



---

Die Apokryphen des Rgveda

von

Dr phil J Scheftelowitz

---

# Indische Forschungen

herausgegeben

von

Alfred Hillebrandt

---

1. Heft

## Die Apokryphen des Rgveda

herausgegeben und bearbeitet

von

Dr phil J. Scheftelowitz

---

Breslau

Verlag von M & H Marcus

1906

Die  
Apokryphen des R̥gveda  
(Khilāni)

herausgegeben und bearbeitet

von

Dr. phil. J. Scheffelowitz

Sa. 2V1  
SCH

Breslau  
Verlag von M & H Marcus  
1906

# Dem Andenken

meines hochverehrten Lehrers

Johannes Schmidt

# Inhalt

---

## Das Verhältnis der Khilani zur Rgvedasamhitā und ihre Stellung in der indischen Literatur p 1—32

- 1) Charakteristik der Khilani 2) Hohes Alter der Khilani 3) Warum Saṁśṛāya die Khilani dem Rk Kodez nicht einverleibt hat 4) Khilani und Opfertradition
- 5) Khilani waren vollberechtigte Lieder einer uns verloren gegangenen Sakha 6) Weshalb die Khilani nicht bei allen Sakhas volle Anerkennung erlangt haben 7) Uvaka und die Khilani 8) Rk Pratishāhya und die Khilani 9) Bṛhaspati und die Khilani 10) Rgvidhāna und die Khilani 11) Anuvakanukramani und die Khilani 12) Arsanukramani und die Khilani 13) Khilani bei Aśvafayana und Sankhayana 14) Khilani in Manus Dharmasastra 15) Sadgurusisya und die Khilani 16) Die Khilani in der jungen Literatur

## Beschreibung des Kasmirischen Rgveda-Ms p 32—50

- 1) Beschaffenheit und Alter des Ms 2) Eigentümlichkeiten der Rgveda Samhitā 3) Wert des Kasmir Ms für die Textkritik des RV dargestellt an den Varianten der Valakhilyas 4) Der Khila Abschnitt im Kasmir Ms 5) Das Samhitāraṇyam in diesem Ms 6) Khila Anukramani dieses Ms 7) Varianten und Eigentümlichkeiten der Schriftzeichen 8) Akzentbezeichnung

## Beschreibung der Münchener Sanskrit-Mss Nr 30 und 155 p 50—52

## Text der Khila Anukramani und der Khilani nach dem Kasmir Ms

- |           |           |
|-----------|-----------|
| 1 Adhyaya | p 53—68   |
| 2 Adhyaya | p 69—88   |
| 3 Adhyaya | p 88—109  |
| 4 Adhyaya | p 109—131 |
| 5 Adhyaya | p 131—167 |

# Die wichtigsten Abkürzungen

(Nach dem lateinischen Alphabet angeordnet)

A	= Rgvedasamhita, hrsg v Aufrecht 2 Aufl Bd II (am Schluss die Khilas)
Ā	= Āitareya Āraṇyaka
ABr.	= Āitareya Brāhmaṇa, hrsg v Aufrecht, Bonn 1879
Āhmikas	= Āhmikasūtravah, Bombay 1811
An	= Anmerkung
Anty bzw Antyest	= Antyestyaṇṭa, Bombay 1812
Āp Gr	= Āpastamba Gṛhya Sūtra, hrsg v Winternitz
Āp śr	= Āpastamba Śrauta Sūtra, hrsg v R Garbe (in Bibliotheca Indica) Calcutta 1882—1909
Arsanukr	= Arsanukramanī (Bibliotheca Indica)
Āśv Gr	= Āśvalayana Grhyasūtra, hrsg v Stenzler, Leipzig 1864
Āśv śr	= Āśvalayana Śrauta Sūtra (Bibliotheca Indica)
Atharvaś U	= Atharvaśiras Upaniṣad
AV	= Atharva Veda, hrsg v Roth u Whitney, Berlin 1836
Bartholomae Stud	= Bartholomae, Studien zur indogerm Sprach- geschichte I II, Halle 1890/91
Baudh Dharm	= Baudhāyana Dharmasāstra, hrsg v Hultzsch Leipzig 1884
BB	= Beiträge zur Kunde der indogerman Sprachen, hrsg v A Bezzenger
Brahm U	= Brahma Upaniṣad
Brh D	= Brhad Devata, hrsg v A Macdonell (in Harvard Oriental Series) Cambridge Mass 1904
Brh Up	= Brhadaranyaka Upaniṣad
Dharmisthapañcakaśan	= Dharmisthapañcakaśanti, Bombay 1888
Dharmasindh	= Dharmasindhāsara (Bombay)
Ep Ind	= Epigraphia Indica
Gobh Gr	= Gobhila Gṛhya Sūtra
Gop Br	= Gopatha Brāhmaṇa

Pancav Br	= Pancavimśa Brahmana
Par Gr	= Parasāra Grhya Sūtra hrsg v Stenzler Leipzig 1878
Pet	= Peterson A second report in the Bombay Circle Bombay 1881 (p 91—98 die Khilani)
Pr	= Prasasakta
Pray	= Narayanaabhatta's Prayogaratna Bombay śake 1783
PW	= Sanskrit Wörterbuch von Bohtlingk und Roth
R	= Rksamhita Sayanaacaryavivracitabhasyasahita hrsg v Rjarama Sastrī und Sivarama Sastrī Bombay śake 1812 Pd VIII am Schloss Parisistanī (p 1—46)
Rgyvidh	= Rgyvidhana hrsg v R Meyer Berlin 1878
RBr	= Rgyvedya Brahmalarmasamuccaya Bombay 1896
Rl Pr	= Rk Pratisukhya
RM	= Rgveda Mantra Bombay 1891
Roth / ItrW	= R Roth Zur Literatur und Geschichte des Veda
Samavidh Br	= Samavidhana Brahmana
Sandhyabh 13	= Sandhyabhasyasamuccaya Poona 1899
Samsk	= Samskara kaustubha Bombay 1861
Samlilya S	= Samlilya Samhita Bombay śake 1809
Sankh Gr	= Sankhyana Grhya Sūtra hrsg v Oldenberg in „Ind Studien“ Bd 15
Sankh Sr	= Sankhyana Srauta Sūtra hrsg v A Hillebrandt (Bibliotheca Ind.) Calcutta 1888ff
Santimay	= Santimayukha Bombay śake 1806
Santisara	= Santisara Bombay śake 1783
Say	= Siyama
Sarvanukr	= Sarvanukramani hrsg v Macdonell Oxford 1886
Schmidt, Heralbul	= J Schmidt Heralbildungen der indogerma Neutra
Sleuss AW	= Sitzungsberichte der Preuss Akademie der Wissenschaften
SBr	= Satapatha Brahmana
Sup	= Suparnadhyaya hrsg v Grube in „Ind Studien“ Bd 14
SV	= Sama Veda
SV Ar.S	= Samaveda Aranya Samhita hrsg v I h Fortunatov Moskau 1875
Svet Up	= Śvetasvatara Upanisat
Ta	= Taittiriya Aranyaka
TaBr	= Taittiriya Brahmana
TBr	= Taittiriya Brahmana
Ts	= Taittiriya Samhita
Tsamdhyabh 13	= Taittiriya Samhita 13 Poona 1899
Vajj	= Vajayanti hrsg v G Oppert Madras 1899

Val	≈	Valakhilya
Vat	≈	Vatana Sutra hrg v B Garbe
Var	≈	Varante
Vivahapaddh	≈	Vivahapaddhati Bombay 1886
Vs	≈	Vyasapeya Smriti
V Stud	≈	Veische Studien von Fischei und Gellner
Wackernagel Ai Gr	≈	J Wackernagel Altindische Grammatik





## Das Verhältniß der Khilāni zur Rgvedasamhitā und ihre Stellung in der indischen Literatur.

### I Charakteristik der Khilāni

Die Khilāni oder apokryphischen Lieder, welche an ganz bestimmten Stellen in die Rgvedasamhitā eingeschoben werden, bilden eine eigenartige Erscheinung im Rgveda. Diese Lieder, welche gewöhnlich mit Akzenten versehen sind, werden deshalb Khilāni „Ergänzungen“ genannt weil sie sowohl im Padapāṭha als auch in der Sarvanukramāṇi, Anuvākanukramāṇi, Arṣeyanu kramāṇi und Chandonukramāṇi ausgelassen werden. „Sie sind, obwohl in den nach Aṣṭaka geschriebenen Rgveda Handschriften stehend, doch in der Zählung der Varga und Adhyaya, die nach ganz bestimmten Zahlengesetzen gemacht ist, nicht berücksichtigt“ (R Roth Lit u Gesch d Weda p 30). Auf Grund dessen behandelt sie auch der Kommentator Sayana nicht. Man kann zweierlei Arten von Khilāni unterscheiden: 1) Solche, die sich inhaltlich an ein Rk-Lied anschließen. Diese sind wiederum entweder innerhalb eines Rk-Sukta eingeschaltet, oder fügen sich an den Schlussvers einer Rk-Hymne. 2) Khilāni, die mit den ihnen vorangehenden oder folgenden Rk-Liedern inhaltlich in gar keiner Beziehung stehen, sondern ein selbstständiges Sukta bilden. In Sayanas Zeit waren bereits über einzelnen, im ganzen RV zerstreut sich findenden Khilāni zu zusammengestellt und zu einer einzigen Sammlung (Khilāgrantha) vereinigt, denn Sayana erwähnt in Ant Br 6 32, 1 den Khilāgrantha, in welchem sich auch die Kuntūpa-Lieder finden. Die Zusammenfassung dieser Khilāni zu einer Sammlung ge-

schon schon längst vor *Saṃyasa*, was die *Khila-Anukramanī* beweist, welche, ebenso wie *Katyayanasa Saryanukramanī* in der *Rgveda Samhitā* unseres *Kaśmir-MS* in *Adhyayas* eingeteilt ist. Jedem *Adhyaya* folgt der zugehörige *Khila*-Abschnitt. Der *Khila* Text zerfällt in 5 *Adhyayas*, und jeder *Adhyaya* ist in *Vargas* eingeteilt. Aus dieser *Varga*-Einteilung wurde man ausserlich nie erkennen können, aus wieviel Versen die einzelnen *Khila* bestehen, und mit welchem *Varga* das nachstfolgende *Khila* anfangt. Die genauen Abgrenzungen der einzelnen apokryphischen Stücke erfahren wir aus der *Khila-Anukramanī*, welche gleich nach ihrer Abfassung eine von den *Khilān* gesonderte Überlieferung gehabt hat, so dass sie unbeeinflusst blieb von den späteren kleinen Einschiebseln in den *Khila*-Text. Daher lässt sich mit ihrer Hilfe der *Khila*-Text zuweilen so rekonstruieren, wie er zur Zeit der Abfassung der *Anukramanī* war. Durch sie können wir ohne weiteres den sekundären Bestandteil oder auch Auslassungen, die durch Versen des Abschreiber geschehen sind, sogleich erkennen, vgl. die Anmerkung zu *Khila* I, 2, 8, V, 22, V, 10, V, 16. Die *Khila-Anukramanī* gibt aber nicht nur die Versanzahl und das Versmass eines jeden *Khila* an, sondern nennt auch die einzelnen Verfasser und Gottheiten derselben. Und da stimmen sie stets mit den Angaben überein, die sich in den *Brahmanas*, im *Rk-Pratisakhya*, in *Bṛhaddevata* und *Rgvidhina*, in den *Śrauta*- und *Gṛhyasutren* finden. So werden darin z. B. folgende *Ras* erwähnt: *Suparṇas*, *Vidakulyas*, *Kuntipās*, *Nakula*, *Subheṣaja*, *Prajāvat*, *Jivaputra*, *Parikadisi*, *Śrīvampkalpa*. Alle diese Namen sind uns bereits aus den oben genannten Werken bekannt. Die in der betreffenden *Anukramanī* für *Khila* IV, 7 angenommene Gottheit „*Lakṣā*“ (*dhūmī sapta prajāputya Iāk ā Lakṣastava*) findet auch in *Bṛhaddevata* I, 129, II, 84 und VIII, 51 ihre Bestätigung.

## II Hohes Alter der *Khilān*

Alle diese *Khila* Texte, die in der betreffenden *Anukramanī* erwähnt werden, sind keineswegs ein modernes Produkt, sondern gehören der vedischen Zeit an. Die in die anderen *Veden* und in die *Brahmanas* übernommenen *Khila* Verse sind die ältesten Zeugen für ihre ursprüngliche Gestalt und ihre rituelle Ver-

wendung Wenn bereits in den Brahmanas Khila-Lieder (z B Nāṭula Lied, Kuntapās, Vāṭkhiḷyas) in einem Ritual vorkommen, wozu diese Lieder ihrem Inhalt nach und ihrer ursprünglichen Bestimmung nach nicht passen, so bezeugen sie den hohen Wert und die Heiligkeit, welche die Khila-Texte schon vor der Brahmana-Zeit besessen haben

Die einzelnen Khilani beanspruchen nicht ein gleiches Alter Manche reichen bis in die älteste Rgveda-Zeit hinein (z B die Perorucas, Nivādas, Praṇsas), manche gehören dem Ende der Rk-Periode an (z B Mahinammas, Vāṭkhiḷyas, Kuntapās) Manche wiederum gehören dem ältesten Yajurveda Zeitalter an, manche sind auch jüngere vedische Texte und setzen die Kenntnis vieler Yajurveda-Lieder voraus (z B der Subheṣaja-Hymnus) Zur Bestimmung des Alters der einzelnen Khilani bedarf jedes Khila für sich einer eingehenden Untersuchung, die weiterhin auch vorgenommen wird Sie wird zu dem Ergebnis führen, dass fast sämtliche, in der Khila-Anukramaṇi angeführten Khila-Texte der vedischen Zeit angehören, und dass die meisten von ihnen bereits in derjenigen Periode, in welcher der Yajur-, Sama- und Atharvaveda festgestellt wurden, so dagestanden haben, wie sie uns heute überliefert sind Nur wenige Khilani gehören der späten Brahmana-Zeit an Zuweilen sind ältere Lesarten in den betreffenden Veden bewahrt geblieben, wofür das Khila jüngere eingesetzt hat, meistens hat aber die Khila-Tradition die ursprüngliche Lesart unverändert erhalten Sehr viele Khila-Lieder waren bereits vorhanden, bevor die Einzelheiten der liturgischen Praxis der Brahmana-Zeit festgestellt waren Denn die meisten Khilani finden im Ritual ihre Verwendung, ohne dass sie in innerer Beziehung zu dem speziellen Ritus stehen, in welchem sie vorkommen Die jüngeren Khilani hingegen, die erst in der Yajurveda- oder Brahmana-Periode entstanden sind, sind gewöhnlich von vornherein im Anschluss an ein in jener Zeit allmählich aufgekommenes Ritual verfasst worden So steht z B das Medhasukta im inneren Zusammenhang zu dem Upanayana Ritual, das zum erstenmal Atharvaveda 11, 5 erwähnt, die Subheṣaja Hymne, die in Verbindung mit dem Pravara steht, wird bereits in Gopatha Brahmana 5, 23 als bekannt vorausgesetzt, und das Śrisukta steht in Beziehung zu

der in der Yajurveda-Zeit aufgekommenen Verehrung der Sri und der Lakṣmī

Warum nun diese Khila-Texte bereits im Veda-Zeitalter an denjenigen Stellen vorhanden, wo sie sich heute in den Vedakopien befinden? Was die erst in der Yajurveda-Zeit oder in der Brahmana-Periode verfassten Teile betrifft, so wird für diese eine derartige Annahme kaum möglich sein. Denn sie, welche zugleich mit gewissen neu aufgekommenen Zeremonien entstanden sind, können natürlich erst sehr viel später als heilige, althergebrachte Texte anerkannt worden sein, nachdem das jüngere Ritual sich überall eingebürgert hatte und das Bewusstsein der Unurprünglichkeit desselben abhanden gekommen war, so dass es eine gleiche Heiligkeit beanspruchte, wie die uralten, aus der Rgveda-Zeit herstammenden Zeremonien. Solche Lieder werden wohl erst kurz nach der Brahmana-Zeit im RV einen Platz angewiesen erhalten haben. Da aber zu jener Zeit die alten Rgveda-Lieder bereits geordnet waren, so setzte man solche nichtiglich aufgenommenen Lieder ans Ende eines Abschnittes (eines Anuvāka oder Maṇḍala), z. B. Khila II, 6—11, III, 6, IV, 8—9, oder man suchte sie hinter Rk-Lieder zu stellen, in deren Schlussvers sich ähnliche Phrasen finden, wie sie zufällig in einzelnen khila's vorkommen (z. B. II, 12). Dagegen stehen die alten apokryphischen Stücke, die dem Ende der Rk-Periode angehören oder zum Teil noch älter sind, entweder unabhängig zwischen Rk-Sukta's, die mit ihnen nichts gemein haben, oder bilden mit einem Rk-Lied inhaltlich ein zusammengehöriges Ganze. Und solche Lieder können doch sehr wohl schon im Veda-Zeitalter sich an den Rgveda-Stellen gefunden haben, wo sie noch heute stehen.

### III. Warum sahalya die khilā's dem Rk-Kodex nicht einverleibt hat

Warum sind aber nicht solche alte Texte als gleichberechtigte Rk-Lieder aufgenommen worden, während manches jüngere Lied und mancher jungere Vers willige Aufnahme im RV gefunden haben? Sahalya, auf dessen Rezension unser Samhitā-Text zurückgeht, hat, wie Geldner wahrscheinlich gemacht hat, in dem jüngern Vāsishṭeya-Zeitalter gelebt, er war

als eine einheitliche Redaktion der Rk-Lieder veranstaltet wurde, als ursprünglich galten, so sind sie von Śikalya ohne weiteres anerkannt worden. Nun waren doch zur Zeit des Śakalya auch die meisten Khula-Texte schon längst vorhanden gewesen und mit dem Schein der Heiligkeit umgeben. Warum hat aber Śikalya weder die jungen noch die sehr alten apokryphischen Texte seinem Kodex völlig einverleibt? Und warum hat er nicht auch für sie einen Padapatha verfasst? Er hat sie ebenso wenig behandelt, wie die folgenden, in der Rk Samhitā sich findenden Verse VII, 59, 12, 1, 20, 1, 1, 121, 10, 1, 190. Wenn aber diese, ursprünglich im Padapatha nicht zerlegten Khula Verse dennoch in die Rk Samhitā aufgenommen sind und von den späteren Generationen, die seiner Śikha angehören, als vollgültige Texte anerkannt und nachtraglich ebenfalls mit einem Pada versehen worden sind und demgemäss in sämtlichen Anukramanis aufgezählt sind, warum haben denn nicht auch unsere Khulan dieselbe Behandlung erfahren, wie jene von Śikalya nicht als gleichwertig angesehenen Rk Verse? Sind doch sehr viele Khula Verse unserer Khula-Sammlung bedeutend älter als die von Śikalya erwähnten. Dieses erklärt sich daraus, dass die alten Khula-Texte einer anderen als der von Śakalya festgestellten Rezension angehört haben. Schon der Umstand, dass viele alte apokryphische Verse nicht selbständig dastehen, sondern sich inhaltlich sehr eng an diejenigen Rk Lieder anschliessen, zu welchen sie überliefert sind, macht es wahrscheinlich, dass ursprünglich viele Rgveda-Hymnen in mehreren Rezensionen vorhanden gewesen waren ebenso wie ein Sukta der Paippalada-Śikha des Atharvaveda sich von dem entsprechenden Lied unserer, der Śaunakya-Śikha angehörigen Atharvaveda Ausgabe zuweilen nicht nur durch seinen grosseren Umfang, sondern auch durch eine andere Versfolge und durch Lesarten unterscheidet. Das wirklich mehrere Rezensionen einer Rk Hymne nebeneinander bestanden haben beweist z. B. das Lied RV 1, 128, das sowohl Taitt-Samhitā 4, 7, 14 als auch Atharvaveda 5, 3 vorkommt. Diese Rezensionen enthalten nicht nur abweichende Lesarten (vgl. H. Oldenberg, Hymnen p. 326) sondern dieses Lied hat sowohl in TS als auch in AV einen im RV nicht vorkommenden Schlussvers, der auch in unserer

Khila-Sammlung (IV, 3) als Schlussvers zu RV X, 128 überliefert wird. Ebenso bildet das Khila III, 21 den Schluss zu RV X, 103. Nun geht sowohl in Atharvaveda III, 2, 6 als auch in Vṛjasaṇeyi Saṃhitā 17, 47 diesem Khila Vers wirklich der letzte Vers X, 103, 13 voran. Und Samaveda II, 9, 3, wo das vollständige Rk-Lied X, 103 in einer anderen Rezension angeführt wird, steht dieser Khila Vers zwischen dem 10 und dem 11 Vers der betreffenden Hymne. Dieses beweist ebenfalls, dass das Khila III, 21 schon im Veda-Zeitalter in einer Rezension des Sukta X, 103 als vollgültiger Vers vorhanden war. Ebenso habe ich im weiteren auch für das Khila III, 10 nachgewiesen, dass eine Rezension es bereits in der vedischen Zeit als Schlussverse zu RV IX, 67 anerkannt hat, und dass es sicherlich ebenso alt ist wie die beiden letzten Verse des Rk-Liedes. Dass der Khila-Vers II, 16 schon in vedischer Zeit zu RV VII, 103 überliefert worden ist, können sowohl Atharvaveda 4, 15 als auch Yaska Nirukta 6, 7 beweisen, denn in beiden folgt dieser Vers unmittelbar nach dem RV-Vers VII, 103, und ebenso wie RV VII, 103 wird auch dieses Khila von Yaska dem Ṛṣi Vasiṣṭha zugeschrieben. Auch der Umstand, dass einzelne alte Khila-Verso innerhalb eines Rk-Liedes stehen (z. B. Kh III, 9 12 18, II, 2) und sie sich dem Inhalt nach sehr eng an die vorhergehenden und folgenden Verse anfügen, weist auf das Vorhandensein einer anderen Rezension hin. Demnach deutet alles darauf hin, dass die alten Khila-Verse, die sich inhaltlich sehr eng an bestimmte Rk-Lieder anschliessen, schon im Veda Zeitalter einer anderen, wenn auch vielfach jüngeren, Rezension angehört haben. Da nun ausserdem viele alte, selbständig dastehende Khila Lieder, von denen die Brahmanas mehrere bereits wie Rk-Hymnen behandeln, der Überlieferung gemäss einen festen Platz zwischen Rgveda Liedern haben, so führt dieses zu der Annahme, dass alle diese Khila-Verse und Khila-Lieder in irgendeiner uns verloren gegangenen Śakha wirklich volle Aufnahme gefunden haben.

#### IV Khilāni und Opfertradition

Eine Ausnahme hiervon bilden die Puruṇḍas, Nivḍas und Praṇḍas, welche sich im 5 Adhyāya der Khila Sammlung finden, ohne dass ihnen ein bestimmter Platz im Rgveda angewiesen

ist Sie gehören, wie wir bei ihrer Behandlung sehen werden der älteren Rgveda Periode an, auf welche viele Rk-Hymnen Bezug nehmen. Sie sind schon von Anfang an mit dem alten Opferritual des Rgveda so eng verbunden gewesen, dass sie sich zugleich mit der Opfertechnik forterbten. Sie fühlten ihr Leben in der Opfertradition, und sie nehmen eine der Rk Samhit. völlig ebenbürtige Stellung ein und bestätigen Hillebrandts Ausführungen (Bezzenbergers Beitr. 8, 195 ff. und GGA 1889 p. 419 ff.) in bezug auf den Wert der Opfertradition. Hillebrandt macht nämlich dort darauf aufmerksam, dass sich neben der Überlieferung, welche den vedischen Liederschatz von Mund zu Mund fortpflanzte, unabhängig eine auf die Opfertechnik bezügliche Tradition entwickelte und die Mehrzahl der vedischen Lieder in dem Ritus eine Stelle hatte. Dass die Rezension, in welcher dieselben dort verwendet wurden, in allen Stücken derjenigen entsprach welche in der uns vorliegenden Samhit. enthalten ist, zu dieser Annahme haben wir keine äußere oder innere Berechtigung. Im Gegenteil werden wir an eine innere Verschiedenheit beider deshalb glauben dürfen weil die Samhit. wegen mancher sehr wenig rituellen Bestandteile gewiss nicht redigiert worden ist auf Grund des bei den Opfern verwendeten Liedermaterials, andererseits aber die bei den Opfern vorkommenden Hymnen nicht erst der Redaktion in die Samhit. bedurften, um in den Ritus eingefügt zu werden“ (s. Hillebrandt, Bezz., Beitr. 8, 195). Unter der bei den Opfern verwendeten „Rezension“ versteht Hillebrandt die „vielfach reinere Überlieferung, welche bei der rituellen Verwendung der Lieder hervortritt“ ZDMG 40, 712. Gegen diese Hypothese wendet sich H. Oldenberg Hymnen p. 519, indem er sie als absurd hinstellen sucht. „Man würde kaum den Ausdruck brauchen wollen, dass die sonntäglichen Bibellektionen zu ihrer gottesdienstlichen Geltung nicht erst der Redaktion im Neuen Testament bedurften“. Dieser Einwurf Oldenbergs ist mir völlig unbegreiflich. Während doch die christliche Religion sich erst auf die abgeschlossenen Bibeltexten aufbaut und die sonntägige Bibellektion erst eingeführt wurde nachdem bereits lange vorher die Bibel abgeschlossen d. h., wurden dagegen schon in der ältesten Rgveda Zeit, in welcher an eine Redaktion der Lieder noch

nicht zu denken war, da ein grosser Teil der Lieder unserer heutigen Rk Samhitā noch nicht das Licht der Welt erblickt hatte, Texte bei den Opfern verwendet, wie ich es bei der Behandlung der Puruṣas, Nivādis und Praṇās zeigen werde. Die im weiteren besprochenen *Prāgasuktāni*, *Aprisuktāni* und *Rtusuktāni* sind im Anschluss an bestimmte Opferzeremonien entstanden. „Die abgeklärte Rede, d. h. die Kunstpoesie, wie sie durch den RV repräsentiert wird, hatte ihren hauptsächlichsten Nährboden im Somakultus. Die *Pṛvāmanis* werden schon im RV als eine besondere Gattung der Reih und als die Quintessenz der Rṣikunst angesehen (9,67,31—32). Ohne Soma kein festliches Gedicht und ohne den Zuspruch und den Gesang der Dichter kein wohlgeratener Somatrunk“ (K Geldner, VStud III, 99). Vgl. auch RV VIII, 3, 7 oder VI, 11, 3 *yud dha upro madhu chando bhanati rebha istau*. Als ein Beispiel dafür, dass eine alte Opferhymne durchaus nicht identisch zu sein braucht mit einem Lied unserer Rk-Samhitā, kann die beim Opfer verwendete Yupa-Hymne gelten. Der Yupa-Hymnus steht inhaltlich in sehr enger Beziehung zu dem Ritual, das bereits in der ältesten Rgveda-Zeit Geltung hatte. Dieses Yupa-Lied wird bei der Beschreibung des Yupa-Rituals angeführt in Ait Br II, 2, MS 4, 13, 1, TBr 3, 6, 1, Kauś Br 10, 2. Es besteht aus folgenden 7 Versen RV III, 8, 1 3 2, I, 36, 13 14, III, 8, 5 4. Da alle diese Verse sich ineinanderfugen und inhaltlich ein Ganzes bilden, so scheint dieses wohl ein sehr altes, zugleich mit dem Yupa-Ritual entstandenes Opferlied zu sein, dessen Verse in andere etwas jüngere Rgveda Lieder wie III, 8 und I, 36 übernommen sind. Nur da, wo die Lieder bzw. Verse inhaltlich nichts mehr mit einem erst in der Yajurveda Zeit aufgekommenen Ritual zu schaffen haben, bei dem sie verwendet werden, sind sie ganz sekundär als Opferlied zurechtgestutzt (vgl. z. B. ABr III, 34, 4—6). Aber auch diese in den Brahmanas sich vorfindenden, nachträglichen Umgestaltungen von Rk-Versen müssen schon vor der Brahmana Zeit eingetreten sein, denn zur Zeit der Brahmanas gilt bereits die Vorschrift *yathānarcanditam evanubrujat* „So wie der Rk-Vers lautet, soll man ihn ansprechen“, und jede Textänderung wird „als eine Verunreinigung des Opfers durch Menschenwerk“



angesehen (vgl. ŚBt I, 4, 1, 35, Oldenberg, Hymnen I p 352). Die Opfertradition wird demnach da reiner und alter sein, wo das Lied schon von vornherein im Anschluss an die Zeremonie verfasst ist, denn dann hat sich das Lied zugleich mit der alten Opfertechnik fortgeerbt, wovon die Puruṣas, Nivādas und Praṣṣis Zeugnis ablegen. Die unumstössliche Tatsache, dass alle Samhitās sie zwar kennen, aber keine Samhitā ihren Text überliefert hat, beweist, dass sie nur in der Opfertradition fortlebten. So manch alter, im Ritual des Rgveda-Zeitalters verwendeter Vers findet sich nicht im RV, sondern ist zufällig später in ein Brahmayā hineingelangt. „Zu den ältesten Gottern vedischen Glaubens gehört der im indo-iranischen Altertum wurzelnde und im Rk schon sehr verblässende Aryaman. Die spätere Entwicklung des Rituals hat keine Veranlassung gehabt, ihm besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Trotzdem finden wir zwei völlig unverdächtige Verse im Zusammenhang mit einem ihm dargebrachten Caru, Taṭṭ Samh II, 3, 14. Kaum liegt ein anderer Gedanke näher als der, dass diese beiden Verse lediglich ihrer Eigenschaft als Vyāpuronuvikṣas den Zufall ihrer Erhaltung zu verdanken haben, und dass sie Bruchstücke eines dem Aryaman gewidmeten alten Liedes sind, welches ausserhalb des den Diaskeuristen bekannt gewordenen Literaturkreises lag“ (Hillebrandt, GGA 1889 p 407). Mehrere alte Verse, die der Opfertradition gemäss gewissen Rk Liedern angehören, sind in die Rk Samhitā nicht aufgenommen, sondern sind als Khilāni überliefert. Dass nun etwa sämtliche Khilāni, welche keine volle Aufnahme im Rgveda gefunden haben, von Anfang an der sogenannten Opferezension angehört haben sollen, ist besonders aus folgenden zwei Gründen nicht anzunehmen.

1 Die sehr alten Khilāni (z B Suparṇas, Vāṭkṛlūyas, Kuntīpas, Nakula, Mahanūmis) stehen ihrem Inhalt nach ursprünglich in gar keiner Beziehung zu dem Ritual, bei welchem sie in den Brahmanas oder im Śrūta und Grhya Ritual zur Verwendung kommen, sondern sind erst sekundär in das Opfer ritual hineingelangt. Nur die in ganz junger vedischer Zeit entstandenen Khilāni sind von vornherein im Anschluss an gewisse neu aufgekommene Zeremonien verfasst.

2 Den alten Khilani sind ganz bestimmte Plätze in der Rgveda-samhitā angewiesen

V Khilani waren vollberechtigte Dichter einer uns verloren gegangenen Śakha

Die Untersuchung der Khilani führt vielmehr zu der Annahme, dass sie in irgend einer uns verloren gegangenen Śakha wirklich volle Aufnahme gefunden haben. Dass das Khila ein vollgültiges Rk-Lied einer uns verloren gegangenen Śakha gewesen sein kann, beweisen die Angaben welche wir über die Baskalasakha haben. Die Anuvākanakramanī (Vers 21 und 36) teilt uns einige Besonderheiten der Baskalasakha mit. So standen in ihr die Anta-Lieder (I, 94—115) hinter den Parucchepī Hymnen (I, 127—139), ferner zählte sie acht Lieder mehr als die Śakala-Redaktion, welche im ganzen 1017 Hymnen hat. Der sehr moderne Kommentator des Caranavyūha, der, wie wir bei der Behandlung der Suparna Hymnen nachweisen werden, ganz unzuverlässig und viel jünger als Sayana ist, nennt uns nun diese acht Hymnen. „Die Baskalasakha stellte die beiden ersten Vālakhilya Hymnen an eben die Stelle, an welcher wir sie lesen. Die folgenden fünf Vālakhilya Lieder folgten auf VIII, 94. Am Ende der ganzen Samhitā, hinter V, 191, folgte bei den Baskalas noch das Samjuana Lied von 15 Versen“ (H Oldenberg, Hymnen p 494). Dass das Samjuanam des Baskala ursprünglich aus 15 Versen bestanden hat ist unmöglich denn dann würde die Baskalasakha nicht acht, sondern zehn Hymnen mehr gehabt haben, da das sogenannte 15-versige Samjuana Lied des Caranavyūha, wie wir bei der Behandlung des Samjuana (V, 1) darlegen, eigentlich in drei unzusammenhängende Lieder zerfällt, von denen das dritte mit dem ersten nur darin übereinstimmt, dass es wie dieses den Schlussvers *tacchamyor* hat. Das eine steht nun fest, dass *tacchamyor* wirklich der Schlussvers in der Samhitā des Baskala war. Nur deshalb, weil dieser Schlussvers auch am Ende des darauf folgenden zweiten Khilas vorkommt, ist von späteren Kommentatoren dieser zum zweitenmal wiederkehrende „*Tacchamyor*“ Vers als der eigentliche Schluss des Samjuanam angesehen worden, so dass das ursprünglich aus fünf Versen bestehende

Lied infolge der Vereinigung mit den beiden folgenden khilini nun 15 Verse zählte. Die acht (bzw. zehn nach Cirapanyuhis Komm.) eigentümlichen Lieder der Bṣkala Rezension gelten in der Śakalaśikha nur als khilini. Demnach sind mehrere, von Śikala als khilini eingeschene Lieder in der Bṣkalaśikha als vollgültige Rk Texte anerkannt worden. Nun sind aber sehr viele khilini ebenso alt wie die Valakhilyas und das Saṃjñānam und manche unter den khilini sind sogar noch viel älter und kommen bereits in dem Ritual der dem Rgveda zugehörigen Brahmanas ebenso wie Rk Lieder zur Anwendung. Der Umstand aber, dass sowohl die Brahmanas als auch die Śrauta und Grhya Sūtras der Rgveda Saṃhita die heute als khilini geltenden Verse gewöhnlich wie Reas aus ihrer Saṃhita behandeln, indem nur ihr Anfang zitiert wird, weist darauf hin, dass sie schon in damaliger Zeit in einer, mit dem Rgveda in Zusammenhang stehenden Sammlung vorhanden gewesen sind. Es konnte daher die ganz verschollene Mūḍakeyaśikha, welche z. B. RV Pratis. § 200 und das Aitareyaṛanyakā erwähnen, alle alten khilini als gleichberechtigte Texte aufgenommen haben. Nach der Purāṇatradition gab es nämlich drei Śikhis, die Śakala, Bṣkala und Mūḍakeyaśikhi (vgl. A. Weber Ind. Stud. III 253). Wenn der Ort, den die khilini der Śakalaśikhi in der Reihenfolge der Hymnen einnehmen, gewöhnlich den Anordnungsgeetzen der Śakalaśikhi nicht entspricht, so lässt sich hieraus nur folgern, dass sie ursprünglich in dieser Rezension nicht kanonisch waren, trotzdem sie bereits vor Śikalya, der die Rk Hymnen in der uns bekannten Reihenfolge geordnet hat, existiert haben. Nur deshalb, weil verschiedene Hymnen und Verse nicht von allen einheitlich und gleichmässig überliefert worden sind, scheinen sie von Śikalya ausgeschlossen zu sein. Dass manche Lieder, welche sich in der khila Sammlung befinden, keine unbestrittene Stellung in der Rk Saṃhita einnehmen, geht schon daraus hervor, dass einzelne khilini (z. B. II 15, III 17, IV, 14) bei Aśvalyana und Śukhāyana nicht wie sonst gewöhnlich bei Zitaten aus den Hymnen des Rgveda und den meisten khilini zu gehen pflegt, bloss mit den Anfangsworten, sondern vollständig angeführt

sind. In dieser Weise werden nur die aus einer anderen Saṃhitā entlehnten Stücke zitiert.

VI Weshalb die Khilāni nicht bei allen Śākhās volle Anerkennung erlangt haben

Es ist ganz begreiflich, dass einzelne Lieder, trotzdem sie aus derselben Zeit stammen, in welcher die meisten späteren Lieder der Rksammlung (wie z. B. die meisten Lieder des 10. Maṇḍala) verfasst sind, als Rk-Lieder keine allgemeine Anerkennung gefunden haben, sondern nur in denjenigen Brahmanenfamilien, welche derartige Lieder von ihren Vorfahren übernommen haben, überliefert worden sind. Der grösste Teil der Rk-Saṃhitā setzt sich bekanntlich aus vielen kleinen Sonder-sammlungen zusammen, welche ursprünglich von verschiedenen alten Brahmanenfamilien als heilige, von den Rṣis ihrer Familien verfasste Texte überliefert worden sind, und hierauf beruht auch die in den Brahmanas und in den Śrautasūtren erwähnte Sitte, dass der opfernde Brahmane, dessen Alnenreihe auf einen Rṣi zurückgeht, stets dasjenige Āprisukta anwende, welches von dem betreffenden Rṣi seiner Familie verfasst sei (Ait. Br. II, 4, 16, Āśv. śr. 3, 2, Śaṅkh. śr. 5, 16, Anuvakanukr. Vers. 12–13). „Haug (Ait. Br. p. 81) fugt mit Recht hinzu, dass die betreffende Familiendifferenz sich nicht bloss auf die Āpri-Hymnen resp. auf das Tieropfer beschränkt, sondern eben bei jeder Iṣṭi vorkommt. Es liegt hier somit unstreitig ein aus der ältesten Zeit herstammendes Erbstück vor“ (A. Weber, Ind. Stud. X, 91). Śat. Br. 12, 6, 1, 41 bemerkt, dass vormals gewisse Sprüche nur die Vasiṣṭhās kannten, während sie „jetzt ein jeder kennt, darum kann auch ein jeder Brahman sein“. Aus Śat. Br. 1, 6, 2, 4 geht hervor, dass der Brahmane in der ältesten Zeit, als noch die Familienhymnen im Sonderbesitz waren, seinen Söhnen die heiligen Texte und den Opferritus überlieferte, wie z. B. Āruṇi seinem Sohne (vgl. Śat. Br. 14, 9, 1, 1). Yāska, Nir. 1, 20 berichtet, dass die Rṣis den späteren Geschlechtern die heiligen Mantras mündlich überlieferten. Diese nachgeborenen Geschlechter, deren Kraft zum Begreifen immer mehr abnahm, hatten daher zum leichteren Verständnis des überlieferten Materials es im Unterrichte geteilt und so den

Veda und die Hilfsbücher zu demselben, die Vedangas, festgestellt. Nach Benfey (SV XXVIII) scheint der Samaveda selbst indig aus denselben ursprünglich zerstückten Materialien hervorgegangen zu sein, aus denen die Sammlung des RV gebildet ist. „Für diese Annahme konnte man die 71 Verse des SV geltend machen, welche im RV fehlen“, von denen einige uns als Khulani zum RV überliefert sind. Wenn auch im SV vereinzelt neuere Formen vorkommen (z B *jagr̥h̥ma* = *ṛ̥ jagr̥bh̥ma*), so scheinen doch im SV die auch im RV enthaltenen Verse zuweilen in einer älteren Gestalt erhalten zu sein. Dafür spricht insbesondere der Umstand, „dass die Varianten des SV im allgemeinen dunkler und unverständlicher, doctiores, als die statt ihrer erscheinenden Lesarten des RV sind, so dass man sich nicht gut denken kann, dass die Kritik in ihren Anfängen, wie wir sie doch nur den ältesten indischen Diaskeuasten zuschreiben können, die Lesarten des SV, wenn ihr die entsprechenden des RV bekannt gewesen waren, diesen vorgezogen hatte“. Dagegen scheint es ganz im Geiste solcher heiligen Schriften und in der Art ihrer Entstehung zu liegen, dass, wenn einmal der SV in der Zeit, in der die einzelnen Rk-Hymnen noch nicht zu einem Ganzen vereinigt waren, fixiert war, nicht weiter daran geändert wurde (vgl Benfey, SV XXVIII). Und A. Weber macht darauf aufmerksam, „dass wir aus den als die spätesten zu erkennenden Liedern der Rk Samhita, z B aus dem Puruṣasukta, keine Verse in die Samaveda aufgenommen finden“. Da ursprünglich ein Rk-Lied in der einen Brahmanenfamilie besser überliefert war als in einer anderen, so ist die bessere Lesart, je nachdem die Diaskeuasten des SV oder RV ihrer Sammlung die Tradition der einen oder der anderen Familie zugrunde legten, teils im RV, teils im SV erhalten. Manches wirklich als alt erkennbare Lied das in die Rk-Periode reicht, ist nicht in die Rk Samhita, sondern in den AV oder Jajurveda aufgenommen. „Sollte man alle Hymnen, welche nur im AV stehen, nach ihrem Inhalte über, wie z B 4, 16 ganz gut im Rk stehen konnten, bloss deshalb als jung bezeichnen, weil sie im Rk sich nicht finden, und nicht viel mehr als das Sondergut von Sängerkreisen ansehen, die den Sammlern des RV lange oder immer fern gestanden haben?

Die ausserlich schlechte Konservierung beweist nicht viel. Wir dürfen getrost noch bei der glaubwürdigen Ansicht verharren, dass ein grosser, schon mehr oder weniger in Unordnung geratener Teil selbständiger Lieder und Liederfragmente von den Diaskauasten des Rk gesammelt und geordnet wurde, dass aber neben diesem Korpus in anderen Familien sich auch andere, alte und jüngere Lieder fortpflanzten, von denen wir Trümmer im AV und auch im Yajurveda erhalten haben“ (Hillebrandt, GGA 1880 p 406). Daher ist es ganz natürlich, dass wir in ihnen mehrere Khulani wiederfinden.

Bei der Kodifizierung des Rgveda scheint nun Śakalya nur diejenigen als vollgültige Rk Hymnen angesehen zu haben, welche bereits Allgemeingut geworden waren und von allen als altüberkommene „Nationalhymnen“ anerkannt waren, dagegen scheint er solche Hymnen, welche nur ein Sonderleben in der Tradition einzelner Familien führten, als zweifelhafte Rcas (Khulani) betrachtet zu haben. Und in denjenigen Fällen, wo er nicht genau feststellen konnte, ob der betreffende Vers wirklich von allen gleichmässig von altersher überliefert worden ist, scheint er zwar den Vers in seine Samhita aufgenommen, ihn aber nicht im Padapāṭha zerlegt zu haben, wie VII, 59, 12, X, 20, 1, 121, 10, 190. Die längst gegebene Erklärung, dass diese im Padapāṭha nicht zerlegten Verse zur Zeit des Śakalya „noch nicht als dort hingehörig anerkannt waren, trifft ohne Zweifel das richtige“, eine andere Schule dagegen hat von dem zweifelhaften Rk-Material mehrere Lieder als vollberechtigt anerkannt und sie der Samhita einverleibt (so die Baskalaśakha), und wiederum eine andere Śakha (wohl die Mandukeyasakha) wird den ganzen alten Khula-Bestand als vollgültige Texte aufgenommen haben. Jedoch wurden sie auch von der Śakalaśakha, welche diesen Texten die volle Gleichberechtigung mit den Rk Hymnen versagte, als heilige Texte gewürdigt, was ihr Vorkommen in den auf dieser Śakha beruhenden Śrauta- und Grhyasutren und bei Saunaka beweist. Und auch die Baskalaśakha hat die übrigen, von ihr nicht vollgültig aufgenommenen Texte als dem Rgveda zugehörige heilige Texte mitüberliefert, denn Brhaddevīta VIII, 85 gibt an, dass die Baskalaśakha das in dem 2 Vers der Nejaimesa-Hymne vor-

kommende Verb *adadhe* als 3 Sg Perf. faßte. Dieses Nejamēṣa-Lied findet sich aber in der Khila-Sammlung. Also mit derselben Genauigkeit wie die Rk-Lieder wurden auch die Khilani von den Bṛhaspalis behandelt. Nur so ist es verständlich, dass diese apokryphischen Verse und Lieder in der ältesten Zeit nie mit dem Terminus „Khila“ bezeichnet werden, sondern immer unter die Rcs gerechnet werden. Obgleich zur Zeit der Entstehung der Āraṇyaka sämtliche in der Khila-Anukramanī erwähnten Khilani schon längst vorhanden und bekannt waren und viele Zitate daraus sich in den Āraṇyaka finden, hat in jener Zeit noch nicht dieser Terminus existiert, denn in Taittiriya Āraṇyaka II, 9 u. 10, wo alle heiligen Texte aufgezählt werden, werden sie noch nicht erwähnt *yad rco adhite yad yajunṣi yat samān yad atharvaulgnaso yad brāhmayaniti hasan purananti kalpan gathā mṛasamsih*. In Atharvaveda 15, 4, 3—4 werden mit Ausnahme der Atharvāṅgirasah dieselben Texte genannt.

## VII Yaska und die Khilani

Dass die Khila Verse als vedische Verse betrachtet und demnach in dem Begriff *rcas* eingeschlossen wurden, ist auch aus Naighantuka, dem ältesten Veda-Wörterbuch und aus Yaskas Nirukta, in welchem das Naighantuka erklärt wird, ersichtlich. So heißt Naighantuka 1, 2 *amśant ut hiranyanama* auf Khila IV, 6, 5 zurück, was der Komment. Durga richtig bemerkt. Besonders finden sich im Naigh viele Stellen aus den Prūsas, die ich bei der Behandlung derselben zusammengestellt habe. Yaska zitiert mehrere Khila-Verse und bezeichnet sie als vedische Zitate (*ṅgama*). Es werden aus folgenden Khilani Verse zitiert aus II 2, II, 16, III 10, III 22 IV, 2 V, 1, V, 5 V, 7. In das erste Prūsasukt faßt Yaska als ein dem RV zugehöriges Āprīsukt auf, wie aus Nir 8 22 hervorgeht. Denn während es im RV nur 10 Āprīsuktani gibt, wird hier das „Prūsikasuktan“ mitgezählt, so dass es nach ihm *tāny etany ekadaśāprīsuktani* gibt. Dagegen kennt der Kommentator Durga bereits den Terminus „Khila“. Zu seiner Zeit war bereits der Wert dieser *Khilani* gesunken, denn er führt sie nicht mehr als *ṅgamāḥ*, vedische Belegstellen an, sondern als *khailā māntrāḥ*.

So gibt ei Naigh I 2, 12 als Belegstellen für *ayur vai hira nyam* zuerst den *ṁhailiko mantrah* IV, 6 8 an, sodann die *Nigamau* („zwei vedische Belegstellen“) RV I 72, 1 und Vaj Samh 4 26. Welch grosser Zeitraum muss demnach zwischen Yaskā und seinem Kommentator Durgā liegen

#### VIII Rk Pratisakhya und die Khilāni

Zu Saunakas Zeiten existierte noch nicht der Terminus „Khilā“, sondern sie werden von ihm als „Reis“ aufgefasst, die zwar der Rgvedasamhitā angehören aber in den Anuvākas nicht miteingerechnet sind. Daher erklärt Śaunaka in seinem Rk Pratisakhya auch die Khilā-Verse. In Veis 1, 1 sagt er ausdrücklich, er wolle nur die Rk Verse untersuchen *rcam lakṣaṇam aha*. Und in I 7 hebt er hervor *utlaratra vai sye vāstram alhulam vaiṣṛīye*, „Ich werde im folgenden die Regeln in bezug auf die Sakunīya Redaktion vollständig durchnehmen“. Die Sakunīyāsakhā ist nur eine Neuredaktion der alten Śakalāsakhā. Und wenn er in I 24 ausserdem noch den Zusatz macht dass man die Prāśas ebenso wie Verse (*padavac caiva prāśas*) behandle, so geht daraus hervor dass in seiner Zeit alle Khilā Verse noch als ein notwendiger Bestandteil der Rgvedasamhitā aufgefasst wurden. Da aber Saunaka in I, 1 gesagt hat dass er nur die Rk Verse untersuchen wolle so hatte man nun meinen können dass die in Prosa abgefassten Prāśas davon ausgenommen seien. Daher macht er noch ausdrücklich diesen Zusatz. Die Prāśas finden sich im 5 Adhyāya unserer Khilā Sammlung. Dass Saunaka in seinem Pratisa weder die dem RV zugehörigen Brahmapas noch das Aranyaka berücksichtigt geht schon aus § 32 hervor, wo es heisst dass die aus 3 Moren bestehende Pluti im Sinne einer Frage nur drei Mal vorkommt, nämlich RV A, 129 5 (2 Mal) und X, 146 1. Da aber diese Plutierung in den Brahmapas und im Aranyaka häufig erscheint so folgt daraus dass das Pratisakhya sich nur auf die Samhitā und auf die ihr zugehörigen apokryphischen Verse bezieht. Im Pratisakhya werden nun folgende Khilā Stellen behandelt

*rajasas pare* § 264 = Khilā I, 6 2 b

*yayos śatrur naṭir adeva* § 180 = Khilā I, 6, 2 b,



*rdyas poṣaṃ yajamaneṣu* § 274 = Khila I, 6, 72,  
*ā yathā mandasanaḥ kṛasā nah* § 532 = Khila III, 1, 4,  
*śatanika hetayo asya* § 154 = Khila III, 2, 2,  
*dirghantike damuṣa* § 365 = Khila III, 2, 10,  
*yathā trite chanda indra juṣasā* § 529 = Khila III, 4, 1,  
*davasipre daṭṭonye* § 175 = Khila III, 4, 2,  
*pra su tira śacibhir ye ta ukhinaḥ* § 491, 517 = Khila  
 III, 5 6,

*sudeva stha kanyānaḥ* § 507 = Khila III, 7, 4

§§ 947—951 behandelt ausführlich die Subheṣaja-Hymne  
 (Khila IV, 9),

§ 996 erwähnt, dass der 2. Stollen vom 4. Vers des  
 Nakula-Liedes achtzehnsilbig ist (= Khila III, 22, 4)

§ 1057 behandelt den „tacchamyor“-Vers (= Khila V,  
 1, 5), es wird hier vorgeschrieben, dass man bei  
 diesem Vers nach 4 Stollen und darauf nach 2 Stollen  
 einen Absatz macht

Ferner werden 19 Prūṣa-Stellen erörtert, welche ich bei  
 dem Abschnitt der Prūṣas angeführt habe

Śaunaka behandelt im *Prītiśakhya* noch einige andere  
 Verse, die sich weder im RV noch in unserer Khila-Sammlung  
 finden. Dieses wurde darauf hinweisen, dass zur Zeit des  
 Śaunaka das Khila-Material grösser war, und im Laufe der  
 Zeit manches verloren ging. Kennt doch schon Uvāṭa, der  
*Komm. des Prītiśakhya*, nicht mehr die Subheṣaja-Hymne  
 (= Khila IV, 9). So sind 4 Prūṣa-Stellen in unserer Prūṣa-  
 Sammlung nicht vorhanden, ich habe sie daher in der An-  
 merkung zu dem *Prasasukta* behandelt. Die übrigen in unserer  
 Khila-Sammlung sich nicht vorfindenden *Prītiśakhya*-Zitate sind

§ 878 *Indra juṣasta prā tadā yajī vira karibhyam |*  
*pibā sutasya mater iha madho cāḥanaś cārur madaya |*  
*mīra jitharāni nayo no prūṣasta madhor dīvo na |*  
*asya sutasya śīar nopa tvā maduḥ suhāco aguh ||*  
*indrāś turāśān mītrō vītrām yo jaghīna yatīr na |*  
*bhīda balayā bhīgur nī susahe vītrūn madhe somasya ||*

Dass diese 3 Verse mit Recht zum RV gehören, geht daraus  
 hervor, dass sie in den zu dem RV gehörenden *Brahmaṇyas* und  
*Sūritasūtren* vorhanden sind. Sie sind belegt Ant. Br. 4, 1, 2

Kaus Br 17, 1, Āsv sr 6, 3, Śukh śr 9, 5, 3, Samaveda II, 3, 1, 22, 1—3, Atharvaveda II, 5, 1—3

§ 876 *indrah sacipatur balena viditah |*  
*duseyavano ursa samaisu susahih ||*

§ 150 *tena no 'dya visve devah*

§ 341 Bsp 3 *te devah parivritesu lokeṣu*

§ 465 Bsp 60 *upagatya somyasah*

§ 548 Bsp 7 *bhesaja bhesajavan*

Die letzten 5 Beispiele vermag ich nirgends zu belegen. M. Müller kann noch zwei andere Stellen, die aus dem RV entnommen sind, nicht identifizieren, es sind dieses

§ 466 Bsp 27 = RV IV, 20, 9

§ 530 Bsp 23 = RV X, 24, 1

Also Śaunaka behandelt in seinem Rk-Pratisakhya die Khila-Verse wie Rcv. Dass Śaunaka in einem anderen Werke alle apokryphischen Lieder erörtert hat, scheint aus einem in Rgvidhana IV, 24, 3 sich findenden Zitat Saunakas hervorzugehen. Es handelt sich dort um das Lied, das dem Samjñanam folgt *senadaranam etat syan nairhastyaṁ iti Saunakah*, „Heere vernichtend ist das Nairhastya Lied, so sagt Śaunaka“. Dieses Nairhastya Lied findet sich aber nur in unserer Khila Sammlung (V, 2). Auch Bṛhaddevatī und Rgvidhana, welche die Khilani in denjenigen Rgveda Stellen erwähnen, wo wir sie lesen, kennen noch nicht den Terminus „khila“, sondern sie werden dort gleichfalls wie Rk Verse behandelt. Beide Werke werden dem Śaunaka zugeschrieben, doch geschieht dies mit Unrecht. Sie sind viel jünger als Saunaka, da dieser in beiden Werken als eine Autorität angeführt wird. Betreffs der Bṛhaddevatā vgl. A. Macdonell Bṛhaddevatā p. XLIII f. Schon aus dem Grunde kann die Bṛhaddevatā nicht von Śaunaka herrühren, weil in derselben Aśvalayana (4, 139) zitiert wird, und Aśvalayana, wie es schon längst feststeht, viel jünger als Śaunaka ist. So erwähnt Aśval (Gr 4, 7, 16) den Śaunaka. Auch das Rgvidhana stammt nicht von Saunaka, weil darin Aussprüche von ihm selbst zitiert werden, z. B. in I, 26, 4 (*ity aha Saunakah*), II, 27, 2 (*iti manyeta Saunakah*), IV, 24, 3, 27, 3 (*iti Saunakah*). Beide Werke sind von späteren Anhängern des Saunaka verfasst worden. Ebenso wie Śaunaka selbst nehmen sie

sich vor, die Rk-Verse zu behandeln und verstehen darunter auch die sogenannten Khilā, ohne den Terminus „khilā“ zu kennen

#### IX Bṛhaddevatā und die Khilā

In Bṛhaddevatā I, 1 heisst es *sūtaṅgaudharcapadanam ṛgbhṛgo lakṣyāmi dauṛatam* „Ich will die Gottheiten der Lieder Verse, Halbverse und der Stollen aus der Rk Samhitā darlegen“ Und unter den Gottheiten, welche im RV vorkommen, erwähnt Bṛhaddevatā auch diejenigen, welche sich nur auf die apokryphischen Lieder beziehen, so Lakṣṇī (I, 129, II, 84) Śrī (II, 84), Medhī (II 84), Upaṇisad und Nisad (II, 82) Diese weiblichen Gottheiten welche in Khilā IV, 7, II, 6, IV, 8, I, 3 vorkommen, sollen nach der Bṛhaddevatā zugleich die Verfasser derjenigen Lieder sein, worin sie erwähnt werden Dieses stimmt auch, abgesehen von Khilā I, 3, mit den Angaben der Khilā-Anukramapī überein Da aber sowohl nach Bṛhaddevatā 3 119 als auch nach der Khilā Anukramapī das Khilā I, 3 ein Sūpīṛṇalied ist, so schreibt die Anukramapī dies Lied mit Recht dem Rṣi Bāḥmīya Sūpīṛṇa zu dagegen nennt sie ebenso wie die Bṛhaddevatā als die Gottheiten dieses Liedes Nisad und Upaṇisad, welche im Liede selbst vorkommen Und die Bṛhaddevatā, welche in der Einklammung auf die verschiedensten Bedeutungen der einzelnen Rk Verse hinweist, führt darunter auch Verse aus unserer Khilā-Sammlung an So heisst es in I 54 *namaskārah sūnā te ye namas te astu vidyute*, „Verehrung ist ausgedrückt in dem Sūnāṣepa Lied „*Namas te astu vidyute*““ Dieses Lied das ebenfalls ein Khilā ist und auch in VIII, 44 erwähnt wird ist nach der Anukramapī nicht von Sūnāṣepa, sondern von Amakṣma verfasst Ferner erwähnt die Bṛhaddevatā I, 31 und 57 die Prāthikā (*prāthikā pravalhikā*) und versteht darunter ebenso wie Aut Br 6 33 16 (nebst Sūpīṛṇa) Aut Br 8 3 18 (nebst Koma zu 8 3 20) Gop Br 2 6, 13 das unmittelbar auf das Antyāṅgīṛṇa folgende Kautīṛa Lied das mit „*Vatatan*“ beginnt (s. Khilā V, 96) Diese Angabe der Bṛhaddevatā ist insofern wichtig, als sie beweist, dass der Verfasser dieses Werkes zu den Antyāṅgīṛṇas sich bekennt, denn nach den Kautīṛikinis führt nicht das Kautīṛa Lied „*Vatatan*“, sondern

„*Itettha prag*“ (Khila V, 17) den Namen *Priyallukā*, vgl. Śukla sr 12, 21, 3 (und Komm. zu 12, 23, 1), Kauṣ Br 30, 7. Ebenso kommt die in Bṛhaddev VIII, 101 erwähnte Bezeichnung „*deanatha*“ für ein bestimmtes Kuntipa-Lied nur bei den Aitareyas vor (Ait Br 6, 34, 1, 6, 35 4–21), wofür die Kauṣitakinas den Terminus „*Aditya angirasyah*“ haben, vgl. Kauṣ Br 30, 6, Śukla sr 12, 19, 5. Unter den verschiedenen Arten von Versen erwähnt Bṛhaddevatā ausserdem I, 37 und 55 *Ahanasya*, und führt als Beispiel derselben an die mit „*mahanagni*“ beginnenden Verse, die aus dem letzten Kuntipa-Sukta stammen. Auch die beiden folgenden Beispiele sind aus dem Kuntipa-Stück *Pratiradhas* I, 37 und 55 (*pratiradho bhug it*) und der Aitasa-pralīpa I, 55 (s. dazu den Nachtrag). Dass die Khilani in der Bṛhaddevatā die gleiche Behandlung erfahren haben wie die Rk-Verse, geht auch daraus hervor, dass unter den Rsis der Vaisvadeva-Hymnen in III, 59 *Nejameṣa* genannt wird, dessen Lied sich ja nur unter den Khilani findet. Natürlich werden auch die *Praṣasuktāni*, die sich im 5. Adhyāya der Khila-Sammlung finden, wie Rk-Texte behandelt. Unter den verschiedenen Arten von Formeln, die im RV vorkommen, zählt die Bṛhaddevatā I, 35 und 57 die *Praṣas* auf. Bṛhaddevatā II, 154 sagt ausdrücklich, dass die *Praṣas* zum Rgveda gehören: *atraya pra-sisuktam syan na yayuṣi adnyate tat*, „Hierher gehört das *Praṣasukta* im Yajurveda wird es nicht berücksichtigt.“ Unter den Rgveda-Gottheiten führt Bṛhaddevatā I, 106–109 sämtliche 12 Āpri-Gottheiten an, wobei die Gottheiten *Idāh*, *Svadhikṛtyāh* genannt werden, die nur im ersten *Praṣasukta* vorkommen. Ferner werden I, 114 zwei andere *Praṣa*-Gottheiten erwähnt, nämlich *Devī jostri* und *Devī urjahuti*. Unter den im RV vorkommenden Wörtern, deren Bedeutung unbekannt sein soll (*aynata*), wird auch das in einem *Praṣa* (II f) sich findende Wort *śāṭaman* genannt. Ebenso wie Yaska rechnet auch die Bṛhaddevatā das erste *Praṣasukta* unter die Āpri-Hymnen des RV, so dass statt der 10 *Apisuktāni* des RV nun 11 genannt werden, vgl. II, 152.

*praisah sahaprisuktam tāny cladasa santi ca |*

*yajumai praśasuktam ca dāśatantarām tu ||*

„Und zusammen mit den *Praṣas* gibt es solche 11 Āpri-Hymnen,

oder aus Opferformeln besteht das Prāṣasukta, dagegen sind die 10 andern die Hymnen“ Das fünfte Prāṣasukta, das sogenannte Rūprāṣasukta, wird den Ritusuktam des RV gleichgestellt, vgl. III, 36-

*ṛtaḥ devatābhis ca nṛpatencha samstutāḥ |  
tathartuprāṣasūkte ca tatha gṛtsamade 'pi ca ||*

„Die Ritus sind hier gelegentlich zusammen mit den Gottheiten gepriesen, so ist es im Rūprāṣasukta und in der Gṛtsamade Hymne (RV II, 36—37)“ Auch den Nivids weist Bṛhaddevṛti eine den Rk-Texten ebenbürtige Stellung an. Sie werden in III, 48—50 folgendermaßen charakterisiert

- 48 *asanistutam stutam vapi pradistam dauṛatam kṛacit  
mantrais tad iṣayo 'reanti tam tu budhyeta sastṛavit*  
49 *ādau hi madhye cante ca vidhāv ṛṣu ca kartṛbhuḥ  
karmāny anapadistam pradistany api tu kṛacit*  
50 *īarmana lavat saritṛyam nṛṇāḥ stauti karmāṇa  
yad āhenuh sapṭyanadrāhan tolha dogḍhry āsur eva tu*

Was meine von Maedonelli abweichenden Lesarten betrifft, so lese ich in 48 b mit der Ausgabe d Bibl Ind *tam* (für *tam*, was unmöglich ist), und in 49 a *vidhāv* *āhen*, wie die Ansg d Bibl Ind. Die Stelle ist folgendermaßen zu übersetzen

„Die Gottheit, mag sie gepriesen oder nicht gepriesen sein welche aber in irgendeiner Stelle (im Liede) erwähnt ist, preisen die Rṣis durch Formeln (welche in diesem Fall die Nivids sind), diese wird der Śāstra Kundige kennen

Sie (die Nivids) stehen bei ihrer Anwendung im Anfang, in der Mitte und am Ende. Die in den Rk-Versen von den handelnden (Göttern) nicht erwähnten Handlungen sind ebenfalls in irgend einer Stelle (in den Nivids) aufgezählt

Der Rṣi preist sogar in der Savitṛ Nivid die Handlung durch ihre (d. h. eine aus ihr entspringende) Handlung, wenn nämlich darin die Kuh die Milchgebende, wenn das Ross der Schnelle und der Stier der Fahrer heisst“

Diese Schilderung der Nivids ist vollständig richtig, sie werden bei den Śāstris angewendet, sie stehen im Prātisavane vor dem Sukta, beim Mādhyandinasavane in der Mitte und beim Tṛtīyasavane am Ende des Sukta, und in den Nivids werden

die Taten der Gotter aufgezählt (vgl den Abschnitt über die Nivids) Die hier in Betracht kommende Stelle aus der Savitri Nivid heisst *dogdhrī dhenur, vōdharām anadvaham, asūm sap̄tīm* Diese Nivid Stelle wird auch im Bṛhaddev III, 78 bis 79 a eiert

78 *rcō 'rdharcasya padasya lathīm jñayeta dāvatam  
yatha nividi savitryam stuyate karma karmana*

79 *dogdhrī dhenur vōdhanādian asūh sap̄tīh tathaua ca*

Die Lesart *tathaua ca* haben Macdonells 3 Handschr r<sup>1</sup> r<sup>4</sup> 1<sup>6</sup> und ferner 3 Handschr der Ausg d Bibl Ind, dagegen haben 3 andere Handschr Macdonells (h m<sup>1</sup> f) dafür das Wort *puramdhyā*, das M in den Text gesetzt hat Dass aber diese letzte Lesart sekundär ist, beweist nicht nur die Parallelstelle III, 50, wo *eva va* dem *tathaua ca* entspricht, sondern auch die oben angeführte Nivid Stelle selbst Ebenso wie in III, 50 werden auch an dieser Stelle drei gleiche Beispiele aus der Savitri-Nivid genommen, welche hier (in V 79) in derselben Reihenfolge stehen, wie in der Nivid Da nun die Fortsetzung der betreffenden Nivid Stelle lautet „*jisnuṁ rathestham puramdhum yoṣam*“, so hatte, wenn Bṛhaddevāta in III, 79 noch ein viertes Beispiel aus der Nivid anführen wollte, es lauten müssen *jisnu rathesthah*, bzw *puramdhur yoṣa* Aber ebenso wie in 3, 50 hat auch hier kein 4 Beispiel gestanden, wie das Versmass bezeugt *puramdhyā*, wie Macdonell liest hat gar keinen Sinn, denn *puramdhyā* heisst ‚fruchtbar, fruchtbare Frau, Freigebigkeit‘ (vgl Pischel, VStud I, 204 ff) Diese Lesart ist vielmehr sekundär entstanden, indem spätere Abschreiber, die die Nividstelle nicht mehr kannten, diese Worte an Vaj Samh 22, 22 (= TS 7, 5, 18) anlehnten, wo es heisst *dogdhrī dhenur, vōdhanādian, asūh sap̄tīh, puramdhur yoṣa, jisnū rathesthah* Die Nivids werden auch in Bṛhaddev VIII, 104 geschildert

*mudām nigadenam ca stāv stāv lūgav ca devatāh  
nigadena nigadyante yas ca lalpanuga reah |*

„Und die Gottheiten der Nivid Litaneien sind auch mit den einzelnen ihnen zukommenden charakteristischen Namen versehen, und zugleich mit dieser Litanei werden diejenigen Bk-Verse aufgesagt, welche dem Opferitual entsprechen“ Ausser den Nivids, Praśas und Kuntapa Liedern werden die meisten

anderen Lieder unserer Khula-Sammlung in der Brhaddevata erwähnt. Unter den in ihr behandelten Rk-Liedern kommen nun folgende, in unserer Khula-Sammlung enthaltene, apokryphische Lieder bzw Verse vor, die alle an denselben Stellen des RV angeführt werden, wo wir sie der Überlieferung gemäss im RV einzuschalten haben. I, 2—12 = Brh III, 119, II, 6 = Brh V, 91, II, 9—11 = Brh V, 92, II, 12 = Brh V, 108, II, 15 = Brh VI, 19, III, 1—8 = Brh VI, 84 f, III, 15 = Brh VII, 117, III, 16 = Brh VII, 118, III, 17 = Brh VII, 137, III, 21 = Brh VIII, 14—15, III, 22 = Brh VIII, 14—15, IV, 4—6 = Brh VIII, 44—45, IV, 7 = Brh VIII, 51, IV, 8 = Brh VIII, 58, IV, 9 = Brh VIII, 59, IV, 10 = Brh VIII, 66, IV, 11 = Brh VIII, 69, IV, 13 = Brh VIII, 83, V, 1—3 = Brh VIII, 93—97, V, 4 = Brh VIII, 98 u 102. Ausserdem sind in Brhaddevata noch einzelne Zitate enthalten, die sich weder im RV noch in unserer Khula-Sammlung finden. Diese Zitate stehen in VII, 104, I, 84, IV, 87—88 und V, 157.

Den Vers *mahim ā su* in VII, 104 überliefert Brhaddevata zu RV Vers X, 63, 10, zu dem es auch inhaltlich in Beziehung steht. Beide Verse stimmen auch in dem Pāda *susarmanam aditum suprapitum* überein. Dieser apokryphische Vers kommt auch in den an den Rgveda sich anschliessenden Brahmanas und Śrautasutren vor und wird bei der Prayagya-Īṣṭi unmittelbar nach RV X, 63, 10 rezitiert, vgl. At. Br. I, 9, Śukh. Ś. V, 5, 2, Āśv. S. 4, 3, Muir S. 1, 10, 1. Dagegen steht dieser khula-artige Vers in den folgenden vedischen Büchern unmittelbar vor RV X, 63, 10, nämlich in AV 7, 6, 2, VS 21, 5, TS 1, 5, 11, 5, TBr 3, 1, 3, 3. Daraus geht hervor, dass der Vers *mahim ā su* schon in ältester Zeit in Anschluss an RV X, 63, 10 überliefert worden ist. Wenn daher Brhaddevata diesen Aditi-Vers nach X, 63, 10 anführt, so ist er noch zur Zeit der Abfassung dieses Werkes als ein dem Rgveda zugehöriger, apokryphischer Vers betrachtet worden.

Ein anderer Vers „*mālā ca*“, der Brhaddev. I, 84 erwähnt wird, stammt aus der dem RV zugehörigen Opfertradition. Brhaddev. I, 84 lautet *adrosarthās tu dīsyante mālā cāḥ abhimethati*, „Schmähungen bezwecken Verse wie ‚*mālā ca*‘, damit antwortet man in dem (beim Akṛamedhi) stattfindenden Zwie-

gespräch“ Dieser Schmähvers „*māda ca*“ kommt in dem beim Asvamedha zwischen den Priestern und den königlichen Frauen stattfindenden Zwiegespräch zur Verwendung, vgl Śākhī sr 16 4, Aśv śr 10, 8, 10, Muth S 3, 13, 1, Taitt S 7, 4, 19, 3 VS 23, 25 Und das von Brhaddevatī angeführte Verbun „*ablamethatī*“ ist der technische Ausdruck für das Erwidern in diesem Zwiegespräch, vgl Śākhī sr 16, 3—4 Hieraus ersieht man, dass diejenigen Verse, die nur in der an die Rk-Samhitā sich anschliessenden Opfertradition fortlebten, dieselbe Geltung hatten, wie die apokryphischen Verse unserer Khilā-Sammlung

Dagegen sind die Verse Brhaddevatī V, 87—88 und V, 157, wovon mehrere Stellen aus der Taitt Samhā behandelt werden, die der dem Rgveda zugehörigen Opfertradition vollständig fremd sind, erst sekundär in die Brhaddevatī hineingelangt, was daraus hervorgeht, dass sämtliche guten Handschriften (Am 1) diese Verse nicht überliefern Die Untersuchung der Brhaddevatī hat demnach ergeben, dass in derselben nur Texte enthalten sind, die der Rgveda Samhitā zugehören, und dass die sogenannten Khilāni hier ebenso wie Rk-Verse behandelt werden

#### X Rgvidhāna und die Khilāni

Auch in Rgvidhāna gelten die Khilāni als Reiz der Rk-Samhitā, deren Zwecke (vithāna) es auseinandersetzen will (vgl Rgvidhāna I 1) Der Terminus „Khilā“ ist ihm noch vollständig unbekannt Es werden darin folgende Khilāni behandelt: *Sauparnam* (I 2—12) *Srisūta* (II 6), *agnir etu* (II 11), *samratih* (II, 13) *parāḍasa* (III, 16) *yam kalpayanti* (IV, 5) *ājasyam* (IV, 6), *Medhasūta* (IV 8), *yenadam* (IV, 11) *neṇamesa* (IV, 13), *samy ānam* (V, 1), *nairhast jam* (V 2) *mīhanam jah* (V, 4)

Aus der Nichterwähnung mancher Khilāni im Rgvidhāna oder in der Brhaddevatā darf man durchaus nicht schliessen, dass zur Zeit der Entstehung dieser beiden Werke diese ausgelassenen Lieder noch nicht anerkannt sind, denn es werden ja in denselben auch viele Rk Lieder nicht angeführt Während im Rk-Pratisakhya und in Brhaddevatā die Vilakhilyas und der Subheṣaja Hymnus genannt werden, werden sie nicht im Rgvidhāna behandelt andererseits ist in Brhaddevatā z B



nicht „samvath“ (II 13) erwähnt, während diese khila Hymne in Rgvidhara vorhanden ist. Jedoch bei der Zählung der Rk Suktam wurden diese khilam von Samnaka nicht mitgerechnet. So gibt Bṛhaddevitī VI, 146 an, dass die 9, dem Somā geweihte Maṇḍala, welches Pavumina heisst, aus 114 Hymnen bestehe, die in 7 Anuvākas eingeteilt seien:

*etat sūktasatam saumyam maṇḍalam sacaturidā anī /  
pūṣantanam itī kṣhatam anutakas tu sapta eāḥ ||*

Daraus folgt, dass die drei, im 9 Maṇḍala sich befindlichen, khilam nicht mitgerechnet wurden.

Wie wir bis jetzt gesehen haben, kennen weder Samnaka (in seinem Pratisakhya) noch seine Anhänger, welche die Bṛhaddevata und Rgvidhara verfasst haben, den Terminus „khila“, sondern die apokryphischen Hymnen wurden ebenfalls wie „Rcas“ behandelt.

#### VI Anuvākinukramāṇi und die Khilāni

Von Samnaka sollen nun noch mehrere andere Werke herühren. Sūdgurusūrya gibt nämlich an, dass Samnaka 5 Anuvākinukramāṇi verfasst habe: 1) die Arṣynukramāṇi, 2) Chāṇḍonnukramāṇi, 3) Anuvākinukramāṇi, 4) Devānukramāṇi, 5) Sūktānukramāṇi (vgl. A. Macdonell, Katyāyana's Śaṛīrānukramāṇi p. V). Die ersten drei Anuvākinukramāṇi sind uns bekannt, die Anuvākinukramāṇi ist von Macdonell herausgegeben, während die beiden ersten Werke von Rājendra Lāla Mitra in der Bibliotheca Indica veröffentlicht sind. Da aber sowohl in der Anuvākinukramāṇi als auch in der Arṣyanukramāṇi bereits der Terminus „khila“ vorkommt, so können diese Bücher unmöglich von Samnaka und seiner älteren Schule herrühren. Denn der Terminus „khila“ konnte erst aufkommen, nachdem alle diese an verschiedenen Stellen im Rgveda befindlichen apokryphischen Verse und Lieder zu einer einzigen Sammlung vereinigt worden waren und so einen Gegensatz zu den Rcas der Rgvedīsūpṛitha gebildet hatten. Die Anuvākinukramāṇi ist erst entstanden, als bereits Samnaka wie eine ṛṣi-artige Person verehrt worden ist, was aus Anuvākinukramāṇi 1, 2 deutlich hervorgeht:

*bhīre māṁ janānāṁ tu Saundarya prasudatāḥ /  
anuvākinukramāṇi itṛṇam īmicit pravarnjate ||*

„Mit Śannakas Beistand wird nun eine Art Anuvaka Anzahlung der Dichterfamilien abgefasst“

In Vers 36 tritt deutlich eine Verschiedenheit der Rksamhita von den Khilani hervor *tan parane sakale saśiraye vadanti śista na Khulesu uprah* „Die ausgezeichneten Gelehrten überliefern diese (Anuvakas) zu dem von Śaśiri bearbeiteten Śakali Text nicht jedoch zu den Khulas“ Und in Vers 17 heisst es *Thaulānām anudeso smm grauthe nura'anam* „In diesem Anuvaki Buch haben die Khila Anuvakas keinen Platz“ Hieraus geht deutlich hervor dass zur Zeit der Entstehung der Anuvakimukramani die Khilani eine besondere Sammlung bildeten welche eine besondere Anuvaka Zählung hatte jedoch werden die Khilani hier noch zu den heiligen dem Rgveda sehr nahe stehenden Schriften gezählt, welche höher als die Brahmanas geschätzt werden was aus Vers 7 hervorgeht

*el ulam anuvalam tu Thilani brahmanani ca |*

*samvalsare samvalsare pathed ahar ahah śuci*

„Jeden einzelnen Rgveda Abschnitt feiner die Khilani und die Brahmanas möge der Fromme in jedem Jahr tagtäglich lesen“ Weil in jener Zeit die Khila Sammlung noch eine der Rk Samhita beinahe gleichkommende Stellung einnahm so fühlt sich der Verfasser der Anuvakimukramani gezwungen, ausdrücklich zu bemerken, dass bei seinen Zahlenangaben über die Rgveda Lieder die Khilani nicht mit eingeschlossen sind, vgl Vers 39 *sahasram etat sultanam niscitam Thaulikair una dasi sapta ca patl yante*

## XII Arśanukramani und die Khilani

Viel jünger als die Anuvakimukramani scheint die Arśanukramani zu sein Denn der Verfasser dieses Werkes hält bereits die Khila Sammlung für ein einheitliches Ganze, nach ihm stammen alle Khilani nur von einem einzigen Rṣi her, nämlich von Gaṇṭama Vamadeva Er kennt also nicht mehr die alte Khila Überlieferung welche unter anderen folgende Rṣis nennt Saṇṭanus Nakula Subheṣya Priyvat Jivaputia Parikadasa Diese Khila Dichter werden von Śannaka (im Prati śhya) Brhad devati Rgvidhani und Arśanivana erwähnt In der Arśanuki X 102 heisst es *sa gaṇṭamo vamaṇḍeo yah Thilas ta roo jajau*

„Was die apokryphischen Verse betrifft so hat sie Gautama Vamadeva verfasst“ Ein Gautama Vamadeva kennt die Khila Anukraman ubehaupt nicht sondern andere Vamadevas, wie Nakula Vamadeva, Kuntipa Vamadeva Ganz im Widerspruch hierzu stehen die beiden ihm vorangehenden Verse Aṣṣṇukī V 100—102 die wortlich aus Bhṛaddevata II, 82—84 entnommen sind Es werden hierin die weiblichen Gottheiten aufgezählt welche Rk Lieder verfasst haben sollen, darunter werden auch erwähnt Sri, Lakṣi, Medha Nisad und Upanisad Diese fünf letzten Gottheiten kommen aber gar nicht in der Rk Samhit vor, sondern beziehen sich auf vier bestimmte Khila Hymnen (Khila II 6, IV, 7 IV, 8 I, 3) Dieses beweist dass der Verfasser der Arṣanukraman die Bhṛaddevata Stelle (II, 82—84) nicht mehr ganz verstanden hatte, denn sonst hatte er, da er ja nur die Dichter der Rk Samhit behandelt, diese fünf Gottheiten ausgelassen Er ist viel jünger als Katyayan, der Verfasser der Sarvanukraman denn er besitzt nicht mehr die genaue Kenntnis von den Rgveda-Hymnen, was aus Arṣṇukī V 96 hervorgeht *is pur yonm it tv asmus teśā ca garbhakṇ munih prajapatyo thadā isur nejamesas taduttare* „In dem Liede *isur yonm*“ (= RV V, 184) ist entweder der Embryo schaffende Vastu der Dichter, oder Prajapatya Viṣṇu in dem darauf folgenden Liede ist Nejameśa der Dichter“ Der Name Nejameśa, welcher im Rgveda überhaupt nicht vorkommt, tritt nun in dem in RV V 184 sich eng anschliessenden Khila auf, welches nach der Khila Anukraman auch wirklich von Prajapatya Nejameśa verfasst ist hier wird also das Nejameśa Lied als ein vollgültiges Rk Lied angesehen, das nicht von Gautama Vamadeva dem sogenannten Verfasser der Khilan herrührt Demnach ist der Schlusssatz der Arṣanukraman welcher den Śaunaka zum Verfasser dieses Werkes macht sekundär *is śaunak icaryaḥ pṛaṣṇanī ramani samapti*

#### VIII Khilāni bei Aśvalayana und Śāṅkhayana

Die Arṣanukraman und selbst die Anuvakmukraman sind viel jünger als Aśvalayana der später als Śaunaka gelebt hat Aśvalayana (und ebenso auch die Verfasser der übrigen Branta und Gṛhya Suten) kennt noch nicht den Terminus

„Khilā“ So werden in Āśv Grhya III, 3 die verschiedensten heiligen Texte aufgezählt, darunter die Khilāni, welche der Anuvakanukramāṇi gemäss als eine besondere Liedersammlung gleich hinter den Reas stehen, noch nicht genannt, sondern in dem Wort „ṛcas“ miteinbegriffen sind. Āśv Gr III, 3 lautet *Atha svādhyayam adhyeta ico yajamsi sāmāny atharvāṅgirasas brahmanani kālpan gatha naraśaṃsīr itihāsapurananiti*.

Die von Asvalayana erwähnten Khilāni werden gewöhnlich wie Rk-Verse behandelt, indem nur ihr Anfang zitiert wird (z B Grhya 1, 13, 6 3, 8, 21, 3 12, 14) Ebenso Śākh 1, 17 *dhruvādhī poṣya mayiti*, 1, 22 *nejaṃesa parāpateti tīsrāhi*, 3, 1 *ayusyam ıarcasyam*. Asvalayana kennt noch die Ṛsis der Khilā Lieder, wie Sauparnā, Prajīvāt, Jivaputra.

#### XIV Khilāni in Manus Dharmaśāstra

Während die Anuvakanukramāṇi älter als Manus Dharmaśāstra ist, wird die Arşanukramāṇi etwa in der Zeit entstanden sein, in welchem das Dharmaśāstra in der Fassung, wie wir es heute haben, abgeschlossen ist. Und zwar scheint dieses aus folgendem hervorzugehen. In der Anuvakanukramāṇi gelten die Khilāni noch als heilige Texte, die unmittelbar dem Rgveda folgen, dagegen hatten sie schon zur Zeit als das Dharmaśāstra entstand, sehr viel an ihrer Heiligkeit eingebusst. Sie stehen bei ihm in derselben Achtung wie die Itihāsas und die Purāṇas. So heisst es in III, 232

*svādhyayam śravayet putrye dharmasāstram cava hi |  
akhyānanitihāsam ca purāṇani khilāni ca*

„Bei dem Manenopfer kann der Brahmane laut vortragen die Gesetzbücher, die Erzählungen Itihāsas, die Purāṇas und die Khilāni.“ Dagegen darf man nicht die Lektüre des Veda vortragen, vgl. Śākh Gr 4, 7, Par Gr 2, 11, Gobh Gr 3, 3. Gleichzeitig geht daraus hervor, dass die Khilāni in jener Zeit ebenso volkstümlich geworden waren, wie die alten Gotterzählungen.

Die Khilā Überlieferung ist im Laufe der Zeit immer mehr geschwunden, was schon aus der Arşayanukramāṇi zu entnehmen war.

### XX Sadgurusīśya und die Khilāni

Ebenso tritt bei dem am Ende des 12. Jahrhunderts Chr. lebenden Sadgurusīśya Unkenntnis in den Khilāni zutage, was aus seiner Vedarthadīpikā I, 99 hervorgeht. Die Śaṅkaranukramāṇi zu RV I, 99 macht nämlich die Bemerkung, dass Kaśyapa neben dem einversigen Lied RV I, 99 noch 1000 andere Verse verfasst hatte, was auch Brhaddevata 3. 130 wiederholt, ohne jedoch diese nicht aufgenommenen Verse als Khilāni zu bezeichnen. Erst Sadgurusīśya, Vedarthadīpikā I, 99, nennt diese im RV nicht enthaltenen Kaśyapa-Lieder, welche die Überlieferung nicht mehr kennt, Khilasuktam und führt hierzu als Beleg einen Vers aus einem unbekannten Werk an:

*Khilasuktam cautam ti adyaukarcam adhimāhe |*

*śaunaleṇa śayanmuktam pṛṣṇanukramāṇe ti idam ||*

„Und diese (1000 Verse) sind die Khila-Lieder, jedoch heute kennen wir nur diesen einen Vers (I, 99), dieses ist schon von Śaunaka in seiner Pṛṣṇanukramāṇi gesagt worden.“ In der bekannten Arṣeyanukramāṇi sagt dieses Śaunaka nicht. Unmittelbar nach diesem Zitat fügt Sadgurusīśya hinzu: „Nach dem Dahinschwenden der mündlichen Überlieferung und somit auch des Khila-Textes hat diese beiläufige Bemerkung, dass der Rishi Kaśyapa eine grosse Zahl von Liedern gedichtet hatte, nur den Zweck, seine Bedeutung als Dichter zu zeigen.“ Also schon in seiner Zeit scheint die Khila-Überlieferung sehr schlecht gewesen zu sein, so dass viele Texte daraus verloren gegangen waren. Daher kennt auch Uvāṭa der Komma des Rik Pratiśākhya nicht mehr das Subhesaja-Lied, was ich bei der Behandlung dieses Khila gezeigt habe. Uvāṭa hat im 11. Jahrhundert Chr. gelebt, denn in seiner Vorrede erklärt er, er habe den Komma in Avanti verfasst, als Bhoja das Land regiert habe. Das ist aber die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts Chr. (cf. V. A. Smith: Early history p. 117 f. u. Mabel Duff: Chronology).

### XXI Die Khilāni in der jungen Literatur

Die Unkenntnis in den Khilāni ging allmählich soweit, dass man in ganz junger Zeit mehrere moderne populäre Lieder religiösen Inhaltes, welche im Anschluss an volkstümliche Kulte

(z B Schlangenkult, Durgakult) entstanden sind, ebenfalls für Khilini halt. Diese jungen Lieder sind zum Teil an einzelne alte Khilini angefügt ohne Rücksicht auf ihren verschiedenen Inhalt, so dass also mehrere Khila-Texte moderne Erweiterungen erfahren haben (z B II, 1, 6, 12, 14, III, 10, 12, 17, IV, 20). Die meisten dieser späteren Verse sind durch jene eigentümliche Art des Stils charakterisiert, welche Bhāṇḍarkar (Development of language) treffend „nominal style“ nennt, indem anstelle des Verbum finitum ein Participle oder Nomen tritt. An einzelnen Stellen ist die aktive Personalendung an das Passivelement -ya angefügt. Darunter finden sich vereinzelt auch Verse, die aus verloren gegangenen Hymnen der vedischen Zeit stammen. Nur in wenigen, ganz modernen Khila-Handschriften sind solche junge Texte als selbständige Khilini angeführt, es sind dieses die bei Müller unter Nr 5 9 10 12 24 28 stehenden Khilini. Manche von diesen Versen sind aus Rgvidhāna (z B Müller Nr 5 = Rgvidh II, 22, 3, Müller Nr 8, Vers 16 = Rgvidh II, 18, 1, Müller Nr 17, Vers 20 = Rgvidh III, 3, 2), oder aus Brhaddevata (so Müller Nr 17, Vers 6 17 und 18 = Brhaddev VI, 141, 145, 144) Müller Khila Nr 21 findet sich auch in Yaskas Nirukta I, 11. Durgā, der diesen Vers auch zu Naighantuka I, 11 anführt, kennt ihn noch nicht als Khila, denn wäre er bereits in seiner Zeit als Khila bekannt, so hätte er ihn auch als Khailiko mantrah bezeichnet, wie er in Naighantuka I, 2, 12 zwei Verse aus Khila IV, 6, trotzdem sie auch in Vijasaneyi-Saṃhitā belegt sind, als Khailika mantrah anführt. Alle diese jungen Khilini sind demnach mit Recht in der Khila Anukramāṇi und in der Khila-Sammlung des Ms nicht vorhanden. In neueren Werken, wie Rgvedamāntra (p 92b u 136b) und Narayana-bhāṭṭas Prayogaratna (z B p 45b *asau yā seneti die parisiṣṭam*) führen die Khilini den Namen „parisiṣṭam“ („Überbleibsel“). Śiṣya, welcher, 1295 n Chr geboren, etwa in der Mitte des 14 Jahrh seine Kommentare verfasst hat, bezeichnet zuweilen einzelne Khilini als vollgültige Texte einer andern Saṃhitā. So sagt er in seinem Komm zu At Br 6, 32, 1, dass die Kuntapa-Lieder sich im Khilagrānthā befanden, aber 6, 33, 18 20 und 6, 36, 4 betrachtet er die einzelnen Kuntapa-Hymnen als Stücke einer andern Śakhi (śakhanṭara), vgl 6, 36, 4 *atha*

śakṣantare samāmnāta „yad asya amululhedya“ ity ādyā reo vidhatte  
 Śiṣyāṇa versteht hier unter śakṣantare eine andere Samhitā, näm-  
 lich das 20 Buch des Atharvaveda. Hieraus geht gleichzeitig her-  
 vor, dass zu seiner Zeit das khila ähnliche 20 Buch bereits als voll-  
 gültig anerkannt worden ist. Nach Śiṣyāṇa zu Ait Br 1, 19. 4 ent-  
 stammen die 4 Verse „brahma jay anam“, die aus einem khila sind  
 ebenfalls einem „śakṣantara“ er meint hier gleichfalls den Atharva-  
 veda. Und Ait Br II, 34. 7 und I 5. 7 versteht er unter „śakṣan-  
 tare“ die Taittirīya Samhitā vgl. auch Oldenberg, Hymn I, 496 A.

### Beschreibung des kasmirischen-Rgveda Ms

#### Beschaffenheit und Alter des Ms

Meiner Khila Ausgabe liegt das kasmir-Ms zugrunde,  
 welches im Besitze des Deccan College of Poona ist und zum  
 ersten Male von G. Bühler im „Detailed report of a tour in  
 search of Sanskrit Ms (Bombay 1877) p. 30—36 beschrieben ist.  
 Das Ms besteht aus 191 Birkenrinde Blättern (Bhujapatre).  
 Jedes Blatt ist 6 2½ cm lang und 21 cm breit und ist zu beiden  
 Seiten beschriebeu und zwar stehen auf jedem Blatte 31 Zeilen.  
 Mehrere Blätter sind sehr beschädigt. Nach Bühler ist die  
 Handschrift mindestens über 200 Jahre alt. Dieses wäre dem-  
 nach das älteste bisher uns zugängliche Rgveda Ms. Der  
 Schreiber dieses Ms bezeichnet sich am Schlusse als den Sohn  
 des Bhṛttābhūtiśrāmīn Ramasūmi und als den Enkel des  
 Śaṅkasiśrāmīn. Das darin angegebene Datum für die Vollen-  
 dung der Abschrift ist bh[adrapada] s[u]ddh[ā] t[ithi] 13 [Saptarṣi]  
 Sapt[ati] 50. Hier ist bei der Angabe des Saptarṣi Jahres das  
 Jahrhundert ausgelassen, denn Saptarṣi samv[at] 50 entspricht  
 nach Bühler dem Jahre 75 n. Chr. Das Ms ist in der Śāṇḍilī  
 Schrift abgefasst die uns schon durch den von R. Garbe und  
 Bloomfield vervielfältigten Atharvaveda der Pūṣpādāsaka  
 Baltimore 1901 bekannt ist. Eine nicht ganz vollständige Schrift-  
 tafel findet sich in h. Burkhard kasmirer Śakuntalā Hd-schr (in  
 Sitzb. d. Wiener Akad. d. Wiss. (phil. hist. Abt.) 1884.

#### Eigentümlichkeiten der Rgveda Samhitā

In Blatt 1—176 a des kasmir Ms ist die ganze Rgveda  
 Samhitā nebst kathyāṇas Śevamukramam enthalten. In der

Samluta herrscht vor allem die Adhyaya Einteilung. Der ganze Rgveda zerfällt in 64 Adhyayas. Jeder Adhyaya besteht wiederum aus Vargas. Ausserdem ist auch die Samhita in 10 Mandalas eingeteilt. Dagegen ist dem Ms die Astaka-Einteilung vollständig unbekannt. Am Ende des 1 Adhyayas heisst es „*Iti prathamodhyayah — om namo brahmane*“. Am Ende des 2 Adhyaya „*Iti dvitryodhyayah — om namo brahmane*“. Dementsprechend lauten die Schlussworte der übrigen Adhyayas. So heisst es am Ende des zu erwartenden 1 Astaka „*Iti astamodhyayah — om namo brahmane*“. Vom 9 Adhyaya ab ist nicht *ity* noch das Wort *rgvede* eingefügt. So z. B. *Iti rgvede navamodhyayah — om namo brahmane*. Am Ende des zu erwartenden 2 Astakas „*Iti rgvede sodasodhyayah — om namo brahmane*“, am Ende des sogenannten 3 Astaka, „*Iti rgvede caturimsodhyayah — om namo brahmane*“, usw.

Neben dieser Adhyaya Einteilung existiert die Mandala-Einteilung. Am Ende der einzelnen Mandalas stehen folgende Worte, die das Mandala beschliessen und gleichzeitig eine Überschrift zum folgenden Mandala enthalten. Es werden hier die den einzelnen Mandalas zugeschriebenen Dichterfamilien genannt.

- 1 *ity rgvede madhucchandamandalam samaptam  
grtsamado ditiyam mandalam apasyat*
- 2 *ity rgvede grtsamadamandalam samaptam  
atha visvamitras tritiam mandalam apasyat*
- 3 *ity rgvede visvamitramandalam samaptam  
atha ramadevagautumas caturtham mandalam apasyat*
- 4 *ity rgvede ramadevagautumas (?) caturtham mandalam samaptam  
atha pañcame mandalenuktagotram atreyam*
- 5 *ity rgvedenul tagotram atreyam pañcamam mandalam samaptam  
atha barhaspatyo bharadajas sastamamandalam apasyat*
- 6 *iti barhaspatyabharadajasastamamandalam samaptam  
atha sapthamam mandalam asistho pasyat*
- 7 *ity rgvede asisthamandalale sapthamam samaptam  
atha rgvede pragathostamam mandalam apasyat*
- 8 *ity rgvede pragathostamamandalam samaptam  
atha madhucchanda naranam mandalam apasyat*
- 9 *ity rgvede madhucchandamandalam naranam samaptam*



Verse 10, 3 unter den Sauparna-Hymnen, und Mullers 11 Valakhilya ist im Ms das 6 Sauparna-Lied. Die zwei noch übrigen Verse von Mullers 10 Valakhilya-Lied sind im Ms als Khila zu RV X, 88, 18 überheftet. Dass auch die ältesten Literaturangaben über die Valakhilyas und Sauparna-Hymnen mit der Anordnung des Ms übereinstimmen, habe ich in der Arbeit nachgewiesen. Muller hat von diesen Eigentümlichkeiten des Ms gar keine Notiz genommen.

Die im Ms enthaltenen Fehler sind gewöhnlich sehr leicht als solche erkenntlich, da immer dieselben mit solcher Gleichmässigkeit und Häufigkeit im Ms wiederkehren, dass sie gewissmassen zu den graphischen Eigentümlichkeiten des Ms gehören. Im folgenden gebe ich von jedem der sogenannten 11 Valakhilya-Lieder zunächst die wirklichen Varianten und dann die Fehler.

## Val I

- I, 3a *ya indra* Ms (nach Rk-Pratib. § 132), ebenso Aufrecht, dagegen Müller *ye indra*  
 7b *ugra rābhur ā gahi* Ms = RV VIII, 3, 17, dagegen Müller *ugra ugrābhur ā gahi*  
 9b Diese Strophe des Ms = Müllers Val II, 9b

## Val II

- II, 2b *śmir na bhūyā* *pūvate* Ms, *girir na bhūyā* *pūvate* Müller. Da das Verbum *pūv* stets in Verbindung mit Wörtern, die eine Flüssigkeit (z. B. Strom) bedeuten, verbunden ist, so ist *girir* von vornherein schon unwahrscheinlich. Der Sinn der Stelle lässt sich aus der Parallelstelle Val I, 2 erschliessen. Dort wird gesagt, dass die von den freigebigen Opfern dem Indra gespendeten Somatränke wie die Gelugsströme anschwellen. Demnach wurde *śmir na bhūyā* etwas Ähnliches wie *girir na rāsā* bedeuten. Durch *girir* wird nur die reissende Strömung näher charakterisiert, vgl. auch RV VIII, 32, 4 *dhīrat tārāsam na girir udhā* „angestum wie ein reissender Strom vom Berge her!“ oder *āpo na pravalā yāti* VIII, 6, 34, 13, 8 IX, 21, 2. *pārcatasu nabhī mān* V, 59, 7. Nun heisst

*bhujmā* „sich herabbiegend, geneigt sich herabsenkend, abschüssig“ *bhujmā* wurde dem *gīr* in der Parallelstelle entsprechen *sini* kann demnach etwa wie *rasā* nur „Giessbach, Stromung“ bedeuten. Das Wort ist sonst im RV nicht belegt, es kommt nur als Personenname vor, ferner führt ein Strom den Namen *siniabahu* (etwa „Arm eines Stromes“), *sini* ist verwandt mit *av sanaka* „Stromung“ (yt 10, 104, 12, 18), wofür Bartholomae die Bedeutung „Mundung“ annimmt. Das erste *i* in *sini* wurde demnach auf idg *a* zurückgeben, wie RV *sina* „Lohn“ (Geldner, Ved Stud II, 15) *sana* (in RV *su-sana*), *twas* *av taro* (vgl J Wackernagel, Altind Gr I, § 15ff) Vl II, 2b ist demnach zu übersetzen „Wie ein talwärts fliessender Giessbach schwillt er bei den Spendern an sobald ihn die Somatranke betrauscht haben“. Das Wort *bhujman* kommt im RV noch einmal vor, wodurch der Berg charakterisiert wird. *Agnī* ist nach RV I, 66, 5 ebenso unhemmbar „wie die ausgedehnte Erde“ (*ksīr na prthvi*), „wie ein abschüssiger Berg“ (*gīr na bhujma*), „wie ein wogender Strom“ (*sindhur na lsodah*), „wie ein auf der Rennbahn dahin schliessendes Ross“, *bhujma* ist an dieser Stelle anders akzentuiert (vgl Lanman Nouninfl 530), es ist abzuleiten von *bhujati*, „biegen, krummen“. Die im PW angegebene Bedeutung *bhujman* „etwa fruchtbar“ ist falsch. Grassmann übersetzt es durch „reich an Einsenkungen“.

- 5b *svadhavan svadhayanti* Ms, *svadavan svadamti* Muller. Da diese Hymne nur eine andere Rezension vom vorangehenden Liede ist und dort an der entsprechenden Stelle *svadhāvan svadayanti* steht, so scheint auch hier dieselbe Lesart ursprünglich vorgelegen zu haben. Zumal *svadavat* („o süßes“) überhaupt nicht belegt ist, während *svadhavat* ein häufiges Epitheton für Indra ist. Andererseits verlangt das Versmass an dieser Stelle ein vier-silbiges Verbum, *svadayanti* wie in Vl 1 5 und nicht *svadamti*. Im Ms ist an dieser Stelle *svadayanti* durch Angleichung an das vorhergehende Wort zu *svadhayanti* geworden.

- 7b *ugra r uelbur ā gah* Ms, ebenso in der Parallelstelle Val I, 7b des Ms, dagegen Muller *ṛuṛ uelbur ā gah*  
 9b Diese Strophe des Ms ist identisch mit Mullers Val I, 9b

### Fehlerhafte Schreibungen

- 9a *sūra* Ms fehlerhaft für *sura* Muller im Ms steht für ā häufig a  
 10b *astāsaso* Ms fehlerhaft für *astāsaso* Müller, im Ms steht für ṣ häufig s

### Val III

- 1a *sāmavayam sāmam* „den auf dem Opferplatz befindlichen Somra“ Ms Da Mamu im Veda nie als Nachkomme des Samvairava erscheint, so wird Mullers Lesart *sāmavayam sāmam* sekundär sein  
 3b *arisyantan na bhjase* Ms und Mullers Handschriften S<sub>1</sub> P<sub>1</sub> P<sub>4</sub>, dagegen die übrigen Handschriften und Mullers Text *arisyantam na bhjāse* Nur erstere Lesart gibt einen guten Sinn „(den Indra), welcher gleichsam zu genießen begehrt“  
 10a *mudhumanto ghṛtāscuto iprāso* „die honigreichen Ghṛta spendenden Sanger“ Ms, *mudhumantam ghṛtāscutam iprāso* Muller

### Fehlerhafte Schreibungen

- 1a *minau* Ms, ebenso in Val IV, 1 des Ms *minau* Muller  
 1b Für *sacā* schreibt hier Ms *smā*, da das Zeichen d dem c sehr ähnlich ist  
 2a *pārṣadiayih* Ms, *pārṣadiupah* Muller  
 3a Für *iindhāte* liest Ms *āhūte*, denn Silbenumstellungen kommen im Ms zuweilen vor  
 9a *dīsā* Ms, *dīsā* Muller Da im RV auch die Form *dāsa* vorhanden ist, so ist es hier fraglich, ob das ā im Ms fehlerhaft ist  
 9b *cod* Ms (hier ist i ausgelassen), *cā* Muller *patiruc* Ms, *patirari* Muller Da im Kaschmiri *ā* wie *i* ausgesprochen wird, so steht im Ms häufig e für i, oder i für e.

## Val IV

- 2b *ṛjanasi* (Nomen proprium) Ms, *ṛjanasi* Muller  
 3b *dhr̥satā* (instr ṛtā) Ms, „herzhaft“, im RV häufig belegt. Dafür liest hier Muller *dhr̥ṣita*, was keinen Sinn gibt, deshalb hat bereits Grassmann (im Wtb) an dieser Stelle unsere Lesart *dhr̥satā* vermutet.  
 4b *sudagham na goduḥe juhumasi* Ms = RV I, 4, 1. Doch Muller hat für dieses gutbelegte *goduḥe* in der Vāṅkhyā Stelle *goduho sraṇassu ca* Ms, vgl RV III 37, 7 *sraṇasyaḥ* Muller.  
 5b *datā* Ms, *dotu* Muller  
 7b *savanam* Ms, ebenso VS 8, 3, TS I, 4, 22, *havanam* Muller. Schon Roth, ZDMG 48, 678 hält *savanam* für die bessere Lesart.

## Fehlerhafte Schreibungen

- 1a *mānau* Ms, ebenso in Val III, 1, *manau* Muller  
 2a *mūḍhye* Ms, *mūḍhye* Muller  
 10a *br̥hatir anusatā* Ms, *br̥hatir adhumatā* Muller. Hier ist *anusatā* des Ms aus dem vorangehenden Vers genommen, in welchem es ebenfalls heisst *br̥hatir anusatā*.

## Val V

- 3a *sūcanti* Ms, *smcanti* Muller  
 4a *sanvanti ā vasu* Ms, (vgl RV X 76 4 *a no rayam sanotana*), *sanvanti* Muller  
 4b *śīrṣeṣu* (N pr eines Volkes) Ms, *śīrṣesu* Muller  
 7b *vitihotrābhur* („durch die Einladungen zum Mahle“, davon RV *vitihotra* „zum Mahle einladend“) Ms. Komponierte Wörter haben im Ms zuweilen einen doppelten Akzent vgl Val VI, 6 *devakṛtābhāḥ*, Val VII, 3b *balbajistulā*, RV VII, 31, 10 *mahvordhe* für *mahvordhe* (vgl *vanaspati*, *subhaspati*). Also Ms *vitihotrābhur* für *vitihotrābhur*, Muller liest *rajam hotrābhur*.  
 7b *sasavāṁso viśravire* Ms, *sasavāṁso manamahe* Muller, dagegen liest Muller in der Parallelstelle Val VI, 6b ebenso wie hier Ms *sasavāṁso varṇvire*, während Ms

dort in der Lesart umgekehrt mit Mullers Val V, 7b *sasatāṃso manamahe* übereinstimmt

- 8b *agre matindm* Ms („beim Beginn der Gebete“) Nur durch diese Lesart erhält der Satz einen Sinn. Schon das PW und Grassmann haben *matinam* vermutet, wofür Muller fehlerhaft *agre mathindm* „an der Spitze der Ruhrstöcke“ hat. Auch Roth ZDMG 48, 107 hält das *th* in *mathinam* aus *t* verschwiegen. Ludwigs Übersetzung „an der Spitze der Rauber“ ist falsch, denn „von einem *mathi* „Rauber“ weiss man sonst nicht, und dem Verfasser traue ich nicht zu, dass er sich gerühmt habe, ein Rauberhauptmann zu sein“ (Roth).

#### Fehlerhafte Schreibungen

- 1b *purbhimam* Ms steht infolge Auslassung der Silbe *ita* für *purbhattamam*  
 2b *rajyinto* Ms, *rājayanto* Müller  
 5b *śantamā* Ms, *śantama* Muller  
 8b *ime* Ms *ame* Muller

#### Val VI

- 1b *paprāso* Ms ist sonst unbelegt, es bedeutet „Spenden“, vgl. RV *papri* „reichlich spendend“, von *piparti* „erfüllt an“, bei Muller steht das synonyme *paudāso*  
 6a *no ija ā blāṣo* („schenke uns beim Opfertrank“) Ms, *no ija ā talva* Müller  
 6b *rajīm hotrabhir uti dei dhātubhiḥ sasatāṃso manamahe* Ms, diese Strophe stimmt mit Mullers Val V, 7b überein, dagegen hat Muller hier *uti I trābhir uti dei nātibhiḥ sasatāṃso ei yptire*. Zu dem doppelten Akzent *deīdhātubhir* des Ms vgl. das zu VI, 7b Gesagte.

#### Fehlerhafte Schreibungen

- 2b *śamitark* Ms *śamart* Muller  
 7a *śinte* Ms *śamti* Muller  
 7b *ūpāśaso dīnukāśa pūpūśam i am* Ms, dies lässt sich zwar übersetzen „Lass aus dem süßen Labetrunk Guter herausströmen“, da aber *dīnukāśa pūpūśam i am* im RV noch an zwei andern Stellen vorkommt (8, 13 2o,

9, 61, 15) und *dhulṣasta* in dieser Verbindung mit keinem doppelten Akkusativ verbunden ist, so wird hier mit Muller *upāśase* zu lesen sein, und dann wurde sich *upāśase* auf das vorbeigehende beziehen „Komm uns zur Hilfe“

## Vai VII

- 1 a *dyati* Ms, *dyati* Müller  
 4 a *lanyayana* Ms, auch im Viṣṇu P 4, 181 belegt, *lanyayana* Müller  
 4 b *asvāso na cañṣamata* („wie Rosse seid ihr langmutig“) Ms gibt einen besseren Sinn als Mullers *asvaso na camkramata*  
 5 a *anumam ca mahā śraṇaḥ* („vollkommen und gross ist die Auszeichnung“) Ms, dieses gibt einen besseren Sinn als Mullers *ānumasya mahā śraṇaḥ*

## Fehlerhafte Schreibungen

- 1 a *alhyam* Ms, *alhyam* Müller  
 2 a Für *rocante* schreibt Ms *rodante*, da das Zeichen *ḍ* dem *c* sehr ähnlich ist  
 3 b *balbajāstulā* Ms, *balbajastulā* Müller

## Vai VIII

- 2 a) *putakratu* Ms, jedoch Müller *pautāḥ rataḥ* Dass aber nur die Lesart des Ms die ursprüngliche ist, wird durch Ms *putakratayī* in Vers 4 erwiesen, auf welche sich das Adjektiv *vijālta* bezieht Nach Panini 4, 1, 36 heisst nun *putāḥ ratayī* „die Gattin des Putakratu“ Folglich muss in Vers 2 a der Mann *putākratu* heissen Anstelle dieses bisher nur bei Panini belegten Nameas *putāḥ ratayī* liest Müller *putāḥ ratayaḥ*, wodurch der Satz keinen Sinn hat Vollständig klar wird erst VIII, 4 durch eine andere in diesem Vers enthaltene Variante des Ms, indem es *yuthjāṃ* für Mullers *yuthjāṃ* liest „Dann wurde die Gattin des Putakratu vorgeführt, schön geschmückt, wie diese Herde Rosse hier“ Der freigebige Putakratu wird auch RV VIII, 68, 17 erwähnt Brugmann hat Idg Forsch XII, 3 die weiblichen Personen-

namen auf *-ayī* wie *īṣṇā agnāyī*, *agnāyī*, *īṣṇāyī*, *īṣṇāyī* (Pāṇini 4, 1, 37) aus dem alten Loc der Masculina auf *ai*, wie *\*agnai* = ved *agna* (vgl. J Schmidt, KZ 27, 287f) abgeleitet, so dass *agnāyī* eigentlich „die bei Agni seiende“ bedeutet. Ebenso sind nach ihm die weiblichen Namen auf *ai*, wie *manūai* aus dem alten Loc der männlichen Personen zu erklären. Eine Stütze für diese Hypothese findet R Pischel, Ved Stud 3, 193 in RV *sare dukatā*, wo der Loc *sare* statt eines Genitivs steht und zu übersetzen ist „die die Tochter bei Surya ist“<sup>1)</sup> Dass im Veda der Loc zuweilen ganz im Sinne des Genitivs steht, hat Pischel, Ved Stud 3, 193–194 nachgewiesen. Von einem Masc *pūtakratu* musste eigentlich das Fem *\*pūtakratavi* heißen, aber ebenso wie es neben der regelrechten Bildung *manūai* auch die Form *manīyī* (Maitr S 1, 8, 6, Pāṇ 4, 1, 38) gibt, so ist auch *pūtakratavi* durch Analogiebildung nach Formen wie *agnāyī* entstanden. Da ein solches Femininum nur aus Wörtern für männliche Personen abgeleitet ist und nichts anderes besagt, als dass das weibliche Wesen die Gattin der betreffenden männlichen Person sei, so wird das *at* *īṣṇā* *īṣṇāyī* (RV 1, 73, 4) nicht die von den Wörterbüchern angenommene Bedeutung „Schatzkammer“ haben, sondern es wurde hier Nom proprium einer Göttin sein *īṣṇāyām indra dharayāḥ sahasrā maghāni* „Bei der *īṣṇā* o Indra, hast du 1000 Güter niedergelegt“

- 5a *acety agnis cihitir* („Es leuchtet auf der einsichtsvollen Agni“) Ms, ebenso in der Parallelstelle SV I, 5, 2, 2, 1 dagegen Muller *cihitir* für *cihitir*
- 5b *brhat śrīyo* Ms. Dass dies eine sehr alte Variante ist, wird durch Kṛta IV, 9, 7 erwiesen, worin derselbe Vers wiederkehrt. Muller liest hier *brhat sūro*

Fehlerhafte Schreibung

- 1b *nāḥ prathmā* Ms, *nā prathmā* Muller

<sup>1)</sup> Siehe indes jetzt Oldenberg Vedaforschung 391

Müllers folgende drei Valakhilyas finden sich im Ms mit Ausnahme von Mullers 10, 1—2 unter den Sauparna-Hymnen

#### Müllers Val IX

- 2a *yuvan devas traya ekadasasas satya satyasya dadhre purasthat* Ms „die 33 Gotter haben euch, die ihr wahrhaft seid, in die Spitze der Wahrheit gestellt“  
 In *satya* liest Muller *satyah*, für *dadhre* hat Muller *dulre* (3 Sg), was grammatisch unmöglich ist, während im Ms *purasthat* häufig mit *th* geschrieben ist und so als ein alter Ablativ von *puras stha* (vgl. *uttarat*, *adharat*, *pascat*) angesehen ist, ist es bei Muller stets mit *t* geschrieben, was die richtigere Schreibweise ist
- 3b *yutam* Ms, da das Subj *asvina* ist, so muss hier unbedingt diese Dualform stehen, dafür hat aber Muller fehlerhaft *yala*
- 4a *yajatremā* Ms, *yajatrema* Muller
- 4b *asvina* Ms, *asme* Muller Dem Versmass nach wäre Müllers Lesart die ursprüngliche

#### Fehlerhafte Schreibungen

- 2b *yusāna* Ms, *yusana* Muller
- 3b *uttham* Ms, *uttam* Muller
- 4a *uo* Ms, *vam* Muller
- 4b *avathataṁ* Ms, *avatam* Muller Der Fehler des Ms scheint dadurch entstanden zu sein, dass der Abschreiber anfangs an die Dualform *avathas* dachte, sich aber schnell verbesserte, wobei er aber vergass, die bereits niedergeschriebene falsche Silbe auszustreichen. Ähnliche Fehler hat der Abschreiber im Ms zuweilen gemacht

#### Müllers Val X

- 1b *aste* Ms, *asit* Muller
- 2a *vistam ann prabhutam* Ms, *vistam ann prabhutah* Muller
- 3a *bhārimayam* („reich an Zauberkünsten“) Ms, *bhārimaram* Muller

#### Fehlerhafte Schreibungen

- 1b *anucanā* Ms, *anūcano* Muller *brāhmaṇ* Ms, *brahmano* Muller Diese Fehler im Ms beruhen darauf, dass in



der Sarada-Schrift *o* kein einheitliches Zeichen ist, sondern sich aus den beiden Zeichen für *a* und *e* zusammensetzt, so dass der Abschreiber bei *o* häufig eines von den beiden Zeichen zu setzen vergisst

- 2b *bhahy* Ms, *bhaty* Müller *idam* Ms (hier ist *i* fehlerhaft durch das folgende *i* entstanden), *idam* Müller *salam* Ms, (*v* ist im Ms zuweilen für *rv* gesetzt weil die Ligatur *ri* = *b* ist und für *b* im Ms häufig *v* steht) *sarcam* Müller

#### Müllers VāI XI

- 1a *hi* Ms, *ha* Müller
- 2a *mṛśidhiarīr ośadhīr āpa ābhjām* („gabenreich sind diesen beiden [nämlich Indra und Varuṇa] die Kräuter und die Gewässer“) Ms für *ābhjām* steht *āstām* bei Müller. Darüber das 2 dem *ustim* koordinierte Prädikat *āsata* nicht ein Dual ist und auch das prädikative *mṛśidhiarīr* gegen die Dualform *āstām* spricht, so kann nur die Lesart des Ms primär sein. Auch die Parallelstelle RV III 52 22 weist darauf hin *mṛśidhiarīs ta ośadhīr utīpah*. An dieser Stelle entspricht der Dativ *te*, das sich auf Indra bezieht, unserem *ābhjām*, dem Dativ Dualis womit Indra und Varuṇa gemeint sind.
- 2b *tasṭhātā rījasas pārī* Ms („die ihr euch an der Luft raumes Grenze aufhaltet“) Nur *tasṭhātā* hat Müller *sīratā* und für das *m* Rk Pratiṣ ḥ 261 ausdrücklich vorgeschriebene *rījasas pārī* liest Müller gegen das Pratiṣ *rījasat pārī*.
- 3a *ghṛtīścatam mūdhā ūrmim dukate sapī tāpāh* Ms die ganze Strophe wäre demnach zu übersetzen „Die sieben Töne lassen die Ghṛta reiche Woge des Süssen fließen.“ Nur *ghṛtīścatam* liest Müller *krāsya tām*.
- 1b *yā ha tām indīārurūpa glṛtāścatā tābhīr dāsam yajam nīja sīśatām* („welche nun euch, Indra-Varuṇa, gehoren mit diesen moget ihr, die ihr Ghṛtareich seid dem Opfererhrift verleihen“) Ms, Müller liest *glṛtāścatas tābhīr dhātām* für Ms *glṛtāścatā tābhīr dāsam*. Der *vd* im RV stets transitiv ist, und nach Müllers

Lesart das Objekt fehlen wurde, so ist die Lesart des Ms vorzuziehen

5b *ghrtascuta tribhis saptebhar* Ms, *ghrtascutas tribhah saptebhar* Muller

6a *manisā vaco* („mit Absicht“) Ms, da auch das folgende *v* nicht verdoppelt ist, so stand im Auslaut kein Anusvara, *manisam iaco* Muller Der dem *manisā* folgende Gen *vaco* ist von *matam* abhängig was aus RV I, 143, 1 hervorgeht

6a *adhattam* Ms *adattam* Müller

6b *tāni cchandam̐sy asryanta* („diese Lieder schufen sie“) Ms, *yāni sthanany asryanta* Muller Dass *tāni* die unsprungliche Lesart ist, beweist das akzentlose *asryanta* Mullers ferner gibt nur *cchandam̐si* einen Sinn

7b *rayim* Ms, *bhutim* (ohne Akzent) Muller Die Akzentlosigkeit des Mullerschen Wortes beweist, wie schlecht es überliefert ist

#### Fehlerhafte Schreibungen

1a *bhagadheyam* Ms, *bhāgadheyam* Muller

2a *mahimānam asatu* Ms, dass hier mit Muller *asata* zu lesen ist, beweist die Parallelstelle I, 85, 2

7b *adrptim̐* Ms, *adṛptam̐* Müller

7b *dhatta* Ms, *dhattam* Muller *dirghayutiṣya* Ms, *dirghayutvaya* Muller

Die Varianten dieser 11 Hymnen beweisen gerade den Wert unserer Handschrift Sie bieten in den meisten Fällen die ältesten Lesarten Auch die übrigen Rgveda-Lieder haben in unserer Handschrift an manchen Stellen sehr brauchbare Varianten Die in den 10 Maṇḍalas sich findenden Varianten nebst der eigentümlichen Orthographie des Kaśmir Ms werde ich in einer besonderen Abhandlung bearbeiten Auch Katyāyanas Sarvaṃukramatī weist viele bemerkenswerte Lesarten auf, die ich baldigst veröffentlichen werde

#### Der Khila Abschnitt im Kaśmir Ms

Blatt 176b—191 des Ms habe ich in dieser Arbeit vollständig mitgeteilt Die Seiten 176b—189b enthalten die

Khili, die in 3 Adhyayas eingeteilt sind. Jeder Adhyaya zerfällt wiederum in Vargas, ganz der Rgveda-samhitā des Ms entsprechend. Am Anfang eines jeden Adhyaya steht die ihm zugehörige Khilā Anukramāṇī. Am Ende eines jeden Khilā stehen Anfangsworte eines Rk Verses. Diese sollen diejenige Stelle im Rgveda bezeichnen in welcher das Khilā in der Samhitā gestanden hat. Sind jedoch mehrere Khilā Lieder vor einem Rk Lied einzuschalten, so wird nur das unmittelbar vor dem Rk Lied stehende Khilā im Schluss mit den Anfangsworten des betreffenden Rk-ukta versehen.

**Samhitāraṇyam.** An diese Khilā Sammlung reißt sich im Ms (p 189b—191) ein Stück aus der Upniṣad des Aitareya-brāhmya an. Es ist in drei Adhyayas eingeteilt, von denen die ersten beiden das dritte Aranyakam im Ait Ar bilden. Adhyaya 1 = Ait Ar III 1, Adhyaya 2 = Ait Ar III 2. Da diese beiden Adhyayas zuweilen andere Lesarten als die bisher veröffentlichten Ausgaben des Ait Ar haben, so sind sie bei der Veranstaltung einer kritischen Ausgabe des Aitareya-brāhmya unbedingt heranzuziehen. Eine solche textkritische Ausgabe soll nun, wie mir Herr Professor Macdonell mitteilt, bald erfolgen, worin unser Aranyaka Abchnitt verwertet werden wird. Dabei lasse ich ihn in dieser Arbeit aus. Nur das dritte Adhyaya, welches sich im Ait Ar nicht findet, gebe ich hier nebst den daran sich schliessenden Schlussworten des Ms genau wieder.

**Khilā Anukramāṇī.** Die Khilā Anukramāṇī ist viel jünger als Sannikāśa's Ek Pratis und die Bhaddhari da sie bereits mehrere in jenen Werken behandelte apokryphischen Verse nicht mehr kennt. Sie kann erst verfasst worden sein nachdem sämtliche apokryphischen Lieder zu einer besonderen Sammlung vereinigt worden waren welche Khilim genannt in Adhyaya eingeteilt worden waren. Denn die Khilā Anukramāṇī zerfällt ebenfalls wie die Khilim in Adhyayas. Die Abfassung dieser Anukramāṇī erfolgte etwa in derjenigen Zeit, in welcher die Annakānukramāṇī entstanden ist denn die Annakānukramāṇī kennt die Khilim bereits als ein besonderes Werk (vgl p 26 f). Dagegen ist die Khilā-Anukramāṇī viel älter als die Aranyakānukramāṇī da letztere die Khilim sehr schlecht kennt und der Ansicht ist, dass sämtliche Khilim von einem einzigen Verfasser,

nämlich von Gautama Vamadeva herrühren (Vers X, 102). Ihr ist also schon die alte Khila-Überlieferung, welche noch Śaunaka, Bṛhaddevatā, Rgvidhina und Āśviniyana kennen, vollständig abhanden gekommen. Ein Gautama Vamadeva hat überhaupt kein Khila verfaßt. Siehe oben S. 28.

**Varianten.** Meiner Khila-Ausgabe habe ich das Kasmir-Ms zugrunde gelegt. Nur wo wirkliche Fehler vorlagen, suchte ich aus parallelen Texten die richtige Lesart festzustellen. Sonst gab ich stets den Text nach meiner Handschrift, auch wenn zuweilen eine parallele Stelle die ältere und ursprüngliche Lesart zu enthalten schien. In den Anmerkungen habe ich stets darauf aufmerksam gemacht.

Der Schreiber dieses Kasmir-Ms hat den RV oder die Khilani nicht aus dem Gedächtnis niedergeschrieben, sondern ihm lag ebenfalls ein im Śarada-Alphabet geschriebener Text vor, was mit Deutlichkeit aus verschiedenen Schreibfehlern hervorgeht. Da in der Śarada Schrift ein *s* vom *m* schwer zu unterscheiden ist, so hat der Abschreiber manches falsch gelesen, so schreibt er z. B. RV V, 7, 4 *samma* für *sasmā*, weil er das *sm* für *mm* gelesen hatte. Ebenso zu beurteilen ist *agammahi* RV X, 9, 9 für *agasmahi*, wie es in der Parallelstelle I, 23, 23 auch richtig steht. Da das Zeichen *c* dem *d* sehr ähnlich ist, so verliest er sich hierin sehr häufig. Weil die Ligatur *rv* mit dem Lant *b* identisch ist und der Abschreiber für *b* sehr häufig *v* setzt, so hat er auch zuweilen für *rv* nur *v* gesetzt, denn er hatte *rv* in diesem Falle für ein *b* gehalten, deshalb schreibt er zuweilen *savam* für *sarvam*.

Folgende Schriftzeichen fehlen in der Śarada Schrift.

- 1 *la*, *lha*, die in den Vedaschriften für intervokalisches *da*, *dha* stehen
- 2 der Avagraha, die Elision eines *a* wird nie angedeutet.

Da es ursprünglich kein Avagraha Zeichen gab, so hat der Padap an einer Stelle auch an unrechtem Orte Elision eines anlautenden *a* nach einem auslautenden *e* angenommen. So liest Ms 8, 27, 22 *yena vasyo nasamahai*. Da der Padap diese Worte auflöst in *yena vasyah anasamahai*, so haben die gedruckten Ausgaben vor *nasamahai* den Avagraha gesetzt, doch schon Grassmann hat in seinem Wtb. vermutet, dass hier ebenso

wie in 2, 30, 11 und 10, 36 11 *nasāmaha* zu lesen sei, worin ihm auch Bartholomae, Studien I, 96 und II, 91 Anmerk beistimmt. Von *Vans* hatte die Form *anasamahat* lauten müssen, vgl. *anasuh*, *amēuh* *āmdhuh*, *anasanah* (Māhina Up 2 5, AV 2 1, 5, 6 47, 3), *ānase* (AV 6 113, 1, 3)

### Akzentbezeichnung

- 1 Nur der Udatta und der primäre Svarita werden bezeichnet, dagegen werden die tonlosen Silben sowohl der Anudatta als auch der sekundäre Svarita nicht angedeutet
- 2 Der Udatta wird stets durch einen senkrechten Strich über der betonten Silbe dargestellt. Dieselbe Art, den Udatta zu bezeichnen, findet sich in der Maitr S (vgl. Schroeder Einl. XXX)
- 3a Der primäre Svarita wird durch ein Häkchen (↵) über dem svaritierten Laut angedeutet. So ruht der eigentliche Haken auf dem svaritierten *y* bzw. *i*, während die Verlängerung der einen Seite des Häkchens sich über dem nächsten Vokal befindet. „Im Kathaka finden wir eine kraftige Kurve über der Linie als Bezeichnung des primären Svarita“, dagegen steht in der Maitr S die Kurve unter der Linie (Schroeder Maitr. XXV)
- 3b Ist aber die folgende Silbe betont, so wird der primäre Svarita ohne Rücksicht auf Länge oder Kürze der vorangehenden Silbe stets durch 3 bezeichnet. Diese 3, welche nach der svaritierten Silbe steht, hat weder unter der Linie einen horizontalen noch über der Linie einen senkrechten Strich. Demnach wird nicht wie im RV nach einer kurzen Silbe eine 1, sondern stets eine 3 gesetzt. Auch in der Maitr S wird ähnlich akzentuiert. L<sub>2</sub> wird dort, „wenn die folgende Silbe betont ist, der primäre Svarita durch eine 3 bezeichnet, welche der svaritierten Silbe vorangesetzt wird, während diese selbst noch den horizontalen Strich erhält, um die folgende Silbe als Ton-silbe zu bezeichnen“. Also der Unterschied unseres Tonzeichens von der in Maitr S angewandten Bezeichnung einer Silbe mit primärem Svarita, auf die eine betonte

Silbe folgt, besteht darin, dass diese 3 (ebenso wie in den Rgveda-Ausgaben die 3 und 1) stets nach der svaritierten Silbe steht, während sie in der MaitrS sich vor derselben findet. Ausserdem werden in MaitrS die tonlosen Silben und der sekundäre Svarita durch horizontale Striche angedeutet, während sie im Kasmir-Ms unbezeichnet bleiben.

Dieses einfache und natürliche Akzent-System des Kasmir Ms, das nur die Tonqualität des Wortakzentes, den gestossenen und den geschleiften Ton darstellt, wird wohl die älteste und ursprünglichste Darstellungsweise der altindischen Akzente sein, woraus sich dann die schon etwas kompliziertere Akzentbezeichnung der MaitrS entwickelt hat. Da das Zeichen für den Udatta, nämlich der senkrechte Strich, zuweilen zwischen 2 Silben steht und es daher unsicher ist, auf welche von den zwei Silben sich eigentlich der senkrechte Strich bezieht, so scheinen später behufs genauer Fixierung der Udatta-Silbe die heut üblichen Akzentsysteme erfunden zu sein.

Beispiele für den Svarita ad 3a 5, 42<sup>2</sup> *car*, 7, 59, 12 *tryambakam*, 7, 34, 17 *budhnyo r̥ṣe*, 7, 34, 13 *vyetu*, 7, 34, 4 *dhūrev̄ asmai*, 7, 29, 2 *ṣusanor̄acinó*, 7, 25, 4 *hūdra*, 7, 24, 5 *dūna*, 7, 1, 2 *nȳman*, 8, 26, 10 *sv̄r̥ṣe*, ad 3b 5, 66, 2 *amuryaṣm̄* *āsate*, 6, 29, 3 *śaṣṛna*, 7, 30, 3 *nyaṣgn̄ik*, 7, 38, 3 *namasyaṣcano*, 7, 79, 1 *vyuṣṣ̄*.

In 7, 79, 5 heisst das Ms *vyuṣṣechanti*. Hier ist also *u* als Präposition aufgefasst, dagegen haben die gedruckten Ausgaben *vyucchanti* indem sie *u* als Präfix behandelten.

Zuweilen hat das Ms im RV einen falschen Akzent, z. B. 5, 53, 9 *rasāntabhā* (für *rasāntabha*), 6, 18, 10 *r̥ṣaya* (für *r̥ṣaya*), 6, 15, 4 *r̥ṣṣe* für *r̥ṣṣe*, 5, 56, 6 *rohataḥ* für *rohataḥ*, 5, 73, 8 *pr̄so* für *pr̄so*, 5, 65, 3 *abhi pradaiane* (für *abhi pra dāiane*), 7, 23, 1 *tiṣṭām* (*tiṣṭām*), 7, 79, 3 *dadhati* (*dadhati*), 6, 65, 3 *uṣ̄so* (*uṣ̄so*). Kompositierte Worte haben zuweilen doppelten Akzent 7, 23, 5 *tuirādh̄isam* (*tuirādh̄isam*), 7, 31, 10 *mah̄r̄ṣṭhe* (*mah̄r̄ṣṭhe*) vgl. auch p 39, Wackernagel, AIGr II, 1 § 17b, 10 la

In den Khula-Texten wird der über *i, u* stehende primäre Svarita häufig ebenfalls durch einen senkrechten Udatta-Strich bezeichnet, nur dass dieser senkrechte Strich über dem folgenden Vokal steht. Dies hat Ähnlichkeit mit der im Śat Br herrschenden Eigentümlichkeit, dass die einer svaritirten Silbe vorausgehende Silbe den Udatta erhält (vgl. Leumann, KZ 31, 24 ff, 32, 302, Wackernagel, A. Gr I 294 ff) z. B. *srah* (1, 11, 81), *stastyātreyam* (II, 4, 2), *synīta* (II, 14c).

Beschreibung der Münchener Sanskrit-Mss Nr 30 und 155 [= Haugs Verzeichnis d. orient. Handschr. Nr 34 und 318].

Beide Handschriften enthalten größere Stücke aus dem 5. Khula-Adhyāya.

Ms Nr 30 18 Blätter, 8°, sehr deutlich und sorgfältig geschrieben. Vier Texte sind darin: 1) Nivādas, 2) Praiśas, 3) Purorugas, 4) Kuntipadhyāya.

Am Schlusse der Nivādas heisst es *agnir diada-endo marutān indro devāb saritā deo tīrṣatī cimsatī dyātaprthivī pañcadasa vrbhato devāb saptaśāśa tīre devas tīrṣatī agnir tīrṣamatah pañcadasa maruto devas caturdaśāgnir jātaiveda asya made pitha śodasa || iti nūladhyāyah samīptah ||*

Die Schlussworte der Praiśas sind *iti praiśadhyāyah samīptah*. Die Schlussworte der Purorugas sind *iti purorugadhyāyah samīptah*.

Am Ende jedes einzelnen Kuntipa-Liedes steht die ihm eigentümliche Bezeichnung: 1 *iti nara amsyah* 2 *iti raibhyah* 3 *iti parikṣityah* 4 *iti karatyah* 5 *iti dīśam hīptayah* 6 *iti janakalpah* 7 *iti dindrugathah* 8 *iti atasapralupāh* 9 *iti prairāhīlah* 10 *iti ajyūāsenyah* 11 *iti pratirādhah* 12 *iti atnādah* 13 *iti devanīthah* 14 *iti bhatechadah* 15 *iti uhanasyah*.

Die ganze Handschrift schliesst dann mit folgenden Worten: *iti nūladhyāyapraiśadhyāyapurorugadhyāyah samīptah || śake 1697 mīmāṭhubde karti śul lacaturthyam namde gangādhareya līlītam | śārīham parārtham ca ||* Also im Jahre 1775 ist dieses Ms geschrieben. In Haugs Verzeichnis ist dafür fälschlich das Jahr 1695 angegeben.

Ms Nr 155 ist ohne Jahresangabe, etwa 100 Jahre alt, zählt 13 Blätter 8<sup>o</sup>. Es enthält nur die Nivādas und Praiṣas. Hinsichtlich der Varianten stimmt es mit Ms Nr 30 überein, jedoch ist es nicht so sorgfältig geschrieben und hat viele Schreibfehler. Dass es keine Abschrift vom vorhergehenden Ms ist, beweisen besonders die abweichenden Schlussworte des Nivādashya: *agnir diadāśendro maruṭan indro devasavita (?) dyaiāprthivī caturdasa vibhavo deva astadasa viśve devas trimsad agnir vātanavah pa[m]śaulasa maruto devas catu[rda]sagnu jataidū asja māde prthak sōdaśa || itī nivādashyayaḥ samaptah ||*

Was die Orthographie der beiden Mss betrifft, so stimmt sie mit der im Sanskrit üblichen überein. Für Anunasika steht stets der Anusvara z. B. *devām ā* (für *devāṃ ā*). Zwischen auslautendem *n* und anlautendem *s* ist stets *t* eingeschoben. Für *m* steht zuweilen *mn*, z. B. *ghasam* (aus *ghasat*) *munam* *grhnamn agnaye*. Anlaut *n* + anlaut *ś* wird häufig zu *mch* (statt *śch*) z. B. *yamam chuthura* (Praiṣa 23). Anlaut oder Inlaut *ch* wird nie zu *ech*. Der Visarga wird vor folgender Konsonantengruppe häufig ausgelassen z. B. *śayamayuya śayamabhigurya śvayam* (Pr 52) *mahū svasarasyn* (Pr 60) *brhaspati stotam* (Pr 30).

Während im Ms Nr 30 *d* zwischen zwei Vokalen zu *l* wird, steht dafür in der jüngeren Handschrift Nr 155 stets *l*.

Der Avagraha fehlt häufig. Im Ms Nr 30 wird nach den auslautenden Silben *ah*, *ai*, wenn sie vor anlautenden Vokalen zu *a* werden, gewöhnlich der Avagraha gesetzt, ebenso nach auslautendem *am* das vor anlautenden Vokalen aus *an* entstanden ist, z. B. *dhana ś upariṣam* (Pr 68), *tiva ś asirvamtah* (Pr 64) *sarvasmā ś asit* (Kunt) *martyam ś ati*, dagegen *diva vāś pade* (Pr 1). Im Ms Nr 30 wird *t* nach *r* geminiert, z. B. *varttir*, *parttika abhigurttam*.

Die Praiṣas dieser beiden Mss und der Kuntapādhyaya in Nr 30 werden sehr vor der Kasmir Ms ab. Die Praiṣas sind fortlaufend gezählt und haben eine andere Reihenfolge inne. Ich vergleiche in folgendem die Anordnung der Praiṣas der beiden Münchener Mss mit der Kasmir Hdschr.

Ms Nr 30 und 155	Kasmir Ms
Praiṣa 1—11 =	1a—1
12 =	2a



13	=	1m	
Prayajapraisa it			
Praisa 14-17	=	2b-e	
18		nicht vorhanden	hoṭi yaśad agnir i urolīśasja juśatim harir lotar yaja
19	=	2f	
20	=	2g-h	
21	=	2k	
22-22	=	3a-1	
33-34	=	2l	
atha savanīyam			
35		nicht vorhanden	hoṭi yaśad agnir chāgasya i caruṇa meśaso juśatim harir hoṭir yaja
36	=	4a	
37-42	=	4d-1	
43-54	=	5a-m	
55		nicht vorhanden	= 18
56	=	4b	
57	=	4d	
58	=	4k	
59-60	=	4m-n	
61		nicht vorhanden	hoṭi yaśad agnir chāgasya harir i iśad adya madhyata med i udāhr tam i ur i dieśodhyah i ur i i au ru e ju i grbhaḥ i ghasam nīnam ghāśe ajray i uyai isapraatham in i sumatīśarāyām śatarudriyāp i agnir hānām pṛopaiśanān i pṛeśataḥ śronitah śūlāmata ut i dato v gād an g i i atālan im karad ei ignir juśatim harir hoṭar yaja
62	=	4c	
63	=	4d	
64	=	4l	
65	=	4o	
66-67	=	4p	
68	=	4q	
69	=	4s	
iti praiśādhyāyah samāptah			

## Text der Khila-Anukramani und der Khilāni nach dem Kasmir-Ms.

Den Jihvamulīya habe ich durch h und den Upadhmūya durch h wiedergegeben

Den Svarita bezeichne ich durch ∞ (Zirkumflex)

Die Zahlen vor den einzelnen Strophen eines khila habe ich hinzugesetzt

Die in eckige Klammern gesetzten Stellen bezeichnen dass sie im Kasmir Ms abgebrochen sind

Zuweilen habe ich in der Anukramani da wo der senkrechte Interpunktionsstrich zu erwarten wäre ein Komma gesetzt

### I Adhyāya

#### Einleitung der Anukramani

om namo viṣṇave / atha khileṣu sūktapratikādy uktam  
 prayojanā[m e s e m s e b u] śatārcyādīnam adhidāivatā lakṣaṇāni  
 ca / chandasam cādhiḥyam ca / kṛtāḥ prakṛtāḥ akṛtāḥ vikṛtāḥ  
 samkṛtāḥ abhikṛtāḥ utkṛtāḥ ity<sup>1)</sup> aśīty akṣarādīni catuḥuttarāṇy<sup>2)</sup>  
 eva yajurṃśi saṅkhyānuvartanādītulyam<sup>3)</sup> ṛṣinām ca tulyanāmanam  
 gotram anādeśo, khilānyantaram<sup>4)</sup> mantroktāṇy eva saṅkhyādīni  
 \*sambhavet<sup>5)</sup> //

<sup>1)</sup> Diese 7 Metren *kṛtāḥ utkṛtāḥ* kommen in khilā 4 9 vor <sup>2)</sup> Die 4  
 Yaj 131 sind *Nie d Purorucas Prayās Kunt pīs* welche den Schluss der  
 Khila Sammlung bilden <sup>3)</sup> \*tulya *n* für \*tulya *m* <sup>4)</sup> Wohl fehlerhaft für  
 khilāntaram <sup>5)</sup> Ms fehlerhaft *sar k jad n jasambhavet*

#### Anukramani zum I Adhyāya

sam tṛcam śasvat śadunā tūrkyas suparna asvinam vai  
 tat saptaṃy agneya pūrā andrā ekādasya navam lingokta  
 devatā aśtamyādi virādrupā<sup>1)</sup> citasro jagatya urobrhatī pra  
 sapta brāhmyā<sup>2)</sup> niśadaprasādan dvitīyā jagatī śaśthi virāṣṭhānā  
 jyotismantam dāsa bhūadvajā jyotismam<sup>3)</sup> śaśthiadyā lingok  
 tadevatam<sup>4)</sup> anuṣṭubh<sup>5)</sup> navamyantye ca kṛtā ekādasyāmah kṛtā  
 adyāḥ śaś lingoktadevatā anuṣṭubham imāni saptaṇardosa  
 vīndravaiṇam jagatām yam śad retagangyā yādi tṛcam  
 yajunmāḥ prānetā / yam śad yajūvatso yam cituṣkām gaurivātir  
 idam aśtām caḥṣuṣi 131 in upadōśy śaśthi jagatyāni anukṛtgotras  
 sauparṇikā //

Die einzelnen Khila Anfänge habe ich gesperrt drucken lassen \*) Der Text muss heißen *aśama virāḍrupi*, denn nur Vers 8 ist eine Virāḍrupa wenn man das überzählige Wort *pragīthas*, das den Sinn stört und sekundär hineingelangt ist streicht Vers 9 ist ebenso wie 1—7 Tristubh \*) *brīhmyo* ist Name des Ravi während *madhupanīśadan* die beiden Gottheiten dieses Liedes sind welche auch im Liede selbst (Vers 7) vorkommen vgl ZDMG 59 424 \*) für *jyotismim* \*) fehlerhaft für *lūgoktaderat* \*) f hier haft für *anurūm*

### Khila Text des I Adhyāya

#### I

om

- 1 a *sāmukṣiegordhāmahāsa vidityēna sahjasa /*  
 b *ahām jyāśasīnam jāno vasa rupiṇy ā dāde /*  
 2 a *udyānn adjā vi no bhaya pitā putrēbhyo yathā /*  
 b *dirghayutīāsya heṣiṣe tāsyā no dhehi surya /*  
 3 a *udyāntan tīā mitramahā urōhantam vīcakhṣana /*  
 b *pāṣyema śarādas śatīm jivema śarādaś śatīm /*  
 4 a *ablu tyān meṣīm puruṣmīm rgmīyam / 1*

Dieses Khila steht hinter RV I 50 was die am Schluss beigefügten Anfangsworte von RV I 51 bezeichnen Bei MV u v findet es sich auch 1a) *sāmukṣiegordhā mahāsa* Vs *śanauś cēt arṇyena* MBI v *ūrdhvacamāśaś* ist acc pl (Brahmarihi Komp) „die hoch aufgerichteten“ 1b) *yua. arcinīm* für *yugāśarcinām* Vers 2 = T Br 3 7 c 22 2b = Khila I 5 5 2b) *heṣiṣe* in I 5 5 u T Br 3 7 6 22 MV v, *hīṣe* Vs an dieser Stelle *dhehi* Vs *dēhi* MBI 7a 3a vgl RV I 50 11 T Br 3 7 c 22 *udyānn adjā mitramahā urōhantam śtarīm dīrṇam* 3b = RV 7 CC 16 v 19 67 1 + 2 Vs 4 9 20 v 8 36 24 T v 4 42 u Min Gr I 2 11 b Hic Gr 1 7 10 Par Gr 1, 11 19 VP 2 5 13 + 14

#### II

- 1 a *śāśuṇ nāsatyā yuvāyor mahitvām gīvo aicanti śādam it puruṣu*  
 b *yād ubāthur asvina bhuyum āstam anurambhāre adhvani tantryām āstam /*  
 2 a *yād āśvām śvātām dīdhaton bhughnān nāsatyā bhuyas smṛitaya perāve /*  
 b *tām vi mī rātum vvidātheṣu vipra rebhanto dasra rgmān minasyum /*  
 3a *4 no vipanyu śāśuṇm juśthim v rām hām vīśvayugā rāhantu /*  
 b *yuvām stōmaso jñāyo nā mārjya usānto dasra vṛṣapa sacente /*

- [illegible]

Da, wo der Akzent ausgelassen ist, fehlt er auch im Ms. 1a) *nāsatya* für *nāsatya*. 1b) vgl. RV I, 116 a *yai a'raṁ śhātur bhuyam dātam*. 2a) Diese Strophe fehlerhaft, sie kann nur gelautes haben *vad a'raṁ dātam dadhatur ahighnan nāsatyā bhuyā sumāta ya pedate*, vgl. RV I, 116 6, 117 9, 118 9, 119 10 X 39, 10, XII, 71, 5. 2b) *apra* für *apra* *agiman* für *agaman*. 3a) *suyiso* für *suyiso* *rahantu* für *rahantu*. 3b) *sacante* für *sacante*. 4a) *d no yitam* auch Anfangsworte von RV I, 44 5, VIII 5 5 Vers 5 = Tā I 10 2. 5a) *idsatyan* TA I, 10, 2 (Nom Sg *i isatyo* in V 12 2), *idsatyan* Ms *krpūta*; *rodasi me* Ms, *carathas sam sālhyam* Tā 5b) *tie* TA *tao* Ms *suhaspāti* TA *suhaspāti* Ms. 6a) *pēras* fehlerhaft für *prē as* = *pra isas*? 6b) Ms *yuraty n'r* für *yuraty a'r*, die Ligatur *yu* steht zuweilen für *ya* *urjam dukatu* = RV 8, 72 16 100 10 *urjam dukatu* Ms. 7a) *maddantu* für *mandantu* *tya* für *tyam*. 7b) *yjucunam* für *yjucunam* *oyo munin* fehlerhaft für *oyo munāte* RV 7, 82 1 denn das Subj. *sumāta* ist Dual. 8a) *am ā* für *amāsum*, zu *hāram amāsum* vgl. RV 9, 92 1 *hāriramkūh*, *purumidhā* für *purumidham* *jāyin* für *jāyan*. 8b) *haritas* für *haritāḥ*? *yuktānēmim* für *yuktānēmim*. *pragithas* ist schon dadurch als späteres Finschiebsel erkennlich, dass hierdurch die Viradgruppe gestört wird. 9a) *pruṇyantu* auch in V 1 zu l 2 3 37 belegt, ist ein Präteritismus (vgl. O. Franke BR. 17 f.) für *prinanti*, was das Metrum erfordert. 9b) *tra sām* (unbelegt *part* *pf* pass *ronteak*), „Werk“. Zu diesem Satz vgl. RV III 60 3 *indragna sālhyam rīharassamānasur sandhikrantso* *viśvā imadhīśvīrtiśvīkṛtyaga* ferner RV 7 3a 12 *kan na rīharas sṛktas suhastih*. 10a) *ihaiha* für *ihāha* *magharan* für *magharan* *hrījāntam* „den uns Hertz dringenden“, als Comp. unbelegt. 10b) *gharunā* *et taptāh procrje* = RV 3 90 1. 11a) *untatistulam* für *ripitistulam*. 11b) *iyam* von V, vgl. *iyam* RV 7 86 4 *hitea* für *hitea* *īfcaḍbīr* wohl = *prmeidbīr*, es lässt sich hier auch *pfididbīr* lesen. Vers 12 = Śvet. Up 1 4. 12a) *eknemim* Śvet. Up *eknemim* Ms *soḍa-dra* Ms *soḍalantam* Svet. Up *sathiram* Ms *sathirāram* Svet. Up. Da für die Ligatur *rdh* im Ms. vereinzelt auch *r* steht, so könnte *sathirāram* („den mit 100 Speichen versehenen“) die ursprüngliche Lesart sein. *viśvā* Svet. Up, *viśvā* Ms. Zu dieser Stelle vgl. MPh. 30p. Blatt 31 (Bombay) wo der Wagen der *Asvinā* folgendermaßen geschildert wird: *ekim nibham saptisakti arthi* *sṛkṣṭi pradhīni anyā vṛtāt arpti arthi* „in einer *Viśvā* sind 700 Speichen befestigt, 20 andere Speichen sind in den 14 Achsen eingefügt.“ 12b) *viśvā* *vikāpi* am Svet. Up *vikāpi* *paṇkam* im Ms. 13a) *akim* für *ekam*. Für *da a* (richtiger *dāa*) lässt sich auch lesen *dāa* n. 13b) *astar* für *astar*. 14a) Ms *rdya*. Dass der Schreiber *\*eyam* und nicht *vyā* schreiben wollte, geht aus der folgenden Verdopplung des *r* hervor *dāa* *andam derāḥ* für *dadhānam* (= *dadhānam*) *derāḥ* vgl. RV 8 13 1. Der N. Sg. des Part. *-am* wird im Ms. vor *and* *d* zuweilen zu *-ay* „*Lehne*“ für *le* im. 14b) *ayā* (vor *anlaut* *Vol* = *ayā*), *part* *pracs* „am folgenden“ vgl. V 9 26, 10 Tā 10 1 10b. *mādhā* *indra* *vyābīhū* *soḍa* *īma* *śarma* *yachatu* im RV existiert noch nicht das Epitheton *soḍa* im für *Indra*, sondern es ist in V 9 belegt z. B. V 8 33—35, V 8 4 3 9—10 *Mahān* Up 20 11 V 4 fr 6 1, 22 V 12 25 14 *ti* für *te*, denn *i* steht im Ms. häufig für *e*.

## III

- 1a pra dhāu yantu mādhamo ghṛtasya yad vinda tān suri  
usriy yam /  
b mitrā ugraṇa bhavānasya kau tī me asvina juṣātān  
sa[vanā] /
- 2a su[khān] rātham satāy a nam isum pritrāy ā nam suṣ idam  
hiraṇyayam /  
b ī teṣṭhād yātra dulatā vāśvatī tām evāśāncam āvase  
kaṇamahe /
- 3a ve aṁ āśvāso rathurā vipascito vītadhrigyaṣṣa suyojo  
ghṛtascutāb  
b yobhur yatha upa suryān vāreyaṁ tebhur no dasrā vardha  
tām aṁmātsu /
- 4a yād vām rēto asvina poṣyitau yād rāsabho vadhirmatyais  
\*śadanu /  
b y ismāy jājñē devāk imas sudāksas tād aśvā dattam bhūṣajā  
abhidya /
- 5a yān nīsatyā bhesajān cittaḥkṛtān yēnāthas tokākimam  
n nu ghoṣām /  
b tād aśvā dattam tīṣṇa pūṣu \*vadhvai yēnāvinda tu nayan  
sa suhāstyaṁ /
- 6a vāśad aṁ dāsrā asmuṁ sūtē nīsatyā hōtā kṛpōtu vedhāb  
b sīstātan nāry rāprijāta vā jāvānā jhātān sutavā u /
- 7a evā nīśāc copanīśāc ca vipra yuvān rēbhiatyau sayujā  
supāryau /  
b brāhmanyakratur vidātheṣu śakra dhattān tayoṣ tānayan  
tokām igryam // 5

Dieses Lied wird bei Aśv Gr 3 12 14 und Sayana zn A Br 6 2, 7 u  
8 10 4 erw Int pra dhāu yantu nāduna ita sa parpaṣuklam 1a) dhāu  
Siy in A Br dhāra Ms Aśv yad für y 1 1b) mitrā āraṇa: für mitrā  
varuṇa sa[vanā] die beiden letzten Silben abgebrochen dass ich richtig  
ergänzt habe beweist RV 8 38 5 im i juṣeth īy āśvānā khilā I 2 3 sa a aṁ  
juṣetha Der N pl n ist hier gesichert durch das sich darauf beziehende  
tī 2a) su[khā] die letzte Silbe abgebrochen Da dem Versmass nach hier  
nur eine Silbe fehlt und dieser Vers nur Beiwörter zu ratha enthält so  
kann hier nur sikhāy las ja stets mit ratha verbunden wird gestanden  
haben 2b) vgl RV 10 38 4 arāṇa: : dram acase karmāke 3a) Zu  
dem unbelegten v tadhrigya vgl T Ar 1 11 7 vītadhrigya-gat 3b) yithā for

y thi Zu y thi i a s i r j a n i v a r e y a n (Ms v a r e j u ) vgl RV 10 83 1a  
 = AV 14 1 1a a j a m i a r e j u m s r y i m i p a 4a) \*s u d n ā Ms fehlt r h a t  
 s a d m i Epitheton der Asvinen vgl RV I 112 11 117 10 180 f 184 4  
 III 58 7 4b) a d h i d j u f u r a d h i d j i 5a) n s t j ā f u r n ā s a t j i g l o d ā n f i r  
 g h o s ā m vgl I V I 117 7 51) i t s i f u r i n d s i t r i u p u s u a n l r u  
 Generationen\* vgl t r i u r n a I x 6 f 2 5 42 oder t r i j a n i V 3 6)  
 \*v a l h a i Ms fehlerhaft v a l h y a n s i f u r s i V e r s 6 = AV I 11 1  
 1a) vgl AV I 11 1a v a a t e j h a n n a s m u t s ā l i a r j a i l o t i k r u o t i  
 v e d i h d i s r ā i Ms f u r d a s r d e n a s a t j i f u r n ā 6b) = AV I 11 1b  
 s t a r v i s t a l t e r I n f v o n V s i 7a) I n n i s a c e o p a n i s a c c a i s t f u r e e d i e  
 L a s a t u r e e g e s c h r i e b e n z u d i e s e n l e i d e n W o r t e n vgl d i e A n m e r k 7b)  
 b r i h i n j a k r a t u r f u r b r i h i a n j a k r a t i , z u b r a l m a n j a vgl I v 4 2 42 5 1 124

## IV

- 1a j y o t i s m a n t a m i c t u m i n t a n t r i c a k r i m s u k h ā m i r i t h a m s u s ā d a m  
 b h i r m i y a m /  
 b e t t r i m a g h i j ā s y a j o g e d h i j a y ā e t i m v a n h a v ā t i n i k t a m  
 p i b a d h y a i /  
 2a j u v i n d e v ā k r a t u m i p u r i j e n i v u l t ā r i t h e n a t a v i s ā m v a j a t r i /  
 b i g a c c h a t a n n i s a t y a v ā c i l h u r i d ā m t r i t y a m s i v a u r a m p i b i t h a i /  
 3a j u v ā n d e v ā s t r ā y a e k a d a v ā s a s e t y i s a t y ā s y a m ā d h i n o  
 p u r i t a t i /  
 b v a m ā k a m j y a j ā m s i v a u r ā m j u s a n ā p a t ā i s ā m a m a v a n i  
 d i d y a g m i /  
 4a p u n i j y a m t ā d a v a n i k r t ā m v a u p v t s a b h ā d i v ā v a s a h  
 p r t h i v y ā h i /  
 b s a h ā s r ā m s ā h s a m ā 3c g ā v i s t h a n s ā v a m i i t t ā m u p i j i t a m  
 p i b a d h y a i /  
 5a v ā m v a u p i h u g ā i d h u t o j y a t i e m i g i r o n i s a t v o p a v i t a m /  
 b p i l a t a m s ā m a m m ā d h u m a n t a m v a n a p i d i s v ā m s a m  
 a v a t a m v ā c i b h i h i // 6  
 6a j y o t i s m a n t a m s u p r i t i k a m ā j a s r e n a i h u m n a d i d y a g m i /  
 b v ā d h i i r y ā n u p k r o n s i a m ā h u m s i h p u r u s a m j ā g a t /  
 7a d h a t ā r a t i s s a v i d e d ā n \* j u s a n t a p t i d ā t a v ā d d ā t o ā b h a v ā d  
 v a s a v a t a h i /  
 b s ā m v a m v a i b h y a m u s ā s a s y a s t ā m u r v ā m g ā v y a m m ā h i  
 g r u v ā m ā n d r a /  
 8a i h a r i d i v a s y a s m a d ā t o v a v i s t h i j a h y a g n e m i d h u m a t t u m a s  
 s u t ā h i /

b somasya ma tavāso dīdhyana ācchī kōsam janāyitvāvato  
bhuvat /

9a agnīḥ pṛthūr brahmanaspātis somo devēṣv a yamat /

b indiasyādhīpatya me bhīrīspate hāvīṁṣi te /

10a rucam brāhmyaṁ janāyānto devā agre yād abruvan /

b yās tvedam brāhmanō vidyāt tīsyā devā asan vase // 7

V 1 = MM RV 8 58, 3, V 2—5 = MM RV 8, 57, 1—4, V 4 rasser  
dem = AV 20, 143, 9, Āsvār 9, 11, 17

1a) *bhūrimāyam* „reich an Zauberkünsten“ Ms, *bhūrimaram* MM  
3a) *satyaḥ* durī Ms, *satyaḥ* MM *dadhure* Ms, *dadṛṣe* MM ist sekundär, da  
*devāsaḥ* ein Verb mit 3 pl erfordert *purastat* MM, *purasthāt* Ms (im Ms  
ist dieses Wort gewöhnlich mit *th* geschrieben) 3b) *jusand* MM, *jusana*  
Ms 4b) *uttam* MM, *uttam* Ms *yātām* Ms, *yati* MM, letzteres sekundär  
da das Subjekt *arund* ist 5a) *vam* MM, *vio* Ms *yajatreṁī* MM, *yajatreṁā*  
Ms 5b) *asama* Ms, *asme* MM *aratam* MM, *arathataḥ* Ms V 6—10  
= Varga 7, ist viel jünger als Varga 6

8a) = TS 4, 1, 3, 1 5, 1, 4, 1, MS II, 7, 2 allerdings mit Varianten  
*gyotimantam ā igne supṛatikam ājasreṇa dhānuḥ dīdyanam*, aus dieser  
Tristubh Strophe ist 1a sekundär entstanden, denn das Versmass in 1a ist  
fehlerhaft *dīdyagnī*, das wegen des Prädikats *krusva* unmöglich ist, ist  
sekundär aus *dīdyanam* hervorgegangen 6b) vgl MS II, 7, 2, TS 4, 1, 3 1  
*svam prajābhyo himsantam ma hīṁsiḥ* = AV 18, 4 30 vgl zu Stelle auch  
Mh U 2 10 *ma no hīṁsiḥ jataredo gāṁ āsvam puruṣam jagat* 7a) vgl  
VS 8, 17, TS 1, 4, 44, AV 3 8, 2, MS 1, 3 38, Kath 4 12, 13 9, RV I,  
58 1 *dhatī ratīḥ savitēdam jusanam prajāpater udhīpī deo agnīḥ / trayāḥ*  
*yād dāto abhavat vasvataḥ* Ms *jusetham* verschrieben aus *jusantam*  
7b) *asvibhyam ūśasa sajas* = RV I, 44 14 *tām ūriam* (Ms *tap ūriam*)  
*gāryam mahi grāna* (Ms *ghrāna*) *indra* = RV 6, 17, 1 8a) *madhumattamas*  
*sutah* = RV 9, 105 3 8b) *somasya ma tavāso* = RV 3, 1, 1, MS 4, 11, 2,  
Kath 2, 15 *dīdhyana* für *dīdhyāno* *accha kōsam* = RV 9, 107, 12 9a) Zum  
Anfang vgl VS 10, 29 *agnīḥ pṛthūr dharmanaspātīḥ somo devēṣv ā yamat*  
= RV 9 44, 5 9b) *adhīpatya* für *adhīpatyam* vor anlautendem *m* Vers 10  
= VS 31, 21, TA 3, 13, 2, RM p 93a Z 8 10a) *brāhmyaṁ* Ms *brahman*,  
VS, TA, RM auch das Versmass bestätigt letztere Lesart *yād* Ms,  
*tad* VS, TA, RM 10b) *tvedam* Ms, *tvandm* VS, TA, RM

## V

1a kṛsas tvām bhuvanaspate pāti devānam adbhutah /

b āsvina patām asmayā nāsatya tirōahnjam /

2a tvām taṁ suparna ā bhāva divās putrā m sedire /

b agnīḥ prajānam abhavaj jatavedo vicarṣane /

3a agnir hōta vibhū vāsuv devānam uttamām yāsah /

b puna agnīḥ prajāpate vaivasvanarō huanyayah /



- 4 a agnis tritā suṣ bhavād vaiutkṛo viśādeviṣṭ /  
 b drāvanam pūhi viśātyas somapā abhayaṁ kṛti /  
 5 a īgue ni jahi marmāny iratnam ca marmam /  
 b dirghayutīśya heṣe tīśya no dhūhi surya /  
 6 a udjāntan tvā mitramābā vrohāntam vīcakṣaṇ /  
 b pāśyemaṣ sarīdaś satīp jīemaṣ vīrādāś vātam // 8  
 7 a kṛtū cyāvanam iṣum andhām aśvini jujura hīsam kṛvutīrā  
 kāivarebhūh  
 b akṣapāntvū sthulavapuṣkam ugiṣ punaṣ juvanam pātīm  
 it kīnam /  
 8 a jō vum sōmair havyaṣ jō ghyēna vēdena jō mānāś vāś  
 sakṛ /  
 b sa dhatte rītnam dyumād indravāntam puruṣpṛbāp  
 pṛtanuyyāñ suvīram /  
 9 a prāvan nariṣ sapṭādhir mānāś giram hūvāt pītiṣ abhyum  
 idīnam /  
 b vṛśā samuddhām uśnā juvanam ātha tīp kṛvnta mā  
 virapin[am] /  
 10 a ājohavit sapṭādhir suhāśta drupī baddho rjyasūmanā  
 kākudman /  
 b ārūrujatam jjuvām āśya vṛśām ādriṣ na vjri suvṛś  
 jūmanā /  
 11 a evī kṛvā cakamanam anā s suhāva ratīsurā /  
 b brāhmācākie vūāyoi vārdhnamū dhātīp tāsmai vādām  
 āritidabdhīm // 9

Die ersten 6 Verse welche ein anderes Metrum haben als die fünf letzten sind sekundär

1 a) *Uvvanasyate* (vgl. *bhīvanasya pate* RV 9 31 6) ist sonst nirgends belegt es ist sicherlich felerhaft für *dhura apate* V 2 2 2 Ts 2 6 6 d TBr 3 7 6 1 *āyāhīr* 4 90 1 *āyāhīr* 1 4 9 11) *Za* 1 *ta* : *aspayī* vgl. RV 1 13 5 *uśatā* *tirāhā* *jan* = RV 7 68 7 9a) *d* *eds* *putrī* = RV 4 2 13, Rk Pr 8 80 21) *jīta* *edo* *vicarvme* = RV 1 78 1 VI 10 29 30 VIII 43 2 (Vs *ticar apē*) 3a) : *bhī* für *vibhī* vgl. RV X 11 1 *hātī* *vibhī* 4a) vgl. RV V 21 1 *agne* *tā* : *tr* 11 *hūo* *bhāta* *car* *thīp* *sa* *r* *nderya* : *hū* ich im Text ausgelassen habe ist durch ein Versetzen des Abschreibers hineingelangt indem er an das vorhergehende *ico* dr 1 te denn *sa* verstößt gegen das Metrum und ist auchudem sinnlos für *tr* *nderya* ist *r* *nderya* zu lesen 4b) Für Vs *id* *dra* *jan* habe ich nur *tr* *hūpā* : in d u Text gesetzt denn es verstößt gegen das Versmaß und schließlich wird der Satz dadurch sinnlos („Schütze nicht (!) das Gut

von allen Seiten“) 5v) *mārmāny* fehlerhaft für *varman*, indem der Abschreiber an das folgende *marmānam* dachte vgl RV 6, 7a, 18 *marmāni te varmāṇā chidaṇam* Die verwundbaren Stellen der Feinde sind durch Panzer geschützt, und diese soll daher Agni vernichten Vers 5b—6b = Kh I 1 2b—3b

/u Vers 7 vgl RV 10 39 3b n 4a *andhāsya cin nisaty i kṛ asya cāḍ yui im id ahur bhīṣajā rutasya cāt i yutam cyauanāṁ sanayam yath i ratham punaryuvānam carathāya talṣathāḥ*, vgl ferner RV I 117, 13 *yutam cyau mam aśinā jorantam junar yui nam cakrathuḥ sacibhiḥ* vgl Land Br 14 6 10 7a) *ṣṣim andham aśinā* = Kh I 12 7 7b) Zu *patim it lanāṁ im* (Ms *lanāṁ im*) vgl RV I, 116 10 *it patim aśrutam lanānam* 8b) Iūr Ms *yo nama manasā* habe ich nur *yo manas i* in den Text gesetzt, da *nama* aus dem folgenden *mana*“ verschrieben ist und der Abschreiber dann diesen Schreibfehler zu streichen vergessen hat *nama* verstosst gegen das Metrum und ist sinnlos *vāsa* für *i se*“ = *ia dse* („wer euch durch Veda oder Manas erlangt hat“) 9a) bezieht sich auf RV VIII, 73 0 *huvrat* für *huvrat prathubhy m* (unbelegt) „gesponnen, gedichtet“ ( *ved [urpa] vabhi*) begrifflich vgl RV *idāyati* „weben dichten“ 9b) *irīṣi* für *irīṣa samuddham* fehlerhaft für *sambaddham*, vgl RV 6 78, 6 (Für *ba* steht im Ms häufig *ia*, und in der Ligatur wird zuweilen *u* statt *ia* geschrieben), vgl in 10a *drum baddha kṛuta* für *kṛutam* vor anlaut m *irapṣu* für *irapṣanam*, was bereits das Metrum ergibt 10a) *suhasa* für *suhaso* 10b) Zum Inhalt vgl RV 5, 78 5 6 *sucṛṣṣyamanaḥ* (unbelegt) Epitheton des Indra vgl RV I 32, 3 *brahmacaṁre* zuerst in Svet Up I, 6, 6 1 belegt 11a) (c 2 em abgebrochen) 11b) *arūḍhabdhim* (mit doppeltem *ā*) *dadbhi im* PW nicht belegt kommt auch vor Jam Nyay 3 3 5 11

## VI

1a *Imāni vām bhṛgadhbēyaṁ sisīata indraravaruṇa prā mahiḥ sutēṣu vām /*

b *yajñe yajne hi sāvana bhurapyātho yāt sunvate yajamanaya śikṣathāḥ /*

2a *niṣṣidhvarir oṣadhur āpa ābhyam indraravaruṇa mahimānam asata /*

b *yā tasthātu rajasas parē ādhvano yāyoś sātṛur nākir ādeva bhate /*

3a *satyān tad indraravaruṇa ghṛtascutam mādhuva urmin duhate sapta vāṇib /*

b *tābhur daśvamsam avatāṁ subhaspatu yō vām ādabdhio abhi pāti cittibhiḥ /*

4a *ghṛtapruṣas saumya jṛādīnavas sṛptā svasaras sādina ṛtasya /*

b prajñā pustakā rāyīm asmāsu dharmam dāghyanti'ya prā  
tiratn na dyaub // 10

1) a) u na : d a t Ms 2b) yaya dātus : a t r i l l e r n = Pl Pr § 180  
 t a t h i l a Ms s i r a t : M r e d y o a s p ā r e Ms n a c h Pl 1 r § 214 r d y e d h p a r e  
 M M 3a) g h r t a c u t i m m a d h r a Ms k r d s j a r i : m a d h r i M M 4b) g h r t a  
 c i t ā Ms g h r t a c u t a s M M d a k s a m Ms d h a t t a r : M M 5b) g h r t a r t a Ms  
 g h r t a c u t a s M M s a p t i b h r Ms s a p t e b h r M M 6a) m a n : Ms m a n : i m  
 M M d e r d a r a u f f o l g e n d e G e n : c o n t v o n n a t i m a b h i n g i g v g l Pl I  
 143 I a d h a t t a r : Ms a d a t t a : M M 6b) t i n e c h n d i e n Ms y i n e t h i l u i :  
 M M 7a) a l e p t a : M M a l r t : Ms r t y s p d a : = Pl 1 r § 274 7b)  
 r r y i m Ms U t i m M M d h a t t a m M M d h a t t a Ms d r y h y u t e r : M M  
 d r g ā y u t r o y a Ms v g l p 44 f

b tāt asmi jātārām ī prapetham āthi māno vasudheya  
dhattam

3a ehá yitup tana 3 svadina madhuni nas cakaminó nu  
medha /

b va suá mandrá pururejamura yav y ita hárte vum manisá /

4a sukhan nisatya rátham ámsamántam syonám suv dhanu idha  
tisṣṭhatam yuvam /

b yám vum vāhanti harito vāhiṣṭha satām áśva yádī va  
saptá devī /

5a yám vānān tīgacchatum muraśya saryatasya śadanām  
sasyāmana /

b ábubhāyus sadhamadam cakāś cyāvano devān yuvāyos  
sá eśāb

6a áno asvini tūvīta rathenarāpcauṁ rayam vāhataṁ suvīram /

b sṛvānta vum ávase johanima vrdhe ca no bhavātam  
vivasitau / 11

1b) *gobhis svito* = RV 8 82 5 *parate* für *parate* 2a) *iureṣṭhū jāh*  
*aijib* ist gen von *ai*, auch im SV steht *a yās* für RV *aijas* (s. Glossar  
zu Benfey s. SV) 2b) *jahdāra i jretho* = RV 6 69 7 *aiha* : *ano* *tasu*  
*dheja* = AV 3 4 4 3a) *tani* : 3 *svadina* = RV 1 124 6 *calandano nu*  
: *idha* für *cakaminī* (Dual) *ni* : *edī* : 3b) *sud* für *si* : ,denn *sv* wird häufig  
durch die Lagatur *su* wiedergegeben und umgekehrt *su* häufig durch *sv*  
nur *jati* (fem. unilegt) „euch beide erstrebend“, vgl. *yusna jat* RV 2 39 7  
*ai te* VS mit falschem Akz. Vers 4 = AV 13 2 7 4a) *nāsatyā* Ms  
: *rya* AV *adhutisṣhatam yuvam* Ms *adhi tisṣṭha v jina* : AV 4b) *am*  
Ms *te* AV *yadī* AV *yudī* Ms *dei* h. Vs *bahis* AV 5a) *śidana* h. (un-  
belegt) „siegreich“ Diese Strophe lautet „Ihr seid von Manava Śāryata ge-  
priesen zu welchem siegreichen Verherr ihr gekommen seid“ vgl. RV 1  
112 16—17 Über Śāryata Minava s. ŚBr 4 1 5 2 (Br 4 32 7 ob)  
*sadamādam* Vs *cyavano* ist Personennamen vgl. ŚBr 4 1 5 1f. Vers 6 =  
RV I, 84 12

## VIII

1a yadā yumpathe maghāvinam asum puruṣpīham prtan yjān  
suvīram /

b svāśvam dasra rátham a haveṣu tādī yutir yeti rasan  
tanūnam /

2a bhandiṣṭha imé kavāyāś caranti bhāresu ná grāthita  
turvāśasaḥ

b vācām hinvānāḥ purupēśasam vva haviṣmati sāvane man  
dayādhiya

3a srutām hīvam tarpayātam makhāsyu kīmam eṣam ā  
vātho hīvaṃsī /

b idha stotṛṇ yājanam ca pātām utibhur nṛpati yā abhik / 12

1a) *pi ruq fha n j rta i yya ā t u d r a m* = khula I 5 8b 11) Für sei cam lässt sich auch *rd i ya p* lesen letzteres *is* subst. Neutr ist wie hier unmöglich denn erstens erfordert der Inhalt nur das zu *radham* attributive *sta cam* (vgl. RV I 117 2 IV 45 7) zweitens gestattet das *Matrum* hier nur ein dreisilbiges Wort nicht jedoch das viersilbige *sta yam tādī* für *tādī* oder für *tādī* ? („dann eilt er [ler Wagen] zu den / zusammenhängsten“) *yeta* für *yita* ? *r i s a n* (*rēsan* Vs) *tan uti* = RV III 104 10 2a) *grathit* für *grathit* 12) *rd* für *r* 3) *har* = *iti* für *hacemat* 4) 3a) *t i r y a / i t a m* *hamam* *esā* : vgl. RV I 54 9 *tarpaya kīma : esā* :

## IX

1a yām gācchathas sutapī devāntām haviṣkṛtām vṛṣṇam  
utibhāyam /

b sī puzaty āmam śatīm virukthya 3 mānī pīl au pi yātam  
idāyitnu //

2a yā dīṃsām jirīṭā dūṣṭrī vā yā dīṃsanti jantīras  
sutesu /

b yāmhi puzantu vidhī jānesu vēr vānātho vidātho somā  
pēyam //

3a yād uśāntī vṛṣṇī yā dādhuce śro bhūṣyā samādhattam  
arāḍh /

b tād vāp mātī mīdhunī tām yjanā vāṣaḥkṛtām bhavātho  
mandasāt //

4a mā voca śīharāṇa yād īrāṇu mīdhu te nyar vīritāur  
neittām /

b yād any āsān maghāva dādhuceṇ tād vāp\* avakṣac chrasā  
havyāṣya //

5a yād ī gīceliṇ vādīṭ vājribahur dhātte pitṛbhya mādhu u  
dādhuḥ /

b ā t r i y a m d u s s u t e m a v ā l e t i y ā d ā v ā d i t e y a u v y o s s u k a r t i b //

6a yāhu vātibhur vṛṣṇī dādhuceṇ vāhu turāp hāvasyāp  
makhāsyā /

b yātibhur dhīyam juyathakē nyāna tibhur novitām vādīthe  
gallura //

1b) *aiṛukṭhya* für *aiṛukṭhya*sm, denn im Ms wird häufig auslaut *m* vor folgendem anlaut *m* ausgelassen *adayitnu* in PW nicht belegt, he treffe seiner Bildung vgl RV *posayitnu dravayitnu drauitnu, anamayitnu* AV *stana-jitnu* 2b) *yér asnatha* für *yair asnuṭho*? 3a) *Zu dadhucé siro* vgl RV I 117, 22 *dadhucsvayāṁ kirāḥ* Zu dieser Sige vgl RV I 116 12 SBr 14 1, 1 18–20 Für *samādhattam* hat Ms *samādhattas*, denn im Ms steht für *ṣ* häufig *s* da beide Zeichen sehr ähnlich sind 4b) Für *aśisan* liest Ms *aśasan* *kayasya* für *hayasya* Für *aśaśac* hat Ms *aśaśaṣ*, trotzdem das Subjekt *Dadhyauc Atharvāya* ist vgl zu dieser Stelle RV I 116 12b *yan madhr atharvāno idm aśasya vṛṣṇī jra yad vi maca*, ferner I 117 22 5a) *pitṛbhyā* für *pitṛbhyo* 5b) *duśute* (bzw *duśente*) *id vadeti* für *duś ruta m i vadeti*? *sa fur si* 6a) *yibhis śacibhir vṛṣaṁ* = RV I, 112 8 *turam kṛāśeyam* Apr, belegt in SBr 9 5 2 15, 10 6 0 9 ABr 4 27, 9, 7, 34 9 8 21 Brh U 6 5 4 Nach ŚBr ist er der erste Rṣi welcher den Göttern einen Feueraltar gebaut hat was ihn Prajapati gelehrt hatte In ABr salbt er als Hohepriester den Janamejaya Pṛthivita zum König Die Schreibung *kṛāśeja* scheint älter zu sein als *kṛāśeja* (ŚBr ABr) denn es ist von *kṛā* abzuleiten woran das Suffix *śa* getreten ist (vgl. z B *ariśa turīśa* Lindner Altind Nom 149) 6b) *jimathalé* ist ved Kṛasis aus *jimathah alé* 7a *alé nṛpānā* vgl RV *alenpa* Hiermit er weist sich Foy's Vermutung (KZ 36 123ff), dass das im RV nur einmal vorkommende *alenpa* statt *a lenpā* stehe als unhaltbar

## X

- 1a *ayaṁ sōmo devayā vaṁ sumedhā hṛdispiḡ yati dhīsapam miyanāḥ*  
 b *svādhiṣṭho havyān mādhuṇo ghṛtād va nūtno vaṁ stōmo asvinahām emi /*  
 2a *pra vam māhu mandate devākamā yayair ayaso vayunani viśva /*  
 b *tāv aśvina purubhūja suśastī rṣihita māṇhatam vviśvādhenam /*  
 3a *yō \*van gomān āsvavin sunṭivan puruścandrā sparhā[ur] sparhayiṣṇuḥ*  
 b *yaṁ jōhavimī rathurō gāvīṣṭhau tam ahve \*rātham ā viśvārupam /*  
 4a *suṛd rātho vam vṛṣana suvāṇuḥ puruṣpṛho vasuvid yō vāyodhān*  
 b *yēna vjan vahataṁ sparhavarān uruśrīyas śurudhośvāmśca madhvi // 14*

2a) *yayair* für *yayér*, *ayāso* für *ayāso* *vayunani viśvā* = RV 6 15 10 6 75 14 2b) *suśastī* (Instr) steht auch im RV stets in der Caesur (I 186 1 VI 67, 3) *rṣihita* für *rṣihit*? Ms *māṇhatam* 3a) Für *van* liest Ms *vān*,

ler Fehler ist durch die folgenden auf *m* anlautenden Wörter entstanden. Bei *puruscandra* ist das anlaut. *s* vor dem anlaut. *ś* ausgelassen. *spāśhā* Ms. dass jedoch die Silbe *śu* fehlt, geht bereits aus dem Metrum hervor. *spārhaṣṣu* ū im 1 V. nicht vorhanden. 3b) Für *raṭham* hat Ms. *raṭam* dass aber nur *raṭham* richtig ist, geht aus seinem Attribut *ra carṣam* hervor, vgl. RV I 3, 4 *ra carṣam* *raṭham* 4a) *sueśā* *rātho* = RV I 183 2 4b) *vahotā* für *vāhatah*

## VI

- 1a *Idān deva bhagadhu yam purāṇam y id āsire hr̥ṣṭā y ydīyasah*  
 b *eṣasya gharuṇāḥ pariputa r̥gbhis tam bipsatho ratnūrā*  
*vidrāvanta /*
- 2a *vr̥kṣāṁ siro vr̥ṣṇa y m makhāsyā viro bhuṣaja samā*  
*dhattam arīḥ /*  
 b *tad van niras sariraṁ cīru cittaṁ śāda gṛhanti kavīṣṭe*  
*sut̥ṣu /*
- 3a *yēna devā āghnata sūm rāpaṁsi yēnāsahanta pr̥tina adervā /*  
 b *\*ācābhavann am̐tas somadhīnan tām vṛp̥yatanī vṛṣṣa*  
*hajasya /*
- 4a *purā vṛṣṣā vidathena devā nṛvāṣorundhata nāpi nākam /*  
 b *yam bahv̐r u sama yadāsyā viro dattam samadhīna iruhan*  
*s̥vāḥ // 15*
- 5a *yad vām matā upa it̥sthād ugrāṁ suvdratham vj̐rthej̐ṇi*  
*sarinyuh*  
 b *tātra vām madhvi madhvat̥am sunithāṁ prāt̥im aśvina*  
*m̐yobhu /*
- 6a *yuvāṁ sribhis citayathōpi nīkam yuvam p̐(y)āṁsi*  
*śāk̐v̐su dhattam /*  
 b *yuvāṁ virudbhis v̐jatam maṣumam yuvam v̐r̐v̐e v̐jatam*  
*v̐i sindhun /*
- 7a *yuvam madhvi madhubhis sarigluhur yuvam bheṣajī stho*  
*bhuṣya supat̥ /*  
 b *yuvāṁ rāthebbi r̥thuraī sthā ugra sumangalā v̐m̐v̐c̐*  
*t̐uebbi /*
- 8a *tan me dattam cākṣur ākṣor̐ v̐cakṣe p̐(y)amo yēna v̐ār*  
*mā d̐v̐as ca /*  
 b *yēnadhīk̐ṣya v̐i d̐v̐ama śakran durh̐v̐ad v̐m̐ aśvina*  
*ś̐rasatan // 16*

1b) *bh̐sat̐o* für *bapsatho* 2a) vgl. RV V 171, 9 *akha* ist hier ein anderer Name für *Dadhyā* Ms. *bh̐v̐j̐ s̐v̐adh̐at̐as̐ar̐ed̐k̐* für *bh̐v̐j̐*

*samadhataḥ aṇi* fl. = khila 1 9 3a 3b) \**yen bhavann yēn irīhann* Ms  
*śiraśā hayasya* = kh I 9, 4b *hayasya* für *hayasja* 4a) Übersetzung  
 „Durch das Opfer, dem der Kopf fehlte erlangten früher die Götter nicht  
 die Gebete und auch nicht den Himmel“ Zum Verständnis dieser Stelle  
 vgl. ŚBr 14 1 1 18 ff. 14 2 1 11 *āśvinau id etad yajñasya śiraḥ prat-*  
*adhattām tāi etatāt prapātī*, vgl. ferner ŚBr 4 1 5 13 ff. Als die Götter  
 das Opfer schaffen wollten kamen gerade die Aśvinen herbei und baten an  
 dem Opfer teilnehmen zu dürfen. Gleichzeitig wuchsen die Aśvinen sie  
 aufmerksam, dass ihr Opfer fehlerhaft sei, da ihm der Kopf fehle. Hierauf  
 wurden sie von den Göttern als *Adhvaryu* eingesetzt *is rñtī vai yajñena*  
 [dieses entspricht vollkommen dem *visrñtī idathena* im obigen Vers]  
*yajadhva itī katham visrñtety upa nu nau hī yajadhvam atha to vakṣya-*  
*itī tatheti tī upahvajanta vībḥīm etan āśvinam grahaṇ agñinam t v*  
*adhvanyu yajñas bhavataṁ tī v etad yajñasja śiraḥ pratyadhattīm*. Das  
*śiraśā yajñasya* besteht im *Madhu* vgl. RV I 116 12 ŚBr 4 1 o 18 4b)  
*bahīḥ śarā* = RV \ 124 4 *samadhivadrhan* = *śā nadhā anu ā aruhan*  
*sarā yā* ist Mutter der Aśvina vgl. RV \ 17 2 AV 18 2 33 5a) *su-*  
*drathan* verschrieben als *suṣṭrdratham* denn *ugrāś* bezieht sich darauf  
*avyathēya* ñ für *aijathēyā* ñ = *aiyathā* : ja : (a) In *paṣṭyā* ist *y* abge-  
 brochen 6b) Zu *sarīre śṛjātā* : *vai sindhun* vgl. RV I 3<sup>o</sup> 12 7b) *rathirāt*  
 hier ist anlaut *s* vor anlaut *r* + *h* kons. regelrecht geschwunden 8b) *abhi-*  
*bhja* ist Absol. wie in RV I 105 5 II 30 9 *dhavāna* conj. von der  
 nur im RV vorkommenden *√dhav* *śakra* für *śakra*.

## XII

- 1a *īśvina vahatam pīvaris svadhāsvavatu dasapatnir iravati*  
 b *yuvōr danāso divi naditeyo yuvōḥ payāṁsi ruruḥro susukra /*  
 2a *yād \*rebham dasrā viṁguḍham apsu yuvyantaṁ vvaṇyantaṁ*  
*\*rḥis it /*  
 b *unninyathur asvinā vādhīm aśum tad vām vratām mahayanty*  
*ukthasāsah /*  
 3a *yā van nu sārīre yā pṛthivyām yā virutsu grīvāsu yāntārikṣe /*  
 b *yā virēṣu suriṣu yāpi nāke tābhur naś śarma yacchataṁ*  
*yyuvana /*  
 4a *yō vām bharitra stuvato maghāni prayantrīni diviśato*  
*barbhāṇa /*  
 b *trātrīni śāsavatāni sātapanī tābhur naś śarma yacchataṁ*  
*yyuvana // 17*  
 5a *yō van tricakras supavis susaptis trivandhuraḥ ketumān*  
*vātaraṁhaḥ*  
 b *yōge yasya vi tanoty abhusum vvirbhāvaris sadātho yān*  
*mayobhu /*



6a yuvām uḥathur vimadāya jyaṁ yuvām vrāśāṁ śayāve  
dhenum akratām /

b yuvām āyusā tarayatam prā bāndhanam attrīm amuktam  
yyuvām aṁhaso vi /

7a \*hāvantam meśān vrākṣe śivāyai pitā cakāra śṣum andhām  
aśvinā /

b tāsmin rjāśve cakṣuṣi ādhattam āviṣ kṛntam punā  
śya lokam /

8a yād vaṁ cakṣur divi yāt supārṇo yēna paśyatho bhūvanāny  
amartyah /

b tān me dattam cakṣuṣi devābandhu namāsyām vīndethi  
purudhā cakandm /  
upaprayantō adhvarām // 18

Die Schlussworte upaprayantō adhvarām bilden den Anfang von RV I 74. Hierdurch wird angegeben, dass diese Suparna Lieder (II—XII) zwischen RV I, 73 und I, 74 einzuschalten sind.

1a) rahatam pūtris = RV VIII, 6 2a) sraddhāśrīratir (sraddhāśrīratir Ms) vedische Kṛasis aus sraddhāśrīratir 1b) nāditeyō für nāditeyā 2a) vgl RV I, 39, 2 yuvāṁ ha rebhām rjāśva quā hītam ud tarayatam, yuvāṁ rjāśvaṁ uta tūptam atṛaya omāntam cakratūdh. Für rebhām lies Ms rebhā, dass aber der Anusvāra zu ergänzen ist, folgt aus dem ihm zu gehörenden rjāśvāṁ, zu rebhām vgl RV I, 116, 24, 117, 4, 118, 6 yuvā yantam (unbelegt), den zu euch stehenden\*, vgl RV yuvāy Ms rjāśv 3b) tēbhīr für tēbhīr 4a) yō für vi prayantrīṣi für prayantrīṣi vi prayantrīṣi (unbelegt), dargereicht\* vgl prayantrīṣi, Geher\* tūrdhūdh für dārdhūdh 4b) trītrīṣi kaśātām = RV IV, 7, 2b, trītrīṣi im Wörterbuch nicht belegt, vgl trītrīṣi ślōpanti korrupt, da überdies zum Metrum noch eine Silbe fehlt so ist es wahrscheinlich aus ślōi ślōpanti verschrieben tēbhīr für tēbhīr 5a) sukōptis für sukōptis (unbelegt), mit schönen Rossen versehen\* 6a) Zu yuvām uḥathur (uḥathu Ms) vimadāya jyaṁ vgl RV I 117, 29, yuvām vimadāya jyaṁ nā uḥathu savare dhenum = RV I 39, 11 vgl ferner I, 118, 8 6b) bāndhanam = RV bāndhanam Zu dyuś tarayatam pra bāndhanam vgl RV I, 119, 6 prā bāndhanas tūy dyuś Zu attrīm amuktam yyuvām aṁhaso vgl RV I, 117, 3 aṁhaso attrīm muścathah 7a) Für \*hāvantam hat Ms hāanta, da aus m häufig vor anl m im Ms nicht geschrieben wird hāvantam hat hier denselben Sinn wie jhātām meśān vrākṣe (vrākṣe Ms) pitā cakāra śṣum andhām vgl RV I, 116, 16 meśān vrākṣe pitā andhām cakāra, meśān vrākṣe auch in RV I, 117, 17 7b) rjāśve cakṣuṣi usw ist inhaltlich und zum Teil worthalt = RV I, 117, 17b Zu āviṣ kṛntam vgl RV I, 266 8a) supārṇo für supārṇau amartyāḥ für amartyā 8b) vīndetha für vīndethi

Iti kṛte pūthamudhyayah / om namo viṣṇave

## II Adhyāya

## Anukramaṇi zum 2 Adhyaya

om maika bhadrām pañcanuṣṭubho jagarsy ekī jīta  
vedīsyāṁ svastyaṇam die varṣantv ekī hiraṇyavarṇam  
ekona śrīr bhārgavī śrīr alakṣmīhnam śraīṣṣam anuṣṭubham  
vvaī śakīaryantam himsagnēyī caturthī prastarapāntis trīṣṭubhau  
pañcadaśy uparīṣṭābrhatī śrībputrah<sup>1)</sup> pare śaṭ ciklitāḥ  
pañcanandakardamaū vaiśvadevaṁ mīṣyī ślesas śleso jīta  
vedīsyāṁ brhatyadī saṁśrāvāntv itī saṁśrāvaṇ vaiśvadevaṁ  
dīṭīyadī trīṣṭubhīv a te śipta prajāvaṇ garbhāthasīstutīḥ<sup>2)</sup>  
prajāpatīr andraīvyavyāu caturthī brhatī pañcamī prastarapāntīr  
agnīḥ pañca jīvaṇputra agnīvaruṇam atī jagaty anuṣṭup trīṣṭu  
bantaṁ cikṣur ekatmasīntīḥ saṁvīatī śaṭ vāntīr anuṣṭubham  
pañcamyadī brhatī jagatyāu svapneka yasyopa<sup>3)</sup> nuṣṭub vīla  
kṛhījāḥ pāreṣṭau<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> *śrībputrah* fehlerhaft für *sr putrah* vgl. BrhD 5 81 *śrīrīkta* ;  
*as vīddas tu sr putrāṇam jaraṇī śaṭ* <sup>2)</sup> *\*as stut h* steht regelrecht für  
*\*as sstutī* <sup>3)</sup> Der Vers *upa* ist nach Nr 9 7 von Vasīṣṭha verfasst  
<sup>4)</sup> Diese Worte „Vilakhilyas sind die folgenden acht Hymnen“ beziehen sich  
eigentlich schon auf das 3 Adhyaya

## Khila Text des 2 Adhyaya

## I

om

īr mī bibher na marīṣyāsī pari tīr pami sarīatāḥ /  
b ghanēna hanmī vī-cikam āḥm dandēnāgatam /  
c tīām agne dyubhīḥ tīām vīsusūkṣaṇīḥ // 1

Dieser Vers steht am Schluss des 1 Mandala was die beigefügten  
Anfangsworte von RV II 1 (= c) bezeichnen Belegt bei MM P Pet RM  
RBr Pañc ferner ist Str 1b = AV X 4 9 1a) *ma bibher na marīṣyasī*  
= AV V 30 8 1b) *āḥm* Ms AV X 4 9 R *āham* RM RBr Pañc Pet  
A MM Dieses Khila das im Ms nur diesen einen Vers enthält ist in RM  
RBr Pañc Pet A MM in mehreren Versen überliefert die aber sprachlich  
viel jünger sind als der obige Vers Daher haben die sekundären Verse  
auch keine einheitliche Überlieferung So fehlen in dem von MM als P  
bezeichneten Ms die Verse 7—10 dagegen in R die Verse 8—9 wo über  
dies die beiden letzten umgestellt sind In Panc p 45b und Pet sind nur  
die Verse 1—4 vorhanden und zwar mit vielen Varianten Auch RM  
p 25b enthält mehrere Abweichungen hier (im Vers 9 = MM 7) steht sogar  
statt der Anuṣṭubh eine Mahāpuktī (= 48 Silben) In RBr p 100a  
Mantra 22 besteht das Khila aus 8 Versen Inhaltlich steht der erste Vers

mit den sekundären Versen nur in sehr losem Zusammenhang. Im folgenden habe ich die sekundären Verse nach RM gegeben. Es zeigt sich hierin eine völlige Unkenntnis des Akzents.

- 2a idityarathirāgeṇa viṣṇor bhubalēna ca /  
 b garulapakṣanipitena bhūmim gaccha mahāvāsah /  
 3a guṇasya jātumatreṇā trayō lokah prakāmpitah /  
 b prakāmpitī malī sārīa sa-sailaivanakānana /  
 4a gaganaṃ nāsticandrarakṣam jyotiṣam nā prakāśate /  
 b devāta bhāyabhūtaś ca maruto na plavāyati maruto na  
 plavāyaty oṃ nāmah /  
 5a bho śarpa bhadrā bhadrām te durim gaccha mahāvāsah /  
 b jñānemejayāsya yajñruptē istikavacanām smara /  
 6a istikavacanam vṛtīa yā śārpo na nūrtite /  
 b śatīdhi bhidyate murchhā śmṛtyrkṣaphalām yathā /  
 7a āgastyo mādhuvas eva mncukumpo mahamuniḥ /  
 b kāpilo munir istikāḥ paṇcaśte sukhasāyinaḥ /  
 8a nārmādaya nāmāḥ prītār narmādya nāmō msa /  
 b nāmōstu nārmade tubhāṃ tīhī mun viśasārpataḥ /  
 9a yō jaratkāruḥ jāto jarātkanyuṃ mahāyāḥ /  
 b tāsya śarjāḥ bhadrām te durim gaccha mahāyāḥ /  
 c tāsya śarpāsya śarpitām tasmā śarpa nāmōstu to /

Vers 3—4a = Sup 2 1—2 V 5—6 = MBh I 2190 Die Verse 8 5 6 7 stehen für sich in Iañc p 45a

2a) viṣṇor RM RBr Iañc viṣṇu R Pet MM A 9b) + pitena bhūmim alle ausser Pet Wācna W m maḥ vāsah alle ausser Pet mūrtiśah 3a) jñānā treṇā RM RBr Iañc R MM A jñā nṛasya I et Sup 4a) jyotīṣa nā prakāśate alle ausser Sup 1a jyotiṣa cakāśati 4b) lautet bei Pet und Snj verschieden dē atā bhājayatrastī maruto n śatītanāḥ Pet leḍḍā bhājayatrastī na pīe jaś ca mīrutah Sup 5a) bho für Wāc alle da mi kām r Me ausl s deu ein l lok vorbegeht vor folgendem anlaut s häufig ausfällt so folgt daraus dass zu der Zeit als dieses moderne Khila verfasst worden war ausl s vor anlaut s noch nicht zu Viśarga geworden war Im MBh lautet Str 6a anders śarpāya śarpa bhadrā te gaccha śarjā + kīrā 5b) jānā śrjā ja RV MBh MM janāhejayāsya I jānāgyayāya Iañc RBr A 6a) dāt kavacanam RM RBr Iañc R MM śīlānā tacaḥ MBh Vers 7 = MM 9 7a) āgastyo mādhuvas RV mādhu RM Iañc āgastir + mādaś MM mncukumpo alle ausser Iañc mncuk nāḥ Vers 8 = MM 10 Vers 1 = MM 7 9b) śarjā RM RBr śarpāya MM śarpāya I d rāṇi alle ausser MM Wāc Strophe 9c fehlt bei d i übrigen = Kh II 14 8b MM Vers 8 ist in RM nicht vorhanden er ist aus MBh. I 2189 und lautet

*asitam c'irihasi lāham* (cārttimanantam MBh) *ca munīti* (munītham MBh) *capī yāh smaret* /  
*divā va yadī vā rātrau nasti* (nasja MBh) *sarpabhaja n haret*  
*(bharet MBh) //*

## II

- 1a *bhadram vada dakṣinātō bhadram uttaratō vada* /  
 b *bhadram purastan no vada bhadram pascāt lapinjala* /  
 2a *bhadram vada putrair bhadram vada grhēṣu ca* /  
 b *bhadram asmākam vada bhīdram no abhayaṃ vada* /  
 3a *bhadram adhistan no vada bhadram upāriṣṭan no vada* /  
 b *bhadram bhīdram na 4 vada bhadram nās sarvato vada* /  
 4a *asapatnām puristan nās sivan dakṣinatis kṛdhī* /  
 b *abhayaṃ sītatan paścād bhadram uttaratō grhē* /  
 5a *yauvanam mahayasi jigyuṣam iva dundubhih* /  
 b *śakuntalā pradakṣināṃ satapattribhi no vada* /  
 c *vādarṇas tvāṃ śakune bhadram 1 vada //* 2

Die Schlussstrophe *śuddhaṃ traṃ* (= RV II 43 3) bezeichnet dass dieses Khila vor RV II 43 3 steht MM Nr 3 ferner bei AR und RM p 1a Z 11ff RBr p 189a Vers 1 = Nr 9 1 5 Vers 1 2 5 = Kauś 46 o4 1b) *lapinjala* alle ausser RBr *lapinṣara* 2b) *asmākam* alle ausser RBr *asūlakam no abhayaṃ vada* alle ausser RBr *abhayaṃ kṛdhī* 3a) Ms *adastan* 3b) *a vada* alle ausser RBr *1 bhara*

## III

- 1a *jāgarṣi tvām bhuvāne jata vedo jāgarṣi yatra yājate havīṣman* /  
 b *idaṃ haviś śraddadhāno juṣomi tena paśi guhyam nāma gōnam* /  
 c *vidā divo viśyann adrim ukṭvāḥ //* 3

Dieser Vers steht vor RV V 45 1 vgl die am Schluss stehenden Anfangsworte von V, 45 1 Roth Z LGW p 31 MM Nr 4 R Nr 2 RM p 81b Z 5 1b) *tena paśi guhyam nama gōnam* = RV 5 3 3

## IV

- 1a *stvastyayanam tārksyam arisṭanemum mahādbhutam vayasam devatanam* /  
 b *asuraghnām indrasakhaṃ samātsu brhād yaso nāvam ivā ruhema* /  
 2a *añhomucam ŋgirasam gayam ca svasty ātreyaṃ mánasi ca tārksyam* /

b prāyatapanis śaraṇāṃ prā pādye śaśti sambadhuḥ abhivān  
no astu /

c prā śyavaśva dhṛṣṇyā // 4

Dieses Khila steht am Ende von RV V 51 vgl die am Schluss befindlichen Anfangsworte von RV V 50 1 *prā śja* Die beiden Verse stehen auch in Saup 10 5—6 RV p 90b / 11 ff RBr p 133b MM Nr 6 R. Nr 5 Auch \ r zu AsvCr 11 2 bestätigt dass dieses kh am Ende von RV V 51 sich findet Zu 1a vgl \rUp 1 1 *śaśti nas tarkejo vṛṣane iḥ* Dieses Kh ist variantenlos überliefert 1b) *śca śva ruke na* = RV 10 1<sup>78</sup> 2 2a) Für *śaśty trejaṃ* (so in RV) hat Ms *śaśty tṛeyam* denn im Khila Ms steht gewöhnlich statt des Śaśita der Udatta auf dem folgenden Vokal 3b) *śaraṇāṃ pādya* = TA 10 2 1

## V

1a vārsantu te vilhivari dvā abhūśya vidyutah /

b rōhantu sarvabijany va brahmadviso jñā /

c pra saṃprāye bṛhādareḥ gabhuraṃ // 5

Es steht nach RV V 84 vgl die am Schluss befindlichen Anfangsworte von RV V 85 1 *pra saṃprāye* MM Nr 7 I A Nr 6 In Pāṇi p 20a steht es als 24 Vers des Śrisikta

Zu 1a vgl RV V 84 3 *gat te abhṛasya vidyuto d ro vārsanti vṛ tajaḥ*

## VI

1a hiraṇyavarṇāḥ hāṛiṇāḥ suvāṇvrajatśrāyān /

b candrāṇāḥ hiraṇmayāṇāḥ līkṣmāḥ jātavedo māmā vaha /

2a tām mā ā vāḥ jātavedo līkṣmāḥ inipigaminīm /

b jīśyāḥ hiraṇyāṇāṃ vandejāṇāṃ gām śvāṇāṃ purnṣāṇāṃ abhū /

3a śvāpuriṣāḥ rāṇāḥ madhyāḥ hastināḥ pramodhinīm /

b śrīyāṃ devīm upa hṛāye śrīr mā devī pṣṣatām /

4a kuṇḍyāḥ smā tām hiraṇyapṛaṇvāṇāṃ udvāḥ jātuntīm tṛptām tṛpāyantū /

b pāṇestithīm pāṇmāṇāṇāṃ tām ihōpa hṛāye riyāṇ /

5a candrāṇāḥ prabhīśāṇāḥ vā śa jātuntīm śrīyāṃ hokḥ devīpṣṣatām udvāḥ /

b tām pāṇmanemūḥ śarāvāṇāṃ prā pādye vāḥ śmīr me naṣyat up tyāṇ vṛṇomā // 6

6a adityāvarṇe tīpṛsōdāḥ jātāḥ inispītis tava vṛkṣōthāḥ bhiḥ /

b tīśya phīlām tīpṛśāḥ nudantu māyāntarā vā ca bhiḥ vāḥ śmīḥ /

- 7a upaitu man devasakthi kirtis ca mapina sva /  
 b pradur bhutōsmi rāṣṭresmin kirtim vṛddham dadatu me /
- 8a kṣutpīpasāmalā jyesthīm alakṣmīm na-iyamy idam /  
 b ābhutam asampddham ca sarvaṁ nūr unda me gṛhit /
- 9a gandhādī rāṣi durādharsuṁ mīti upuṣṭim karīṣyām /  
 b īsavarīm sarvabhutanān tīm dhōpā hṛāye śrīyam /
- 10a manasah kāmam akutim vācīs satyam asīmah /  
 b prāśūṇam rūpām ānnasya mayi sās śrīyatam jyīśah // 7
- 11a kardāmenā prajā bhutā mayi sam bhava kardāma /  
 b śrīyam vvasāya me kule mataram padmamalinim /
- 12a īpa srīvantu snigdham cikṣita vasa me gṛhē /  
 b nī ca devīm mataram śrīyam vvasāya me kule /
- 13a prakṛtīṁ puṣkarīṇam puṣṭām pingālām padmamalinim /  
 b surāṇi hiraṇmayam lakṣmīm jītvādo māmā vāha /
- 14a aindrīṇi puṣkārīṇam jaṣṭhīṁ suvīṇam hemamalinim /  
 b candrīm hiraṇmayam lakṣmīm jītvādo māmā vāha /
- 15a tām mā vāha jītvādo lakṣmīm anapagaminim /  
 b yasyām hiraṇyam prabhutam gāvo dīśyō vindeyam puruṣan  
 ahām // 8
- 16a jyānandam samīśvad upādhavan vibhāvāsum /  
 b śrīyas sarva upāśīṣā cikṣitā vasa me gṛhē /
- 17a kardāmenā prajā sṛjyā sambhūtīm gamīyamasi /  
 b ādādhad upagid jesyam kīmuṁ sasṛjmahe /
- 18a jītvādaḥ punhī mā rīyasṛpōṣam ca dhāva /  
 b agnir mā tāmāśvā ēvāso vīśān muñcati mūharsah /
- 19a accha no mittrimāho deva devān āgne vōcas sumatīm  
 [rōdās]y[oh] /  
 b vīm svastīm sukṣitīm dīvō nṛṇa dīśō mūharsā duritā tīrema  
 tī tīrema tavīśā tīrema / 9

Nach den Angaben des Vs. gehört das Śrisukta nebst den folgenden 5 Hymnen ans Ende des 5. Viṇḍalī, was auch von BṛhD 7. 91 bestätigt wird. In Indien ist dieses Śrisukta für sich allein nebst mehreren Komm. herausgegeben

- 1) (- B) Śrisuktam, Bombay, Niruṇyāsagar-Press 1892 (nebst 5 Komm.)
- 2) (- M) Śrisuktam (im Telugudruck), Madras 1885 (enthaltend die elben 5 Komm.)
- 3) (- C) Śrisuktabhāṣyam, nebst 1 Komm. ed. 1y Anantachariar, Conjeeveram, Śrisudarāna Press, 1899

In diesen drei Ausgaben besteht unser Lied aus 16 Versen was den ältesten Bestandteil bildet, denn dieses geht nicht nur aus Rgvidh Vers 2, 18 hervor, der mit MM-Vers 16 identisch und auch in B als „*Viruktakaroktaphilastuti*“ mitgedruckt ist sondern es wird auch direkt in mehreren Werken bezeugt, so in Śantimayukha (Bombay 1884) p 50a Z 1 ff und im Rgvedhya Brahmakarmasamuccaya (Bombay 1896) p 50a, Abschnitt 40

*hiranyataruṇam itī pañcadaśarcasya śardamanandaciklitendrasūta śayah | śrīr devatā ādyās tisronustubhah | turya prastāra pañkṭih pañcamīśṭhyau trīstubhau tato tāv anustubho antyā prastārapañkṭih*

Ferner im Śantikamalakara (Poona) p 13b Z 11 und p 60a, im Ahnikacindrika (Bombay 1903) p 172, Prayogaratna p 34a Z 10, Supakarakautuhā p 72b Z 5 f

*hiranyataruṇam itī pañcadaśarcasya sūktasya anandah śardamaś ciklitendrasūta śayah | śrīr devatā (śrīr agnis cety ubhe devate Ahnik) | ādyās tisronustubhah caturthī prastārapañkṭih pañcamī śṭhyau trīstubhau tato tāv anustubhah | antyā prastāra pañkṭih | home prayogah, vgl feuer Samśk p 6b Z 10 ff*

Schliesslich im Prayogaratna p 11a Z 5 ff heisst es

*hiranyataruṇam itī pañcadaśarcasya sūktasyanandah śardamaś ciklitendrasūta śayah | śrīr agnis devatā ādyās tisronustubhah | lāṁsomsitē brhātī ullarayas trīṣṭipī | astāv anustubhontī prastārapañkṭih*

Daher überliefert uns die Ahnikasutratālī (Bombay 1888) Abschnitt 407 nur 15 Verse nebst dem Rgvidhina Vers 2, 18. Der bei MM zum Śrisukta sich verbindende Kōmun, der verschieden ist von den in den indischen Ausgaben abgedruckten, erstreckt sich nur auf die 16 ersten Śloken, während das ganze Lied dort 29 Verse hat. Im RM p 32a Z 10 ff hat das Śrisukta 28 Verse, dagegen besteht es im Rgvedhya Brahmakarmasamuccaya p 50 Ahnikacindrika p 172 ff und B aus 27 Versen während Kṛyamaṇḍaprayogasūtrah (Ahmedalī 1889) p 36b Z 7 ff und Aufrecht nur 23 Verse kennen. Im Pañcamṛtya Harsaka Sūkta (Bombay 1884) p 22b—26a sind 30 Verse enthalten, von denen Vers 1—22 = MM 1—22, Vers 24 = Kh II v,

Vers 20 = RM 27 ist, dagegen die sechs übrigen Verse ganz anders lauten und sonst unbelegt sind. Die ersten 15 Verse unseres Ms, die den ältesten Bestandteil des Śrisukta bilden, stimmen mit denen der übrigen Ausgaben überein, da gegen sind die fünf letzten Verse unseres Ms (V 15—19) gänzlich verschieden. Das Ms überliefert uns eine andere bisher ganz unbekannte Śrisukta Rezension. Da nach der Kh Anukr die letzten 6 Verse (14—19) von den Söhnen der Śrī handeln was auch Brh D 5 91b—92a angibt, so hat also der Brh D diese Rezension vorgelegen *śrisuktam asirīādas tu śriputranam parāṇi sat / tat syat talalasyapranudam agnis tatra nṛpatabhak //*, „Das Śrisukta enthält Segensprüche, die sechs letzten Verse sind den Söhnen der Śrī geweiht. Das Lied vermag Unglück abzuwehren, Agni wird darin gelegentlich gepriesen.“ Dieses Khula wird außerdem erwähnt im Komu zu Manu Dharm 3, 232, Agni P 41, 8, Hemadri I, 731 15, Pray p 11a Z 5, 34 Z 10 Samsk p 55a Z 6, 137a Z 11, 140a Z 7. Die Anfänge von Vers 3 5 6 7 10 11 sind in Rgvidh 2, 18—19 angeführt ferner ist V 3 = Man Gr 2 13 61 V 7b = Man Gr 2, 13, 6k V 8 = TA 10, 66, V 9 = TA 10 1, 43, Man Gr 2 13 6f, Mah Up 4, 8 Madhyand Mantra S p 7 Vers 9, Antyeṣṭyarka p 4a Śāntimay p 25 Z 10, Pray p 62b Z 10, V 10 = VS 39 4 TBr 2 4, 6 6 V 18b = TS 3 1, 4 3 MBr 2 2 11, Śukhs 4, 17, 12 vgl. ferner Asī ś 2, 7, 11, V 19 = RV 6 2, 11 6, 14, 6

Die im weiteren für das Śrisukta gebrauchten Abkürzungen B<sub>1</sub> = Rgvedīya Brahmakarmasamuccaya C<sub>1</sub> und = Ahnikā Candrikā Kr = Kriyānnaprayogasamgraha P = Paucamṛtadyabhuṣaka S V = Ahnikāsūtra valī B, M, C sind die drei verschiedenen oben erwähnten, indischen Śrisukta Ausgaben

1a) \*sraya : alle ausser Ms, A srayam 1b) mand Ms C RV V, P A ma ā Kr Br B M Cand R MM 2a) *lalṣmī nanap*“ alle ausser V *lalṣmīmalap*“ Vers 3 = ManGr 2 13 6 3a) *as aq rāmī* Ms Cand Kr B C M R MM *asīapurnā* : V RM ManGr Rgvidh A *pramodin m* Ms V P ManGr M A *prabodhan m* RM Br Cand B C R Kr MV 3b) *deit* alle ausser P Cand *dev r* 4a) *lā isj āsmi tēn* (für *lāṣy asy t* ?) Ms *lamsō sin tam* RM Cand V P B C R Kr Br MM A Pray p 11a 7 17 *lampsotsmitāp* M was sekundär ist denn diese Lesart beruht auf der falschen Erklärung der Kommatare welche die Form *lamsō* nicht



- 24a śrīvārcasyam āyasyam ālogyam āvidhāc chūbbhamānam  
mahiyate /  
b dhānyām dhanām paśām bahuputralābhām śatāsamvatsarām  
dirghām āyuh /
- 25a viṣṇupatnīm kṣamām devīm mīdhāvim mādhasāpriyam /  
b lākṣmīm priyāsakṣīm devīm namāny acyutavāllabhām /
- 26a mahalākṣmī ca vidmāhe viṣṇupatnī ca dhīmahi /  
b tām no lakṣmīb pra codiyat /
- 27a padmānane padmīni padmapatre padmapriye padmadalī-  
yataḥkṣī /  
b viśvapriye viśvamanonukule tvatpadapadmam hṛdī sam ni  
dhatsva /
- 28a ananṇdaḥ kardamaḥ śrītaś cikṣitṛ iya viśrītaḥ /  
b ṛṣayaś śrīyaḥ putraś ca śrīr devī devadevata /

Einzelne Verse scheinen in der Brāhmaṇa-Periode entstanden zu sein, da die femininen a-Stämme im Genitiv -ayas haben, vgl. Str 18a, was die Eigentümlichkeit aller Brāhmaṇas und Samhitās mit Ausnahme des RV ist, (vgl. auch Āpér ed. Garbe III Preface VI). Dagegen ist ganz jung Vers 19, wo *gu* die Bedeutung „Herde“ hat, vgl. hierzu das bei Trivikrama vorkommende *gonika* „Rinderherde“ (Pischel BB 3, 243). Vers 16 ist aus Rgvidh II, 18, 1

16a) *gāh* RM, V, Cand, Dr, B, R, Kr, NM, A; *sa* Rgvidh 16b) *śākhām*, Cand, RM, Kr, I, *śrīyāh* V, B, P, Rgvidh, Br, MM, A 17a) *padma āru* RM, Br, Cand, R, A, *padma āru* MM, *padmarūpe* Kr *padmāḥ* RM, Br, Cand, R, *padmāḥ* MM, A, Kr 17b) *tan me* alle ausser P *yan māni* *padmāḥ* RM, Cand, *padmāḥ* Br, Kr, P, R, MM, A 18a) *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* RM, Br, Cand, Möllers S: S:, *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* MM, *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* R, A, *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* Kr, P 18b) *devīm* RM schlechter für *devī* Br, Kr, Cand, R, P, MM, *devī* A *sarāśātmānī* *ca dehi me* alle ausser P *arthasiddhaye* 19a) *putrapautraya* RM, *putrapautra* Cand, Br, Kr, P, R, A, MM *\*adigaś rathayā* RM, Cand, Br, P, MM, R, (vgl. jedoch Mān Gr II, 13, 6c *\*āśadigaś rathakam*, was die Vorlage zu unserer Stelle gebildet haben könnte, da im Mittellind für *ś* häufig *r* steht), *\*āśataras rathas* Kr, A 19b) *bhāyasā* RM, Kr, *bhāyasā* Cand, Br, R, A, MM, *bhāyasā* P *me* alle ausser P, A *in tm* 20b) *tārūpam* RM, P, Cand, R, MM, *tārūpam* Kr, A *ut srye* RM, *āśute* P, MM, *ucyate* Kr, *astu me* R, *astu te* Cand, Br, *āśina* A 21b) *somino māhyam* alle ausser Kr *sominaḥ somam* 23a) *dharalatarāṃ* alle, schlechter für *dharalatare śubhagandha* alle ausser Cand, R *śulagandha* 24a) *śrī* alle ausser Kr *śrīr* *\*arcasyam* RM, Kr, Cand, R, MM, *\*arcasyam* die übrigen *śrīdhāc chūbbhamānam* RM, R, *śrīdhāc chūbbhamānam* Br, Cand, *śrīdhāc chūbbhamānam* Kr, MM, A, *āyudhāt* *āramānam* P. 25b) *lakṣmīm priyāsakṣīm* RM, Br, Cand,

11k n 1 r i j a s a l h i P 11s o l 1 r i j a s a l h n MM 26a) mahalakṣmī RM Br Cand  
 MM (es ist hier Vocativ) 1 aḥ leya R 11m j a t n RM Br Cand MM  
 (es ist hier Vocativ) 11s u p d n y a R 27a) p a l m n alle russer Br Cand  
 pad ari 28a) śi tas RM Müllers S 4 śr d as Müllers S 4 11a hat hier den  
 Sinn von 11a was ebenfalls 11s junge Alter dieser Verse charakterisiert  
 11s r i t h RM Müllers S 4 11s r i t a h MM 28b) 11j a h p u t r ā RM śr i j a  
 j u t r ā MM d e v i d e v i l e i t a RM d e r r d e v i t h śr i j i MM Dieser Vers  
 enthält die Angaben über die Rasi und die Devatā des Śrisukta

Müllers Vers 29 ist im RM nicht vorhanden er lautet

29a 11p a r o g a d i d i r i d i y a m p a p i k ṣ u d i p a m t y a v a h /

b b h i j a h s o k a m a n a s t a p i n ā ś y a m t u m a m a s a r v a d i /

Die Verse 23—30 des Śrisukta im Pañcamṛtadyabhiseka Sukta welche  
 von dem obigen Text gänzlich abweichen lauten

23a c a n d r i b h i m l a k ṣ m i m 11a n ā m s u r j ā b h i m s r i y a m a i ś v a i m /

b c a n d r a s u r j a g u n a r a b h a m m a h i l a k ṣ m i m u p a s m ā h e /

24a v a r ṣ a n t u t e v i b h a v a n d i v o a b h i s y a v i d y u t a h /

b r o h a n t u s i r v a b i j a n ā b r a h m a d v i ṣ o j a h /

25a p ā d m a p r i y e p a d m u n i p a d m a h a s t e p ā d m a n a n e p a d m a d a  
 l a y a t a k ṣ i /

b v i s a p r i y e v i ṣ n u m a n ā n u k u l e t a t p r a d a p a d m a m m a y i s a n n i  
 d h a t s v a /

26a y i s a p a d m a s a n a s t h a v i p u l i k a t i t a t i p a d m a p a t r a y a t a k ṣ i  
 g a m b h i r a /

b v a r t a n ā b h i s t a n a b h a r a n a m i t a ś u b h r a v a s t r o t t a r i y a /

27a l a k ṣ m i r d i v y a i r g a j e n d r a r m a n i g a n a k h a c i t a i s n a p i t a  
 h e m a k u t i b h a i h /

b n i t y a m s a p a d m a h a s t a m a m a v a s a t u g r h e s a r v a m a n  
 g a l y a y u k t a /

28a s i d d h a l ā l ś m i r m o k ṣ a l a k ṣ m i r j a y a l a k ṣ m i h s a r a s v a t i /

b s i r l a k ṣ m i r v a i a l a k ṣ m i s c a p i a s a n n a m a m a s a r v a d i /

29a v a r a m k u s a p a s a m a b h i t u m u d r a m k a r a i r v a h a m t i k a m a l a  
 s a n a s t h a m /

b b ā l a k a k o t i p r a t i b h a m t r i n e t r a m b h a y e h a m a d y a m j a g a d  
 i s v a r a m t a m /

30a s a r v a m a m g a l a m u n g a l y e ś i v e s a r v a r t h a s a d h i k e /

b ś a r a d h a y e t r i y a m b a k e g a u r i n a r i y a p i n a m o s t u t e

Vers 25 = RM 27 allerdings mit einzelnen Varianten Vers 24 =  
 Khila II o 27a) \*ta fur ursprünglich \*tas vor anl s + kons 29a) \*ti  
 fur \*t m

## VII

- 1a cikhito yáyya náma tíd divi náktam ca sukrate /  
 b asmán didasa yujyá jñáse jítavedāḥ  
 punantu mān devayānāḥ /
- 2a punantu mānāsi dhyaḥ punantu viśā bhutāni /  
 b jítavedo vid istutam /
- 3a viśve devāḥ punata mā jítavedāḥ punhi mā /  
 b supbhuta asmākam virā dhruvī dhiméśu tisṭhata /
- 4a dhruvī dyaur dhruvī pṛthivī dhruva dhruvasu tisṭhata /  
 b agne áccha yid istutām rayis poṣam ca dhruva /
- 5a áccha no mitramāho deva devān  
 agne vocas sumatūmódasyoh /
- b vihu svastim sukstin divo nṛṇ divó ubhāvāsi duritā tarema  
 tā tarema tvāvasi turema // 10

Dieses und das folgende Lied steht inhaltlich im Zusammenhang mit dem Śrīrukta, was schon aus dem Namen *cikhito* hervorgeht vgl. die auf p 74 mitgeteilte Stelle *īrāṇyairāṇam uti jñācadasire vja \*uktas ja ānan d i l kardmas cikh ten lrdant r i j i h* / „Du K ist der 10versigen Liedes „hiraṇyatarī im usw.“ sind die Söhne des *Cikita* und der Indier nämlich Ananda und Kardama“ Vers 5 = Śrīrukta 19 = RV VI 2 11 14 6 Der letzte Pada von 1b und ferner Str 2a = RV IX 67 27a TPr 1,4 8 1 ° c 3,4 V 19 39 V 2 = Mantrārth p 17 V 28 Strope 3a = RV IX 67 97 Str 4a = RV X 1 9 4 AV 6 98 1 TBr 2 4 2 8 Khād Cṛ 1 4 4 Gobh Cṛ 2 3 12 MBr 1 3 7 Dr 2 Pada von Str 4b = Ab II 6 18

1b) d dāsa für didasa 2 9g Imp Des von d i

## VIII

- 1a māya śleśo mā vadhiḥ pi katarīyam ca sukrate /  
 b asmán prapūya yujyā jñáse jítavedāḥ punhi mā /
- 2a mārto yó \*no didasaty adharastha ni mīnasat /  
 b dāyadhvato vibhāvaso jūgāram uti te dhyaṁ /
- 3a anamiv bhavanti aghni su san garbho vi mocatu /  
 b aritiranti yé kṛcāt śrīryas cabhi majmāna /
- 4a rayas iśvān vi dhruva jítavedāḥ punhi mā /  
 b usā bhavantu \*no māyo bahivr goṣthe ghṛtacyāḥ /
- 5a accha no mitramāho deva devān  
 agne vocas sumatūmódasyoh /
- b vihi svastim sukstin divo nṛṇ divó ubhāvāsi duritā tarema  
 tā tarema tvāvasi turema // 11

Str 1b ist aus VII 1b entstanden 2a) Für *no* hat Ms fehlerhaft *ne adhr isthā* fehlerhaft für *adharasthā* „niedriger dastehend unterworfen“ vgl *adharām kar* „unterwerfen“ Zu Str 4a vgl II 6 18a 4b) Für *no* hat Ms *ne bīlī r goṣṭhe gṛhācāyāḥ* aus Kh IV 12 1b entnommen denn hier geben diese Worte mit der vorhergehenden Strophe 4a keinen Sinn Vers 3 = Kh II 7 5 6 19 RV VI 2 11 14 6

## IX

- 1a *sañ śravantu marutas sam isv is sim u pūrusāḥ /*  
 b *san dhanyisyā yā sphatis sañsrīyentā haviṣi juhomi /*  
 2a *ēhā yanti pśavo yā pareyam vuvur yeṣūñ sāhacaram*  
*jujoṣa /*  
 b *tvaṣṭā yesam rupadheyantī vedasminīs tīñ hloke savitāḥ*  
*raksatu /*  
 3a *imam goṣṭham pśavāḥ sañ śravantu bīhaspatir ā nryatu*  
*prajinam /*  
 b *simāli navaty agnī eṣam ā jagmuṣonumate nī yaccha /*  
 4a *sañ śincimī gāvam kṣirāñ sim ūyena bālāñ rīsam /*  
 b *sañsiktī asmakam vuvrā dhruvī gāvis santu gopatāḥ /*  
 5a *ā hūmī gāvan kṣūm ā harīmī dhanyāñ rīsam /*  
 b *ūṣṭī asmakam vuvrī ā patnir idam astakam // 12*

Dieses ganze Lied ist identisch mit AV II 26 wo jedoch der 1. Vers ungestellt ist. Dem Inhalt nach zu urteilen ist die Versfolge im Ms die ursprüngliche. Auch I 11 5 92 erwähnt dieses Kṛhik *nanar pīḥ i jaseñjāḥ sañ śravanti sañstutī*. Nach Kauś S 19 14 bewirkt die Rezitation dieses Liedes das Gedeihen der Linder.

1a) *sañ śravanti* Ms *anulr sañ sañ śravanti* AV II 26 3 *sañ śravanti* Bṛh D o 92 *śravatas* Ms *śava aḥ* AV II 26 3 *sañ u* AV II 26 3 *śina* Ms 2a) *yanti* Ms *yantu* AV 2b) *vidis mīṣ tīñ hloke* Ms (*tīñ hloke* (aus *tīñ hloke*) nach RI I r § 227) *tīñsmīñ t n go ṣṭhē* AV II 26 1 *savitāḥ raksatī* Ms *savitā nī yacchatu* AV 31) *navatj ugra* Ms *navate* *grāvi* AV *ā jag mīso* Ms *ūyena* o AV *śincate* Ms *anumate* AV 4b) *gāvas santu* Ms *gāvo rījāḥ* AV 5a) *harīmī dhanyāñ* Ms *h rīsam* *dhanyāñ* AV hier hat AV die älteste Lesart bewahrt denn *dhanyāñ* ist hier noch dreisilbig, während es im Ms der späteren Zeit entsprechend zweisilbig ist.

## X

- 1a *ā te garbhā yonun etu pumam līṇa neṣudhim /*  
 b *ā vīro atra jyātām putris te dīśamisyāḥ /*  
 2a *kṛdmi te pūjapātīm ā garbhā yonun etu te /*  
 b *munay puruṣo jyātīm anandhē ropasāradhātī /*

- 3a pūmāṁś te putiś jyatim pumanu nu jyatam /  
 b yānu bhadrāni bhūny ṛsabhā janayanti naḥ /  
 4a tānu bhadrāni bhūny ṛsabhā janayantu te /  
 b tās tvam putiśm janayes ś jyatim vīratamāś ś inu /  
 5a yō vīrajam garbho yōpi vchātindras tū m dādhe  
 vanaspātau /  
 b tās tvāṁ putrīn vindasīa ś piasūr dhenukā bhīra /  
 6a sām vīo mātṛasī jyatim sin nībhīs san tītoś /  
 b śin tīa kāmāśīa yōktīcā jūnyū vīmocayā /  
 7a kāmāś sām ydhyatam mahi m āpūyitam eva me /  
 b vīm kāmam kāmāc deva tū me vīo śim ydhyā // 13

Dieses Lied nach der Anakranon von Irajān verfasst wird ebenso wie der folgende Hiraputra Hymnus beim Carbhvakarma vorgetragen vgl BpD 5 92 *prajāpāy rāpītrau sa garbhakarmam kṛtū stūtan*. Auch AV C 1 13 6 feststellt dieses. Nach Pray p 40b 7 7f BBr p 163b werden die beiden Lieder speziell für die Anavalobhana [= Puṇsavana] Zeremonie angewendet. Abgesehen von den Strophen 4b und 6 findet sich obiges Kṛti in RV p 55 v / 20 ā (eingeleitet mit den Worten *adā pr pāvar mālaḥ mantrāḥ prajādityam ś kṛtān*) Iraj p 40b 7 8f (beginnend mit *adā prajādityam ś kṛtān*) Śaṅk p 51a BBr p 163b VI 1 12 9f (hier ist Vers 2b und 3a umgestellt). Ferner sind noch folgende Verse belegt:

V 1 = AV III 23 1 Hir C 1 1 5 vkh C 1 19 f

V 2 = Hir C 1 2 v 1 Str 2 v = AV III 23 5 v

Str 3a = AV III 23 3a Śvkh C 1 19 6 Str 3b = Śvkh C 1 19 6 AV III 23 4a

V 4–5 = Hir C 1 2 v 1 v 5b = AV III 24 4b Śvkh C 1 1 6

Str Cb = Hir C 1 2 f 4

1a) *i te garbho yonim etu Ms RV VI Hir C 1 i te yon sa garbhā et AV Śaṅk i te garbhā on aut Pray BBr Śaṅk jūm n alle ausser Ms jūm i* 1b) *atra M ś āh Hir tra AV fehlt in RV Śaṅk Hir MP Pray 2a) pr jyatya n ā alle ausser Śaṅk prajāpatye ā etu Ms RV AV MP Hir a tu Śaṅk Pray FBr 2b) aīa Ho-roṇoṇi cadhitā Ms ana dho Ho-roṇoṇi cadhitā rā Hir i Ho-roṇi cadhitā RV Śaṅk 1 Br Iraj MP 3a) p n īś te j i te jyatim Ms j i nā nś te j n tro nīri tam RV, MP Śaṅk p n īś te j i te j i tam Iraj FBr i nā nś m putrūm jatyā tam AV bāhli 31) yini Ms AV MP Śaṅk Śvkh i n RV Iraj FBr ṛsabhā alle nu ser bāhli puru i janayanti naḥ Ms Śaṅk M janaṇti ca AV jmayanti naḥ BBr RV Pray Śaṅk 4a) t i Ms VI yini RV BBr Śaṅk Iraj Hir ja a jant i te Ms janaṇti naḥ Hir RV Pray janaṇti naḥ I Pr Śaṅk j i a jant i a i MI 41) ta s ti im (im Ms fehlt) j i tr n ja ayes Ms tās t aṇ garbh i bhara Hir 5a) y i Ms ya ca Hir 5b) p b i n alle ausser AV j i a In Hir unī Śvkh i i te 5b ein wenig anders Hir tēnā tvam garbhā bhara*

*prāsūr dhenugu bhāra, Śīnkḥ teḍḥis team putram janaya suprasūr  
dhenulā bhāra* 6a) *sam 10 manāṁsi* = RV V, 191, 2; AV. VI, 64, 1 6b)  
*yaḍḍany Hir muncāsi* Ms *sinnlos* 7a) *lomas sam rāhyatam* Ms, RM,  
Pray, Samsk, *lamapramāhyatam* MP *era* alle ausser Ms *ebā* 7b) *tam  
me* Ms, RM, MP, Samsk, *tan me* Pray.

## XI

- 1a *agnir etu prathamó devátanāṁ só syab prajām muñcatu  
mrtyupaśāt /*  
b *tād ayāṁ rājā vāruṇumanyatām vyatheyāṁ strī paútram  
aghn nā 10dat /*  
2a *īmām agnis trayatam gāhapatyab prajām asyaí tīratu  
dughām ayuḥ /*  
b *ásunyo pástha jivatam astu matá paútram ānandām abhi  
vi budhyatam iśām /*  
3a *mā te grḥé niśi ghora utthād anyātra tvád rudatyās sam  
vīśantu /*  
b *mā tvām vvikeśy úra á vadhiśtha jiváputrā patiloké vi  
raja prajām píśyanṭi sumanasyámānā /*  
4a *aprajasyām pautramartyām papimānam utá vaghām /*  
b *prajam ívonmucyasva dviśádbhyab prati muñcamí pásan /*  
5a *devákr̥taṁ bráhmaṇam kalpámānam téna hanmí yonisadab  
piśácān /*  
b *kravyádo mr̥tyún ádharān patayamí dirghām áyus táva  
jvantu putráb /*  
c *tvāṁ hy agne prathamó manóta // 14*

Die Khila II, 6—11 stehen am Schluss des 5 Mandala, was durch die  
am Ende des obigen Khila stehenden Anfangsworte vom 6 Mandala (*tiāṁ  
hyagne*) bezeichnet ist. Nach der Annkr ist es von Jivaputra verfasst.  
Es ist belegt in RM p 55b Z 3ff (eingeleitet durch *atha jivaputrahyaṁ*  
*suktam*), RBr p 164a, Pray p 40b Z 11ff, Samsk p 01a, in Hir Gr 1,  
19, 7 ist neben den 5 Versen noch ein sechster überliefert, auch nach Gobh Gr  
2, 1, 24, Khād Gr 1, 3, 11 besteht es aus 6 Versen, vgl Khād Gr *agnir etu*  
*prathamā itī saḍbhīr juhōti ca paṇḍrahane* „Und bei seiner Verheiratung  
opfert man unter Rezitation des 6versigen Liedes *Agnir etu*“ MBr 1, 1,  
10ff, MP 1, 4 7ff überliefern nur die ersten 4 Verse unseres Khila, dagegen  
ist in MP zwischen dem dritten und vierten ein anderer Vers eingeschoben.  
Die ersten beiden Verse finden sich auch in Par Gr 1, 5, 11, Mantrarth.  
Die ersten beiden Verse finden dieses Khila erwähnt in Rgvidh II, 21, 3  
p 155, Vers 54—55. Ferner wird dieses Khila erwähnt in Rgvidh II, 21, 3  
(*agnir etu* (Var *etu*) *itī suktena juhuyād ayyam anāham*), Brh D 5, 92

A für bhīṃnā gam Ms Pet Wanuncjam FM 1 MM 1 jījo atī Ms  
 sarasrañ MM 1 sarisat n RM 1 Iet 3b) tēna Ms yena MM 1 et  
 R A MM 4a) Für aṅgiraḥ (wie alle lesen) Ms fehlerhaft a aṅgiraḥ  
 4b) bārṇat sutasya alle ausser A bārṇhan sutiso 5a) t i Ms Iet a  
 Var 1 bei A tiam RM F A MM aṅgira Ms 1 RM MM aṅgiraṣṭama  
 Iet aṅgiraṣṭan aḥ A santa a alle ausser Ms santau 6a) varṣiṭi oṣadhī yas  
 sam prarardhanti Ms varṣat oṣadhī aḥ prith dīyanti Ms Pet A car it  
 FM R. MM 6b) nān no asti drupāde Śrī cālupāde = Kh. V 1b

## XIV

- 1a śvapnas śvapnādhikāraḥ śvartan m śvapayā jinaṃ /  
 b ā sūryam anyān śvapayayṇsam \*jagryīm ahim /  
 c kī m vjakti nāras śamdhū // 17

Dieser Vers steht im FY am Ende des Schlummerbenedes VII 5 vj  
 die am Schluss des Khlis beigefügten Anfangsworte von VII 5C Fs ist  
 = AV IV 5 7 Bei MM ist dieser Vers mit 10 andern Khila Versen ver-  
 einigt in Pañc p 43b besteht dieses Khila aus 10 Versen in RPr (p 100  
 Mantra 21) aus 8 Versen in RM (p 21a / 5ff) aus 9 Versen Fb so  
 kennt A nur 9 Verse von denen V 6 nicht bei MM belegt ist sondern nur  
 in FM als V 1 vorkommt R hat gleichfalls 9 Verse von denen die ersten  
 8 Verse = Pañc RM MM Vers 1-8 sind dagegen Vers 9 mit 1 aḥ  
 Vers 9 = MM Vers 10 identisch ist RM Vers 9 = A C Pañc Vers 10  
 = MM 9 A Vers 7 = MM 8 A Vers 8 = MM 6 A Vers 9 = MM 7  
 MM Vers 9 und 11 sind nur in d m einen Ms vj ab liefert während all  
 andern Mss des MM sie nicht haben

Varianten zu Vers 1 1a) śvapnādhikāraḥ alle ausser AV śvapnañ  
 śvapant jana n Ms AV MM A 1 jandm Pañc jina i FM RBr 1b)  
 ā sūryam alle (zur Pedcutun, vgl das adverbelle drupān) aber  
 at sūryam AV vgl Ms IV 2 1 ā t i s ryasvodeṣa jagryī an/in  
 Ms (es ist hier wie sehr häufig in der Lagatur von t nicht zu unterscheiden)  
 A anyat RM 1 MM 1 anyat Pañc śvapayā jina i AV  
 śvapāñc 3 d i Ms śvapajadī i A śvapayā de śham RPr RM  
 R MM Pañc jigy my Ms für jagryīm jigyīd MM A Pañc RM  
 R RBr jigryā AV Die Reihenfolge der sekundären Verse gebe ich im  
 folgenden nach RM

- 2a ājagaro nuna śarpah śvartan mso mahān /  
 b tīsmān hī śarpah sudhitas tēna tva śvapayamasī /  
 3a śarpah supo jagarāḥ śvapayāḥ mahān /  
 b tīsmā śarpāt śvapayāḥ tīsmā gūḥam aṣṭamā /  
 4a kākikā nuna śarpā nūnigūḥasīhīśarabā /  
 b yamūhīśarabā hī so jāto 3 jo nūnagūḥasīhīśarabā /  
 5a vādī kākikā lūṣī i vā hī kākikā id hīśarabā /  
 b yamūhīśarabā atikrānto nūnigūḥasī jāto kākikā /

6a á yāhundra pathibhir itēbhīr yajñām imam no bhāgadheyam  
jusasya /

b trptām juhur mātulasyeva yajā bhagās te patṛsvasēyī  
vapām iva /

7a yaśāskaram bālavantam prabbūtam tām evā rajadhipātīr  
babhūva /

b sāmṣīrṇānāgaśvapātīr narāṇām sumamgalyam satatam  
dirghām āyuh /

8a karkoṭakō nāma sarpō yo dīśtvāsa ūcyate /

b tāsya sarpāsya sarpatvām tasmai sarpa namōstu te /

9a ātī kalikaraudrasyā viṣṇūḥ saumyena \*bhāmīna /

b yamunanadī kālīkam te viṣṇustotram anu smāram /

2b) *h* RM, R, Pañc, RBr, MM, u A 3b) *tasya* RM, R, Pañc,  
*yasya* A, MM *sarpāt* RM, R, *suśat* Pañc, A, MM *gadhamasumaha*  
= RV V, 47, 7 4a) *nama* alle ausser Pañc *naga* \**balah* alle ausser Pañc  
*phanaḥ* 5a) *bhayam* Pañc, A, MM, *bhayat* RM, R, RBr 5b) *janmabhāmum*  
*atīkṛāṇto* RM, RBr, R, MM, *janmabhāmiparikṛāṇto* Pañc A

Vers 6 = Nr 14, 31 6b) *trptām* RM, RBr, Pañc, R, MM Nr.,  
*trptā* A *juhur* MM, A, Nr, *jahur* RM, RBr, R, Pañc Str 8b = Kh II,  
1, 9c 9a) *viṣṇuḥ saumyena* A, *viṣṇu saumyena* RM *bhāmīna* A, *bhāmīna*  
RM fehlerhaft für *bhāmīna* 9b) *te* RM, *tena* A *smāram* A, *smāram* RM

Die folgenden drei Verse sind MM Vers 9–11

9a ye 'dō rocané divō yé va sūryasya raśmīsu /

b téṣam apsū sīdāskṛtām tebhyah sarpébhyo nāmah /

10a nāmo astu sarpébhyo yó ké ca prthivīm ānu /

b yé antārikṣe ye divī tebhyah sarpébhyo nāmah /

11a ugrāyudha[h] pramāṇuḥ[h] pravira māyavino balino  
micchamanah /

b ye deva asurān parabhavan tams tvam vajreṇa maghavan  
ni varaya //

Vers 9–10 = TS 4 2, 8, 3 in umgekehrter Reihenfolge wie in Pañc  
Vers 10 ist ausserdem = VS 13, 6, Kāth 16, 15, MS 2, 7, 15, Hir Gr 2, 16,  
7, Mān Gr II, 7, 3, 11, 10, 16 3, Man Śr 6, 1, 7, Āhnikas p 411, 7, 421, 83,  
Mantrārth p 216, V 6, Śāntamay p 15a Z 9, Madhy Mantra p 35 V 8  
9a) *duo* alle ausser Pañc *duo* 9b) *teṣam* MM, *yēṣam* TS, Pañc *sadas-*  
*ṛtam* MM, *sadaḥ ṛtam* TS, Pañc 10a) *astu* MM, *stu* die übrigen Vers 11  
ist nur in MM's Ms S : überheftet *micchamanah* von *Vmicch* „rührig sein“,  
nur im Dhāt 6 16 belegt, aus ar \**mik* *āl* a lt *maisytyis* „sich rühren“,  
lat *miscere*



## XV

yasya vratām upatiṣṭhanta āpo vāsya vratē pāśavo vanti  
śirve /

yasya vratē puṣṭipatur mṛṣṭas tīrṇi sarasvāntam vāse  
johayām /

yagnē divo nṛṣadane pṛthivyā // 18

Es befindet sich am Schluss von RV VII 96 was durch die beigefügten Anfangsworte von RV VII 97 bezeichnet ist. Auch Bṛh D VI 19 bestätigt dies vgl. Verfasser ZDMG 53 427. Nach Vaitāna 8 2 wird dieser Vers beim Darśapurnamāsa Opfer rezitiert jedoch nach Śaṅkhār 6 11 8 Aśvār 3 8 1 wird dieses Khila beim Tieropfer verwendet. Belegt ist es ferner in TS III 1 11 3 MS IV 10 1 AV VII 40 1 A Vr 12. Bei allen diesen sind mehrere Worte der Strophe (a) umgestellt yasya vratāni pāśavo yanti śirve yasya vratam upatiṣṭhanta (b) jolacū Ms. hucena alle übrigen.

## XVI

1a upā pra vada mṛṇḍukī vāśīm ī vadi tādura /

b mādhyo hrādasya phraṣasya nigṛhya catutab padāb /  
indrasoma tīpatrūm rāksa ubjītam // 19

Es steht am Ende von RV VII 103 vgl. also am Schluss des Khila beigefügten Anfangsworte von RV VII 104. Dieses Khila ist belegt in AV IV 10 14 Vr 9 7 RV p 10b 7 10th 7. Lit. u. (esch. d. Veda p 30) MV Vr 10 A Vr 12 1 Vr 11 1a) upā vadi Ms. upā vadi AV Vr upapāda RV MV A R 1b) phraṣasya Ms. AV Vr MM A phraṣasya RV P nigṛhya Ms. RV R MV nigṛhya AV Vr 1 padāb Ms. AV Vr MV A padāb RV 1

Ity ṛgvede khile diviyodhyayā // om namo viṣṇave

## 3 Adhvāya

## Anukramanī zum 3 Adhvāya

abhi dāsa praskanyab prāgṛham tu<sup>1)</sup> pīti puṣṭigau yathā  
vāstugur yathā yur upamam vāstau medhya etat te mitrā vā  
diviyā<sup>2)</sup> prāgṛho vāsvadevo bhuri pāṇa kṛśāb pṛadhi vā<sup>3)</sup>  
dumastutis tu<sup>4)</sup> gayātram tu<sup>5)</sup> ity upamam vā anuṣṭubhau prāti  
pṛadhirab<sup>6)</sup> mṛtyu vā<sup>7)</sup> sālingokti devitā tīam ekī pīvam vā  
śaḍ vāsvadevam antyadye ca pīvamastutib pāṇam tīṣṭul  
idā vā die pṛaddivo vāstā tūris vāsvā vā ekā vā mīmā  
dā vā at pṛapatyō hṛdyo vāsvadevam tu vā vāsthāsis vā

musubhan tv idya tistap tityamapanev musyah panktayo  
 dasam puri usug dvadvidye astirapanktib prastirapanktir  
 ekonavimsi bhiaty ekonatvimsi tistab jagativ od astu puri  
 gadaso dhinva eki eko die nd eki yac eisan die brahma  
 dasa vumadevyo nakulis suri gharmastutir bhraspatya sa  
 vitry astir gharmapari<sup>9</sup>) etis suryas candramasyas ca sesa  
 jagatyah

Nur 2 von den 9 Mss der Sarvānukramā: die Macdonell benutzt hat  
 haben die Valakhilyas <sup>1</sup>) tu Ms tit Mac <sup>2</sup>) dit jal yāgatho i i vadeo  
 Ms no rīsa ita rīscadeah pr g thab Mac <sup>3</sup>) pr lhris ja Ms pralay  
 ias ja Mac <sup>4</sup>) tu Ms fehlt bei Mac <sup>5</sup>) pl lhris ja saligolli (Ms  
 fehlerhaft saligolli) deat: Ms auf gusaun parllil Mac <sup>6</sup>) Ms  
 gl irmal pari, was fehlerhaft für gl aris pari steht dieses geht deutlich aus  
 Beladden VIII 15 (el Mac) hervor gl irmapar s cit sr s tu sutirā  
 abhi ya „Auf das Gharma Gefäss beziehen sich die 4 (ersten) Verse der  
 (fünfte) Vers abhi preist den Savitar“ Die 4 ersten Verse wurden bei  
 der Travyagya Zeremonie verwendet wobei das Gharma Gefäss zur An  
 wendung kam (vgl. Ant. Br. I 19 Sankh. 2 9 0 46v. 4 6 3)

## Khulalext

### I

- 1a ablu prá vas suradhrasam indiam arca yátha vidé /  
 b yó jaritrbhiyo magbhávi puruvásus sahasreneva śikṣati /  
 2a satānkeva prī jigīti dhṛsnuyá hanti vṛttrāni dānuṣe /  
 b girei va prá rīsi asya pinvire datraṇi purubhójasah /  
 3a á tvī sutisa indavo máda yá indra girvanah /  
 b ápo ná vajrinn ánv okyān 3 siraḥ prvaṇti sura rádhase /  
 4a anchásam piatárāṇam vivikṣāṇam mádhvas svádisṭham  
 im piba /  
 b á yáthā mandasanāh kṛtsi nab prī kṣudrēva tmana dhṛśāt /  
 5a a nas stomam upa dravád dhymó ávo ná sōtrbhiḥ /  
 b yan te svadhāvam svadāyanti dhenáva indri kavēṣu  
 ratāyah // 1  
 6a ugrin ná virān namasópa sedīma vibhutim ákṣitivasum /  
 b udrīva vajrinn avató ná śmicate kṣārantundra dhutāyah /  
 7a yád dhr nunāp yyád va yujñé yád va pṛthivyām ádhi /  
 b áto no yajmām anbhur mahemata ngi t svabhū á ghu /  
 8a yuáso hāra[yó] y[é] ta aśv[o] v[á]t[a] va pū sakṣīnah /  
 b yebhu [ápa]ty[ap] m[ā]nusaḥ pūṣya yebhu vsvim  
 sva[r] dr[sé] /

9a [etāvatā ta mahā indra] sumnasā gomatah /

b jātha prāva ētāvam kṛtye dhume jātha vasu disavaye /  
10a jātha kāpve maghavann trasādisyavi y[āthi] pakthē  
dā]-avaye /

b jāthi go-avaye āsanor ṛjusanudra gōmad dhuravayāt // 2

Duces I led = VM — RV VIII 49 zitiert in Śākhāśr 7 21 4 12 9  
11 1<sup>o</sup> 6 1<sup>2</sup> (Komm.) Śāyaka zu ABc 6 24 v Vers 1 = SV 1 23a 2,  
161 AV 20 51 1 Vers 2 = SV 2 162 AV 20 11 2 3a) ya Ms nach  
Bh Pr § 132 yē VM 4b) ā yāthi mandisāmah karisā nah = Bh Pr § 132  
7b) ṛṣeśbhar Ms ugrēśbhar MM 9b) = VM VIII 60 9b

## II

1a prā su śrutīm surādhasam āca -akrīm [abhiṣṭā]yo /

b vās sunvātē stuvātē kāmāyam vāsu sahāsterevā mānuhate /  
2a satāukā hetāyo asyā dustāri indrayā samāṣo mādh /

b -nur nā bhujmā maghāvato pivate yād im sutā āmandisub /

3a yād nā sutā indriobhū priyāni āmandisub /

b āpo nā dhāyā śāvanam urā ā vāso dughā vōpa dāsuṣe /

4a anekāyam vāo hāvanam utīze mādhiśah kṣaranti dhutīyāb /

b ā tī vāso hāvanam indavi upa stotreṣu dadhure /

5a ā nis sōme svadhivā nāmo atyā nī to-ate /

b jān te svadhavan svadhivanti gurtīyāb paure echandayāc  
hā[ayam] // 3

6a prā virīm ugrām vīricim dhanaśpṛtam vībhutim vīdhiso  
mahāh /

b udriva vjrimu vātō vasutivā śadī pipetha dāsuṣe /

7a yād dha nūām pruvāti yād vā prthivyān divi /

b jujmā indra hīribhur mahemata ugrā ṛṣeśbhar ā gāh /

8a rathivāso hāvāyo yē te asridha oyo vātsva pūpati /

b yēbhur nī dīsyum mānuṣo mghōsāyo yēbhūsvāb parīyase /

9a etāvatā te vāso vidyāmā surā nāvayāb /

b jāthi prāvo maghavan mēdhayatithum yāthi nīpatithum  
dhīne /

10a jāthi kāpve maghavan mēdhe adhvare dirghīmathe dāmmavā /

b vīthi gō-arye āsāso vdrivo māyā gotrīm karisāyam // 4

1 2 zitiert von Śāyaka zu ABc 6 24 v 2a) at nāhi hetāyo asya =  
Bh Pr § 134 2b) ur Ms gurur VM vgl p 6ff 11) svadhavan svāthā  
yātā Ms vāh p 3) satā ant se satā VM 71) vāra Ms vāra VM  
8b) Für seif steht im Ms seif da die Ligatur zu auch für sea steht 9a)

s ra MM vord Ms 9b) — MM Val 1 91 10a) d rghan the dar in is =  
Rk Pr § 365 10b) asisāso MM asisāso Ms

## III

- 1a jātha mātān sūmvarāṇāṁ sōmam indrāpibis sūtim /  
b nīpātithān maghavan madhyatithān puṣṭigan vṛṣṭigan saca /  
2a pṛsada mib pṛaskāṇāṁ sīm a[sidayac] chāyamaṁ jivim  
uddhutam /  
b sahasriny āsṛṣasā gavam ṛṣis tvōto dīsyave vikāḥ /  
3a ya ukthēbhur nī vindhate cikid ya ṛṣicōd mib /  
b Indran tam āccha vadi nivyasya maty aviṣyantān na  
bhōjase /  
1a jāma aikāṁ ṣaptasṛṣṇam inṛens tridhātum nttame pade /  
b sī tv mī vāta bhuvanāni cikradaḥ id u janīṣṭa  
pnuṣṣyam /  
5a vō no datā vasunam indram tūm hūmahe vayām /  
b vidmī hy asya sumatim nāvīyasam gamēma gōmatī vīaje // 5  
6a jāsmā tv up vāso dīmāy i śikṣasi sī rayas poṣam asnute /  
b tan tvī vājāni maghavanam indra girvanas sūtāvanto  
hūvmahe /  
7a kadī cānī starī asī nēndra saścasi dīsuṣe /  
b upopēn nu maghavan bhōjā in m te dīnan devāsya  
preyate /  
8a piā jō nṛnakṣe abhy ōjasa krivim vadhaḥ suṣṇan nī  
ghoṣāyan /  
b yadēd āstambhit prathāyann amōn divām id u janīṣṭa  
pārthivāḥ /  
9a jāsyayām vīsva uryo dāsas sevadhupā auih /  
b tirās cid uryē iusame pāuravi tubhyēt sō ayyate rayiḥ /  
10a turanyāvo mādhumanto ghṛtaścuto vipṛaso arkam anṛcuh /  
b asmē rayib paprathe viṣṇyam sāvosmē suvanāsa indavaḥ // 6

1a) manau MM manā Ms ebenso Val 4 1 sūmvarāṇāṁ Ms sūm  
varāṇāṁ MM vgl p 38 1b) sacā MM sadī Ms denn fur c steht im Ms  
zuweilen d da d dem Zeichen c sehr ähnlich ist 2a) pṛsādiva iah MM  
p ṛsādiva iah Ms 2b) asṛṣasā Ms asṛṣasā MM 3a) vindhate MM dhu  
vate Ms Fehler durch Silbenumstellung kommen im Ms zuweilen vor 3b)  
avisyantān Ms und Mullers S. P. I. 4 avīṣyantān MM vgl p 38 4b) ti  
ohne Akzent 5a) dāsa Ms dīs / MM 9b) cid MM cad Ms i w rāvi MM  
pāt rāvi Ms im Ms steht für s häufig c 10a) madhu into ghṛtaścuto Ms

*i adham a pt vai gl rta cul i s* VM *inreub* VM *inreub* Ms denn das Zeichen  
§ steht häufig für e

## IV

- 1a yátha mánau víkasvati sômanî sakripibas sutam ,  
b yátha trité cchanda indra jâgosasy aya madyase sî : /  
2a pisadhie medhye mitaivānindra suvane imandathih /  
b yátha sômam dāśūpre dāśūye syāmara-mu rjūrasī /  
3a jā ukthi kevala dadhe yās sômanî dhṛatāpibat /  
b yāsmāvisnus trīni pādāvicakrami upa mitreṣy adharmabhih /  
4a jāsyā tvam indra stômesu cakīno vāje vajin chatakrato /  
b tām tī rī vj mī sudughm rī goduke juhūmī vāśasū ca /  
5a vo no diti sá nāh piti māhīm ugrā sanakī /  
b āyaman ugro maghava puruśasur gōr āśvāya prā diti  
nāh // 7  
6a yāsmā tvāp rī so dīnīya māmhrise sa rīyā pōsam mātī /  
b vasyāvo vāsupatim vātikratih stomair indrahā hīvamāhe /  
7a kadā canā pīa jucchasy ulhē nu pasī jānman /  
b turīyaditya śvānūn tī indriyam ā tisthā amītan divi /  
8a yāsmā tvāni maghāvānu indra guvāpā vikṣo vikṣasi dī use /  
b āsmākaṣṇ gīrā utā suśtutam vāso kīrtavac] ch[ṛṇu]dhi  
hīvan /  
9a astī mīnma purījām brāhmendriyā vocatā /  
b purīrītāsya bhiatir anus[ti] stotum medhī a]rkeatā /  
10a sām indro rīyo bhiatir adhūmā sām lṣonī sām u bāryam /  
b sām sukṛāsya sucaryā sām grīvasiras sōmī {indram vma]n  
dīsh / // 8

1a) Zu : ina : Ms (manau VM) vgl III 1a Ann 1b) yaub trite  
cchanda : indra j. josasy = Rk I r § 39 2a) medhye MM madye Ms für  
e steht im Ms zuweilen : 2b) dāśū pre dāśūye = Rk Pr § 17c fjinasi  
Ms rjūrasī MM 3a) dhṛatā pība Ms dhṛatāpibat VM Dass hier dem  
Ms gem es dhṛatā zu lesen sei, hat bereits Grassmann Wb vermutet Zu  
1b) vgl RV I 4 1 sur jakyam : taje sī d ghām rī goduke i juh masi  
ferner RV VIII 1 10 ā tr adja kabarī ghāp hure gāyatrarepa am / indram  
dhenum si lugham god Je Ms bestätigt durch die Parallelstelle I V I 4 1  
god cho MM raciss : ei Ms vgl RV III 37 7 sracaryā aḥ MM 6b)  
diti Ms d tī VM Strophe Gh = RV VIII 1 10b 7b) sāvanan Ms  
ebenso in der Parallelstelle V 6 3 7 V I 4 2 I am : VM 10a) aḥ :  
n tī VM an satī Ms (vgl p 30)

## V

- 1a upaman tvā maghounu yestham ca vsabhanam /  
 b purbhuttamam maghavām indra govidam isinām riyā  
 [ima]he /
- 2a vā yun kutsam vtitthigvam ardayo vavrdhanō divedive /  
 b tan tvā vāyām hāryasvām satākratum vajrayanto hav imāhe /
- 3a i no viśveṣām rīsam mādhyas sucanty adrayāh /  
 b ye parivāti sunvire jānesv ī ye aivavātindavah /
- 4a visva dvesamsi jahi cāva cī krdhu viśve sunvanti v vīsu /  
 b śiṣṭeṣu cit te madurāso aṁśavo yatra somasya trimpāsī // 9
- 5a indra ne[d]iḥya ed ih mitamedhibhur utibhūh /  
 b v santama śāntimabhu abhiśtibhur ī svape svapibhūh /
- 6a vīturaṁ satpatim vīsvacarsanam krdhu prajāsv ābhagam /  
 b prī sū tu i svicibhur yē ta ukthunah kīratum punata musik /
- 7a yas te sādhiśthovase tē syuma bhāreṣu te /  
 b vītihotrābhūr uta devīhutibhūh sasavītuso vīsvvirē /
- 8a ahām hi te harivo brāhma vajayur yun yjāmi sādōtibhūh /  
 b tvīm id ev ī tām āme sām asvayur gavayur agre matunām // 10

1b) *purbhuttamam* MM *purbhutam* Ms (hier ist eine Silbe ausgelassen)  
 2b) *vajayanto* MM *v j janto* Ms 3b) *si carj* Ms *siucanto* MM 4a)  
*sunvanto* Ms (vgl RV X 76 4 i no rajit sunotana) *sunvanto* MM 4b)  
*svicibhur* Ms *śiṣṭeṣu* MM 5b) *santama* MM *santa id* Ms 6b) *prī sū tira*  
*vacibhur yē ta ukthunah* = Rk Pr § 491 o17 7b) *vītihotr* bhr Ms (vgl  
 p 33) *vajayur hotribhur* MM *vīsvire* Ms (vgl p 39f) *man iale* MM  
 81) *une* MM *me* Ms *mat na i* Ms (vgl p 40) *math nām* MM

## VI

- 1a etīt ta indra viryam [g]ubhur grūanti karīvah /  
 b te stōbhanta arjam van ghrtascutana paprāso naksan  
 dhitibhūh /
- 2a nāksanta indram āvase su[k]rtjāya yēṣām sutesu mādase /  
 b yātha samvartē āmado yātha krī evāsme indra matsva /
- 3a ī no viśve sajōsaso devīso gīntanōpa nah /  
 b vīśavo rudrī āvase na ī gamām svvantu maruto hāyam /
- 4a pusī viṣṇur hāvanam me sāsasvty vantu saptā sindhavaḥ /  
 b āpo vātah pārvatiso vanaspātis svvōtu pṛthivī hāvam // 11
- 5a y id indra rīdho āsti te māghonam maghāvattama /  
 b tena no bodhu sadhamādyo vrdhē bhāgo danīya vrttrahan /

- 6a *śrīpate nṛpate tvām idāṃ no vāya ā bhikṣu sukṛato /*  
 b *vayam hōtrabhir utā devāhōtibhis svasavāṃso manumahe /*  
 7a *sānti hyāśrīā aśva indra śyur jānīmam /*  
 b *asmān bhikṣava maghavanān upāvaso dhukṣāśva piyavṣṣam*  
*īṣam /*  
 8a *vayān ta indra stōmabhir vādhema tvām asmākaṃ vātākṛato /*  
 b *māhu sthūrām va ayaṃ rādho ābrayam prākṛayya m*  
*to'ya // 12*

1b) *papṛiso* Vs (vgl. p. 40) *ḡaurāso* MM 2b) *sayatartē* MM *śīm*  
*varitē* Ms in Ms steht zuweisen a für 3b) *gamaś śrura tī* Vs *gama*  
*chṛīrā tī* MM 6a) *bhokṣa* Vs *talī* MM 6b) *rayāś* Vs (vgl. p. 40) t ff  
 MM *devāhōtibhis* Vs *leatī t bhik* MM *manūmahe* Vs z1 *śrptare* MM 7a)  
*santi* MM *sante* Vs (o für i *bhūg* e steht) *indra* MM *indran* Ms 71)  
*uphase* MM *uphase* Ms (vgl. p. 40f)

## VII

- 1a *bhōrīd indīśva vīryam 3 vj ākhyam abhivṛatī /*  
 b *rīdhas te dasyave vṛā /*  
 2a *vātām svetasṛ ukṣāṃso divi tīro nī rocante /*  
 b *mālinā divan nā tistabhuḥ /*  
 3a *śatāṃ vīreḡm vātām āśnas vātāṃ cārmayī mī tām*  
 b *vātām me balhāvastukī śruṣṣam cātu vātām /*  
 4a *sudvās sthī kṛm vānī vīyovāso vicārāntah /*  
 b *āśiso nā cāṅkṣamata /*  
 5a *id it śī tāsya carkirānā ānūyam ca māhu vṛivah /*  
 b *vāśir vīdhivasān ḡathās cākṣosa cānī vānā e // 13*

1a) *dīhṣim* MM *dīḡ m* Ms *ajātī* Vs *ḡath* MM 2a) *roca te* MM  
*ro lat te* Ms denn das Zeichen für l steht lāufig für e 3a) *venī* ḡ *ataś*  
 Ms *lenn ausl n wird vor s im* Vs *ge dī t ch ru ḡ ven t chātā n* MM  
 3b) *balhāvastukī* MM *balhāvastukī* Vs 4a) *ś leās sthī kṛm vānā* ==  
 Rk Prat § 507 *kṛm vānā* MM *lātī vātī* Ms *eb nso vī pu* für 4 181  
 4b) *ca āḡamata* (Intens Inf von ā ) Vs *ci kṛanata* MM 5a) *nī n*  
*ca* Ms *ānīnasja* MM

## VIII

- 1a *prātī te dasyave vṛka rādho adarṣy āhīryam /*  
 b *dyaur nī prathinā āvāḥ /*  
 2a *dāśa māhyam putākṛtus sahāśa dīśyave vṛkavḥ /*  
 b *mtyād rīvō āmanhata /*  
 3a *vātām me ḡrīdibhīnu vātām āpavātīmam /*  
 b *atān dāśām āhu sṛyavḥ /*

4a tātto īpi prāpīyātā putākīatīvi vyaktā /

b aśvīmām na na vutthīyam /

5a ācety agnīs cikītu haviyavī sū sumādratthā /

b agnīs sukīēpa socīsa bṛhāt sūryo uocata divī sūryo alocata /

c igna ī jaly agnibhū // 14

1b) = RV 1 8 5 na MM RV 1 8 5 na! Ms an dieser Stelle da  
legen Ms RV 1 8 5 na! 2a) p duktatus Ms pautakratah MM vgl p 41  
31) adhī Ms atī MM 4a) p takrat Ms vgl p 41 f p takrat ya! MM 4b)  
y thjānī Ms y thjānī MM vgl p 41 5a) = SV 1 5 2 2 1 cikītir Ms  
ebenso SV, cikītir MM 5b) sūryo Ms ebenso Kh IV 9 7 wo derselbe  
Vers steht sūro MM

Diese 8 Vāṅkhyāṅs stehen vor RV VIII 60 was die am Schlusse von  
Vol 8 beigefügten Anfangsworte von RV VIII 60 (āgna d y ī y agnibhū) ?  
bezeichnen

## IX

1a tvam drapsam dhanusā yudhyamāmam upātistho maghavann  
aśu-sumātī /

b prā sūta īpas suniti dhanamandra tīni te purukrt sahuṁsi /

c tvam ha tyāt saptibhyo jīyamānah // 15

Dieses Kṛitā steht nach RV VIII 96 15 was die am Schluss beige  
fügten Anfangsworte von VIII 96 16 bezeichnen 1b) suniti dhanam = RV I  
100 9 IX 90 3

## X

1a pīvamānīs svastyāyanīs sudogha hī ghrtascutāh /

b īśibhīs sāmbrīto rāso brahmāpēśv amītaṁ lntam /

2a pīvamānīr dīśantu mā māmī lokām aho amum /

b kīman sām ardhayantu no devair devīs samāhrtāh /

3a yēnā devāh pīvitrepātmanam [punate sādā] /

b [tena sahasradhīreṇa pīvamānyāh punantu mā ;

4a prajāpatyām pavitrām satōdyamāṁ hīranmāyam /

b tēnā brāhmanavido vāyam putām brāhma punimāhe /

5a indras suniti sahā mā punatu sōmas svastyā vāruṇas  
samīcya /

b yamō rāja pramṛṣābhūh punatu mām jātāveda morjayantya  
punatu /

6a pīvamānīs svastyāyanīr yābhīr gacchati nandanām /

b punyūm ca bhaksān bhakṣyaty] anīrtatvām cā gacchati /

c prā devām acchā mādhumanta // 16



Es steht nach RV IX, 67, was die beigefügten Anfangsworte von IX, 68 (= 6c) bezeichnen. Dieses Blatt des Ms ist sehr defekt. Die in eckige Klammer gesetzten Stücke sind abgebrochen. Nach der Anskrumung hat dieses Lied nur 6 Verse. Da die ersten 5 Verse in TBr I, 4, 8, 5-6 = Rā M p 13b stehen und Vers 1-3 und 6 = SV II, 5, 2, 6, 3-6 sind, so standen wegen der hohen Altertümlichkeit dieser Verse nur diese im Ms. Von Vers 6 sind auch noch die letzten Worte im Ms erhalten. Auch in RBr p 35a, 94b, Hir Trik p 26 Dharmasindh p 118b enthält dieses Lied nur 6 Verse, jedoch ist dort der 6 Vers der dort gleich nach dem 2 folgt mit dem 1 Vers identisch, nur dass für *ghṛtaścutah* dort *payasacutah* steht. Dieses Kṛhṛ ist auch belegt bei MM, R, A, Pet, RBr p 76b. An diesen letzten 5 Orten besteht es aus 20 Versen, von denen nur die 6 Verse unseres Ms alt sind. Die ersten 5 Verse des Ms stehen auch bei MM, R, A, RBr am Anfang, jedoch der 6 Vers ist = MM, R, A, Pet, Vers 15. Vers 3 ausserdem in Nr 5, 6 und Rādh Dharm 2, 17, 3 belegt.

1b) *rāso* alle ausser Ms *rasā*, zu dieser Stelle vgl RV 9, 67, 31b und 32b *ṛśibhis sambhṛtāḥ rasam*. 2a) *divantu* alle ausser SV *dadhantu*. 2b) *lāman sam ardhayantu* alle ausser Pet *lāman sparḍhayantu* *decur decus* alle ausser SV, Dharmasindh *deur decus* *sambhṛtāḥ* Ms, SV, *sambhṛtāḥ* RBr p 76b MM, R, A, Pet (ist prakritisiert aus der ersteren Lesart), *sambhṛtāḥ* TBr, Hir Trik, Dharmasindh. 3b) *paramānyāḥ punantu mā* TBr, MM, A, R, Hir-Trik, RBr, Dharmasindh, *pacamanāḥ punātu mā* Pet, *pacamanāḥ punantu nāḥ* SV. 4a) *hiraṇmayam* TBr Hir Trik, RBr, Dharmasindh, MM, R, *hiraṇyayam* A, *hiraṇyayam* Pet. 4b) *pundmahe* TBr Hir Trik, RBr, Dharmasindh, MM, R, A, *pundtu mā* Pet. 5b) *mim* TBr *mā* die übrigen *moryajanty* TBr, RBr, Hir Trik, Dharm, MM, *moryajantya* R, Pet, *ūryajantya* A. Vers 5 = Pet Vers 20 und lautet abweichend *indrah sudhā suhant punatu somah śasṭhi ruruṇāḥ sunṭya* *ī yand idju pragṛāḍbhāḥ punātu mā jātāceḥ moryajantyī punātu*.

Die 14 übrigen sekundären Verse des RBr, R, Pet, MM, A weisen viele Varianten auf. Vers 19 ist aus Rgvidh 3, 3, 2, V 16 aus Bṛh D VI, 145, V 17 aus Bṛh D VI, 141, V 20 aus Rgvidh IV, 25 1 — Bṛh D VI, 144. Da Pet vielfach von den übrigen abweicht, so gebe ich ihn hier an. Zunächst ist Vers 1-9 von Pet = MM, R, A 7-15 und zwar in der Aufrecht'schen Reihenfolge V 10 = MM, R, A, Vers 5, 11-14 = MM, R, A 1-4, 15-16 = MM, R, A 16-17, 17 = MM, R, A 6, 18 = MM, R, A, 19 19 = MM, R, A 20 20 = MM, R, A 18. Im RBr p 76b liegt MM's Reihenfolge vor, nur dass Vers 12 mit 14 vertauscht ist.

1a) *yān me gārbho vāsataḥ pipām ugrām yāḥ jayamānasya ca*  
*kṛm cid anyāt* !

b) *jātāsyā ca yāc capu ca vārdhrito me tāt pavamīnsbhu*  
*ahīm punamī* !

2a matāpitṛrōṣ yaṇ nā kṛtam vāco me y it sthavarāṃ jaṅgamāṃ  
ababhūva /

b viśvasya yāt prahr̥ṣitam vāco me tat pavamanibhir aham  
punamī /

3a kīyavikrayād yōmidosid bhaksid bhōjyat pratigrahat /

b asambhojanāc capī nrsam̐sam tatpavamanibhir aham punamī /

4a goghñat tāsakarātvat strivadhā yāc ca kilbiṣam /

b papakam ca carāṇebhyaḥ tātpavamanibhir aham punamī /

5a brāhṇavadhāt suripinat suvarṇasteyad viśalimithunasam-  
gamat /

b guṇoi darabṇagumanac ca tatpavamanibhir aham punamī /

6a bālaghṇan mātṛpitṛvadhā bhūmitaskat sarvavarṇagamāna-  
mithunasamgamat /

b pipebhyas ca pratigrahat sadyah praharamī sārvaśūktam  
tātpavamanibhir aham punamī /

7a amamtram annam yat kim cid dhuyate ca hutāṇe /

b samvatsarākr̥tam pipām tātpavamanibhir aham punamī /

8a dhryastam duradhutam papam yāc cagunatōkṛtam /

b ayajitās cāsāmyajyas tātpavamanibhir aham punamī /

9a rtāsyā yōnayomrtāsyā dhama sārva devebhyah punyagamdhī /

b ti na apāb pravahanti pipām srāddha gacchimi sukṛtim  
u lokām tatpavamanibhir aham punamī /

10a) } = Vers 5 des Ms

b)

11—14 = Vers 1—4 des Ms, 15 = obigem Vers 6 des Ms

16a pavamanīm pitṛn dēvaṇ dhuyād yaḥ ca sarāsvatīm /

b pitṛṇs tasyōpī tiṣṭheta kṣurīm sarṇīr mādhdakām /

17a ṛṣayas tu tāpas tepuḥ sarve svargajigīṣavāḥ /

b tāpasas tāpasogṛyam tu pavamanīr r̥cō jayet /

18a pavamanām param brāhmī ye pāṣṭhanti manīṣavāḥ /

b sāptajānma bhaved viprō dharmīdhyo vedapāragavāḥ /

19a dāśottariṇy r̥cīm cūtatpavāmīḥ satīm sat /

b etāj juhvām jāpām caiva ghorām mṛtyubhayaṇī jayet /

20a pavamanām param brāhmī ankrājyotiḥ sanītanam /

b f̥ṣṇīs tasyōpī tiṣṭheta kṣurīm sarṇīr mādhdakām //

gat Pet tat R, MM, A, RBr 5a) sucarna\* I et, siarna RPr, R, MM,  
A vṛalimithuna Pet vṛaligamanamamam RBr R, vṛaligamanamamam  
MM A 5b) dirūthi\* Pet MM, A dīrūthi R dīrūthi RPr 6a) mithunā\*

Pet, *maithuna*\* RBr, R, MM, A 6b) *praḥarami* Pet, *praharati* R, RBr MM, A 9a) *sarati* Pet, *sarā* R, RBr MM, A *punyagandha* Pet, *punya gandhoh* R, MM, A, RBr 9b) *śradāḥa* Pet, *śudāha* R, MM, A

V 16 = Brh D VI, 145 16a) *pāramāṇi pūṣṇ* R, *pāramāṇi pūṣṇa* Pet, *pāramāṇi pūṣṇ* RBr *pāramāṇi pūṣṇ* Brh D, MM, A *dhyāyēd* yā R, Brh D, MM, A, *dhyāyēbhyas* Pet, RBr 16b) *pūṣṇ* RBr *iet* R, Brh D, *ṣṇas* MM, A, *tūṣṭheta* Pet, Brh D (Var), *carte lat* R, RBr, MM, A

V 17 = Brh D VI, 141 17a) *ṣṇas tu alle* ausser Brh D *atha te ras tepuḥ* R MM, A, Brh D, *tepe* Pet *aragagigūṣarāḥ* alle ausser Pet *saragagigūṣarāḥ* (fehlerhaft) 17b) *gryam* alle ausser RBr *gryam gayet* Pet, *bravī* RBr, R, MM, A 18b) *saptajanya* Pet, RBr, R, A, *sapta janma* MM *cedaptragah* Pet, A, *cedaptragah* RBr, R, MM V 19 = Bgvidh 3, 3, 2 19a) *redy caitat* Pet, *ṣṇas caita*, Bgvidh, R A, RBr, *reas caita* MM 19b) *jukam* P, RBr, *jukāḥ* MM, *jukān* Bgvidh, *jukāy* A *japam caita* Pet, Bgvidh, *japen mantram* R, MM, A RBr *gayet* Pet Bgvidh, *haret* R, RBr, MM, A 20a) = Brh D VI, 144 *pāramāṇi* alle ausser Brh D *pāramāṇyāḥ* *ukrayyotiḥ* Pet, *śukram* *yyotiḥ* R, RBr, MM, A, Brh D 20b) *ṣṇas* Pet, RBr, R, *pūṣṇ* MM, A *tūṣṭheta* Pet, *tūṣṭhe lat* R, RBr, MM, A

## XI

1a *idaiva* [yam ānu vistanti ghṛtēna yācyāḥ padē puna]te deva-  
yāntaḥ /

b ghṛtāpadi sāhī aṇi sōmaprsthōpa yayāṁ asthita vaṇivadēḥ /

2a vaṇivadēḥ punati devy aṣṭad yasyam ima bahyaḥ tajño  
vīṭiprsthāḥ /

b tāya mādantas vādhamādhjesu vajāni syama pītayo  
rayipām /

c prī tu drava pāri kōśan m sda // 17

Dieses khila steht nach RV IV 86, was die beigefügten Anfangsworte von IX 87 andeuten MM Br 18 Vers 1 = AV VII, 27 2b = AV VI, 62 2b 1a) Trotzdem im Ms auch *idaiva* abgebrochen ist habe ich es nicht in Klammern gesetzt, weil ich es hier aus der Anukr genommen habe 1a) *idaiva ism* AV *idaiva vām* MM *vratēna* AV, *ghṛtēna* MM 2a) *tanu vīta prsthāḥ* = AV VI, 62, 2a Str 2b = AV VI, 62, 2b *mādantas* Ms, MM, *grvantaḥ* AV *sudamādyen* (für *sadhā*\*) steht im Ms hier und auch an andern Stellen *sadā*\*) Ms, *sadhamādyen* MM, AV

## XII

1a yātra lōky is tanutājyaś sraddhāy i tūpasī jūṭiḥ /

b tūpā ca yātra bahma ca tūtra mām amītaḥ kṛddhīndrayendo  
pūri srava /

2a yātra deva mahātmanas sēndras samundrayan /

b brahmā ca yatra vīṣṇuś ca tatra mām amitaṁ kṛdhindrayendo  
puri srava /

3a yatra tīt paramāṇu padīm viṣṇor lokē mahyate /

b devaś sukītakarmabhis tatra mām amitaṁ kṛdhindrayendo  
puri srava /

yātrauandīś ca mōdīś ca // 18

Dieses Khila steht nach RV IX, 113, 10, was die beigefügten Anfangs-  
worte von IX, 113 II bezeichnen. Im RM p 92b Z 4 wird dieses Lied ein-  
geleitet durch *atha jara istam*, nach dem 3 Vers folgt noch ein vierter, der  
sonst nirgends belegt ist. Eine ganz andere Rezension liegt vor bei R,  
MM, A. Dort besteht dieses Lied aus 5 Versen und zwar ist V 1—2 des  
Ms = R, MM, A 3—4, Vers 3 des Ms = R, MM, A 1. RBr (II p 7b  
Z 7) Müllers S. und Wilsons Ms haben auch nur 3 Verse jedoch entsprechen  
sie MM Vers 1 2 5. 1a) *lokya* Ms, *lokas* RM R, MM, A. *tanutyajus* Ms,  
A, *tanutyajah* R, MV RM. 1b) *brahma* alle ausser RM. *brahmā* Der  
Refrain *ca tatra mām* etc stimmt mit RV IX, 113 überein. 2a) *mahātmanas*  
Ms, *mahatmanah* die übrigen. Für *sa* haben MM, A. *ca* V 4 des RV lautet

*yatra tād vīṇuś mahyate naraṇām ca narādhipam /*

*yatra śaṅkhaśaragadādharaś smarāṇam mūlīś ca tatra mām amitaṁ*

*kṛdhindrayendo puri srava // ita jaraistam*

Vers 2 und 5 lauten bei R, MM, A

2a *yatra tat paramāṇu bhūtānam adhipatīś /*

b *bhavaabhiś ca yō giś ca tatra mām amitaṁ kṛdhindrayendo jara srava //*

5a *yatra gangā ca yamunā yatra prācī sarasvatī /*

b *yatra someśvaro devas tatra mām amitaṁ kṛdhindrayendo puri srava //*

In RM p 87b stehen ebenfalls diese beiden Verse, und zwar in Ver-  
bindung mit Vers 3 unseres Khila der ihnen vorangeht. 2 lautet dort etwas  
anders *yatra tāt paramāṇu bhūtānam adhipatim / bhavaabhiś ca yōgiś*  
*ca*. 2a) *\*patīś* MM, *\*patī* A, *\*patim* R. 2b) Für *ca yō* hat A. *rayō*

### XIII

1a sasruṣis tād apaso diva naktam ca sasruṣiś /

b varenyakratur ahām ā devīr āvasa huvo /

c ō cit sakhyau sakhyā vavṛtyam // 19

Dieser Vers steht nach RV X 9, was die beigefügten Anfangsworte  
von X, 10 angeben. Er ist belegt in AV VI, 23, 1, Vait 4 14 Kau 7  
14, Āhnikācandrika p 21 Z 1f, Saṁdhyābhāṣya p 8 und 25 ferner LV  
A. Dieser Vers ist ausserdem noch in den RV dieses Kāśmir Ms am Ende  
von X, 10 aufgenommen. 1b) *\*kratur* Ms, AV, *\*kratur* Ahn, *\*andh*, MM

4 arasa Ms (in den beiden Stellen) vgl RV VI 59 3 I 102 7 III 30 13  
arase Ahn. Samdhya MM. 4 Für *ā derir arasā* Ihre steht im AV *apo  
derir upa hraye*

## XIV

- 1a *ēlundra vasumātā rithenā sakām sōmam apibān mādya /*  
b *hṛtsu pitvā māndācun[ō] marudbhīs sturān yjabh vṛttā  
hatyaya vajrā /*  
c *indra sōmam imām piba //* 20

Dieser Vers steht vor RV X 94 1 was die Anfangsworte von X 24  
bezeichnen Es ist sonst anlegt In 1b ist das in Klammern gesetzte  
o abgebrochen und für *marudbhīs* heist Ms *marādbhīs* da auslaut s vor an  
laut s + hons im Ms häufig anfällt. 1b) *hṛtsu pitvā* vgl RV VIII 48 10  
*hṛtsu pitvā*

## XV

- 1a *māma vrāte hṛdayān te dadhāmā mīma cittān ānā cittān  
te astu /*  
b *māma vacām ekavratā juscāsa bhṛaspātis tva m yunaktu  
mihyam /*  
2a *dhātī tva mihyān adadān mādhyam dhātī dadhātu tva /*  
b *prā dhātī tva mihyam prī vacchan mihyam tva numatir  
dadān /*  
3a *anumatēnu manyasā svānumatēnu manyasā /*  
b *mādhyam enatī sām ā kuru vācā cākṣusa mānasa mīna  
śimpyatam /*  
4a *ā harayat te hṛdayān tād astu hṛdayam mīma /*  
b *ātho ya mīma hṛdayam tād astu hṛdayam tiva /*  
5a *hṛdayenā hṛdayam prapēnā prapam agṛham /*  
b *grbhṇāmī cākṣusa cākṣur grbhṇāmī manasā mīnāb /* 21  
6a *ākutap cittap cākṣuś śrōtrām ātho bīlām /*  
b *śrīyām yām devā jagmūḥ tva i badhnamā te mīnāb /*  
7a *ānumayena mapurī prapāsutrenā pīnam /*  
b *badhnamā satyagrathina hṛdayam ca mīnāś ca te /*  
8a *ārtanam nīrtanam māyā suprvaninam tiva /*  
b *indragnī asvino bhā tvāstā dhātī ca rakṣātāb /*  
9a *yēna cittēna vādasi jēna tva yōbbhī dīsatī /*  
b *sārvam tād agnā ā bhara mihyam dāśyā rīdhyāb /*  
10a *ānumanān svanām udvanām vīnam /*  
b *gharmīsyā pāyā rupāb tva badhnamā te mīnāb //* 22

- 11a sam ma visantu pasavas sam m<sup>1</sup> visanti ôśadhū /  
 b sām ma viśantu rājano yatbāhan k<sup>1</sup>maye tatha /
- 12a antaram ca nédiyas ca mano devā upāsate /  
 b anantarōham tubhyam bhuyasāṁ hīdayam me bhuyasam  
 anantaram /
- 13a sabhā sam asiv itus cavatam ubhē prajāpater duhitaram  
 sacetasau /  
 b sungathēṣu pāde caru namo vaiśvanarīya adh[1] /
- 14a [ ] ya padena ta 1 te prajān sam ā dade /  
 b atbo etāt sam ā dade yad anyesu jāneṣu ca /
- 15a ahan te cakṣuṣā cakṣur ahan te mánasa manāḥ /  
 b ahaṁ gandhārv<sup>1</sup>arupena sāna ā vartayami te // 23
- 16a hatacittō hatamano hatō anyēṣu te mánah /  
 b sarvéṣu kṛṣṇakeśēṣu hatō anyēṣu te mánah /
- 17a sarvasu śuddhadantiṣu hatō anyāsu te manāḥ /  
 b mām caiva pasya sūryam ca m<sup>1</sup> trīyam kādī canā /
- 18a smṛtir asī kamasanjanamī mayi te kāmō astu /  
 b yat te māno vāreṇyāṁ hoké-su bhūdhva kṛtām /
- 19a samudram iva saritas sārvaṁ tvānuvartayamasi /  
 b ā dipayami te hīdayam agnā me va prā dipayamasi /
- 20a eṣa te hīdayengirō diptas te asmi dāhyase /  
 b mayā te dāhyamanasyagnir dāṁsēna na trīpyatu bhūmī  
 dāṁsēna trīpyatu // 24
- 21a cittam ca te manas ca te māyī dhātā nī jacchatu /  
 b māyī te cittam āyattam mánas te māyī samasnute /
- 22a āvṛtas te māya pra[

287 tad evasya idamhura bhavasya arthadar nam /

b savyajñam śrāvadarśnam sá nah karmāy sadhaya /

29a və [ ] sı[ʔ]ın jətmedib pıvışt; ağır durlırdı  
vışvə kərma /

b tésam ahám bhagadbeyam juhomi tām mī devāś śānu[ḥ]  
kam[ā]ś tārpyantūm ।

30a bhṛṅgūnam uṅgira am tīrṇaso grūṭi samvṛitam /

kuşaklı hayvanların da münasip vaktiyle /

Si yāt te mano vāreṣu am bhokṣu bahudhā kṛtū /

tāt ta ī vartayamasy adhris cūhā ca brahmanah /

329 vat káksu m samvānanam patro ingrasām ivet /

tēna nodva vi ve deivs sīm pīvām sīm vīvanan // 26

Dieses Lied steht nebst dem folgenden hinter RV 184. Die Hila Anuk bezeichnet obige Hymne als Hadasukta (Freundschaftslied). Es wird erwähnt in Rgvidh III 91 *satradha te sukra varjo de jani samakanam upamam / dhatam ad r j m tu r j jae ludy itah punah* ferner in I ph D 7 11<sup>7</sup> Vers 1 = Par Gr I 88 II 2 16 Mantr I 10 17 9<sup>7</sup> 10 14<sup>7</sup> I 21 7 4<sup>7</sup> I 21 4 1 15 Mantr I 10 17 9<sup>7</sup> RV p. 7 Zeile 10 Sansk. Kunst. p 147 2 91 vgl. ferner Hirt I 10 11 Nach 14<sup>7</sup> I 21 7 und 4<sup>7</sup> I 21 2 91 spricht der Lehrer (satya) diesen Vers wenn bei ihm ein Schüler (brahmacari) neu eingeführt wird. Bei dessen Rezitation legt er die Hand aufs Herz.

1a) *Iḥdayam te* Ms PM ṣi kh Cr Saṃsk *te hṛdayam da* āngra  
dadhāmi Ms Śākhī f 147 f Saṃsk Mantrārtha f Pir Cr RM f 11 Nu  
Man Cr MBr 11) *cakrata* Ms *cakrato* RM Saṃsk cakra i le āngra  
*bṛhaspatya* Ms MBr Śākhī f I V Saṃsk *prajapatibhān* f Mantrārtha f p  
I ur Gr 147 Cr Vers 3 = Coll Cr I 3 ° Khad Cr I ° 10 Ap Cr I  
2 3 II r Cr I ° 9 *annate nu matyare* 4) vgl MBr I 3 ) val etal  
*hṛdayam tava tad astu* *hṛdayam man :* i val clāñ hr? gym : ina tad astu  
*hṛdayam tava* 7 = MBr I 3 8 tobht f II 3 .1 7a) *utānavama* Ms  
*ananyat ena* MBr 7b) *hṛdayam ca manā* ca Ms *ma at ei* *hṛdayam* va  
MBr 8a) vgl TS 3 3 10 1 *vartana vartaya vi n varta i vartaye* hr?  
b) *agna* (?) sehr unä. utlich da es verwirrt ist oder atrā zu lesen? 13a)  
= AV VII 12 1 *samtāt* 4 Ms *ca n i samit* : AV *ubē* fehlt in AV  
siecta au Ms *svi vū* = AV 13b) *aśta* zum gr. ten Teil abgetrennt  
daher unsicher 14a) Der Anfang al-ehr chen 1bl) = 3la *te* in 3la  
an dieser Stelle dafür f Mehrzahl ta 19l) *me ca* für *t ca* (Prieverb. ca)  
20a) *na, jan te* *lyam* fragl el da der obere Teil abgelroden 20l) = 1 ph l p  
f 3 1 wo *telk sa* für *ten* *te* i i trj is für *tin* und I is steht *sarrah*  
*kāmās Bph Up* im Ms s n l u e ne geklammerten Buchstaben abgelroben  
30a) *grā* Ms wohl für *grāva* vgl Bph D VI 141 *taja o grā*, ol r kh  
III 10 17 *t jasyoṣ m* 11b) *nūr* i steht wie *e st m* Ms für *atre*  
3) = kh V I 3 Saṃsk p 23b 4 11





## XVII

dhruvaidhi pōsyā māyā mahyan tvadid bhāspatib /  
 mayā pītyā purjāyati sūm jnā śaradas sitam /  
 vi hī sōtor isphāta // 29

Dieser Vers steht nach RV X 85 was die beigefügten Anfangsworte von X 86 bezeichnen. Es kommt vor in AV 14 1 02 Ś ukh (r 1 17 Par Gf I 8 19 MP I 8 3 RM p 70 Mantrarthadipikā p 163 Vis Iapaldh 1 194 Bei RV MM PA gehen diesem Vers fünf ganz junge khuli Verse voran. Unser Vers vtr auch in Ppl D VII 137 (ed Macdonell) als letzter Vers von RV X 83 er ahnt a tal (= RV X 80 43) prajyate nam (= X 80 45) an tri outjā brāyate. Obiger Vers ist auch wirklich d r Bgh D Angabe entsprechend an Bgha pati gerichtet. Dieser Vers ist auch in d r Rgveda Samhitā meines Ms als letzter Vers von X 80 enthalten während er an jener Stelle ganz fehlerfrei ist ist er in der khuli Sammlung des Ms mehrfach korumpiert (pośi für pośjā mahja für mahjan mdjā für majjā)

1a) dhruvaidhi alle ausser AV i a cyim aśi; ausserdem fehlt in AV mayā pośjā AV MP RV Vivāh MM A h pome Par Gf Mantrarthadipikā pōjā Ms 1b) majā alle ausser Ms mdjā prajacati all ausser AV praj rati

Die in RV A MM R enthaltenen 5 anderen Verse welche nur in RM und R akzentuiert sind lauten

- 1a auidhavi bhava vāṛṣaṇi satam sagraṇ tu suvita /  
 b tejāsyā ca vāṛṣaṇi ca dharmayātm jātivarat /  
 2a janīyād bāṇputraṇi mā ca dūṣkṣām Ibbhet kvareṇ /  
 b bhartā te sōmāyā mityām bhavādh dharmaprayāyāy /  
 3a vṣaputrā bhava tvam ca sūhṛgi ca pātivarat /  
 b bhartnā caiv i pitur bhūtur bṛddyānāmām sūh /  
 4a indrasya tu yathendriyā sridhārasya vathā vryā /  
 b śampkārasya yathā gauri tad bhārtur apī bhūtari /  
 5a ātrer yathānusuya syād vṛsthasyapy arundhatī /  
 b kum ikasya yathā sūti tathā tvam apī bhārtari /

2a) Ibbhet alle ausser RM Ibbhet

## XVIII

- 1a ēka evāgnur Iahudhā samiddhā (kās sūryo vīsvam am  
 prabhutam /  
 b ēkāvāśās sūryam idam vāi Ihaty ekavā idam vāi babhuv  
 sūryam /

2a yām rtvijo bahudhā kalpāyantas śacetaso yajñām imām  
 vṛāhanti /  
 yō anucānō brahmanō yuktā āste ká svit tātṛa yājamanasya  
 sampvīt /  
 yāvanmatrām usāso ná prātikam // 30

Dieses Khila steht nach RV X, 88, 18, was die beigefügten Anfangs-  
 worte von X, 88, 19 bezeichnen, und was auch vom Komm des Sankh śr 16,  
 3, 18 bestätigt wird. Selbst Sayana sagt zu X, 88, 18 *atrottarāpī valakhilya*  
*amhutayam darsitani*, und dann folgt der Vers *da enagnir* Vers 1 =  
 bei MM, A, R Valakhilya 10, 2 (= VIII, 58, 1), und Vers 2 = Valakhilya 10, 1  
 1a) *prabhutam* Ms; *prābhūtaḥ* die andern 1b) *bhaty* alle ausser Ms *bhahy*  
*kand* Ms, *chaṇud* die übrigen *idām* alle ausser Ms *vidam*, das *v* ist durch  
 das folgende *tv* fehlerhaft hineingelangt *sarīam* alle ausser Ms *sarīam*  
 Dieser Fehler ist dadurch entstanden, weil die Ligatur *rv* = *b* ist und für *b*  
 am Ms häufig *v* steht 2b) *anūcānō* alle ausser Ms *anucīnd* *brahmano*  
 alle ausser Ms *brāhmaṇe* *aste* Ms, *asit* die übrigen

## XIX

1a úd apaptama vasatér váyo yathá rīmantv a bhrgavo mán-  
 yamanah /  
 b pūrūravaḥ pūnar āstam párehi yame mánō devajanā áyat  
 svaḥ /  
 prá te mahe vidathe śarīśiṣaṁ hāri // 31

Dieser Vers steht am Schluss von RV X, 95, was die beigefügten An-  
 fangsworte von RV X, 96 andeuten. Die Akzente fehlen manchen Worten.

Zu 1a vgl RV I, 124, 12, VI, 64, 6 *ut te rayas cū vasater apaptan*  
 Ms hat *va:ate* für *vasater*, da die Ligatur *rv* zugleich = *b* ist und *b* häufig  
 für *v* steht 1b) Der erste Pada = RV X, 95, 2

## XX.

yád [                      ] yád ākṛtam yád énaś cakrmá vayám /  
 ōṣadhayas tásmāt pīntu duritád énasas pári /  
 bhāspate prāti me devātam ihi // 32

Dieser Vers steht am Schluss von X, 97, was die beigefügten Anfangs-  
 worte von X, 98 beweisen.

1a) Die ersten 2 Worte sind abgebrochen, *yad* ist nach der Anukramani  
 ergänzt, das zweite, noch fehlende Wort, welches dem Versmass nach drei-  
 silbig gewesen sein muss, hat dem Sinne der Stelle gemäss wohl *acittam* ge-  
 lautet *yad enas cakrma vayam* = VS 3, 45, Latyājaya Sr II, 12, 12

## XXI

- 1a asau jī sēna marutab pāṇṣam abhyarū na ujaś spar  
dhramā /  
b tūm guhata tamasāpavratena yathamiśam anyō anyān nā  
jānat /  
2a andhā amitrā bhavatuśrāṇohiya iva /  
b tēsam vo vgnidagdhamam indro kantu vāraṇvaram // 33

Diese beiden Verse steht dem darauf folgenden Vakula Hymnus steht  
nach RV X 103

Vers 1 = SV II 9 3 4 3 AV III 2 6 VS 17 47 RV p 93a Ahnika  
sutravah p 243 Mantrārthad pika p 8

Vers 2 = SV II 9 3 8 2 AV VI 67 2 1 M p 22 Die beiden Verse  
fi den sich auch bei VM A P und im Rgvedyabrahmaharmasamuccaya  
p 98b Nr 13

1a) sent alle ausser Ms sena all ja ta : a dhasi Ms VS RV Ahnika  
Mātr rthad p MM A R IB ab jets : a q ast SV as i ast jal i  
o d AV 1b) ta iast\* alle ausser Ms tajast (p stel t im Ms zu eilen fehl t  
laft für n) vgl RV X 40 c g / jam o ruam ta asyarratend yillānjan  
Ms VM 4 yathōn i a FM RBr P yathōm VS Ahnika Mantrārthad p  
yathāntēn SV yath et i AV jant Ms SV AV RV MM A R janan  
VS Ahn Mantrārth Vers 2 ist inhaltlich = RV X 103 121 2a) andhā  
a trā bhavati\* alle ausser AV m dha anitras carati\* + rā i so Ms SV  
AV \*k r s in RV MM A I FBr Iaja Ms ahaj : d o ūbri en ag  
dagdhar c Ms agim lhasam AV ag idagdhit m ag nūh i a i AV  
VM I A RBr (d e Variante agnūh i n) scheint hier erst sekundär  
in den Text gekon nen zu sen) vgnimūnānām SV

## XXII

- 1a brāhma jajñānam prathamāṃ parastit vi śhvatāḥ surico  
venī vāb /  
b sī budhnyā upamā asya vishās satās ca yōnuā īsatāḥ ca  
vi vāb /  
2a yīm putā jāsry ety āgre i rathimāyā janasī bhūmansthih /  
b tasma etatī surucmā hvarānāhy upā gharmān sruvanti  
prathamāya dhireb /  
3a mathān mahī āstabhīyud vjuto dyūp i tū sīdima pārthivam  
ca rajab /  
b sī budhnyād aṣṭa janasahy n3gram bhīraspatir devātā  
tāsya samrāt /  
1a f al hē ty up devātū savitāram anyoh kavīratum  
1a l arcnuu satvāsavaū vānūdhūm v l f priy up matip kavīm /

- b { urdhvā yāsy unatī bhā adidyutāt savimani  
 { hiraṇyapuruṣa ammatā sukṛtub kṛpā svah // 34
- 51 tī sūryacandramasā [g]atuvittumā mahat tajo vasumad  
 bbrījato divī /
- b sāmātmāna caratās samacurṇa jayor vratām na vase jātu  
 devāyoh /
- 61 ubhā antau puri jata armya divo na rāsmīb tanuto vy  
 arṇave /
- b ubhā bhuvantī bhuvani kavikīatu sūrya na candrī carato  
 hatāmata /
- 71 pati dyumad visṇvāda ubhā divas sūrya ubhā candramasā  
 vicakṣaṇā /
- b visṇvāre varivobhā vareṇya tā] no[vatap] matimanta  
 mahivrata /
- 81 visṇav ipari pratī[ra]ṇa tarantā su arvidā dṛṣṭye bhurirāsmi /  
 b sūrya hi candrā visu tve]śadāisata manasvinobhānu carato  
 nu san dīvam // 35
- 91 aśya śra[va]o n[ra]j[as] s[apt]ī bibhrati dyāvī ksāma prthivi  
 dī]rātām vipuh /
- b asme sūryacandramasabhicakṣe śraddhē kam indra carato  
 vitarturam /
- 101 puri[a]par[am] c[arato] mayayaitau sisu kṛj]dantau pari  
 jato adhvarim /
- b visṭany anyo bhuvanabhiḥcaṣṭa rītūr anyo vidadhaj jayate  
 punah /
- c asavi sōmah pu[r]ukuta tuj]bhyam // 36

Dieses Khila steht vor RV X 104 vgl. he am Schluss beigefügten Anfangsworte von RV X 104 as v etc. Nach der Angabe der Kh Anukraman ist es von Vamadevyā Nakula verfasst was auch Durga der Komm des Nirukta bestätigt nach welchem 2 Zitate in Nr (1 7 und 6 12) 1 7 11 s n atah s rucro vena nab 6 10 r dī yasyamatir bha adidyutāt sav anī aus dem Liede des Nakula Vamadevyā stammen Der Hymnus des Nakula wird auch in Rk Prat § 990 erwähnt eladaśana clandasā pāda ye śo laśiḥṣarāḥ / sarīe trīkadruś jasu nakule śtādaśāḥṣaraḥ „Es gibt nur 11 Stellen in RV die 16silbig sind sie sind sämtlich in den mit trīkadruka beginnenden Versen enthalten der 18silbige Stollen ist im Hymnus des Nakula“ Der Komm Uvata sagt mit Recht dass es sich um den Vers abhī tjaṇ devam savitaram aus dem Nakula Lied handelt der in der Tat 18silbig ist Auf Grund dieser Pratīkhyā Stelle hat R Potl in seiner Nirukta Ausgabe XLV mit Unrecht angenommen dass dem Pratisakhyā eine

andere Reduktion des RV vorgelegen hat, worin das Nakula-Lied enthalten gewesen wäre Brh D 8 14—16a beschreibt dieses Nakula-Lied sehr ausführlich

*catuṛthi bāhiṣpatyā syin nakula ca mahān iti |  
 dīrcas tu mārutaḥ jretety aindri vā brahma yat param |  
 tatāmrutāsuktāḥ yā eṣā sūryam arcatī |  
 gharmajarīś catasras tu saṁstram abhīti yā |  
 sūktasajasya paṇi ścaḥ sūryacandramasau soha |*

Der 4 Vers [von RV V, 103] und der Vers „mahān“ im Nakula-Lied sind an Brihaspati gerichtet, 2 Verse [= Khila 21] sind an die Maruts der Vers „preta“ [= RV V, 113, 13] an Indra Das darauf folgende Lied ist „brahma“ Im Anfang dieses Liedes, dessen Gottheit hier nicht angedeutet ist, preist ein Vers den Surya, auf das Gharma-Gefäß beziehen sich die vier [ersten] Verse Der Vers, welcher mit „abhi“ beginnt, preist den Savitar die sechs übrigen Verse des Liedes preisen Sonne und Mond (vgl auch Macdonell Brhaddev P II p 296ff) Diese Stelle beweist, dass unmittelbar hinter RV V, 103 die beiden Verse des Khila 21 „asau“ gestanden haben Denn unter den 2 Versen, welche an die Maruts gerichtet sind, ist nur Khila 21 zu verstehen, worin wirklich die Maruts vorkommen Hieran schliesst sich gemäss der Brh D ganz in Übereinstimmung mit unserer Khila-Rezension das Nakula-Lied „brahma“ Der erste Vers unseres Khila in der keine Gottheit deutlich angegeben ist, ist nach der Angabe unserer Anukramas wirklich an die Sonne (sauri) gerichtet Nach der AV-Anukramas 4, 1, 1 und nach Yaski (Nr 1, 2) bezieht sich dieser erste Vers auf Īditya der nur eine andere Bezeichnung für Surya ist Nach dem jüngeren Samsh-haust (8a Z 11) ist jedoch Brahman die Devatā des 1 Verses *brahma jayānman ity aya nakula śrīḥ | brahma decata tryṣṭup cāṇḍaḥ* Der 3 Vers „mahān“ preist den Brihaspati der 4 Vers „abhi tyim“ den Savitar Diese ersten 4 Verse werden bei der Pravatya-Feier verwendet wobei das Gharma-Gefäß eine Rolle spielt (vgl ABr 1, 19, Śākh 4 6, 3, Śākh 4 5, 9). Der Gharma wird im 2 Vers ausdrücklich erwähnt Die 6 übrigen Verse unseres Nakula-Liedes, welche man bisher hat nicht finden können (vgl Oldenberg Hymnen I, 365) sind in der Tat an Sonne und Mond gerichtet Auch die h Anukramas stimmt hier genau mit den Angaben der Brhaddevatā überein Die ersten Verse des Nakula-Liedes begegnen auch sonst häufig, und zwar mehrfach gerade an solchen Stellen, wo in der Regel nur RV-Verse auftreten (vgl Oldenberg, Hymnen 363 Anm) Vers 1—4 = Śākh 4 6, 3, ABr 1, 19 V 1, 2, 4 = Śākh 4 5, 9 V 1—3 = AV 4, 1, 1—2 5 V 5—10 = TBr 2, 8 9, 1—2 Ausserdem sind belegt V 1 in MŚ 2 7, 15, Kāth 16, 15, 20, 5, 38 14, KapS 25 5, 32, 7, TS 4 2, 8, 2, 5, 2 7, 1, VS 13, 3, SV I, 4, 1, 3, 9, Śimavādh Lr 1, 6, 4, 8, TBr 2 8 8, 8, 3, 12, 1, 1, Kauś Br 8 4, Tā 1, 13, 3, 10, 1, 10 Kauś 9 1, 15, 2, 18, 25, 19, 1, 20 15, 99 21, 51 7, 79, 11, 139, 10 Lauh Dh 2 2 18, 7, Vait 14 1, Śākh 4 15 3, 6, 18 1, 2, Āhnikā p 179, Mantrarthadip p 96, 219, Pañcamyādyabhiṣeka S p 48b RBr p 13a / 11 23b / 2, Pṛv p 15b 7 10 (wo ebenfalls Nakula als Verfasser angegeben wird), RM p 13a / 1, 43b 7 8, Samsh K 8a 7 11

9a Z 2, 14b 7 9, 93a Z 4, Śāntikam 20a 7 9 Vidy MS p 29 Vers 7, Śāntimayuka p 28b Z 6, 30b Z 3 Dhanisthapanīcalasānti p 10a, Dharma-sindhu p 14b Z 5 Vers 2 ist ausserdem enthalten im Komm zu Sikkhār 15, 3, 6, Vait S 14, 1 Vers 3 ist ferner = TS 2, 3, 14, 6 Vers 4 kommt ferner vor SV I, 5, 2, 3, 8, MS I, 2, 5 Kath 2, 6, 24, 5, Kap S 1, 19, 37, 6, TS 1, 2, 6 1, 6 1 9, 4 VS 4, 25, AV 7, 14, 1, Kauś 24 3, Śat Br 13, 5, 1, 11, Kauś Br 23, 8, 27, 2 Rk Pr § 995, Vait S 13 7, Dhanisthapanīcalasānti p 10a, RBr p 227b Z 5, 329a Z 5, Durga zu Nir (Lobl Ind) Vol III, 188, 453 Vers 9 = RV I, 102, 2 Vers 10 = RV X, 85 18, MS 4, 12, 2, TBr 2, 7, 12, AV 7 81, 1, 13, 2, 11, 14, 1, 23

**Varianten** Die in eckige Klammern gesetzten Stellen sind im Ms vollständig abgebrochen 1a) vgl zum Anfang auch AV 19, 22, 21 bhūtanam brahmā prathamō ha jagāne suruco tena atah auch zitiert von Pin 2, 4 80 Schol 1b) viśvās satas ca alle ausser Ms viśvā satas ca (da ausl s vor anl s zuweilen nicht geschrieben wird 2a) pitṛé Ms, Śukhī śr, Āśv śr, ABr, pītṛya AV, Vait iśtṛy alle ausser Ms raśṭr ety Ms, ABr, Śankh, Āśv, etc AV bhūmanesṭhah Aśv, Śankh, woraus im Ms korrumpiert bhupanisṭhah (im Ms steht häufig s für e und zuweilen ist p aus m ver-schrieben), bhuvanēsṭhah AV 2b) hīramahyam alle, wohl 2 selbständige Worte hvaran ahyam<sup>2</sup> erinanti Ms, Śukh, Āśv, śripantu AV prathamāya Ms, AV, prathamasya Śankh, Āśv dhāśc Ms, Śukh, Aśv, dhāsyate AV 3a) astabhiyad ABr, TS 2, 3, 14, 6 Āśv, woraus im Ms korrumpiert astamayad, aslabhayad AV 3b) budhiydd Ms, AV, buhiddd TS, Āśv astamayad, aslabhayad AV 4a) onyoḥ alle ausser TS unyoḥ arcām alle ausser Ms arcāsi (im Ms ist s zuweilen aus m verschrieben) 4b) sacimanī alle ausser Ms verderbt ist s zuweilen aus m verschrieben 5a) [g]atavittamā Ms, viscabhittama sābhyanī lxxd alle ausser AV lxxlt 5a) [g]atavittamā Ms, viscabhittama TBr bhrđjato Ms, rajato TBr 5b) sāmātmana Ms, sdmātmanā TBr rase Ms, mame TBr 8a) tistavatari TBr, tisavanayari Ms 8b) manasvinobhā<sup>2</sup> TPr, manasi nambha<sup>2</sup> Ms 9b) citarturam Ms, RV I, 102, 2, citarturam TBr 10b) bhūmanābhicaṣṭa Ms, RV X, 83, 18, MS, AV, bhūmanābhicaṣṭe TBr

ity rgvede khile trtiyodhiyab om namo vispave

IV. Adhyāya.

Anukramapī zum 4 Adhyāya

om ā yasmīnn ekaṁśubhaṁ\*) tu tad a ratrī catuṣkām  
adya brhaty arvanicam eka trīṣṭum namas te catuṣkām aśmī-  
khuṇo vaidyutam antye trīṣṭubhaṁ yaṁ catvarṁśat pratyam\*)  
kṛtyanānam aśib pūṁkty antam ayuṣyaṁ diśa dakṣayanyai-  
karcas sanākas sanikis sanitanis sanandinas salhasanyjhas sumas

suśānta suvāka sarva hiraṇyātmaśatubh paśicamy iṣṭamānavaṃyau  
[triṣṭubhas sap]<sup>3)</sup> tamā śākyāni bhūmīs sapta paṇipatyā lakṣa  
lakṣastayo medhā nava medhā manavī madhavi caturth[ya]dā  
mahabhrātā pāṇktu virādyagatā<sup>4)</sup> gīvatri triṣṭub a sus sapta  
tharvāpas subheṣṭya igneṣṭab prākṛtū kṛtīr akṛtīr vikṛtīs saṃ  
kṛtīr abhikṛtīr \*utkṛtīr<sup>5)</sup> venas tṛcam veno bhūvayittam tu  
yena saptoṃ manavaś sivasaukalpo manavaṃ yaśam die anuṣṭup  
pāṇktu nejaṃeṣa tṛcam paṇipatyā nejaṃeṣonikāvaṃtīm eka

<sup>1)</sup> Ms \* nāśubān <sup>2)</sup> Ms jratjan <sup>3)</sup> Die abgebrochene Stelle habe  
ich nach der in der Anmerk. zu IV 6 aus Prajogaratna zitierten Anukramung  
ergänzt *jan cam tṛptuṣ saṃtatu sākyāni aśva anavaṃ jan triṣṭubhaṃ*  
<sup>4)</sup> Vers 6 wird hier deshalb Virādyagatā genannt, weil 6a die Hälfte einer  
Virāy 6b die Hälfte einer Yagatā ist <sup>5)</sup> Ms fälschlich *utkṛtayo*

## Khila-Text des 4 Adhyāya

### I

om

- 1a ā yaśmin devīvataye pūtrāṣo vantu saṃyāyātāb /  
b ānūdhṛṣṭam vipanyāyā prāti stutīya vo dhṛṣṭi /  
c alāṃ rudrēbhīr viśubhīr carimī // 1

Es steht nach RV X 124 vgl. die beigefügten Anfangsworte von X 12  
*aham rudrēbhīr etc* 1b) *anūdhṛṣṭam vipanyāyā* = Śākhā 18 3 2

### II

- 1a ā ratri pāṛthivān rīyāb pītur aprīyī dhāmanabhī /  
b dīyas sādūṣī bhṛātī vi tīṣṭhas ā tveṣam vartite tāmāb  
2a ya te ratri nṛcāṅkṣo yuktāso navatīr nāva /  
b vātīs santi iṣṭi utō te sapta saptatīb /  
3a rātrīm pri padye janānū sarvabhūtanivasanam /  
b bhadrām bhagāvatūp kṛṣṇām viśvasya jagatō nīsam /  
4a saṃvivasanū saṃyamānū grāhānākṣatramālinam /  
b prapannohūṣi svānū rātrīm bhadrē pīram vāṣmāb /  
c mīmagne vāro vihvēṣa astu // 2

Dieses Khila steht nach RV X 127 In RM p 13b / 2ff RI  
p 93a / 12ff I 10c p 40a / off MM, A, R hat dieses Lied neben dies  
4 Versen noch 10 andere die aber jüngere Bestandteile sind Bei I et p 9  
sind sogar im ganzen 15 Verse vorhanden von denen 1—4 mit den obige  
4 Versen übereinstimmen 5 = MM Vers 9 6 = MM Vers 10 ist die übrige  
aber gänzlich von MM abweichen dagegen fehlen in Möllers Ms S 1 die Verse

—8 und 10—11 während Anfrechts MsB ebenso wie unser Khlā nur 4 Verse hat. Die letzten 1 Vers von den sekundären Versen 6 (7 & die in keinem rechten Zusammenhang mit den vorherigen stehen und in Müllers Ms S: Pet fehlen bilden das einversige Lied PV 1 93. Die erste Hälfte von Vers 14 ist aus der Anukr zu RV V 127 und die letzte Hälfte von V 14 aus Rgvidh 4 6 1 genommen. Vers 12 ist entlehnt aus TV V 1 6. Die obigen Verse 1—4 bilden somit den ältesten Bestandteil des Khlā. Vers 1 ist ausserdem belegt in VS 34 32 AV 19 47 1 Nr 9 29. Vers 2 — AV 19 47 3. In der Laupalāda Rez des AV finden sich die beiden ersten Verse in Vol II Fol 96v.

1a) *patir agra dhot nabhih* alle ausser Paupp *patarah pray ilhamabhih*  
 1b) *bhrati* alle ausser I upp *bhratica* 2a) *yé te ritri* alle ausser Paupp  
*ete r tre rcalaso* alle ausser Ms fehlerhaft *ncalaso yukt so* alle ausser  
 I upp *drstiro* IV *drstiro natatir* alle ausser Ms *avat* 2b) *santu*  
*ast* (Ms *santusit*, da für die Lig *te* zuweisen *tu* steht) alle ausser AV  
*sant* *ast* Paupp *sante ast* 3a) *ti* Ms RM RBr I et MM I A  
*diti* laße Müllers S: S: P 4a) *graha* Ms RBr Pet MM A *gha*  
 RM Pañc Müllers S: S: S: P 4b) *bhātré pāraṇ aṭma* ist in den  
 anderen Ausgaben wiederholt. Zum Verständnis von *pāraṇ aṭma* vgl RV I  
 92 6 183 6 *atarisma tarasas parav asya*

Die sekundären Verse 5—14 sind am korrektesten in RBr überliefert  
 sie lauten folgendermassen

- 5a *stoṣyamī prayato devīm sarāṇyam bahvṛcāpriyam /*  
*b sahasrasammitam durgam jātāvedase samvāma sōmam /*  
 6a *sūptartham taddvijñānam ṛṣibhiḥ samupāsritam /*  
*b jgyede tnam samutpannāratyato nī dahiti vēdah /*  
 7a *yé tvam devī prapādyanti brahmaṇa havyavāhanam /*  
*b avidyā bahuvīdya vī sá nah parśad atī durgāni viśva /*  
 8a *yé agnīvarṇām śubham samyam kūrīṣyamati yé dvijah /*  
*b tam tarayati durgāni navéva śūpḍham duritaty agnīh /*  
 9a *durgeṣu viṣame ghóre samgrame rūpusāpkate /*  
*b agnicorāmpiteṣu duṣṭāgrahanivāraṇe duṣṭāgrahanivāraṇy*  
*ōm namah /*  
 10a *durgeṣu viṣameṣu tvam samgrāmeṣu vaneṣu ca /*  
*b mohayitvā prapadyante teṣu me abhayam kuru teṣam me*  
*abhayam kurv ōm nāmah /*  
 11a *keśinīm sārvaśrutānam pañcāmīti ca nāma ca /*  
*b sī mam samam dīsam devī sarvātāḥ parirakṣatu sarvātāḥ*  
*parirakṣatu ōm namah /*  
 12a *tām agnīvarṇam tapasī jyāntīm vūrocanti karmaphalēṣu*  
*juṣtam /*



b durgām devun śaraṇam ahām prā padye sutāraṣi tarase  
nāmaḥ sutāraṣi tarase nāmaḥ /

13a dūrḡa durgēsu sthūneśū śam nō devu abhūstaye /

b yā imām durgāstayaṁ puṇyām rātrīṁ rātrīṁ sadā pṛthet /

14a rātrīḥ kuśikāḥ saubhāro rātrir vā bhāradvājī rātristāyam  
gṛyātram /

b rātrīsuktām jāpen nityām tatkalā upapādyate //

5b) *jālavēduse sunarāma somam* = RV I, 99 6a) *tadda*\* RBr, *taddi* RM, Pañc, R, MM, A *sanuṣṭāntā* Müllers S 1, *somapāntā* RBr, RM, Pañc, R, MM, A 6b) *sanuṣṭāntā*\* alle ausser Pañc *sanuṣṭāntāmar* 6b) *arāṇiyato ni dahati teloh* = RV I, 99 7a) *devi* alle ausser Pañc *devim* *prapadyanti* alle für *prapadyante*, im epischen Sanskrit findet sich oft das Pass mit activ Endung, vgl J Schmidt Pluralbildung 165f 7b) *sa* alle ausser Müllers S 1, S 2 *sa*, jedoch *sa* ist primär, denn *sa* naḥ *parśad* *at durgāṁ tishā* = RV I, 99 8a) *ye agni*\* RBr, RM, Pañc, R; *agni* MV, A 8b) *hṛm* (für *hm*) alle ausser A *hṛm nāciā vṛdhm dṛitāy agnī* = RV I, 99 9b) so lautet diese Strophe im RBr, dagegen *agnicoranyāte na saragrahanīrāṇe saragrahanīrāṇy om namah* Pañc, *agnicoranyāte ca saragrahanīrāṇe duṣṭagrahanīrāṇy om namah* R, *agnicoranyāte duṣṭagrahanīrāṇe* RM, *agnicoranyāte ca saragrahanīrāṇe* Pet, *agnicoranyāte saragrahanīrāṇe* A, *agnicoranyāte saragrahanīrāṇy om namah* MM 10b) *mahāyāte* alle ausser Pet *na māhṛta* *hṛm* alle ausser MM *hṛm* 11a) *hṛm* alle, fehlerhaft für *hṛm* 11b) *sanām dīkām* RBr, *sanām* RM, *sanām dīkām* Pañc, *sanām* MM, A *devi* alle ausser Pañc *devim* Vers 12 = TĀ 10, 1, 63, Mahān Up 6, 3 12a) *karmaphalāṇy* alle ausser Pañc, *karmaphalāṇa* 13b) *ya imām* alle ausser Pañc *imām* 14a) = Anukr zu RV X, 127 *rātrīḥ* alle ausser Anukr *rātrī kuśikāḥ saubhāro* Anukr, MM, A, R, *kuśikāḥ saubhāro* RBr, *kuśikasaubhāro* Pañc, *kuśikasaubhāro* RM *rātrir vā bhāradvājī rātristāyam gṛyātram* Anukr, Müllers S 1, R Pañc, RBr, *rātristāyam gṛyātri* RM, *rātristāyam gṛyātri* MM, A 14b) = Rgvidh 4, 6 1 *jāpen nityām tat kalā upapadyate* alle ausser Rgvidh *jāpen* *etā tam kalām pratipadyate*

### III

1a arvādeam sudram aśmuto haviṁśhe yō gojīd dhīnyāid  
nāvajid yāḥ /

b imān no jajñām vāhivē juṣasvichā kurmo haviyo vedinan  
tvā // 3

Dieser Vers nebst den beiden folgenden Khila stehen am Ende von RV. X, 129 Belegt ist dieser Vers in TS 4, 7, 12, 4, TBṛ II, 4, 3, 2, AV. 5, 3, 11, Kauṣ 140 6 RBr p 101b 180a, RM p 63b Z 4, Pray p 63a Z 7 MM, A, Pet p 94, R

1a) Im Ms ist das *m* in *amuto* abgebrochen 1b) *juṣasteha* Ms, *juṣas*  
*asya* alle übrigen *Iurmo* Tś, TBr MM, *luṣmo* RM, RBr Pray, A R  
*Iurmo* Ms ist verschrieben *vedman* Ms, *mednam* alle ausser AV, wo die  
 ganze Strophe folgendermassen lautet *nam no yajnam iḥate snotu*  
*asmāḥ am abhū karyasā medh*

## IV

- 1a *namas te astu vidyute namas te stanayitnave* /  
 b *namas te astv asmane yó ma dupiso asyasā* /  
 2a *nāmas te pravato nāpīd yattas tāpas samūhasi* /  
 b *mrdāya nas tanubhyōbhayan nah pasubhyah* /  
 3a *pravato napan nāma evāstu tubhyam namas te hetaye*  
*tāpuse ca kṛp[mah]* /  
 b *vidmā te nīma paramān guha yat samudie antai nīlitapī n isi* /  
 4a *yān tva devā ajanīṣṭa dhīsva dhīyam kṛpī unā asṛiṣya vajam* /  
 b *sā no mīda vidathe grānī tāsyai te namo astu devī* // 4

Dieses Khila ist belegt in AV 1, 13 erwähnt wird es in Brh D 1 34  
 und 8 44 *namas te vidyutam s d tam asṛitādah* *īram tu yat* Strophe 1a  
 = VS 36 23, Taippal Fol 160b—166a Mantrarth p 137 V 21 Durch  
 dieses Lied wird nach Kaus 38 8 ein heftiges Unwetter verscheucht

1b) *yo ma dupiso* Ms *yenī dīlīse* AV 2a) *pravato* AV, *prapato* Ms  
 hier ist *p* neuindische Schreibung für *v* *yatas tapas* AV, *yattas tadā* Ms  
 wobei die Konjunktion *yattas* vollständig mit *prakṛ yatto* (rus *yad tas*)  
 identisch ist 2b) *bhayan nah pasubhyah* Ms *majas tolebhjas kṛdī* AV  
 vgl zur Lesart des Ms VS 36 22 Mantrarth p 137 V 22 *san nah kuru*  
*prajabhyo bhayan nah pasubhyah*

3a) *pravato napan nāma evāstu* AV *prapato napan nī evās sa* Ms  
 verschrieben 3b) *vidmā te nāma paramān guha* = RV 2, 4 2 im AV  
 steht demnach *dhama* sekundär für *nāma* Ms *ī nīṣi* Ms *ī nībhī* AV  
 4a) *ajanīṣṭa* Ms verschrieben *rus ajansata*, was das Versmass und der Sinn  
 erfordert *asṛjanīṣṭa* AV *dhīsva dhīyam* Ms *vi ta rum* AV *vāyā* Ms  
*dhīṣṇam* AV 4b) *sā* AV *sa* Ms *grānī* AV, *devā devīṣi* Ms

## V

- 1a *yān kalpāyanti norāyah kṛmīp kṛtyām vavdhūm iṣa* /  
 b *tām brāhmaṇi pari nymāḥ prityāk kartīram iechatu* /  
 2a *sṛṣṇvatīp kṛpavāṭp vṛṣi rupup bhivānkaram*  
 b *yah prā hūmōi hdyi tva vi tīt ti up yojay subhī* /  
 3a *vēna cittaṇa vadasi pratikulam aghayam* /  
 b *tum ev up te ni kṛtye ha mīsmām ryo mīgavā* /

- 4a abhi vartasva kartāra[m] nīrastaśmābhur ōjasa /  
 b āyur asya na vartasva p[r]ajām ca puruṣādini /
- 5a yaś tu kṛtye cakueha tām tvām gaccha punarṇave /  
 b ititih kṛtyam nasya sarvas ca yitudhanyarh // 5
- 6a kṣipram kṛtye m vartasva kartm evā grhām prati /  
 b paśubhś cāvyā nasya varūhś casya m ladhaya /
- 7a yaś tu kṛtye pra jīgṛ[ti]  
 b—9b { }
- 10a [yās te pārumś sandadhun rathasyeva r]bhur dhuyā /  
 b tām grecha tatra t[e] jānam[ajuratas te]y i[m] jinaibh // 6 ]
- 11a { } laseid va ny abhi hūṣati /  
 b tāsya tvām dror veddbogmś tanub prechisva heḍitah /
- 12a bh { } sy[ā] t[e] p[ra]kṛtyame /  
 b hārasatis tām ca kṛtye nōc chueas tāsya kīlcanī /
- 13a ye no sūśarh panthinah p[ra]raj[ā]nti pirāy itam /  
 b tūr devyaritih kṛtyā no gumāyasyā m vartya /
- 14a yo nāh kāseid druhōratir mānasyaś abhi dāṣati /  
 b dhūrastho vantikastho vi tāsya hṛdyam dēṣk piba /
- 15a yēnasy kṛtye prihuti duḍhyēnismayyghānā aḥ /  
 l tāsya i yanāc cāyame ca hinīstū sū idī mib // 7
- 16a vādya n vasy divipādy amūm yadi vasy catnspadi /  
 b \*mrastāto vritismālmih] kṛtūi vstāpadi grhām /
- 17a yo nās sapid āsapito yās ca nas āpatas āpat /  
 b vṛkṣi va vidyuta hatā ā mulād annusasya[ta] /
- 18a yam divyāś yās ca nō divsty ighāyur yas ca nas śy it /  
 b sune jēstrum nā ukṣāmum tām jṛtīy asy mē mṛtyāc /
- 19a vāś ca sapatnas āpā[tho] yās ca jūmās āpithah /  
 b brahmā ca yāt krodhāś sapatāśvamp t et kṛdhya adhāspadim /
- 20a śit udhmś cāśa andhus va yo [asmām abhi]dāṣati /  
 b tāsya i tām bhūdhya adhusthaya jādī vspuryate śirah // 8
- 21a abhi pichu [saj]harsakṣum vyuktāśan[im] sy a]thi rāth[am] /  
 b ātrūm anvechan kṛtye vṛkṣāy vṛto grhām /
- 22a jūi nō vṛndhi āpithm dābhum agaur va vṛjīm /  
 b ātrūm evā vi nō jūi divyā vṛkṣām vāsanī /
- 23a āstran me prośā āpāthm kṛtyāś ca sulipido \*hṛdyah /  
 b jūmās śikṣnās ca durhidas śūmddhūm jātāvdaśm /
- 24a asyātūm jūrāstam nas sūm dāksmatās kīdhu /  
 l alhva mī satitam jaseid lūdhām attaratō grhē /

1a) *norayah* = *no arayah* 1b) Zur Form *nymaḥ* vgl Dhāt 2 1f  
 Für *ratyāḥ* hat Ms fehlerhaft *pratyāḥ*, vgl AV \ 1, 5 2b) für *tattam*  
 hat Ms *tatram*, im Ms wird Geminaṭa vor einem Konsonanten häufig vereinfacht  
 Diese Strophe ist folgendermassen zu übersetzen „Der ich dich heute ver-  
 treibe, verlasse dieses, o hässliche“ 3a) Für *aghāyunt* hat Ms *aghāyunt*  
 3b) vgl AV \ 1, 7 *taṁ kṛtye bhūmīartasā mīmāṇa uho anāgasāḥ* Für  
*taṁ kṛtye* hat Ms fehlerhaft *toṁ kṛtyo* 4b) *nāḥaya sarci ca yātudhānāḥ*  
 = AV 19 39 8 6b) für *cārasya* hat Ms fehlerhaft *ontasya* 10) = AV  
 \ 1, 8, die abgebrochenen Stellen dieses Verses sind nach AV ergänzt  
 10b) *grecha* Ms „triff“ (unbelegt) Vqr + Saff *coha* RV *jar* „such neben“  
 an *nīgar* „nielerschleudern“ *grecha* AV *janam* Ms *yanam* AV 14a)  
*druhōritr* (= *druḥ* *ō* *aritr*) ist im Ms akzentuiert *druho ritir* 14b) Ms  
*āntikāsto* 15b) *vyandō caryanac ci* = RV \ 120 2 AV V, 2 2 16a)  
 Ms *ass* (in für *asm* in 161) Ms *urasteto vrademadhs* 17a) = TBr III  
 7 c 23, TA II 5 11 Apār IV, 15 1, dagegen weichen AV \ II, 59 1 und  
 VI 37 3 in der Wortstellung ab *yo naḥ kṛdāt āśayataḥ sapato yaḥ ca naḥ*  
*śapat* Ms *asapatho* für *asapato* AV TBr, TA, \p Ms *āpathis* für  
*asapatas* 17b) = AV \ II 59, 1 *ṛkṣa* AV, *ṛkṣas* Ms Für *hata* AV hat  
 Ms *suta*, dass *hata* ursprünglich ist, beweist Sir 38a *tu*, im Ms abge-  
 brochen ergänzt aus AV 18a) = AV \ VI 6 4 *drumō* AV, *drum* fehler-  
 haft Ms Der 2. Teil von 18a) lautet in AV anders *taṁā enad gṛdayamāḥ*  
 18b) = AV VI 37 3 *prastam* AV *prastam* Ms *ṛkṣas* *lmam* AV, *ṛkṣalman*  
 Ms *asayam* AV *asayāḥ* Ms 19a) = AV II 7, 2 *aspatnūḥ* AV, *aspatrā*  
 Ms, (denn *in* ist zuweilen zu *tr* verschrieben) *tho* im Ms abgebrochen er-  
 gänzt aus AV *junyā sapathāḥ* AV *jimā sapatināḥ* Ms 191) = AV II  
 7 2b *brahmā ca yat kṛdāthas* Ms *brahmā yan* *anyutā* AV *tat kṛdhy*  
*adhayidam* Ms *tan no adhayidam* AV 20a) = AV \ VI 15 2, 51 3  
*asmā abhi* im Ms abgebrochen aus AV ergänzt 21a) vgl AV \ VI 37 1  
*ujā jṛdhit sadāṛitḥ* *guktā yjātho vadhāḥ* *xi* im Ms abgebrochen aus  
 AV ergänzt „*ā sapā*“, im Ms abgebrochen „*am*“ im Ms abgebrochen 21b)  
 vgl AV \ VI 37 1 *kyātram amāchan nama ṛkṣi uḥmatō gṛham* In  
*ṛkṣitṛyṛtho* Ms ist wohl *th* nur Schreibfehler für *t*, denn *du ṛt*  
 „Schaffenden besitzen!“ entspricht der AV Stelle *urimat* 22a) vgl AV  
 VI 37 2 *pari no vṛddhā sapatha brahmā agur vā dahin* 22b) vgl AV \ VI  
 37 2b *aspatira atra no jāni dero ṛkṣim icī dāḥ* 23b) *proṣa* ist 3 *śk*  
 Injunct von *pra* + *ṛd* Ms für *ṛdṛd* Vers 24 = Kh II 2 4 24a)  
*asapatnam purdāṇa* = AV \ IX 16 1, 27, 14, für *asāpatnam* hat Ms  
*asapatr*, vgl auch *inn* zu 19a 25a) = AV \ 1, 28 *tiṣṭha vṛddhāyasa*  
 Ms, *tiṣṭho uḥthayasa* AV (*tiṣṭh* wäre die prakritisirte Form  
 von *vṛddh*) 25b) vgl AV \ 1 28b *irgah sā irgityas team nā trī*  
*nikartum arhati* 261) Ms *jimāḥ pratyagrtham*, die Ligatur *su*,  
*sa* steht im Ms häufig für *sa* *se* Für *ābhutam* hat Ms *ābhutim*  
 (*atīya* + *ābhut* in) 27a) Ms *agnim* (für *agnir*) derselbe Fehler in 27a  
 28b) *disat pradīṣāḥ* = AV \ IX 2 21, \ IX, 4a 3 30a) vgl AV \ 1 2a  
*abhi jalkiṣṭhā* *xi* *travṛkṣi* *var am* *thuvant* *durduḥ* *parcā* Für *te* steht im  
 Ms *ti*, da *vas* *s* vor *ni* *s* + *h* *ns* *h* *ufg* *an* *el* *issen* wird 28b) vgl

b t m m i l l i d h a n a m s a r a r a d a a u s m a p j i r a d i s t a r a d h a s a t /  
9 a g h r t a d u l l o p t m m a d h a n a m s a r a r a m d h a n a n j a y a m d h a r a n a m  
d h a r a y i s m /

b r a k s a p a t n a n a d h a r a m s e r k r a v a d a r o h a m a m m a h a t e  
s r u b b i g a r a /

10 a p r i y a m m a k u r u d e v e s u p r i y a m i h y a m m a k u r u /

b p r i y a m v i s v e s u g o p t r e s u m a y i d h e l u r u c a i n c a m /

c n a s a d a s m n o s a d i s t // 14

Dieses Khila steht unmittelbar vor B I V 199 was auch Bph D VIII 4) bestätigt. *Iran yasutur i j u c j a m n a s a d* (= I V V 199) hat p r i m e p l i a d i y j a m preist das Gold die Hymne „nāsat“ (= I V V 199) ist dem Iaruvesthan geweiht. Vgl. ferner Fgvdh IV 11 *i j u c j a m a y u r a r a n u a s a k l a m d i k e d j a n a n i a b a t*. Zitiert wird dies Khila in Fgvdh C I III 1 145 C I III 8 21 Śāntikam p 41b Z 9. Dieses ganze Kh ist vollständig überliefert in BM p 69a 7 7ff FBr p 173a / 13ff Iray p 62a 7 6ff Samsk p 109a Pet p 94 MM V 1. In allen diesen Werken ist am Schlusse noch ein 11 Vers vorhanden. Iray p 69a 7 4f und I Br 1 179a 7 11ff überliefern eine ausführliche Anukramang zu diesem Khila. *i j u c j a m i s k l a s j a s a i a l a s a n l i m a s a n i n a l a s i r u d h i r a n j u m d e r a t i i h y i s c a t a s t r o i s u b l a d j a h c a i t r i j u s a s i j a n u s t u j c a p t a u s a k r a r i n f a i n a r a i j a n t r i p t i h a i d i a m y a n s i b e l a i t i j a g a t* (FBr dafür p a k t i h i k a n t h e m a p i d h r a u c e r i y o g a d). Vgl. hierzu auch Samsk p 109a / 3 C7a / 7 Vers 1—4 atch belegt in H r G r I 10 6 und II 1 MI II 8 1—3 und 8 wo aber diese 4 Verse sekundäre Änderungen erfahren haben. Ausser dem Vers 1 — Vs 94 d Antvst 1 80a Vers 6 — V V XIX 90 1 Naigh I 2 19 (Komm.) V C = V V 25 ( V V 20 3 V 7 — V V 1 35 2 V 34 51 V 8 = V 34 12 V V 1 35 1 V 9 — V V 1 98 14 XIX 33 2 40 C V 10 vgl V V XIX C 9 T V 7 ( 4 V V III 4 6 H r C I 10 C MI II 8 4

Die eingeklammerten Stellen sind im Ms abgebrochen. 11) r a r c a r u V V MI H r G r MM 4 Pet e r u r a r a RM Iray Samsk BBr 1 r a s a d i d n i t u V V MM A e r a t i m m i t u FM FBr Iray Samsk I r i a t i d a m a m I e t e m i t a i n MP H r C r 2a) e h i alle ausser MI i c h s a l l t h s h a m alle ausser MP s a l r a l a n 9b) s a n a g r a alle ausser Ms I e t s a m a g r a MI s a i g a l l i r \* I e t a l Ms a l l e t i h H r C r I e t a l alle übrigen 10) *Iran yasva* Ms BM Iray Samsk P *Iran ye s r i* Pet *Iran yasva* d i l l i e n i t u e r a Ms RM V MM m u e r a Iray BBr P e n e r a s a n k m e l l e r i l e t n o b i g r a l i n H r C r i m a g a l h a s a m MI 31) j a r i s p r i y a m Ms MBBr P j a r i s p r i y a m d e übrigen in H r G r n d MP l u n e t d e o S t r o p h e a n d e r s f a i n i I r a y i r a r c u s a p k a r a t i j a r i n p r i y a m (j a r u s i p r i y a m k u r u MI 4a) s a n a g r a m c a e r r i y a m alle ausser H r C r e r r i y a m c a s a n a g r a m e b l i n f e r a t e a m e d i r u n d Ms I V MI I r I r a y S a m s k I V MM A e l l i p t e r j a t t a r e d h r u r i l e t c a l l f o r y l e a n o p h e H r C r e u b h e r e

yi ca no ghe MP 4b) yā alle ausser Pet ma mam indra sañh sṛja alle  
 ausser HirGr, MP ma sam sṛjamasī 5a) prayatam alle ausser Pet,  
 Samsk prayatam jāyāe Ms, RBr, A, jāyāe die übrigen 5b) id enam  
 arhati Ms, RBr, A, id enam arhati RM, AV, Pray, Samsk, MM R  
 trivedam arhati Pet jaramṛtyur alle ausser RM jaramṛtyu 6b) yad  
 iṣṭrahi alle ausser Pet yajanyāpāra tarcasa alle ausser Pet tarcasya  
 7a) \*staranti Ms, VS, Pet, \*scaranti die übrigen prathamajāñi alle ausser  
 Pet mathamam 7b) dāḥṣyaṁ duranyam alle ausser AV, VS dāḥṣyaṁ  
 duranyam devesu alle ausser AV juceṣu 8a) abadhnan VS AV RM,  
 Samsk MM A, abadhnam Ms, Pray, RBr, Pet, R sumanasyam aūh VS,  
 AV, MM, A, sumanasyamāna Pray, Samsk, RM, RBr 1. Pet mumana  
 yamāna Ms 8b) tan na a Ms, VS, tat te AV, tan na a MM, R Pet,  
 Samsk, Pray, tad A vata\* alle ausser Pet śana\* \*āyusmān (bzw dyuṣman)  
 alle ausser A \*āyusman Diese Strophe lautet in AV tāt te badhnamy  
 āyuse tārcaṣe bālāya dirghatūyutāya śataśradāya 9a) ullupṭam Ms AV,  
 MM A, \*ullupṭam Pet, R RM RBr, Pray, Samsk suvarṇam alle ausser  
 Ms, Pet suvarṇam dhanañcayam alle ausser Ms dhanañcayam 9b)  
 pṇaḥ alle ausser Ms mṛṇak sapatnam Ms, AV, sapatnād Pet, sapatnād  
 die übrigen adharan alle ausser Ms adharāñi kṛṇuad alle (Ms kṛṇuad,  
 da die Logatur u zuweilen für ra steht) ausser Pet iṣṭam rājasu alle  
 ausser Pet rājasa 10b) gopṛiṣu Ms, RM, R, Möllers S 1, S 2, P, gotreṣu  
 die übrigen

Der 11 Vers der in den oben genannten Werken überheft wird lautet

11a agnir yēna iṛdyati sūryo yēna iṛdyati |

b vīrad yēna iṛdyati tenasman brahmanasī ale vīra samidham |uru ||

11b) iṛdyēna Samsk, MM, A Pet vīrayena RM RBr, Pray, R  
 samidham alle ausser Pet samidhā

## VII

1a bhūmī matā nabhaḥ pitāryamā te pitamahā |

b ghṛtāci nāmā vā asī sī devānam āsī svasa |

2a yas tva pibati jīvatī trāyase puruṣan tvām |

b \*trātrīṇi śasvatam asī śasvatāñi samyāñcam |

3a yad dardēna yād iṣṭuṇa yad vārur harasa kṛtām |

b tāsyā tvām asī mṣkṛtī sānan mṣkṛty i ṣṣadhib |

4a vṛkṣām vṛkṣāñi sūm patasī vṣayantīva kanyāni |

b jīyanti pratyaṣṭhanti sañjeyā nāma vā asī |

5a bhadrāt plakṣē mṣ tiṣṭhīsv itthē khadire dhava |

b bhadrāt parṇē ny iṣṭhīsv itthē rautsīd arundhatti |

6a \*aśvā-jāṣṭk suppatasī tat parṇam abhi tiṣṭhīsv |

b sarāt pataty arṇasī sī mām rautsīd arundhatti |

- 7a *hiraṇyapāṇe subhāge sokāme lomāṇavākāṇe /*  
 b *apām aśi svāśi kṛkṣe vāto hatmā babhūva te /*  
 c *tāva tva indra sakhyesu vahnayaḥ // 15*

Dieses Khila ist nach RV X 137 einzuschalten was auch Brh D bestätigt *bhaur liṣa parama + kṛm tavaindraṃ s kṛm ullarai* folgende Hymne, *bhaur* ist an die Liṣa gerichtet, die nächste, *tara* [= RV X 138] ist dem Indra geweiht. Die Lakṣa wird Vers 7 dieses Khilas erwähnt sie ist nach der Anukramani dieses Liedes vgl auch Brh D I 129 II 84 Dieses Khila andere Rezension von AV I 5 zu sein V 1—2 = AV V, 1 AV V 5 4 V 4 = AV V 3 V 5 = AV V 10 V 6 = V 7 = AV V 5 7

1a) *bhaur* Ms auch Anukr Brh D *etru* AV Zu worten vgl auch Paipp AV Vol II Fol 183b *bhaur mā* wird bereits im RV als *mā* bezeichnet vgl auch AV VI ghytici Ms *sūcti* AV, zur Lesart des Ms vgl Paipp I mitgeteilt ist) V 8 c: AV *bā* Ms denn *ḍ* steht im AV *mī* Ms denn *s* ist häufig zu *u* verschrieben. 2 Ms [1atī] im Ms abgebrochen nach AV ergänzt 2b) *\*tritrū* im Ms fehlerhaft der V pl n *tritrū* w<sup>ke</sup> Khila I 12 4 *tritrū sa ratim bhartī hi* AV 3a) *trur* AV *dāru* Ms *haruṣṣ kṛti* AV *hārasas mskṛtya* Gadh h Ms *sēmāni nīdṛdī jāruṣam* AV *vyk acyāni* Ms *saṃ j it im tṛtyantua kṛjina* Ms *kanjidi* AV 41) *śaḍyeyi* Ms *sparani* AV 6a) *śhadrī* *jāhān me tṛṣṭas* *as itl u l vīr l dīa* AV *bhadrīn vyagradhāt jarpit śī na chy arundhāt* *vyāḥen* AV *a vasyisab* Die anderen Worte des AV anders *śajatiā śī cṛkṛī alda s vāle* (b) „Flüssigkeit Wasser“ (Zur Bildung vgl Bartholomae Vocativ wohl aus *arṣat* verschrieben? In AV *hute jatatṛit bh trd śī na chy arundhāt* 7a) *hiraṇyapā* AV *s lāne* Ms *auc e* AV

Da AV V 5 in der I a ppalida Rezension sehr stark hier ins Licht vollständig nach dieser Rezension (I er ten 3 Verse stehen in derselben Reihenfolge wie bei Lind hat hier 2 Verse mehr als in der uns bekannten A

- 1a *ratni mata nābhāḥ pitṛyama te pitamāhi*  
 b *śilūdi nīma aśi sa devinam aśi svāśa /*  
 2a *vas tva pibati jivāḥ trayase purnṣam ty*  
 b *dhavati ca śasvatīm aśi śasvaton nyamā*  
 la *va l andeṇa vad usṭi vad adur hāsa kṛ*

- b tasya tvam asi bhūṣaṇa mūlītar nāma vasi /  
 4a bhādra prākṣeṇa tisthāsy aśvattīḥ khādīre dhāve /  
 b bhādra nyāgrōdhe pāne mā nehy arundhatī /  
 5a vṛkṣam vṛkṣam arohasi vṛṣānyantīva kanyalā /  
 b jayanti pratyutisthanti samjyā nāmā vasi /  
 6a hu upavaiṇe yuvite śusme lomasamakṣane /  
 b apun asi svāsa lālṣe vato yat sa babhuvyathe /  
 7a hiraṇyabālū subhage suryavarne vāpuṣṭame /  
 b pṛṇa gacchasi niṣkṛdhi semam niṣkṛdhi pṛmusaṁ /  
 8a ghṛtāci nāmā kāmīno na babhru piti bhava /  
 b asvo yamāsyō (?) śrīvas tasya bāstāsya ūksata /  
 9a aśvīśyastūas sampatita sa pṛnam abhūṣyate /  
 b sādā patatīnn asi mā nehy arundhatī /  
 10a ghṛtācake vamarate vidyutpārṇe arundhatī /  
 b ya turingamistāsī tvam amṛa mūkan yasi /  
 11a yat te jagradham pi vāsis tat tarhapy vyatim punah /  
 b lālṣa yadvā viśvabhēṣajr deveblus trayatim saha /

## VIII

- 1a mēdhā[m] māhyam āṅgīraso mēdhūm saptarsāyo daduh /  
 b mēlham indīas c gūas ca mēdhan dhātī dadhatu me /  
 2a mēdhūm me vātuno rājā mēdhan devī sarasvatī /  
 b mēdhūm me aśvīnam devī ā dhattam puṣkarasajā /  
 3a yā mēdhupsarassu gandharveṣu ca yim manah /  
 b dhūvi yā mātusi mēdhā sī mam ā vīsatīd ila /  
 4a yān mēdhūtam tad ramātam śīkeyam vjād anubruvė /  
 b mīsumitam ni samaye māyī śrutām / saha vātēna bhūy isam  
 brāhmaṇa sām gamemahi  
 5a śrutam me vicakṣaṇa vān me mēdhūmad duhe /  
 b āvidham ahim asan sūryo brāhmaṇa vāsī stha / śrutam  
 me mī prā hasib // 16  
 6a mēdham devīn mīnasa rejamānam gandharvajusṭap prati  
 no juṣasva /  
 b mātīyam mēdhūm vadā mahyam śrīyam vada mēdhāvi  
 bhūyāsam ajnacariṣuḥ /  
 7a śadasaspītum ādbhitam priyam indrasya kāmīyam /  
 b samim mēdham ayasiṣam /



8a medhavy ah nū sumanīsupratikāyāśradhāmanīśatyamatis  
sūcēvāh /

b mahayisā dharayispub pravaktā bhuyāsam asyēvarīya  
prayogē /

9a jāp medhān devagapāh pitāras cōpāsate /

b taya mām adyā medhavyāgne medhavinām kuru // 17

Khila VIII—IX stehen auch RV A 151 Dieses stimmt auch mit Brh D und Rgvidh überein, vgl Brh D VIII 58 *agnēyam śradhāyī śradhām, medhāsuktam atah parām, āgnēyam dsur etu*, ferner Rgvidh IV, 13 5f *śradhāsuktam jayen nityam śradhāh imah samāhītah sarvatra tat hata śradhīm, medhāsuktam tathāiva ca*, und Rgvidh IV, 19, 1f *śradhīsuktēna pāyayet medhāsuktēna carvaimam jayam vribhūmayam carum madhūnūsam jātārāyam medhāc tena jayate* Dieses Khila ist vollständig überliefert in RBr p 176b f, Pray p 25a / 10ff, RM p 61 Pet. p 96, MM, A, R Erst durch die vorzüglichen Lesarten unseres Ms wird dieses Sukt verständlich Vers 1 auch in MP 37, Antyest p 101b, Str 1b = VS 32, 15 1a) *mēdhī* Ms, RV, RBr Prav, R, Möllers *ca* P (dies ist vereinfachte Schreibung für *mēdham* vor anl m), *medhām* die übrigen *saptāśrayo* Ms, RBr, MP, *sapta śrayo* die übrigen 1b) *cōgnī* alle ausser VS, Antyest *ca rayuś dhātī* alle ausser Ms *dhātī dadhātu* Ms Pet, Möllers *ca*, *dadhātu* die übrigen *me* Ms, RBr Pet A, Antyest Möllers P, *te* die übrigen Vers 2 auch in TĀ 10, 40 MP II 12, 2 Āśv Gr I, 15 2 Par Gr II, 4 6 VBr I, 5 9 Hir Gr I, 8 4, 8 4, Gobh Gr II, 7, 21 Manuvrith p 199 Madhy M p 17 V 4 vgl auch VS 32 15 Mahān Up 16 6 2a) *me* Ms, RBr VS, TĀ Par Gr, Hir Gr I 8 4, *te* die übrigen *carvayō vrit* Ms RV, RBr, Pet Pray, R, A, MM, *devāh saritā* VS Āśv Gr Par Gr, MP *andro dadhātu* TĀ, Hir Gr 2b) *me* Ms, Vd, TĀ, Par Gr, Hir Gr I 8 4, Madhy N, A, Pet, *te* die übrigen *jus karasrayā* Ms, Pray RV, MM, R, Pet, *juskarasrayam* die übrigen Vers 3 auch in TĀ 10 41, MP II, 4, 1, Hir Gr I, 8 4, vgl auch Mahān -I p 16, 6 1a) *aparasu* Ms RV, *aparatu* die übrigen ausser Pray *aparaso* Der 1 Pada von 3a hat in TĀ, MP Hir Gr eine andere Wortstellung *aparādu ca yā medhā yān mānāh* Ms, TĀ, Pray R, A, MM, Hir Gr, RV, *yan mama* Pet, *yad yāśah* MP 3b) Der Anfang lautet in Hir Gr *dhāvī mēhī manuvayā mān d* Ms MP, R, A, *māyā* RM, Pray, Pet. MM, dagegen lautet der 2 Pada in TĀ, Hir Gr anders *mām medhī sruvār jayatām tva* Ms, MP, im m R, Pet, MM, *u mām* A 4a) *menūtam* (= *me anūtam*) Ms, vgl Āśv Gr I, 22 15 *noitam* die übrigen *tad ramatām* Ms, Pray, MM, A *tad ratatām* R *pradrayatām* Pet 4b) *nūtimān* Ms *nūmatām* RM, Pray, MM, R, *nūtimanay* A, *nūmatān* Pet *erātām* Ms *erātām* die übrigen *erātēna bh yisam brahmanu* Ms *erātēna bhuyisam brahman* RV, Pray *prigeyi bhūyisam brahman* A, A Möllers *ca* Pet, *brahman* MM Str 3a = TĀ 7 4 1 vgl ferner Iār Gr 3 16 5a) *vīcāśana* alle ausser RV A *vīcāśanam* *madhusad duhe* Ms *duhe* 3 Eg „Und mein Stimm-

lasst aus meinem Körper Süssigkeit hervorquellen), *madhumaddidham* MM, RM, A, R, Pray *madhumattam* TĀ, Par Gr 6b) *airdham* Ms *airddham* MM, A, Pray, RM, R *adrta* Pet *brahmana* ants („der Nabel des Brahman“) Ms, *brahmanam* die übrigen Dass die Lesart des Ms die ursprüngliche ist, beweist auch der Schluss von AA *īān me manasi pratiṣṭhita mano me rāci pratiṣṭhitam air air ma eda vedasya ma āpi stha śrutam me mā prahasir anenodhulena* „Im Sinne weilt nur das Wort im Worte ruht nur der Sinn, sei mir ganz deutlich, ihr seid mir der Nabel des Veda, das von mir Gehörte möge man nicht verspotten vermittels des Erlernten“ *stha* Ms MM, A, *stha* RM, R, Pet Pray *hāsā* Ms Pray MM, R, A *hasit* Pet Der Lehrer bezeichnet sich hier als die Sonne, vgl. auch Par Gr I, 3 8, nach welchem ein Gast, wenn er sich nach dem feierlichen Empfang (*argha*) niedersetzt, spricht „Ich bin der hochste unter meinen Genossen wie die Sonne unter den aufgehenden Gestirnen“ (vgl. ferner Aśv Gr I 24 8) 6a) *medham* alle, nur im Ms fehlt es, jedoch nach der Anukramāni, die diesen Vers als *tiradṛyagati* (11, 11 + 12, 12 Silben) bezeichnet, ist *medham* einzusetzen *dei* Ms, *deu* die übrigen *manasa* alle ausser R *samanas* *rejamana* alle ausser Ms *rejamana*, vgl. zum Anfang Śākh Gr 1, 24 1a) *dei* *manas* 6b) *ayiracarishnuh* Ms (= *ayira acarishnuh*), *ayirayarishnuh* Pet, *ayarayarishnuh* Pray, MM, A, RM, *ayarayarishnu* P Vers 7 ist ausserdem = TĀ 10, 1, 4, VS 32, 13, RV 1, 18, 6 Vers 8 = MM, A, Pray, RM, R, Pet Vers 9 8a) *medhary aha* *sumana* A, RM, MM, *medhary aham* *sumana* Ms, *medharyam* *sumana* R, Pray, *medhary aham* *samana* Pet *supratikas* alle ausser Ms *supratika* *śraddhamana* MM, A, R, Pray, RM, *śraddhaman* Ms (vor folgendem s) *śraddhamaya* Pet *sat yamatis* Ms, MM, R, Pray, RM, *sat yamana* A, *sat yamupa* Pet 8b) *dharma yishnuh* alle ausser Ms *dharishnuh* *pravakta* alle ausser RM u Pray *prayukta*, vgl. den Schluss von AA *tadoaktaram aiatu asyemaraya* Ms, *asye svadhaya* R, *asya svadhaya* Pray, RM, *arye svadhaya* MM, Pet, *asya sta dhaya* A Vers 9 ist ausserdem belegt in VS 32, 14 9b) = AV VI, 108, 4 wo statt *kuru* die ältere Form *kruu* steht 9a) *coyasate* alle ausser Pray *copa asate* 9b) *taya nam adya medharyagne* alle ausser RM *taya ma me dhary me* In R ist noch ein 10 Vers überliefert, der aber inhaltlich in keinem Zusammenhang zum Medhasukta steht, er lautet folgendermassen

*naśayitrī palāsasyarurusasupathulām asu |*  
*athota tasya yajśmanam pāparogandhīm ||*

## IX

- 1 a *sūr etu paravatogm grhapātis supratiko vibhāvasm |*  
*agnm jyōtu nicāyyab prthivyām adhy ābhara | yām agātya*  
*vryy adhivanaū sarva midho vi dhunute | akramya vajin*  
*prthivīm agnim iccha rucā tvam | senup jigatī suṣṭutīm*  
*sudidhiti vibhāvasum ||*

- 2 dhruvam agni no duto rodāsi havyaṁ devān i vakṣya  
 adhivie / vipro dutaḥ pīṛiskṛto yakṣa ca yajūḥyah kavīḥ /  
 apnavanv[ād] anuvā id i hrguvāj jmadagnvā[d]  
 (die letzten 2 Silben die zum Kṛti fehlen und  
 vollständig abgebrochen)
- 3 [yadī te matra] [havyaṁ] agni no duto rodāsi  
 utōttarēṇa duḥitā juḥōtā mīdhumattamam agnāye jītaveditse /  
 prajām me yāccha divi[pr]dā[m] eatuspādim agnum \*ahūh  
 sintam angusvat / ud asthād urdhva vate dymānto  
 dīlyato bphicchukāis ḍeranto arcivāḥ //
- 4 mahisi vo agni dhumāketu usarbudhō vasisvāṇā usāsum  
 īgram akhyad ity akramid divipodī vjy īrvākis sū  
 lokān sukṛtaḥ pṛthivīm tītiḥ kḥanema suprātikam agnū  
 vasisvāṇān svō ruhira idhī nīke asminn adhī poṣṣva  
 pōṣṇa pūn n no mṛśām ā kṛdhi pūnar no rayim ā kṛdhi //
- 5 nā vai devān pīvaro samyatatmā rōruvāṇipālī kākulim  
 acodātēgne u mīnya tīm agne vṛatabhīe chucir āgne  
 devān ihā vabōṛa yajūn havīs ca naḥ / vṛtām bibhrad  
 vṛatpī dādbdhio jāi no devān ajīis svīrāḥ / dādhad  
 rīṇam sumdiko agne gopava no jivāye jītaveditāḥ //
- 6 devō agnis svīstīkṛt sudrīvī mīndrī kavīs vaty  
 manmayajī hōtā hotur hotur āvjayu āgno yin devān vā id  
 yām ājīprer yē te hotrē āmatsatī tām sisamūnū hotān  
 devangimān dīfī devēsu yajūm erayimūm svīstīkṛe cagnir  
 hōtābhūd vāsuvane vṛsodhēyasa mīmavākō vīhī /
- 7 sārvaṇ vīhantu dṣkṛtām agnū gubhū havimāhe / agnis  
 sukṛta vocisī bphat sūryo irocitā divi sūryo ārocitā /  
 ghṛtair havyebhū āhutām dymāt sūryo nā rocan tagnau  
 hāvjanī dhṛttān ignau brāhmāṇī kēvalāgne bphāntam adhī trē  
 sa-cāto dā-suso grhām evā tīm agne sāllobhur garbhur vat-ḍ  
 vāyṛdhat // asī itthā mahīmīst / 18

Der Verfasser dieses Sukla ist nach der Anukramāṇī ~ bhesaja Dāser  
 ~ubhesaja Hymnus und auch im Bk 1 r tū § 947—948 behandelt So lei st  
 es dort (§ 947—48) uttarī tu i bhesaja // kṛtā prakṛtir ākṛtir v kṛtā  
 sa prakṛtī tatī i j s // i cābhakṛtir nā a saptaṇy utkṛtir vcyate // a ti  
 cat raṣṭīr asī t r dṛu acat h s q narat h katarī r pa n ullamā t i cat h at n  
 „Die nächsten folgenden Verse finden sich bei Silbe aja Die Kṛti 1 rakṛti Akṛt  
 Vikṛti ~apṛkti d sc hste 1ers t Abhikṛti d e sel e 1o 1 tkṛti Sie hat n  
 80 84 88, j 96 100 volle Silben und der letzte Vers hat 104 Silben Der

Text von § 951 worin sich nun die Anfänge dieser 6 Verse finden, ist zum Teil verderbt, lässt sich aber mit Hilfe unseres Liedes und der darn gehörigen Anukramani Stelle wiederherstellen, er lautet verbessert *asū prakṛtis tu kṛtīr dhrumam purā tatah parā | akṛtīr yadī te matrā mahīṣi vikṛtīr ucyate | samkṛtīs tu na vai tatva deco agnis tu abhikṛtīh | sariam ity ukṛtīs tatva tṛtīyo varga ucyate* |<sup>1</sup> „Die mit *a su* beginnende Prakṛti und die mit *dhrumam* beginnende Kṛti stehen zuerst, dann folgt die Akṛti mit den Anfangsworten *yadī te matrā*, die Vikṛti lautet *mahīṣi*, die Samkṛti ist *na vai*, die Abhikṛti lautet *deco agnis*, die Ukṛti ist *sariam* usw. Hiermit ist das 3 Varga erklärt.“ Schon der Kommentator Uvaṭa kannte dieses Lied nicht mehr, da er zu *na vai tatva* bemerkt *lecīd tarmayanti na vai tatrety etad udaharāṇam itī*. Er weiss also nicht mehr, was die Textworte *na vai* bedeuten und beruft sich daher auf ältere Kommentare, welche fälschlich *na vai tatva* als die Anfangsworte der Samkṛti erklärt haben. Also bereits seine zu Rate gezogenen Quellen haben in ihrer Unwissenheit *tatva* zu den Anfangsworten gezogen. In § 948 sind die Metren nach ihrer Silbenzahl, die eine auf steigende arithmetische Reihe bilden, geordnet angeführt, wie dieses auch in der Einleitung der Khula Anukramani geschehen ist. Die späteren Erklärer jedoch die dieses Lied nicht mehr kannten glaubten dass diese Reihenfolge der Verse auch das Lied selbst hat, was ja, abgesehen von den beiden ersten Versmassen, wirklich der Fall ist. Und so stellten sie auch im Anfang von § 951 dieselbe Reihenfolge hier *asū(h) kṛtīs tu prakṛtīr*. Für *mahīṣi* ist das sinnverwandte *meṣi* eingesetzt, und *sariam* ist, da *sa* von *s* handschriftlich häufig schwer zu unterscheiden ist zu *sariasyeti* korrumpiert. Dieses Khila steht unmittelbar vor RV X, 152, was die am Schluss befindlichen Anfangsworte von X, 152, 1 bezeichnen. Auch Brh dev 8 59 bestätigt dieses.

1a) *ā sūr* für *ā sūr*, so auch Macdonell, Brh dev 8, 59. Agni heisst RV I, 146, 5 *sū* „Erzeuger“. 1b) vgl MS 2 7, 1, VS 11 11 *agnim* (*agner* Vb) *gyotīr nicayya pṛthivyā adhy abharat*, TS 4 1, 1, 4 *taya gyotīr ajusiam id agnim khatī na a bhara ucyayya* Ms (unbelegt) „sichtbar“. Betreffs der Bildung vgl *saravayya*, *didhīṣayya*, *akayya*, *udayya*, *janayya*, *mahayja*. Es sind dieses Gerundiva zu ursprünglichen Verben auf *ay*, vgl V Jensen, KZ 39, 587ff *agatja vaji* usw. bis *ruea tvam* = VS 11 18, MS 2, 7, 2, Kath 16, 2, 19, 3, TS IV, 1, 2, 3, 5, 12, 6.

2) Nach *jamadagnīa[d]* wird wohl *cyavanavād* gefolgt sein, denn diese 5 Rīs werden gewöhnlich zusammengeannt, vgl Āp śr 24, 5, 12, Aśv sr. 12, 10 6.

3) Die Anfangsworte *yadī te matrā*, die ebenfalls abgebrochen sind, sind aus Rk Prat § 951. Zwischen *matrā* und *[havya]vād* fehlen dem Vers mass nach noch 3 Silben. Für *ahūṣantam* steht *ahūṣatan*.

4) *vasam agram alhyad* = RV IV, 13, 1. Das folgende ist = VS 11, 22, TS IV, 1, 2, 4, V, 1, 3, 1, MS 2, 7 2, Kath 16, 12 *aty* Ms, *ud* die übrigen *aria* / *las sva* Ms. (In der Lagatur hat Ms zuweilen *va* für *u*), *ar ilah* *su* MS, VS *an ilah* *sa* TS *suktah* *pṛthuyam* Ms, *suktam*

*prāṣyāḥ* die übrigen *lhanema* alle außer M. *lhanema* =co alle vedī cher  
Sindhi aus *ecir*, vgl RV 8 52 10 *indro rijo amānu* Ms, *uttame* die  
übrigen

5) *lakubhūm acodate* = RV 1, 41 2 *u manyi* oder *tam anya* zu  
lesen? *itam agne tṛiḍbhye* usw. bis zum Schluss des Verses = M. IV 11 4  
TBr 2 4 1 11 ABr 7, 8 Śākh 3 5 9 Apār 9 4 14 Aśv 3 10 14,  
Śākh Gr 2 13 *eratam* Ms Aśv Śākh ABr *eratam* MS TBr *ap r*  
*adabdhō* Ms MS Aśv *adibhyo* die übrigen *gṛā no* alle außer *śākh Gr*  
*bharī no devān* Ms TBr ABr Śākh 3 Apār, Aśv 3 *dero* M. *āto*  
*śākh Gr sumrā lo* Ms M. Śākh *suridano* die übrigen

6) Dieser Vers kehrt in V, 7 31 wieder vgl. die dortige Anmerkung  
Für *satyamam āyājī* hat hier Ms *satyam am tṛtj*

7) *agnī ākṛeta* usw. bis *arocata* = Val 8 5b Für *ca cuto* liest Ms  
*ca cuto girbir cuto ar cṛdhat* = RV 8 8 15

# \

1a *venās tāt prāyād bhuvānāyā vidiān yātra vasvān bhuvaty*  
*ēkanidam /*

b *idān dhenuṣ idubhy jīvamānā stāvīdām abhyānuṣata vṛth /*  
2a *pī tād voced amṛtan nu vidiān gundhīyo nāmi nihitam*  
*guhā jāt /*

b *tṛpī pādīm nihitā guhīṣṭa jās tām vedā si pituṣ pitṛat /*  
3a *citō bāndhur jāntī sā vidhātī dhāmāni veda bhuvānāni*  
*vān /*

b *yātra devā amṛtam marānās tṛtye dhīmānu ābhy āvānta /*  
c *akṣibhyān te nṛśikabhyām // 19*

Dieses *khula* das vor RV 1 163 zu setzen ist (vgl. 3c = RV 1, 163 1)  
findet sich auch in AV II 1 1—2 3a *unlo*. In der Puppallil-Lexension  
hat das Lied dieselbe Versfolge wie unser *khula*. Ferner belegt in VS 32  
8—10 TA 10 1 3 15f Mahip 2 3 Antyest p 104a / 8f. Ausserdem  
zitiert in Śākh 3 10 3 8 Fṛhder 8 66 (*caṇyan tu venās tāt jā gād*  
*akubhyā* [RV 10 163 1]) bestätigt dass das Lied vor RV 1 163 zu setzen  
ist. Dieses Lied ist bei der metaphysisch-theologischen Disputation, welche  
von den Brahmanen gegen Ende des Vajapeṭa Festes angestellt wurde  
rezitiert (vgl. Śākh 3 10 3). Nach Kauś 37 3 wird es beim *śūmanakāra* an  
verwendet.

1a) *bhuvānāni* *vidc* in TA *pramam guhā gād*  
AV, *nihitam guhā sād* die übrigen *bhuvaty* Ms Anty *bharaty* die übrigen.  
*ēkanidam* Ms, VS, Anty TA *char pam* AV 1b) lautet in VS TA Anty  
ganz anders *dhenuṣ* Ms *gr* nur AV *jīvamānā* Ms hier ist das anlaut *s*  
vor anlaut *+* kons. geschwunden was häufig im Ms der Fall ist *jīva*  
in AV *stāvīdām* Ms *stāvīdō* AV 2a) *voced* alle außer Ms, *ro ed*

(verschleien) *aristān nā alle ansser AV an flasja van a Ms TA vgl  
 PV X 40 2 vid utē n mā pūrā an githā yat* woraus hervorgeht dass  
*nā* in primär ist gegenüber dem *dha a* der übrigen *gula yat Ms AV  
 g hā sat VS Anty g/isu TA 3a) sato Ms sa ro VS AV Anty  
 TA b ndhur janitā sa vidhatī Ms VS Anty TA pita janitā sa vta  
 bandhur AV 3b) tritje dhā nann Ms V Anty TA sar ane yondū AV  
 abh j Ms TA adh j die ubri, en*

Da das Atharva Lied II 1 in der Paippalāda Rezension (Ms reproduce  
 by Chromophotography from M Bloomfield & R Carbe) sehr stark abweicht  
 so gelte ich es hier in der Umschrift Es findet sich Vol I Fol 31a

- 1a *venas tat pāśyanta paramam padam jatra visvam bhavaty  
 ekanadam /*  
 b *idam dhenur aduhaj jayamanas svarividobhy amukti virat /*  
 2a *prthag voced amrtam nā vidā in gandharvo dhama parunam  
 guhā yat /*  
 b *trini padam hatī gubisu vas tani veda sa pituṣ pitṛsat /*  
 3a *sa no bandhur janitā sa vidhanta dhimanī veda bhuvanani  
 visva /*  
 b *yatra deva amrtam anasina samane dhamann iddhirivanta /*  
 4a *pau visva bhuvanany aham upicaste prithamayi rtasya /*  
 b *vacasi vakti bhuvaneshta dhasam neṣapativeso agnih /*  
 5a *pau dyavaprti (1) sady aham rtasya tantum vititam dikesam /*  
 b *devo devatvam abhiraṁśamānāṣe samunam bandhum vipari  
 cchade kṛh //*

## VI

- 1a *yenedim bhutām bhuvanām dhavisyāt purigrlutam amrtena  
 svam /*  
 b *yena yajuās tīy ite sapitā hōti tām me manas sivasankalpan  
 astu /*  
 2a *yēna kṛmīny apaso manisṣo yajue kṛvanti vidithesu  
 dhiraib /*  
 b *yid ipuivām vaksam antib prajānan tām me manas  
 sivasankalpan astu /*  
 3a *y it prajānam uti cito dhitis ca vaj yōtir antur amrtam  
 prajā u /*  
 b *yisam nā rte kīu cāmā kṛmā kṛvate tām me manas  
 sivasankalpan a tu /*

- 4a yā jīgrato durām udanti dīpam tād u saptīśva tithivanti /  
b durugamīm jyōtiṣam jyōtir ēkam tām me mānaś sva isan  
kalpam astu /
- 5a yāsmim ics sīma yajunūṣi yāsmim pratisthita rathina  
bhāva irāh /  
b yāsmim cittaṁ sīvam ōtam prajānam tan me mānaś  
sva isankalpam astu /
- 6a saṣarathir iva n va yān manuṣyān nenyātebhīsubhir  
vijāna va /  
b hṛtpatistham yād vjān jvīstham tām me mānaś sva isan  
kalpam astu // 20
- 7a yād utra sṣstīm trīatīm sarirūp yjūnāśya [ ] hvan  
nāvānbhām ājyam /  
b \*dīva puṇā trīnāśtām yjāt puṇā ca tām me mānaś  
sva isankalpam astu /
- 8a ye pañcapanā dāsataṁ satīm ca sārīśraṁ ca nyutām  
nyāibudam ca /  
b tē yajnacittēṣṭakā tām sārū up tām [me mānaś sva isan  
kalpam astu] /
- 9a [ved]aham [e]tām puruṣa[m] ma[him]tām iditvāvanau  
tr[maś]b parast[st] /  
b [ ] ju[ ] nt[ ] dhīrāś tām me mānaś sva isankalpam astu /
- 10a yēnakāmanīṣ rīcaranti dhī sviprīvacīmānaś karuṇa [pica] /  
b samvīdām ānā sīm yjānti prīmanāś tām me mānaś sva isan  
kalpam astu /
- 11a ye mīno hīdayam yjē ca devā yē antarikṣe bīhūdhā cīranti /  
b yē srotrām cakṣuṣi sūcaranti tām me mānaś sva isan  
kalpam astu /
- 12a yēva dyaur ugrā pṛthivī cantarikṣam vō pīrvatib pradiśo  
dīś ca /  
b yēdan jīgaty āptam prajānam tām me mānaś sva isan  
kalpam astu /
- 13a yēnedām sārīvam jīgato bībhuvur vō devā āpi mahatō  
jūvīdāh /  
b tād \*vīguṣ tīpaso yjōtā ēkam tām me mānaś sva isan  
kalpam astu /  
c tūlhyēdām indra j uṇ sēvate mīdhā // 21

Dieses Lied steht auch RV X 166 was die am Schluss beigefügten Anfangsworte von X 167 bezeichnen. Auch Brh D 8 69 bestätigt dies *ṛṣabham na* [= RV X 166] *sapatnaghnim yene lam ita mānasam* /u *mīnasa n* vgl p 110 Anukraman. Auch R<sub>2</sub>vidh 4 20 3—4 beschreibt dieses *khila yenedam ita vai nityam jāpeta nyatast itak* / *samīdham manasas tena tindhite*. Diese Hymne welche nach der Anukr Sivasankalpa heisst er wohnt auch der Komm zu Manu Dharm III 232 neben dem Śrisukta *klilim srisi kṣasasankalpudim śrāddhhe brahman m srīayet*. Nach Manu XI 201 ist das Sivasankalpa Lied sindentilgend vgl ferner Agni Pur adh 209 X 74 *sivasankalpa jāpēna samādhi n manaso labhet*.

Vers 1—6 = VS 34 1—6 RV p 31 Z 3ff Ahnikas p 139 Abschn 408 RBr p 39b n 100b Antyesty p 191a. Jedoch haben dort die Verse eine andere Reihenfolge V 1 = VS 34 4 V 2 = VS 34 2 3 = VS 34 3 4 = VS 34 1 5 = VS 34 5 6 = VS 34 6 Strophe 9a = TA 3 19 1 Svet U 3 8

Varianten 3a) *ṛṛṇṇanani* alle ausser Ms *prajñānam* 4b) *jyotir* *klam* ebenso in 13b = RV I 93 4 6a) *anurjā* alle ausser Ms *manurjā* 71) Für *dasa* hat Ms *da am* 8b) *\*stak itaś cha\** wohl korrumpiert aus *\*stakas tac cha\** 9a) nach TA 3 13 1 Svet U 3 8 ergänzt 9b) Die ersten 9 Silben welche abgehrochen sind klingen wahrscheinlich [śu]klun *et ni anupajja* [u]f [i] denn die Verbindung *anija* *intu dhar* *h* ist häufig belegt so in Kath U 5 12 Svet I 6 12 Atharvas U 7 Brah U 3 Dass der *jurnu* zuweilen das Epitheton *śukla* hat vgl Manu U 6 3 *tacclullim jurnu* 12a) Zu dem Anfang vgl RV X 121, 5 VS 34 6 13a) Für *jataved ita* ist wohl *jātave ita* einzusetzen 13b) Für *u ignis* liest Ms *u gnyā*.

## XII

1a *yāsann ūdhas citarbīlam mīdhob purūṣim ghṛtīśya ca* /  
 h *tī nas santu pāyasyatu bhavir gosthē ghṛtīcy ih* /  
 2a *upamaitu mayobhuvam ūṛjani cūṇas ca pīpratib* /  
 b *duhni akṣitīm pīyo nāma gotrē nivasadhvam yathā*  
*bhāvamy uttamib* /  
 c *vibhrād bhrīt pibatu somyam mīdhu* // 22

Diese beiden Verse stehen auch RV X 163, was die am Schluss heftigen Anfangsworte von RV X 170 bezeichnen. Sie sind auch belegt in Aśv Gr II 10 f. Ausserdem ist Vers 1 = Ap sr 7 17 1, Śukh Gr 3 9 3

1b) *bhrir* Ms *āśv*, Śukh *as* in Ap *ghṛtīyuh* Ms *āśv*, Śukh, *cajyārdhah* Ap. Die Änderung der ersteren Iesart scheint darauf zu beruhen weil *ghṛtīcy ih*, *ih* in vedischer Zeit u häufig ist, in jüngerer Zeit dagegen nur 3 Silben zählte 2a) *upa* *intu* *āśv*, *upajatu* Ms *na joluram* Ms *ma joluram* *āśv* *cūṇas* *āśv* *cjāś* Ms *pīpratib* Ms *ibhratib* *āśv* *ibhratib* *āśv* *ibhratib* 3 7 *ūṛjani* *bhratib* 2b) *akṣitīm* Ms



akṣitam Aśv māma Ms mayā Aśv gotrē Ms goṣṭhe Aśv varipadhram Ms für  
 varisadhram Aśv bhaciny Aśv bhavasy Ms (für 11 steht im Ms zu  
 -wellen s)

## XIII

- 1a néjamesa pára pata suputrāḥ punar ī patā /  
 b asyaś me putrákamavayā gubhram ā dhenu vāḥ pumān /  
 2a yátheyam pṛthivī mahy uttará gārbham ā dadhe /  
 b eva tām garbham ā dhenu daśamé masī sūtave /  
 3a vispos sráśṭhyena rupéṇasyān nāryān gavinyām /  
 b pumāhsam putrīm ā dhenu daśamé masī sūtave /  
 c máhi tripām āvostu // 23

Dieses Lied ist nach RV X 184 einzuschalten vgl die am Schluss  
 stehenden Anfangsworte von RV X 187 Auch Bṛh D 8 82—83 bestätigt  
 dies yad vispūr itī [= RV X 184 1] s kṣan tu vai tadecam pracakṣate  
 tasmin śradāragarbhātā 1 für istā 1 vāḥ parān tu neyaṇ eṣṭi garbḥ irtham  
 vā tāl ucate vgl ferner Bṛh D 4 23 u Arsānukr 10 90 worüber p 23  
 gehandelt ist. Belegt ist ā ses khila in Mñ 1 4 Mān Gr 2 18 4  
 Śamśk haust p 50a 7 7f vgl auch p 31 L 11 vjame etī tasyām tra  
 vispūr anuvṣup Pray p 38 7 3ff RV a3 Z 9ff BBr 161b Aśv C f 1 14  
 3 Śrākh Gr 1 22 MP 1 12 Vers 7 4 u f Dharmasindhusūtrāḥ (Bombay)  
 III paricch 1 p 19a 7 5 In sämtlichen angeführten Werken geht diesem  
 Khila RV X 184 voraus Ausserdem ist Str 1b = Pṛh D 8 84 2a =  
 AV 5 20 2a 3 = AV 5 20 10 u 13

garbham 1 Ms MP Bṛh D RM MM R A punar ā Mān Gr  
 2a) uttara Mān Gr RM MP MM R A uttara Ms bhūtinam AV  
 11 planti MP 2b) d d alle ausser MP datsa 3a) śraśṭhyena Ms śreṣṭhena  
 die übrigen varjām Ms MP RM MM R A nreṣṭi AV Mān Gr  
 garvāṇān alle ausser Ms garvām 3b) putrām Ms AV Mān Gr putrān  
 MM A R RV garbham MP Zu Str 3b vgl RV X, 184 3 tasya te garbham  
 hat nahe daśame masī sūtave Zu dem Ausdruck pumānsaṇ j trām  
 vgl Aśv Gr 1 7 3 jna cipsa e a 1 e putrī j jeraṇ wozu der Komment.  
 Narayana bemerkt dass deshalb hier pumānsaṇ putrāḥ steht weil jitra an  
 sich sowohl einen Sohn als auch eine Tochter bezeichnen kann

## XIV

- 1a ānikavāntam utāyegunā garbhān havāmahe /  
 b sá nāḥ parāṇā itī divyāḥ /  
 c pī ī nūnān jatavedasām // 24

Dieser Vers, der beim Silamellha-Fest rezitiert wird steht am Ende  
 von RV X 187 Belegt ist es auch b 1 MM 4 1sv Br 2 18 1 1a) an ka

tantam in der Anukr Aśv VM R A an la ianta : an dieser Stelle im  
Ms : ta je alle ausser Ms uta je 1b) ist der Refrain von RV X 187

Ity rgvede khule caturthodhyaya om namo viṣṇave

## V. Adhyāya

Anukramāṇi zum 5 Adhyāya

om samjnanam pañca kasyāpas samjnanas samjyur uttama  
sasas sakvū<sup>1)</sup> sarvatiā nairhastyāṇi tream nirhastyāpat  
naghnām senādarānam<sup>2)</sup> muṣṭubham bhātimadhyam pra sapta  
kasyāpo jamadagnir uttam<sup>3)</sup> samyyu idyagneyi gayātrī dvitī  
yopottamāsibh panktyam tritīyā aksarastutis sanuṣṭup caturthi  
saumi pañcamī samī vīda dāsa pīdas ca pīṇa<sup>4)</sup> viṣvāmitra  
indro<sup>5)</sup> vi prajāpateḥ andraṇi pīvanam muṣṭubham puriṣapadiny  
igneṇaviṣṇavaindrāpauṣpādaivam vairjyū dvitīyā pañcamyā  
uṣṇihau<sup>6)</sup> caturthi nyankusarīṇi saptamī purastadbhātī navam  
jintye pankti agnir<sup>7)</sup> ekadāsa lingoktadevatam yajumṣi vjyus<sup>8)</sup>  
saptapra ngeṇoktadevatam<sup>9)</sup> gayātram saṣṭīvakvaṇi, yjyusaṇi pañca  
hota dvīdāsa vasiṣṭho vj<sup>10)</sup> praiṣasuktāny adyam apūyāṇi prūm  
lingoktadevatam anuṣṭubh svayjyoktadevatam anyat proktam  
ajaid<sup>11)</sup> ekadāsa saptaminavamyau trīṣṭubh udevam hot iṣṭidāsa  
hota dvīdāsa idam tream vasiṣṭhavinmadevam kuntapau dvī  
bhātīyā<sup>12)</sup> muṣṭubh acyāsarānuṣṭub<sup>13)</sup> jantānir yjyus catuskām  
indrabhānti<sup>14)</sup> yjyus pañca yas ṣaḍ jāt pañca etī  
dyūn utaso munīṣ saṣṭyāṣṭamyā uṣṇih uṇtya dvīpīda yajumṣi  
vj catvīrī vitatau ṣaḍ muṣṭubham iṣetthā catuskām dvīpā  
dam<sup>15)</sup> bhūg ekapīda<sup>16)</sup> mīrd vimenuṣṭubh aditjā pañca  
jagatī trīṣṭubh nparistadbhātī purastadbhātī<sup>17)</sup> dvīpīda yjyur  
vj tvaṇ tream muṣṭubhān tu yad dāsa hotrpratigaritros saṇi  
vīdo nakapṛtsu jagaty ady jgaty<sup>18)</sup> idyā //

<sup>1)</sup> sakvā s Ms <sup>2)</sup> n rahast yasajpatnaghnān mēna Ms vgl Rgvidh 4  
24 4 <sup>3)</sup> uttam iṣ Ms <sup>4)</sup> Die 5 Iādas stehen im Text vor dem letzten  
Vers <sup>5)</sup> indro Ms <sup>6)</sup> Auch der 8 Vers ist Lenih <sup>7)</sup> vgl auch auf p 10  
und 51 die Schlussworte des Vīdādhyaṇya d r beiden Münchener Mss  
<sup>8)</sup> vjyus Ms <sup>9)</sup> praogekta ler itam Ms <sup>10)</sup> Das vj bedeutet hier dass neben  
dem Viṣvāmitra der im vorergehenden genannt ist auch Vas iṣṭha als Ver  
fasser der Praiṣas gilt Der Kenm zu Śaṅkhār 8 1 1 bezeichnet als  
Verfasser s in theher Purorucā (= vjyus<sup>11)</sup> Vāṇilas (= „agnir“ und Praiṣas  
J\*

den Viśvāmitra *mit 1 irorucah 1 rma 1 ei cīm tras ja sarva a ite* <sup>14)</sup> *ajm*  
*lādaśa* Ms <sup>15)</sup> wohl fehlerhaft für *duṣṣṣa bṛjati* <sup>16)</sup> *vacyasara* fehler-  
 haft für *vacyasari* bzw. *vacyasra rebā* <sup>17)</sup> Auch nach *śāśr 8 9 12*  
 (Komm.) ist der 14 Vers des Kuntāpīsuktas eine Pākti <sup>18)</sup> *deśa jīm M*  
<sup>19)</sup> *ek pāda* Ms <sup>20)</sup> Nach dem Text ist der 5 Vers eine Gayatri (8+8+8  
 Silben) <sup>21)</sup> *jāgaty* Ms

## Khilya-Text des 5 Adhyaya

### I

om

- 1a *saṃjñānam uśmivadāt saṃjñānam viśvā vadaṭ /*  
 b *saṃjñānam indraś cignis ca saṃjñānam savitā vadaṭ /*  
 2a *saṃjñānam nraś svēbhyaś saṃjñānam aravebhyaś /*  
 b *saṃjñānam asvina juyam dhīmāsi nī vacchaṭim /*  
 3a *jīt kaksin saṃjñānam putro āngirasiṃ dvēṭ /*  
 b *tēna nodivā vāc devāś cīm priyānām nīnam /*  
 4a *edā vā mīnūnā jantūnām cīm ākutīm manumasi /*  
 b *asva yō vimana jīnā tūn saṃjñānam /*  
 5a *tac charyā yōr āyamahe gātum jayā āyamahe yajurpātya*  
*daya svastir astu nraś svastu mānuṣebhyaś /*  
 b *urdhvaṃ jigatu [bhṛgyānām cīm] no astu dīpāde cīm citus*  
*pāde // 1*

Dieses Sukta das nach Śukh Śr III 6 3 beim Paurṇamāsya Opfer an-  
 gewendet wird findet sich auch in BM p 134 b MM A P Pet Zitiert  
 wird es ferner in Bgh D 8 93—97 Pgs 11b IV 24 5—6 Vers 2 ist ausser  
 d m = AV 7 9 2 1 TBr 2 4 4 6 Śr 4 1 = AV 3 8 5 Vers 5 = T-  
 2 6 10 2 TBr 3 9 2 TA 1 9 7 3 1 Śr Br 1 9 1 96—98 Ms 4 13 10  
 Kauś Br 2 5 3, 8 Mn Gr 1 2 6 2 15 Gh Vr Gr 3 5 9 Śukh Gr 4  
 5 9 Śukh Śr 1 14 21 Mn Śr 1 3 4 Mit diesem Vers schließt das Ein-  
 gangsoffer des Agni tomas vgl Vait 13 3 Bk Pr § 10:7 1 hrt dass der  
 Vers *tac charyā* in 4 Stellen und in 2 Stellen eingeteilt ist Vr 4 21  
 (1 Komm.) Lañe p 34b n 51 Vantimay p 34a 7 2 Sūbhya 8 1 p 40a  
 7 11 Sūnik K p 21b 7 1 u p 31 7 9 TBr p 93a Sū Bhahisy p 13  
 u 21 Nach Śukh (f 11 11 13 endet mit diesem Sūnyā Bīrhaspatya Vers  
 der Veda und Nārīyana bemerkt zu Vr Gr III 2 9 dass dies der letzte  
 Vers der Bīkālā Sakhī wāre

2a) *saṃjñānam nraś AV TBr A PM* woraus im Ms verschrieben  
 ist *saṃjñānam nraś s mīnūnam vād MM saṃjñānam na 1 1 et vād ms*  
 Ms PM MM A 1 et. *s ebhis AV vād 1* u n 1 TBr *aravebhyaś*  
 Ms PM MM A Pat P *aravebhyaś AV aravebhyaś TBr 2b) vacchaṭim*  
 Ms 1 Pet *vacchaṭim* die übrigen Vers 3 — Khilya III 1 17 9a)  
*lāde 1 sumeritūnam Ms A* (nur diese Lesart gibt einen recht u sinn)

*kolśi m śuśraṇanā* RM I et R *kaśi m śuśraṇanā* MM *aṅgiraś m*  
*aret* Ms A *aṅgiraś m are* MM P *aṅgiraś bharet* RM R 3b) *aśraṇan*  
 Ms *aśraṇan* RM *ujjini* die übrigen (Ier der von Jan gibt hier keinen  
 Sinn) 4a) *manuśā* alle ausser Ms *nā n jīnatā* alle ausser AV  
*sarirata sam kutim* Ms *śiṇ k tur* MM A I I et RM *sam k tur* AV  
*nānāmaś* Ms R, I et MM *nānāmaś* AV A *janas* alle ausser RM  
*danas* Vers 5 fehlt in RM

## II

- 1a *nairhastyaṁ senidraṇam pāu vārtmeva yād dhavāh* /  
 b *tenomitriṇ[up bahū]n hrviśa śasayimasi* /  
 2a *pāti vārtmāy eśam indriḥ puśā ca cakratuḥ* /  
 b *teśam vo agnidagdhanam agnigudhanam indriḥ bantū*  
*vārtmāyaram* /  
 3a *aiśu nahyā viśādanāṁ hrviśasya dhuyam yvatha* /  
 b *paran umitāṁ viśatv aivāci gaur upējatu* // 2

Dieses Khila findet sich auch in RM p 136 I et p 97 R Vers 2 =  
 AV 6 67 1a u 2b Vers 3 = AV 6 67 3 Str 1a ist inhaltlich =  
 AV VI 66 2b In diesem Khila vgl Bṛh D 8 91 *yat tu nairhastyaṁ tat*  
*sapātmanīarhanam* ferner Rgvidh 4 24 3 *senidraṇam etat śjan nair*  
*lastjam*

1a) *nairhastya* alle ausser I et *nairhastje vārtmeva* Ms *vārtmetu*  
 die übrigen 2a) Für *eśam* steht in AV *sarirata* *ca cakratuḥ* Ms *ca*  
*sariratuḥ* R AV *ca sarirata* I et *nu yacratu* RM 2b) = Kh III 21 2b  
*agnigīdā nām* Ms an dieser Stelle dagegen fehlt es in III 21 2b und im  
 AV *agnigudhanam* RM P I et 3a) *viśādanā* Ms *viśādanā* die übrigen  
*dhuyam yvatha* Ms R I et 1a *prajā n yathā* RM *dhuyam hrviśa* AV 3b)  
*arutā* Ms RM *amitratā* R *aśi* I et *amitra* AV *aśatv* alle ausser  
 RM u AV *aśatv* *gaur upējat* Ms RM (*aus upa aśat* vgl Paṇ 6 1 94)  
*gaur upējatu* Pet *gaur upējat* P *gaur upējatu* AV (*aus upa aśat*)

## III

- 1a *prādhvarāṇam pate vaso hōtar vārenyakrato* /  
 b *tubhyam geyatram reyate* /  
 2a *gokamo ānnakamāḥ prajākumotā kasyapah* /  
 b *bhutam bhaviśyāt pra stauti mahād brāhmaikam aksaram*  
*bahū brāhmaikam akśāram* /  
 3a *yād akśāram bhutakīto visve devā upāsate* /  
 b *mahiśim asya goptāram jamādagnim akurvata* /  
 4a *jamadagnir ā pyayate chāndobhas caturuttarāḥ* /

b rajñas sômasya bhakšēna brāhmaṇa viryavataiḥ śivā naḥ  
pradiśo diśaḥ /

5a ajô yāt tējo dādṛṣe śukrām jyôtiḥ parogūhi /

b tād ṛṣiḥ káśyapa staúti satyām brāhma caracarām dhṛuvām  
brāhma caracarām /

6a tryayusām jamādagneḥ káśyapasya tryayusām /

b agástyaśya tryayusām yād devānam tryāyusām tán no astu  
tryayusām /

7a tác cāmyyôr á vṛṇmahe gatūp yajñāya gītūp yajñāpataye  
dāvi svastir astu naś svastir mānusebhyah /

b urdhvām jigatu bheṣajām śān no astu dvīpāde śān cātus-  
pade // 3

Dieses Suktā findet sich auch in RM p 136 Pet p 97, R Ausserdem wird es erwähnt in Bṛh D 8, 94 sam sam id [= RV X, 191, 1] *praddhṛardnā cety agneye eva te smṛte* Vers 3-4 = TĀ 1, 9, 6 Vers 6 = VS 8, 62, Śākh Gr 1, 28, Hir Gr 1, 9, 6, Khṛd Gr 2, 3, 29, Man Gr 1, 1, 24, Par Gr 1, 16, 7, 2, 1, 15, MBr 1, 6 8, RBr p 23b Z 6, MP 2, 7, 2, Mantrarth p 128 Vers 8, Āhnikas p 19 v 293 Die erste Hälfte dieses Verses steht auch in AV 5, 28, 7

1b) *gyatram ŷeyate* = RV. VIII, 38, 10 *ŷeyāte* alle ausser Pet. *ŷdyato* 2a) *prajālmāś* Ms (aus *prajālmāś + uta*), *prajālmā uta* RM, R, *pṛjālmā uta* Pet 2b) *bhūtām bhavatyāt* = AV IV, 11, 2, XI, 7, 17, XV, 2 1 *mahād* Ms, RM, *mahā\** die übrigen 3a) *bhūtakṛto* Ms, RM, Pet., *bhūtakṛtam* TĀ, R 3b) *maharṣim* Pet, *maharṣim* Ms, *maharṣim* TĀ, RM, R *jamādagnum akurata* Ms, TĀ, RM, Pet, *jamādagmī akurata* R 4a) vgl AV VIII, 9, 18 *sapta chandims caturuttarīm caturuttarāiḥ* alle ausser RM *caturakṣarāiḥ* 4b) *rdjās* TĀ Pet, *rdjā* Ms, RM, *rdjā* R *bhākṣya* Ms, Pet, R, *dakṣya* RM, *trptiḥ* TĀ *vīryatīti* Ms, *vīryī ratīm* R, *vīryatī* TĀ, RM, *vīryatī* Pet In R RM u Pet steht noch am Schluss dieser Strophe *satyī* (*sanyin*, Pet) *naḥ pradiśo diśaḥ* 5a) *dādṛṣe* Ms, RM Pet, *dādṛṣe* R *parogūhi* R, Pet., *parogūhā* RM, *prōcō gūhā* Ms 5b) *tād ṛṣiḥ* Ms, RM, Pet., *yād ṛṣiḥ* R *kāśyapa* Ms, Pet, RM, (da ausl s vor anl s + Konz\* gewöhnlich ausgelassen wird), *kāśyapas* R 6b) *devānam* alle ausser Ms *devānā* u VS *devānā* no Ms VS, me R, RM, MP, Pet Am Schluss dieser Strophe steht noch in R *sārcam astu satyusām balīyusām*, und in RM *satīyusām balīyusām* Unmittelbar nach diesem Vers ist in RM folgender Vers eingeschaltet

*om ca me svaras ca me yajñopa ca te nāmas ca /*

*yāt te nṛṇam tasmai ta upa yāt tērdhīyā tasmai te nāmāḥ //*

#### IV

1a vidā maghavan vidā galūm ām śamiso diśaḥ /

b śikṣā śacinam pate puruvām purūvaso /

- 2a abhiṣ tvam abhiṣtibhiḥ pracetana prā cetaya /  
 b indra dyumnāya na iṣā evā hi śakrāḥ /  
 3a rāyē vājiya vajrivaś śaviṣṭha vajrin rājāse /  
 b māṁhiṣṭha vajrin rājāsa ā yahu piba mātṣva /  
 4a vidā rāyē suvryam bhūvo vājanām pātir vācīm ānu /  
 b māṁhiṣṭha vajrin rājāse yās śaviṣṭhaś śūrāṇam /  
 5a yō māṁhiṣṭho maghōnām cikitrō abhi no nāya /  
 b indro vide tām u stuṣe vaśi hi śakrāḥ // 4  
 6a tām ūtāye havāmahe jētaram āparajitam /  
 b sá naḥ parṣad āti dviṣaḥ krātuś chānda r̥tām bṛhāt /  
 7a indran dhānasya sātīye havāmahe jētaram āparajitam /  
 b sá naḥ parṣad āti dviṣas sá naḥ parṣad āti sridhaḥ /  
 8a pūrvasya yāt te adriṣas sumnā ā dheli no vaso /  
 b pūrtiś śaviṣṭha śāsvata iṣe hi śakrāḥ /  
 9a nūnām tām nāiyam mānyase prābho jānasya vṛttiraṇ /  
 b sām anyēṣu bravāvalhai śūro yō gōṣṇa gacchatī śākha suśēvo  
 adivayah // 5  
 10a evā hy evaivā hy agnā3ī / evā hy evaivā hi viṣvā3dā /  
 b evā hy evaivā hīndra / evā hy evaiva hi pūṣan /  
 c evā hy evaivā hi devāḥ /  
 11a evā hi śakrō vaśi hi śakrō vāśaṁ ānu /  
 b āyo manyāya manyāva ūpo manyāya manyāva upehi  
 viśvātha // 6

Diese Mahānāmni Verse finden sich auch in AĀ 4, 1, 1, SV Naigeyasakhi (hrsg in Ajameriyavidikyaṇtrālaye Samv 1937) am Ende des Purvārcika p 48 mit der Überschrift *atha mahanamnyarcitah* und sind mit den im SV üblichen Notenzeichen versehen, S Preuss AW April 1868 p 214, SV-Ār S (ed F Fortunatov, Moskau 1875) p 71, Pet p 97. Dass dieses Lied gleich hinter dem Schlussverse („*tac chamyor*“) des vorübergehenden Liedes folgte, geht auch aus Bṛh D 8, 98–102 (vgl. Verfasser ZDMG 59, 423f) Rgvidh 4, 24, 6–25, 1 hervor.

1a) *maghavan* alle ausser Ms fehlerhaft *maghan* 2a) Nach *abhiṣtibhiḥ* steht im SV *svar nāmśuḥ* 2b) *iṣa* AĀ, SV, Pet (für *iṣe*), *eṣa* Ms 3a) *vajrin* Ms, *vajrin* die übrigen 3b) *vajrin* Ms, *vajrin* die übrigen 4a) *rāyē* Ms, SV, Pet, *rāyaḥ* AĀ *bhūvo* alle ausser SV *bhavo* 4b) *vajrin* Ms, *vajrin* die übrigen 5a) Nach *maghōnām* ist im SV eingeschoben *aṁśur nna soṣiḥ* 5b) *u* alle ausser Ms *a stuṣe vaśi* Ms, AĀ, Pet, *stūhi* *iṣa* SV, *stūhi iṣe* SVĀr 6a) *jētaram āparajitam* = RV I, 11, 2 6b) *sá naḥ parṣad āti* = RV X, 187, 1 *parṣad* (ebenso in 7b) alle ausser SV *sarṣad* (ebenso in 7b) 7b) *sridhaḥ* alle ausser SV *dviṣaḥ* 8a) *adriṣas*

sumna alle ausser SV atri o m ur viad i su na 8b) in ita Ms Pet  
 šas, jite ŠV AA I e Ms 11 I et va I SV 9a) nun, jase Ms I et sam  
 n, jise AA sann, jase SV sanya e SV Ar 9b) s i n a r y e s u b r a v i c a h a i  
 = RV I 30 6 Ms A1 I et sam a r y e s u b r a v i c a h a i SV s a l l i s u r o  
 a l i a j o h = RV I 187 3 a l c a y a h AA I et a l i a j o h Ms a l c a j u l SV  
 10a) In SV SVar Pet fehlt der Paḥ eid h j e i a n d i s u s p f i r doch  
 Bph D 8 102 bestätigt die Richtigkeit des Ms (vgl. Verfasser / DMG 59  
 493f) 11a) Die einzelnen Worte dieser Strophe sind aus den vorher  
 gehenden Versen entnommen so eid i šakro aus 9h caš h šakro aus 5b  
 i a d h a n u aus 4r Zu 10b und 11a vgl. Vār 6 9 12 er i j e n a i d  
 / n d r a 3 er i i šakro er i i šakra 11b) viśeṣṭha Ms I et viśeṣṭha  
 AA Vers 11 fehlt in SV u SVar

## V

- 1 agnir deveddih / agnir manvddhab / ignis susannit / hota  
 devayrtah / hota manvrtah / praur jaghnam / rathar  
 adhvaryim / aturto hota / turpir havyavrt / i devo devan  
 vakṣat / vakṣad agnir devo devan / so adhvary karati  
 jatavedih // 7
- 2 indro marutān somasya pibatu / marutstotro marudgavān /  
 marutsakha marudirddhah / ghnan vrttre sṛjad apān / ma  
 rutam ojasī saha / ya un enup deva anvamadin / apitūye  
 vrttraturye / sambharibhitye gaviṣṭhan / arcantam guhya  
 padī / paramasyup parivati / id up brahmanā vridhayan /  
 anadhyṣṭany ojasī / kṛvān devebhyo dāyā / manubhis  
 sakhubhis saha / indro marutān iha śravād iha somasya  
 pibatu / preman devo devahutim avatu devy i dhya / predup  
 brahma / predup kṣattrim / premuḥ sunvantam vajamuram  
 avatu / cittas cittribhu utibhi / śravād brahmany aśa  
 gamat // 8
- 3 indro devas somam pibatu / ekajnam viratama / bhuri  
 janam tavistamah / havyas sthita / isneb neta / vajrasya  
 bharta / puram bheta / iuran dūma / v i n sṛṣṭa / ap[ur  
 ne]ti / satvanam neta / nuygham dūvesavān / upamuyikrd  
 dāṁsranan / ihoan devo brahman / indro [deva iha  
 śravād] ghit somam pibatu / preman devo devahutim avatu  
 devy i dhya / predam brahma / predam kṣattrim / preman  
 sunvantam vajamuram avatu / cittas cittribhu utibhi /  
 śravād brahmany aśa gamat // 9

- 4 savitā devas somasya pibatu kumaryapāṇis suhṛdivāḥ / subhṛṇs  
svaṅguṇāḥ / trirāban satyasavanāḥ / yāt prasūvād vasudhṛtī  
ubhe joṣṭrī savāmā / sresthāṇi savitṛm asuṇā / dogdhrin  
dhenūm / vodhīram madvīham / asuṇi śaptim / jṣṇuṇi  
ratheṣṭhām / purandhūm joṣum / sabhēyam yuvām / pāu  
māuṇi saviṣat parighasānūsam / savitā deva ita śraṇād ita  
somasya matsat / preman deva devahutim avatu devya  
dhūya / pīdam brahma / pīdam kṣatṛam / preman sūn  
vāntam vyajamanam avatu / citras cittrabhū utibhi /  
śraṇād brahmany avasi gamat // 10
- 5 dyavapṛthivī somasya matsatam / pītā ca mītā ca / putras  
ca prajānanām ca / dhenus ca ṛṣabhaś ca / dhanyā ca  
dhiṣanā ca / suretāś ca sudugha ca / sambhūś ca mayobhūś  
ca / urjasvati ca prayasvati ca / retodbis ca retobhīre ca /  
dyavapṛthivī ita sūtun ita somasya matsatam / preman  
deva devahutim avatam devya dhūya / pīdam brahma /  
pīdam kṣatṛam / preman sūvāntam yajumanam avatam /  
citte cittrabhū utibhi / sūtām brahmany avasi ga  
matam // 11
- 6 ṛbhavo devas somasya matsin / viṣṭvī svapasah / karmāṇa  
suhastah / dhanya dhamṣṭhah / samya samṣṭhah / saciṣṭhah /  
ye dhenūm visvajuvām visvarupim irikṣan /  
vālsan dhenur abhāvū visvarupī / yuṇjāta hiri / ayur  
devūn upa / abudhran sūn karmā mānūn ita / samvatsaro  
svapaso yajuvām hūgim yān / ṛbhavo deva ita śraṇam  
ita somasya matsin / preman deva devahutim avatam devya  
dhūya / pīdam brahma / pīdam kṣatṛam / preman sūn  
vāntam vyajumanam avantu / citras cittrabhū utibhi /  
śraṇam brahmany avasi gaman // 12
- 7 visve devas somasya matsin / visve visvararib / visve  
visvarūṇiśah / mahi māhūntah / takṣma nemadhrivānāḥ /  
ṛskrīḥ pṛatvīdhrāḥ / vātā itmano agnūtāḥ / ye dyam  
ca pṛthivīm citasthah / apas ca svas ca / brahma ca  
kṣatṛam ca / bṛhūś ca vedm ca / yajānā cora cūnt irikṣan /  
ye sthā triyā ekadā ita / triyāś ca triṇśac ca / triyāś ca  
tri ca sūti / triyāś ca tri ca śakṣi / tivāntabhyāc ita /  
tivānto iatisacāḥ / tivānta patmāḥ / tivātir gnāḥ / tivānta  
ulārāḥ / tivānto vīśvāne / ito vā deva bhūyānāś sthā /



ma vo deva atisaṣa ma piriṣṣa vikṣi / viṣve deva iha  
 śrāvān iha somasya matsan / premam deva devahutim  
 avantu devya dhīya / predam brahma / predam kṣatram /  
 preman sunvantam yajamanam avantu / citras citrabhur  
 utibhiḥ / śrāvan brahmany aśa gaman // 13

- 8 agnir vaiśvanaras somasya matsat / viśveṣam devanam  
 samit / aśram dīyam jyotiḥ / vo vidbhiḥ manuṣbhiḥ  
 didet / dyuṣu purāṣa didyutanah / ajra nṣaṣam anike /  
 a vo dyam bhātṛ a pṛthivīm / ura antarikṣam / jyotiṣa  
 yajñāya śarma yajūsat / agnir vaiśvanara iha śrāvān iha  
 somasya matsat / premam deva devahutim avantu devya  
 dhīya / predam brahma / predam kṣatram / preman sun-  
 vantam yajamanam avantu / citras citrabhur utibhiḥ  
 śrāvān brahmany aśa gamat // 14

- 9 maruto devaḥ somasya matsan / suṣṭubhas svarkib /  
 stubbo bṛhadvīyasah / sura anadhiṣṭatibah / tveṣ  
 pṛṣnumatarib / subhira hiraṇyakhadyah / tavaso bh  
 dadīṣṭyah / nabhasya vaiśanurīyah / maruto deva  
 śrāvān iha somasya matsan / premam deva dev  
 avantu devya dhīya / predam brahma / predam kṣ  
 preman sunvantam yajamanam avantu / citras cit  
 utibhiḥ / śrāvan bṛahmany aśa gaman // 15

- 10 agnir jatavedas somasya matsat / svanikas citral  
 aproṣṣān gṛhapajtis tīras tannibhiḥ darśataḥ / a  
 idyah / bahulavartimastṛītyajya / pratītya vāttuṇ  
 jītib / [i]gne jatavedobhi dyanmam abhi sūha  
 tūso aptuḥah / samiddhīram stotarim aṁhasas p  
 jatave[da] iha śrāvān iha somasya matsat / I  
 devahutim avantu / devya dhīya / predam br  
 kṣatram / preman sunvantam yajamanam  
 citrabhur utibhiḥ / śrāvān brahmany aśa gaman // 16

- 11 aśya made jaritar indras somasya matsa  
 jaritar indrobhum ahan / aśya made jaritar  
 ahan / aśya made jaritar indro[ap] aśvegam aha  
 jaritar indro jinvad ajuvo pinvad vītaḥ / aśy  
 indra ud vīyup vīarṇam vītirid aya dasid  
 aśya made jaritai indra ud dīvam vīstabhur  
 pṛthivīm / aśya made jaritar indro dīva

iy antarikṣam atirat / asya made jaritar indras samudran  
 prakupitāṁ aramṇat / asya made jaritar indra ṛṣyaṁ iva  
 pamphaṇataḥ parvatan prakupitāṁ aramṇat / asya made  
 jaritar indra iha sraṇad iha somasya matsat / preman devo  
 devahutim avatu devya dhīy / predam brahma / predam  
 kṣatram / preman sunvantam yajamanam avatu / citraś  
 citrabhūti utibhū / śraṇad brahmany āvasa gamat // 17

Die beiden von mir damit verglichenen Münchener Mss Nr 30 u 153 (vgl p 50f) zitiere ich im folgenden unter M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>: Sämtliche 11 Nividās finden sich auch in R (mit der Überschrift *atha nividādhyīyah*), Śāṅkh śr 7, 9, 3, 8, 17–25. Ausserdem ist belegt Nivid 1 = ABr 2, 34, ŚBr I, 4, 2 5ff, TS II, 5, 9, Āśv śr 1, 3, 8, 5 9, 12. Nur die beiden Anfangsworte *agnir deveddhaḥ* sind in Pet p 98 enthalten. Diese 1 Nivid ist *deddānapadī rā rā nūd* (ABr 2, 33, 6). Nivid 4 = Say zu ABr 3 29, 5. Nivid 7 = ŚBr 14, 6, 9, 2, Brh Ā Up 3 9, 1 (*raṇṇadecasya nivid*), Say zu RV I, 89, 3. Nivid 8 = Nir 7, 23 u 24, ŚBr 13, 5, 1, 12, Durga zu Nir 7, 24. Nivid 9 = Say zu RV I, 86, 4, Nivid 10 = ŚBr 13, 5, 1, 12. Nivid 11 = ABr 4, 1, 5, Haus Br 17, 8, Āśv śr 6, 2, 10 erwähnt sie beim Sodas unter dem Namen „uttama nūd“, ebenso Śāṅkh śr 8, 7, 4.

Varianten 1) *pranir yajānam* entspricht dem RV X, 46, 4 *netā adhvārāpām rathur adhvārāpām* = RV I, 44, 2, VIII, 11, 2, *agnir deo* alle ausser Ms *agnir deid adhvāra* alle (acc Neutr pl unbelegt) ebenso Praisa VII, 2k.

2) In Śāṅkh śr 8 16 ist mancher Pada umgestellt *marutstotra maruḍ ganah* = Say zu RV 4, 18, 7. Zu *ya im enaṇ deva anramadan apturye vṛttrātārye śambarahatyē garīṣṭhau* vgl RV 3 47, 4, vgl zu dieser Nivid ferner RV VIII, 37 1, 6. Nach *paramasyām paracati* steht in Śāṅkh *vadhūḥ vṛtram sṛjād apah / maruṭim aṇasā sāha kṛcān* alle ausser M<sub>1</sub>: M<sub>2</sub>: *kṛcān maruṭiāṁ iha* alle ausser M<sub>1</sub>: M<sub>2</sub>: *maruṭiāṁ iha predam brahma predam kṣatram* wird als Pada einer Nivid in ABr 3, 11, 9 zitiert. Für *preman sunvantam* hat Ms an dieser Stelle *predam sun*, dagegen in den folgenden Nivids richtig.

3) *bhūrjānam* alle ausser M<sub>1</sub>: M<sub>2</sub>: *bhūrjānam haryos sthātā* alle ausser M<sub>1</sub>: *haryo sthātā sṛṣṭā* alle ausser M<sub>1</sub>: *sraṣṭā*. Zu den Ausdrücken *haryos sthātā*, *purān dārmā apāṁ sṛṣṭi* vgl RV III, 40, 2 *purāṇ bhettā* = SV 1, 270 *apāṁ netā* = RV II, 12, 7 *apāṁ sṛṣṭi*, *apāṇ netā* alle ausser Śūkṣ *apāṇ netā satcānāṁ* alle ausser Ms *satcānāṁ nyaghnir* alle ausser Ms *nyaghner upamāṇīkṛd* Ms, *upamāṇīkṛd* die übrigen *iho an* Śūkṣ, R, M<sub>1</sub>: *ihoṇam* M<sub>2</sub>, *ihoṇam* Ms *iha somam jīḍ* alle ausser M<sub>1</sub>: M<sub>2</sub>: *iha somasya jīḍ*.

4) *pibatu* alle ausser Śāṅkh *matsat*. Zum Anfang vgl RV III, 54, 11 u II, 33, 7 *yat pr* alle ausser M<sub>1</sub>: *yah pra* *casudhiti* Ms, R, *casudhiti* M<sub>1</sub>: M<sub>2</sub>: Śāṅkh, vgl Kh I, 7, 3d *asuman* alle ausser M<sub>1</sub>: M<sub>2</sub>: *asuman* *rotharam*.

alle ausser Ms *bo lli iram jenuññ rathesñ im, purandham yos im* Ms, *Sinh* *I. purandham yos im / jenuññ rathesñ im* M : *purandham yos im / rathum rath esñ im* V : In der Reihenfolge stimmt es mit dem aus dieser *Nivi* stammenden *Vitat* VS 22 22 TS 7 5 18 Ms 3 12 6 *dogdhi dhenu rathina lein drah* *sapti purandhar yos j au rathesñ ih sabheyo yura*

5) *putra ca praj manam ca dhenu ca rathas ca* Ms, R M 1, in V : stehen diese Worte aus Versehen zweimal, *dhenu ca rathas ca Sinh* *sudugha ca* alle ausser Ms *sudugha ca retodha ca retobhr ca dyaca* *prthaci* alle ausser *Sinh* *dyarupthaci yajamanam aradam* M : V : *yaja manam aratu* Ms

6) *sacya sacisñ ih* = RV 4, 20 9 *araksñ / araksan dhenu* Ms R, vgl RV 4, 33 4 *araksan / araksan (araksñ im V.) dhenu* M : M : *araksan / atiksu dhenu* *Sinh* *madantah* alle ausser Ms *manantah citrabhar* alle ausser Ms *citrebhar*

7) *isre israma\** Ms, *isre ki israma\** M 1, M 2, R, im *Sinh* fehlt es *takima* Ms, M 1, R *takimna* M : *palcani* *Sinh* *nemadhradnah* Ms (unbelegt wohl, streitend um\*, vgl *nemadhris*, „treu“), *nematithradnah* die übrigen *vata nnu no* Ms, *vathim no* die übrigen *agnatoh* M, *agnatoh* M : *Sinh*, *I*, *agnatoh* V : *vati / trayas* alle ausser Ms *bat / trayas* *bhityasas stha* Ms M : R, *bhityasas stha* M : *Sinh* *atvasa mi parivasat* *isre* Ms *atvasa mi parivasat* *isre* M 1, M 2, *I*, *atvasat* *nd re asyur d* *isre* *Sinh*

8) *didet* alle ausser M : V : *adidet* *dyu* alle ausser Ms *ci u* Zu *u, astu anke a yo dy im bhity* vgl RV 1 76 1 *a bhity agni u is tu mudam* Für *dyam bhity* hat M : fehlerhaft *tytm bhity* *ure* alle ausser M 1, M 2 : *ore* Für *brahmipy arasa* hat M : fehlerhaft *brahmavasa*

9) *atlastubho* alle ausser M : *atlastubho*

10) *matsat* alle ausser Ms *matsan* *tiras tamah* alle ausser M 2 *tirah* *stamamsi bahulararm\** Ms, *bahulararm\** die übrigen *satru* alle ausser M : *satru* *pratitya satru* = RV 10 16 3 *agne* alle ausser Ms *agni tu o ajtuah* M 1, M 2, R, *Hugs Prayoga* 45 u 145 (s den kritischen Apparat zu *Sinh* *sr* b 24) unbelegt, „kräftig und federleicht“ von *tu* und *optu* mit dem Suffix *va* (vgl. *arcasa*, *yucasa*), *no ajtuah* Ms aus dem vorhergehenden verschrieben, *stuo astusah* *Sinh* *samedhram* die übrigen *atthasas palu* Ms, M 1, M 2, R, *ausl s* ist nach *Rk Pr* vor *ja* erhalten) *atthasah palu* *Sinh*

11) *indra* alle ausser Ms *indra* (*ausl s* wird im Ms zuweilen vor *ni s* nicht geschrieben) Der *Pada* *ayya made jaritir indro vritram ahan* fehlt in M : *arayata* alle ausser Ms *arayata* *junad ayud* (geschrieben *ayuro*) *puna f ayutah* Ms *junad ayuro* *junad ayutah* M : R *junad ayuro* *junad ayutah* M 1, *junad ayuro* *junad ayutah* *Sinh* *varnam atirad aia* *das f isro* M : V : woraus Ms korrumpiert *varnam atira en d isud isro* *varnam atirad aia d is d i o h*, *varnam atirad aia d isud* *varnam* *Sinh* *astabhat* alle ausser *Sinh* *ahan ud dyim astabhat* = RV II, 12 2 *nd djam* alle ausser M : M : *adyim* (so auch RV II 12, 2 im *hsmir* Ms)

*div suryam arayad vy antarikṣam atirat* alle russer Śāṅkh *vy antarikṣam atirad ā suryam divayir ayat vy antarikṣam atirat* = RV 8 14, 7 *saṃudraṃ prakṛpitaṃ aramṇat* Ms, *saṃudraṃ prakṛpitaṃ aramṇat* (*aramṇat* M 2) M 1, M 2, R, im Śāṅkh fehlt es *pariatan prakṛpitaṃ* alle russer Ms *prakṛpitaṃ*, hier ist versehentlich das zugehörige Subst *pariatan* ausgelassen, vgl RV II, 12, 2 *pariatan prakṛpitaṃ aramṇat*

## VI

1a vāyūr agregā yajñapris sakāṃ gan mānasā yajñām /

b śivō nyūdbbhū śivābbhū /

2a hiraṇyavairatnī nārā devā patī abhiṣṭaye /

b vāyus cēndras ca sūmakha /

3a kāvyaṃ rajāni kiāti dākṣasya durone /

b riśādasa sadhāstha ā /

4a dāṣyā adhivaryā a gataṃ rāthena sūryatvacī /

b mādhyā yajñīm sām aṅgīthe /

5a indra ukthēbbhīr bhāndiṣṭho vājanīm ca vājapatīm /

b hāivān sutānām sakhā /

6a vīśvan devān havamihesmin yajñe supēśasaḥ /

b tā imam yajñām ā gaman devāso devyā dhīyā /

c juṣānā adhivare sado ye yajñasya tanūktāḥ /

vīśva ā sūmapitaye /

7a vacā mahīm devīm vācam asmin yajñe supēśasam /

b sārāsvatīm havamahe / 18

Diese Purorucas sind auch enthalten im Münchener Ms 55 (vgl p 30), Śāṅkh śr, 7, 10, 9—16, Haug ABr Vol II, p 158 Anm, R. Ausserdem ist Vers 1 = VS 27, 31, KrsBr 14, 4, Āśv śr 2, 12, 5, 5, 10, 4 Vers 3—4 = VS 33, 72—73 Vers 6 ist in KrsBr 14 5 u Āśv śr 5, 10, 7 erwähnt, er ist nach der Anukramāni eine Śākhari (7 × 8 Silben), wie er auch im Ms, M 1, R, Haug überliefert ist, dagegen ist er nach KrsBr u Śāṅkh eine Mahapankti (6 × 8 Silben), indem der Stollen *juṣāni adhivare sado* ausgelassen ist Auch Āśv śr scheint nur die Mahapankti zu kennen, dagegen lag dem Komu des Āśv bereits dieser Zusatz vor

2a) *patī* alle ausser Ms *patī* 2b) *cēndras ca* alle ausser Ms *cēndrasu sūmakha* Ms, *sūmakha* Śāṅkh, *sūmakha* M 1, R 3a) *kāvya rājāni* Ms, R, M 1, *kāvya rājāni* VS, Śāṅkh 4a) *suryatvacī* alle ausser Haug 5a) *adhivaryā* 5b) *hāivān* alle ausser M 1 *hāivān* 6a) *supēśasaḥ* alle ausser Śāṅkh *supēśasaḥ* 6c) *juṣāni adhivare sado* fehlt in Śāṅkh 7) vgl AV 5 7, 4. *sārāsvatīm havamahe* / *vācam juṣāni vādhamatīm aratīrāṇa devānāṃ devahūtiṇa* 7a) *vācā mahīm* Ms, *vācā mahīm* Śāṅkh, *vācam mahīm* M 1, R, Haug *vācam asmin* Ms R, Śāṅkh *vācam* M 1, Haug *supēśasaḥ* Ms, R, Śāṅkh, *supēśasaḥ* M 1, Haug

## [Pratiṣadhyaya]

## VII 1

- 1 a hōta yakṣad agnim samidha suśamidha sāmiddham nābha  
prthivyās saugathe vāmasya /  
vārṣmam divī idās padē vētv ājyasya hōtar yāja /
- b hōta yakṣat tinunāpatam āditer gārbham bhuvanasya  
gopām /  
mudhvadyā deva devēbhyo devayānan pathō anaktu vētv  
ājyasya hōtar yāja /
- c hōta yakṣan nāra-aṁsam nṛ-astūp nrīb prapetrim /  
gobhir vapāvan syad viraś śaktivan rathaiḥ prathamayāya  
luanyais cāndi vētv ājyasya hōtai yāja /
- d hōta yakṣad agnim ida iditō devō devān ā yakṣad dutō  
havyavād amurāḥ /  
upemip yajñam upemīn devō devibutim avatu vetv  
ājyasya hōtar yāja /
- e hōta yakṣad barhuḥ suśtūmorpanirida ṛsmin yajñē vi ca  
prī ca prathitān svasthū devēbhyah /  
em enad adyā vāsavo rudrā adityās sadantu priy īm indra  
syastu vētv ājyasya hōtar yāja /
- f hōta yakṣad dura ṛśvīb kavasyo koṣadhavanur ud atabhir  
jñiatam vi pākṣobhis vrayantam /  
supriyānā asmīn yajñē vi vrayantam ṛtavrdho vyāntv  
ājyasya hōtar yāja // 19
- g hōta yakṣad uśāsinaikta brhatti supesasa nrīb pītibhyo  
yōmīn kṛpvanē /  
sūmismīy mane indreṇa devalr ēdam barhuḥ sīdatam vitīm  
ājyasya hōtai yāja /
- h hōta yakṣad dāvya hotāra mandrā pōlara kavī prācetasa /  
svīṣtam adyānyāḥ kurad iśā svabhigurtam anyā ūrja  
svatavīsemān yajñam divī devēṣu dhattam vitām ājyasya  
hōtai yāja /
- i hōta yakṣat tīsrō devīr apāsīm apāstama ācchidram adyēdam  
āpas tanvatam /  
devēbhyo devīr devam āpo vy intv ājyasya hōtar yāja /
- k hōta yakṣat tvastaram āciṣtam āpakān retodhīm viśrāvāsam  
yjavodhām /

- pururūpam akamakarsanam supōśah pōśas syat suviro  
virair vētv ājyasya hōtar yāja /  
l hōta yakṣad vānaspātum upāva sraṁśad dhī[yō jōṣṭā]ram  
sasāman nārah /  
svadat svādhitir ṛtuhādya devō devébhyo havyāvad vētv  
ājyasya hōtar yāja /  
m [hōta yakṣad agnim] svāhājyasya svāha mēdasas svāha  
stokānam svāha svāhaktinam svāha havyāsuktinam /  
svāha deva ajyapa juṣṭā āgna ājyasya vyantu hōta yaja // 20

## VII 2

- a ajaid agnir asanad vajin m devo devebhyo havyaavat /  
praujobhir hinvano dhenabhi kalpamino yajnasayub /  
pratirann upajiesha hotar havya devebhyah /  
b hota jal sad agnim yjasya juṣṭam havir hotar yaja /  
c hota yakṣat somam yjasya juṣṭam havir hotar yaja /  
d hota yakṣad agnisomau cchagasya vapay medaso juṣṭam  
havir hotar yaja /  
e hota yakṣad agnisomau puroḍhasya juṣṭam havir hotar  
yaja /  
f hota yakṣad agnisomau cchagasya havisa attam adya madhyato  
meda udbhrtam puri dvesobhyah pura pauraṣeṣyā gr̥bho  
ghastam nunam ghase ajraṇam jyavasaprathamānāni sumat  
kṣarānam satarudinyam agnisvattanam pivopavasananam  
pursvatas sroṣitas sitimata utsadatongad angad avattanam  
karata evagnisomau juṣṭam havir hotar yaja // 21  
g devebhyo vanaspate havimṣi havyaparna pradivas te  
artham /  
pradakṣinidraṇanyam yuṣṭasya vakṣipathibhirajisṭhaih /  
h hota yakṣad vānaspātum abhi hi pīṣṭatamaya rabhiṣṭaya  
rasamayadhita /  
y itragner ajyasya havisab priya dhamani yatra somasyajyasya  
havisab priya dhamani yatragnisomayos chagasya havisab  
priya dhamini yatra vanaspateb priya pathamsi yatra  
devanam ajyapanam priya dhamini yatragner hotub priya  
dhamini tatritam prastuty evopastuty evopavasraṁśad  
rūhinvam sam nārah karad evan devo vanaspatir juṣṭam  
havir hotar yaja /

- i vanaspate rasamay i manya pṛstitamiva vṛjunani vidyān /  
 vahī devatra dadhīṣo haviṣā prā ca dataram amṛteṣu voca /
- k hota yakṣad agnīm svīṣṭakṛtīm vṛd agnir ignei jy iṣya  
 haviṣaḥ priya dhīmāny aṣ it samasy jyasya haviṣaḥ priya  
 dhīmāny vṛd agniśomayos chigasya haviṣaḥ priya dhīmāny  
 ay idā vanaspateḥ priya pṛthamasy vṛd devanam ajyapāman priya  
 dhīmāni yakṣad igner hotuḥ priya dhīmāni yakṣat svām  
 mahīmanam vṛjātīm eja iṣaḥ kṛnotu so adhvāra jītaṛveda  
 juṣatāni haviṣ hotaḥ yaja /
- l agnīm adya hotaram vṛnitayām jyajamānab pācām paktib  
 pācām puroḍṣam gṛhīṣann agnaya jyajam gṛhīṣann somay jyam  
 bṛdhnann agniśomabhyām cchigāni supasthadya devo vanas  
 patir abhavad agnaya ajyena somay jyenagnīśomabhyām  
 cchigenighṛttam tam medastab prāti pācāgrāḥ lūṣṭam aṣi  
 vīdhetīm puroḍṣena tām vṛjā iṣa vṛseya iṣṇam nāpād  
 vṛnitayām jyajamāno bahubhyā i sangatebhyāb / esa me  
 deveṣu vṛsu vṛjy ajakṣyata itī tṛjā deva devādīmny aduṣ  
 tīny aṣmā i ca vassā ca gurisvetaś ca hotaḥ aṣi bhadrā  
 vicyā pṛeṣito mānuṣas suktav iṣya sūkta bruhī // 22

## VII, 3

- a devām barhiṣ sudevām devāis syat suvirām virair vāstor  
 vṛjyētiktob prabhuṣyētīty anyām rīyā barhiṣmāto mādema  
 vasuvane vasudheyaṣya i vetu yaja /
- b devir dīvas sanghate vīdvir jīmāni chuturī dhīriva devā  
 hutau vṛtsa im enas taruṇī unūmy it kumuro va navṛjito  
 mānuṣa vṛva ienukakāṣṭab prapug vasuvane vasudheyaṣya  
 vṛantū yaja /
- c devī ṛsasamaktī vṛ asmin vṛjue pray ity aḥvetam apī nūram  
 dūvir vṛab priyavīṣṭīm supṛite sudhite vasuvane vṛsu  
 dheyaṣya vṛtām yaja /
- d devī jostṛī vasudhūtī jyāor anyāghī dveṣāniṣa juvavad  
 anyāksad vṛsu vṛjy itī jyāmīṣṭyā vasuvane] vṛsu  
 dheyaṣya vṛtām yaja /
- e devī urjahūtī isam urjam anyā iṣṭat sīgdhīm svapitām anyā  
 [naveṇā purvām dayamāni śyāma purāṇāḥ nayan tam  
 urjīm urjahūtī urjy im me adhitām vṛsuv me vasudheyaṣya  
 vṛtām yaja / 23

- f deva daivya hotara potara nestara hataghasamsa abharad  
vasu vasuvane vasudheyasya vitam jyaya /
- g devis tisias tisro devir ida sarasvati bharati dyam bharaty  
iditv asprksat sarasvatimam rudiram yajnam vid ihai  
vedaya vasumatya sadhamadam madema vasuvane vasu  
dheyasya vetu jaya /
- h devo narasamsas trisrṣa sadakṣas satam id enam itiprṣtha  
adidhati sihasram na pravahanti mitti varṇed asya hotram  
arhato brhaspati stotiam asvamedhivryavam vasuvane  
vasudheyasya vetu jaya /
- i devo vanaspatir varsapriya ghrtanirṇig dyam agreṇasprkṣad  
antariksam madhyenapriḥ prthivim upareṇadṛmḥ vasuvane  
vasudheyasya vetu jaya /
- k devam barhi varitnam nidhedhasi pracyutnam apracyutam  
nikamadharam purasparham jyasaṣad eni barhiṣany  
barhiṣy abhiṣyama vasuvane vasudheyasya vetu jaya /
- l devo agnis svisṭakṛt sandivapḥ mandrah karis satya  
manmayaj hota hotur hotu yajnyam agne yin devam ayad  
yam apirer ye te hotre amatsata / tam sasanusam hotran  
devangnam divi devesu yajnam etayenam svisṭakṛe cagne  
hotabhur vasuvane vasudheyasya namoi ike vhi jaya /

## VII, 4

- a hota yakṣad indram haritam indro dhana attu puṣan  
karambham sarasvatim bhritim parivapa indrasypupo  
mittravarṇmayob payasya pratassivasya puroḥitam indrah  
prastutam juṣaṇo vetu hotir jaya // 24
- b hota yakṣad indram haritam indro dhana attu puṣan  
karambham sarasvatim bhritim parivapa indrasypupo  
madhyandinasya savanasya puroḥitam indrah prastutam  
juṣaṇo vetu hotir jaya /
- c hota yakṣad indram haritam indro dhana attu puṣan  
karambham sarasvatim bhritim parivapa indrasypupis  
trityasya savanasya puroḥitam indrah prastutam juṣaṇo  
vetu hotu jaya /
- d hota yakṣad agnam puroḥitam juṣat no havir hotir jaya /



- e hota yakṣad vāyūṃ agreṣṭam agrevānam agre somasya  
pitṛam kṛiṣṭa evaṃ vāyur aśvī gamay juṣṭam vetu  
pibatu somam hotar yaja // 25
- f hota yakṣad indravāyū arhanti rihanti gayi bhīr gomanta  
bhīryantam vāraya śukraya enjor nyuto goagravānam  
vārau kṛiṣṭa purastat tūsam ihā pīyamam istikāvimocanai  
karata evendravāyū juṣṭam vitam pibatam somam hotar  
yaja /
- g hota yakṣan mitravārūṇa sukṣattra rīṣadasi ni cin miṣan  
tā micra micryāmsikṣas cid grītvāttarānubhāgenā cakṣasa  
ṛtamṛtam itī didhyāna karata evaṃ mitravārūṇa juṣṭam  
vitam pibetam somam hotar yaja /
- h hota yakṣad aśvīna nāsitya didyagmī rudravartanī ny antareṣu  
cakreṇā ca vānūr iṣṭa urjā vāhātām svīris sūrutareṇā  
narūṣo bīdhetam madhukāśayemam yajāṇam vāyūnī mī  
mikṣitam karata evaśvīna juṣṭam vitam pibetam somam  
hotar yaja /
- i hota yakṣad indram pīṭab pītassivasy aravato gamad  
ī paravata oror antarikṣad ī sīt sadhasthad ime aśmā  
śukra madhuscutib prasthita indraya somas tam juṣṭam  
vetu pibatu somam hotar yaja
- j hota yakṣad indram madhyandinasya savanasya mṣkevalyasya  
bhīgasyattarāṃ pitṛān vītarān havām āgantaram aśvā  
dhīyo vītarān samvato yajamānāya vīdhīm oṣhī kṛkṣī  
prṇatam vā utraghnam ca mighonam ceme aśmā śukra  
manthimān prasthita indraya somas tam juṣṭam vetu pibatu  
somam hotar yaja // 26
- k hota yakṣad indram tṛtīyasya savanasya pībhūmato vibhū  
mato vājavato bhīspatīvato vīśadevyavataṣ sam aśvā  
mīdib prastastanigmatā sam madhyandinas samuditanī  
teṣāṃ samuḥṣitanam gaurā vā prāgūḍhī vṛṣajasi yaj  
bīhūbhyām upa vāhī hūbhyām prapruthya śīpre mṣprthya  
ṛjūṣam ime aśmā tūva isāvanti prasthita indraya somas  
tam juṣṭam vetu pibetam somam hotar yaja /
- m hota yakṣad indram marutvāntam indro marutvān juṣṭam  
vetu pibatu somam hotar yaja /
- n hota yakṣad adityam priyam priyadhūmān priyavratam  
mahīś savasasya patim uor antarikṣasy idhīy ikṣan sī adityam

## VII, 6

- a hota yakṣad indraṁ hotrat sapu diva pṛthivyā ṛtunā somam  
pibatu hotar yaja /
- b hotā yakṣan marutāḥ potrat suṣṭubhas svarā ṛtuna somam  
pibantu potar yaja /
- c hota yakṣad grāva neṣṭrat tvaṣṭa sujanima sajur devānam  
patubhīr ṛtuna somam pibatu neṣṭar yaja /
- d hota yakṣad agnim agnidhrad ṛtuna somam pibatu agnid  
yaja /
- e hota yakṣad indram brahmanam brahmanad ṛtunā somam  
pibatu brahman yaja
- f hota yakṣan mitravarunā praśasta[ra]n prasa[st]rad ṛtuna  
somam pibatam praśastar yaja / 29
- g hota yakṣad devam dravinodam hotr[ad] ṛtubhis somam  
pibatu hotar yaja /
- h hota yakṣad devam dravinodam potrad ṛtubhis somam  
pibatu potar yaja /
- i hota yakṣad devam dravinodam neṣṭrad ṛtubhis somam  
pibatu neṣṭar yaja /
- k hota yakṣad devam dravinodam apid dhotrad apat poti d  
apan neṣṭrat turīyam patīyam amṛtām amartyām indra  
pnam devo dravinodāḥ pibatu dravinodāḥ / svayamīyus is  
svayamabliṅguryah / svayamabliṅguryā hotrīya ṛtubhis  
somasya pibatu acchvika yaja /
- l hota yakṣad adhvanyam adhvanyavad ṛtuna somam  
pibetam adhvanyam yajitam /
- m hota yakṣad agnam grhapatim gṛhapatyāt sugrhapatis tv  
adhiagne yam sunvan yajamānas syat sugrhapatis tvam  
anena sunvatā yajamānen agnir grhapatir gṛhapatyād ṛtunā  
somam pibatu grhapate yaja // 30 //

Die Praśāst finden sich auch in M: M 2 (= Münchener Ms 30 u 15 vgl p 50f) R: Ferner ist VII 1 = MS 4 13 2 Kath 15 13 TBr 3 C 2 vgl. auch S y zu ABr II 4 1—15 VS 21 29 30 33 34

VII 1 a) stimmt inhaltlich mit RV 3 5 9 überein wird zitiert in Rl I r § 28 *ndhī pṛthivyā* = RV I 143 4 III o 9 *tarṣvan dāh* = RV 3 o 9 *vāṛṣman*; Ms M: M: *vāṛṣman* die übrigen (ist die orthographisch regelmässige Form)

c) *vāṛṣmanam praśastam ndhī pṛthivyā* = Rk I r § 27 *prāstam* alle ausser M: M: *pṛthivam vāṛṣman* (nach Rk Pr § 29)

Paṇ 8, 3, 10), R, MS, Kath, TBr, M 1, *nṛṇāḥ prapetram* M 1, *nṛḥ prapetam* Ms *saktinun* alle ausser Ms *śaktivā*

d) *amurāḥ* alle ausser Ms *asurāḥ* (für m steht im Ms häufig s)

e) *suṣṭarimorna* alle ausser Ms *suṣṭarimūrpa* *śadantu* alle ausser MS *śvadantu*

f) *kavasyo loṣadlunav* = Rk Pr § 145 *palśobhīḥ* M 1, MS, Kath, TBr, R, *palśobhī* Ms, M 1 (hier ist s vor folgender Konsonantengruppe regelrecht geschwunden) *supṛdyand asmin yajñe tī śrayantam* = Nir 4, 18, wo es als Belegstelle zu dem in Naigh 4, 1 erwähnten *supṛdyanāḥ* angeführt wird

g) *nṛṇāḥ patibhyo yonim* *īpṛedne* = Rk Pr § 297 *nṛṇāḥ pa* (nach Rk Pr § 297, Paṇ 8, 3, 10) MS, R, Kath, TBr, M 1, *nṛṇāḥ pa* M 1, *nṛḥ pa* Ms

h) *śiṣṭam adyānyāḥ karat* = Rk Pr § 270 *śiṣṭam* alle ausser Ms *śiṣṭap* (Für m steht im Ms zuweilen fehlerhaft p) *īśd* M 1, M 1, MS, TBr, R, *śṣa* Ms, im Kath fehlt *śṣ* *īrja satatasamam* Ms, *īrjā satatasamam* Kath (da im Ms für *śṣa* häufig *śṣu* steht, so kann in Kath die ursprüngliche Lesart vorliegen), *urjā satatasamam* M 1, M 1, MS, TBr, R

i) *śiṣṭam* Ms, M 1, R, *śiṣṭum* M 1, MS, Kath, TBr *\*karśanam* alle ausser Ms *\*karśanam poṣai syat* M 1 steht regelrecht für *poṣai syat* (wie die übrigen haben)

l) *śaśaman na* alle ausser M 1 *śaśaman na*

m) steht in M 1, M 1 hinter VII, 2a m = Śākh 3, 4, 3, Śākh 3, 18, 2 *haryasul* alle ausser Ms *haryamul* (m ist im Ms dem s sehr ähnlich) Zu *jusāna agna ayasya tyantu* vgl ABr 1, 17, 6 (nebst Śāy) *jusāno agnir ayasya ietu*

VII, 2 a) findet sich auch in Śākh 3, 16, 9, VS 4, 13, 4, Kath 16, 21, TBr 3, 6, 5, ABr 2, 5, 7 Er hat den speziellen Namen „*upapreṣa*“ *upapreṣa* Ms, *upapreṣya* die übrigen

b—c) = MS 4, 13, 5, Śākh 3, 4, 8 Konam c) *sonam ayasya* alle ausser Ms *somāyasya*

d) = Śākh 3, 18, 10, vgl ferner MS 4, 13, 5, TBr 3, 6, 8, 1 *agnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, TBr

e) = Śākh 3, 19, 7, vgl ferner MS 4, 13, 5, TBr 3, 6, 8, 2 *agnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, TBr

f) MS 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, 1, Śākh 3, 19, 15, Nir 4, 3, Rk Pr § 177 u 145, vgl auch V 21, 43 *agnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, Kath, TBr *attām adya* alle ausser Ms *attām madhya* *ghastām* alle ausser Ms *ghastā yarasapni* alle ausser Ms *yarasapra* *agnīṣvītā mānām pṛtoparasanandam* = Rk Pr § 177 *pūrveatāḥ sronitāḥ śitāmataḥ* = Nir 4, 3 *utsadato agni angid arattānām* = Rk Pr § 145 *arattānām* alle ausser Ms *arattānām* *erāgnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *ecendrāgni* die übrigen

g) = Nir 8, 19, M 1, 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, Śākh 3, 5, 19, 18 *palśubhī* alle ausser Ms *palśubhī*

b) = MS 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, Śāṅkh ér 5, 19, 19, vgl auch VS 21, 46 *yatrāgner ājyasya* alle ausser Ms *yatrāgner ājyasyā yatrā ranas\** alle ausser M : *yatra ranas\** *yatrāgner hotuḥ* alle ausser Ms *yatrāgner hotuḥ tatrātam* alle ausser Ms *tatrātdn eropārasaśaśad* alle ausser M : *eropārasaśaśad*

i) = MS 4, 13 7 Kath 18, 21, TBr 3, 6, 12, Nir 8, 20, Rk Pr § 411, Śāṅkh ér 5, 19, 19 *ranaspatē raśanayā nitya* = RV 10, 70, 10 *ranaspatē raśanayā nitya jastatamayā* = Rk Pr § 411

h) = MS 4, 13, 7, Kath 18, 21 Śāṅkh ér 5, 19, 21, vgl ferner VS 21, 47, TBr 3 6 11, 4 Śāṅkh ér 1, 9, 2 *ājyasya jatiśaś* alle ausser M : *ājyohatiśaś agniśomayoc* Ms, M 1, V 1, R, *agnioc* MS, *ātinoc* Kath *pryā dhamany ayād* alle ausser M : *pryānu ayād agner* alle ausser Ms *agnir iśaś* alle ausser Ms *yuvāś, adhiraś* (es ist hier Neutr pl wie in Nivid 1) alle ausser Kath *adhiraś*

l) vgl MS 4, 13, 9, TBr 3 6, 15, Śāṅkh ér 5, 20, 5, VS 21, 59–61, 28, 46 *agnisomābhyam* Ms, M 1, M 1, R, *indrignibhyam* MS, TBr *chāgam* bis *eamāyayenagnisomābhyam* nur in Ms, V 1, M 1, R *supasthādyā* (durch Krasis aus *supasthādyā*) Ms, *supasthādyā* M 1, V 1, R, vgl TS 1, 2, 2, 3 *supasthā dero vanaspatir āyena* M 1, M 1, R, *āyē* Ms *chāgenāghattām* Ms, VS 28, 46, Komm zu Śāṅkh ér 5, 20, o, *chāgenoghaśm* M 1, M 1, TBr, M 1, *chāgenādyastan* R. Die Form *aghattām* ist auch (woranf mich Herr Prof Hillebrandt aufmerksam macht) in Śāṅkh ér (Komm) 6, 1, 10 dreimal belegt und in 6, 1, 11 einmal. Die 2 Dual *aghattām* kommt in Prass 4p vor vgl p 152 Diese Formen sind abzuleiten von W *ghad* „lechten nach, trachten nach, verlangen nach“, ai *jighatsati* „lechten nach“, *jighatsā* „Verlangen, Hunger“, *jighatsu* „lechend“, w *jaidyem* „verlange, bitte“, asl *ṛedati*, *ṛedeti* „cupere, sitire“, lit *pasigendu* „sich sehnen, verlangen“, poln *godzić* „streben, zielen“ *sāṅgalebhyāś* alle ausser M 1, M 1, *sāṅgalebhyāś vasu edry* Ms, M 1, M 1, MS, *rāry* TBr *āyalsyuta* alle ausser Ms *āyalsyuta deradānany* alle ausser M : *deradāny* *ṛassā* Ms, V 1, TBr, *ṛassā* M 1, M 1, MS, R *suktā bruhi* R, M 1, MS, TBr, *sāktā3 bruhi* M 1, *suktā bruhi* Ms

VII, 3a) = MS 4, 13, 8, TBr 3 6 13, Śāṅkh ér 5, 20, 1, vgl ferner VS 21, 48, 28, 12 *prabhṛiyetā\** alle ausser M : *prabhṛiyetā\**. *barlūsmato* alle ausser Ms *barlūspato*

b) = MS 4 13, 8 TBr 3, 6, 13, vgl ferner VS 21, 49, 28, 13 *vidtir* alle ausser M 1, V 1 *vidtir*. Zu *manu arid repulakāśiḥ prapag* vgl RV VI, 28 4 *na tā arid repulakāśo āśnute prapag* Ms, MS, *prapag* M 1, M 1, TBr, R

c) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, vgl VS 21, 50, 28, 14 *vy asmin* Ms, *dyasmun* MS, TBr, R, M 1, M 1 *sudhate* alle ausser Ms *sudhiter*

d) = MS 4, 13, 8, TBr 3 6 13 Nir 9, 42, vgl VS 21, 51, 28, 15 *vasudhātā* alle ausser Ms *vasudhātā yūyavād* alle ausser M 1, M 1 *yūyavād anyitāśad* alle ausser M : *avaśad*

e) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, Nir 9, 43, vgl VS 21, 52, 28, 16 *dayamānā* R, TBr (da ausl s vor anl s + Kons gewöhnlich abfällt), *daya mānāś* M 1, M 1, MS *urjayamane* alle ausser M : *āryamāyane*

f) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, vgl VS 21, 53, 28, 17 *hatughasāṁsav* Ms, M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>, R, TBr, *hatughasāṁsā* MS

g) = MS 4, 13, 8 TBr 3, 6, 13 vgl VS 21, 54, 28 18 *yajñam* alle ausser Ms *yajñas* (m ist im Ms dem s sehr ähnlich) *ihavelaya* alle ausser Ms *ihavelaya*

h) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 16, Śākh 1, 13 2, vgl VS 21, 55, 28, 19 *bṛhaspati* Ms, M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub> (da ausl s vor anl s + Kons gewöhnlich schwindet), *bṛhaspatih* die übrigen

i) = MS 4, 13 8, TBr 3, 6, 13 Śākh 5, 20, 4, vgl VS 21, 56, 28, 20 *madhyenaṁrah* alle ausser Ms *madhyenaṁprah*

k) = MS 4 13 8, TBr 3, 6, 16 Śākh 5 20, 4, vgl VS 21, 57, 28, 21 *°dharanam* alle ausser M<sub>1</sub> M<sub>2</sub> *°dharanam purusparham* alle ausser Ms *puruspaham*

l) = Kb IV, 9 6 Ms 4, 10, 3, TBr 3, 6, 9 1, 3, 6, 13, 1, Rk Pr § 292, Bsp 14 u 5, Āśv 1, 8, 8 Śākh 1 13 3—4 vgl VS 21 58, 28, 22 *yadā* alle ausser M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub> *yam*

VII, 4a) = Āśv 5 4, 3, Śākh 7, 1, 3 *indraṁ haruṁdā* bis *indrasyaṁpuro* = ABr 2 24, 5 *pāśanvān* (ebenso in b c) M<sub>1</sub> M<sub>2</sub> R ABr, *pāśantan* (ebenso in b, c) Ms *pratassasasya* Ms I. *prātaḥ prātaḥsasasya* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>

b) Für *ietu* hat M<sub>2</sub> *ietu pdatu*

c) *puroḷasāṁ* R, *puroḷasam* M<sub>1</sub>, *puroḷasām* M<sub>2</sub> *puroḷasāṁ* Ms (doch in a und b richtig *°asā*)

d) = Āśv 5, 4, 7, Śākh 7, 1, 7

e) = Āśv 5 5, 3, Śākh 7, 2, 3 *ayam* alle ausser Ms *ayur agreyādnim* Ms für *agreyādnam*, *agreyavānam* die übrigen *asāḥ gamat* = RV V, 46 1

f) = Āśv 5, 5, 3 Śākh 7 2, 3 *arhanta rāḥya* Ms *arhantarhāya* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub> R *śukraya* alle ausser Ms *śukraya goagraṇādm viraṇa kasa vapurastat* Ms, *goagra vrapāśāḥapurastat* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>, R *astihavimocanam* Ms *astu iha vimocanam* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>, R

g) = Śākh 7 2, 6, Āśv 5 12 Zu n<sub>1</sub> cin *niṣanta nicra nicayyāḥsāḥsā* cid *gituvittaranulbanena calṣasa* vgl RV 8, 25, 9 *akṣad cid gituvittaranulbanēna calṣasa* | n<sub>1</sub> cin *niṣanta nicarē n<sub>1</sub> cikyatuh nicayyāḥsā* Ms entspricht dem n<sub>1</sub> *cikyatuh* in der Parallelstelle RV 8 25, 9, es ist also eine unregelmässige Komparativ-Bildung von *nicayyāḥ* (vgl Kb IV, 9, 1), *nicayyāḥsā* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub> R *calṣasa* Ms (ebenso RV 8, 25, 9), *calṣasa* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>, R *pibetāḥ* Ms, R, *pibatam* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>

h) = Śākh 7, 2, 9, Āśv 5, 5, 12 *ca vām* Ms, *vām* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>, R *urja aṇhataḥ* Ms, *urja vahataḥ* M<sub>1</sub> M<sub>2</sub>, R *°anaruṣo* Ms, *°anaruṣo* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub> R *madhukalāyemam yajñam yuvana mīmṣatām* = Pañcav Br 21, 10, 12, Katy 23, 3, 1 *erāṣvina* alle ausser Ms *erāṣvina pibetāḥ* Ms, R, *pibatam* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>

der vorhergehenden Lesart) *udrcam* alle ausser *Ñir* (Koum) *udrucam* *acikamatot tat Ms* [= *acikamata ut tat*, wobei *ut* Praeverb zum folgenden *abhūd* ist *acikamata* ist redupl Aor 2 pl von *W lam*, „was ihr grade gewünscht habt, das ist eingetreten“] *acikamatām tat Ñir* (Koum), *ṛcikamato to tat M 1, R, ṛjikamato to tat M 1*

r) = Śākh 10 1, 11 Es fehlt in *M 1, M 1, R te śo Ms, tebhyo Śākh* Für *agnim* steht in *Ms* fehlerhaft *agnīm* Für *\*varuṇābhyaṃ* hat *Ms* fehlerhaft *\*varuṇityīm* Zu *casumato* his *casadevyivatas* vgl ABr 2, 20, 14 *casumate rudravata vidhyarata ṛbhūnate ṛbhūmate vajrate bṛhas paticate viscaderiyate*, vgl auch MS 4, 9, 8, Pr VII, 41

s) = Āśv 6, 21 *ā varṣ Ms, varṣ M 1, M 1, R yātām Ms, yātām M 1, M 1, R aha Ms, M 1, M 1, iha R mānayetham Ms, mādāyetham M 1, M 1, R vājuntāya deṇāh Ms, vājuntāya dhenuḥ M 1, R, vājuntāya dhenuḥ M 1, aruṇebhīh Ms, aruṇebhīh M 1, M 1, R etasēbhīh Ms, etasēna M 1, M 1, R sajōsasau Ms, R, sajōsato M 1, M 1, mandetīm cidtīm pibetūh Ms, R, madetām itām pibatām M 1, M 1*

VII, 5) Diese sogenannten 12 Rūpraisas erwähnt auch ABr 5, 9

a) = Śākh 7, 8, 2 *diva Ms, diva a M 1, M 1, R rtund* alle ausser *Ms rtunāh*

b) *pibanti* alle ausser *Ms pibati*

c) *neṣṭrāt to\* Ms, R, neṣṭra to\* M 1, M 1* (ausl *t* wird vor anl *t* + Kons häufig nicht geschrieben)

e) *indrām brahmāpam Ms, indro brahmā M 1, M 1, R brahmāpāḥ* alle ausser *M 1: brahmāpāḥ*

f) *mitracarūpa Ms, R, mitracarūpau M 1, M 1: prāśāstārau* alle ausser *Ms prāśāstā[rau] prāśāstā yaja = Rk Pr § 103*

h) *potar yaja = Rk Pr § 102*

k) vgl RV II, 37, 4 *deṇo* alle ausser *Ms deṇoro dravmodāh pibatu dravipodasaḥ Ms, dravimodā dravimodasaḥ M 1, R, dravimodā dravimodasa M 1* (vor anl *s* + Kons) *\*ayāyāh R, ayāya Ms, M 1, M 1* (vor anl *s* + Kons) *abhigurtayāḥ* alle ausser *Ms abhigurtaya hotraya Ms, R, hotraya M 1, M 1*

l) *adharyavād* alle ausser *Ms adharyavād pibetām Ms, R pibatām M 1, M 1*

m) *sugrhapatis tvadhagne Ms, sugrhapatis trayagne M 1, R, sugrhapatiḥ stayagne M 1: trayagne yāh sumā yajamāna syāt = Rk Pr § 146 yaja mānas syāt Ms, yajamāna syāt M 1, M 1, R* (da ausl *s* vor anl *s* + Kons häufig schwindet) *garhapatyāḥ rtuna Ms, M 1, R, garhapatī rtund M 1: yaja* alle ausser *Ms yaja*

Im Rk.Prāśākhya werden noch mehrere andere Praisas behandelt, die in unserer Prāśa Sammlung nicht aufgenommen sind Da sie sich aber auch in den dem Rgveda zugehörigen Śrāntasutren vorfinden und sie überdies ebenso altertümlich sind, wie die bisher behandelten Praisas, so führe ich sie hier an

## 1

*Hotā yajñād āstuvā sarasvatīm indrāṇi 'sutrānāman iwe somāḥ surā mānās chagair na nispair ṣṣalbhāḥ sutāḥ śaṣpaur na toḷunabher lājair māha-  
canto sadā māsarēna pariśṛtāḥ sukṛāḥ payasanto 'mṛtāḥ praśtātā' co  
madhusūctas tāu āstuvā sarasvatīndrah sutrāṁ vytrahu juṣantāḥ saumyaṁ  
madhu pibantu mādantu vyantu hotar yāja*

Dieser Praisa ist belegt in VS 31, 42, TBr 2, 6, 11, 10, Śukh 3r 15, 9, Maitr S 3, 11, 4, Kāth 38, 9. Und folgende 2 Stellen sind im Rk-Prat p 44 u p 86 behandelt

1) *sukṛāḥ payasanto mṛtāḥ* 2) *iṁ āstuvā sarasvatīndrah*

Var zu diesem Praisa *āstuvā* TBr, Śukh; *āstuvā* die übrigen *sutrānāman* VS, TBr, Śukh, im MS u Kāth fehlt es *pariśṛtāḥ* VS, TBr, *pariśṛtā* MS *madhusūctas* VS, TBr, *madhusūctas* MS *sutrāṁ* vytraha VS, TBr, im MS fehlt es *mādantu vyantu* VS, *mādantū vyantu* MS, *mādantu vyantu somam* TBr

## 2

*Pitā mātarīśāchidra padā dha achidrokṣha kurayāḥ śāṁsan somo ritarin  
nithāu neṣad bṛhaspatir ukthāmadāni śāṁsayat*

Dieser Japopraisa, womit das Ājyasastra beginnt, ist belegt in Ait Br 2, 38, Āśv 3r 5, 9, 1, Śukh 3r 7, 9, 1, TS 5, 6, 8, 6. Hieraus ist folgende Stelle im Rk-Prat § 546 behandelt: *bṛhaspatir ukthāmadāni śāṁsayat*

Śukh 3r u TS weichen im Texte sehr ab *padā dha achidrokṣha* *kurayāḥ śāṁsan somo ritarin* Ait Br, Āśv, *padā dha achidra ukthāḥ padā* *nu talṣuḥ somo ritarin* TS, *padāḥ gasyānithāni* Āśv 3r, Śukh, *netā* TS

## 3

*Danyuh samitāni drabhadhram uta manuṣya upanayata mēdhya dura  
dāsāṁd madhapatibhyim mēdham | prāsmā agniṁ bhārata stritā barhī dar  
enāṁ mātā māyātān ānu pitānu bhṛtā sugarbhyō 'nu vālāḥ sayuthyaḥ |  
udicnāṇi asya padā mādhatat sāryam cakṣur gamayātād vītam prāndu  
aurarasjyātād autariṣam asuṁ diśah śrotam prthivīm śarīram | ehadh tsya  
tiacani dēhyatāt jura nībhyaḥ opādāo capām utkhuṣātād antar erōsmānam  
vārayadhāt | syenam asya vālṣah kṛtāt prasasa bhiḥ kalī doṣāni kasya-  
pāidhīśchidre 'roum kārṣoru srāpāpāṣṭhūnāni pādāṁsatir asya rāduktiyas  
tā anuśhyoc cyatnyātād glitram glitram asyīnānam kṛtāt | mādhyagoham  
pārthuraṁ kṛnāki | uṇā talṣah śāṁ sṛjātāt | canīṣṭham asya nā rācīṣu  
rukam munyurātā nēd ras toke tanaye rāvitā rāve chamutarāḥ | ādhriḡo  
samidhātāni sūidāni samidhram samidhām adhrig. 3u 1*

Im Komu. zu TBr 3, 6, 6 1 wird dieses Gebet über das Schlachten beim Paśu-Opfer *Adhrigupraisa* genannt. Belegt ist es in ABr 2, 6, ABr 10, 4, Āśv 3r 3, 3, 1, Śukh 3r 5, 17, 1—10, MS 4, 13, 4 TBr 3, 6, 6, 1, Kāth 16 21, Durga zu Nir 5, 11. Auch ŚBr 13, 5, 2 handelt von dieser Adhrigū-Litanei. Einzelne Stellen sind daraus zitiert in Rk-Pr p 42

(sagarbhyo 'nu sakha sayāthyah), Nr 5, 11 (adhrigo samadhiaṁ suśamā samī dhrām adhrigo als Belegstelle zu Nṛ 5 adhriguh), VS 6, 9 (māta manyatam amu pitām bhṛatā sagarbhyo 'nu sakha sayāthyah) Die vielen Verbalformen auf -tī in diesem Praisa beweisen dessen hohes Alter Nach RV I, 162, 18 hat das Tier 34 Rippen, während es hier nur *adhrīśātir tanhrayah hat*

Varianten zu diesem Praise *ārābhadhram uta manuṣyā* ABr, Āśv, *uta manuṣyā urābhadhram* die übrigen *medhapatibhyām* alle ausser MS *medha pataye śrīṣṭa barhur* = RV 1, 13, 5 *anvatasjātād antariṣam asuṁ dīśah srotam* ABr, Āśv, Śākh, *anvatasjātād dīśah srotam antariṣam asuṁ* TBr, *anvatasjātād antariṣam asuṁ* MS *idrayadhī it* ABr, Āśv, Śākh, *idrayādī* TBr, MS *anurūpyoc* ABr, Śākh, MS, *anurūpyo* TBr Āśv *ratac chamitrah* ABr, Āśv, Śākh, TBr, *ratac* MS

Ausserdem kommen in Āśv śr noch folgende, in unserer Sammlung nicht vorhandene Praisas vor Āśv śr 3 9, 3 = R Nr 68, Kāth 17, 19

*hotā yakṣad agnīm sarasvatīm indram suhrāmānam somantīm surdmānīm juṣantīm ryantu pibantu madantu somān surampyo hotar yaja*

Āśv śr 3, 5, 9 = Śākh 5 19, 9, MS 4 13, 5

*hotā yakṣad agnīm puroḍaśasya juṣatām hotir hotar yaja*

Āśv śr 10, 9, 5 = Śākh 16 2, 2, VS 24, 64

*hotā yakṣat prajupatīm mahimno juṣatām vetu pibatu somān hotar yaja*

## [Kuntapadhyaya] (VIII—XXII)

### VIII

1a idām janī upaśrutan nāraśamśa stavīṣyate /

b ṣṛīṣṭīm sahāsra nṛvatīṁ ca kauṣāta ā ruśāmeṣu dadmahe /

2a uṣṭra yāśya pravāhīno vadhōmanto dvir dāśa /

b varṣmā rāthasya nī jīhṛate diva īśamrāṇī upaśrīṣaḥ /

3a eśā īśāya mīmahe satām mṣkan dīśasrajah /

b trīṇī śatāny ārvataīm sahāsri dāśa gōnum // 31

Diese Verse, genannt „Nāraśamśa“ sind auch enthalten in M 1, AV 20 127, 1—3, Śākh śr 12, 14, 1—3 Inhaltlich stimmen sie vielfach mit RV I, 126, 1—3 überein Vers 1 auch in Āśv śr 8, 3, 10

1a) Ms *janā upaśrutan* Ms, *janā ūpa śruta* alle übrigen *nāraśamśa* Ms, M 1, Śākh R, Āśv (hier ist *auś* s vor *auś* s + Kons regelrecht geschwunden), *nāraśamśa* AV 1b) *kaurata* Ms Śākh (in d 1 rit Anm), *kaurama* die übrigen *ruśāmeṣu* alle ausser Ms *ruśādeṣu* 2a) *pravāhīno* alle ausser M 1 AV *pravāhāno* 2b) *jīhṛate* Ms, *jīhṛate* M 1, R, *jīhṛate* Śākh 3a) *īśāya* Ms, M 1, Śākh, AV, *īyaya* R *mṣkan* alle ausser M 1 *mṣkan*

### IX

1a vacyāsva rebhā vacyāsva vṛkṣé nā pakvé śakunāh /

b mṣ te jīvā carcaritī kṣuró nā bhurijor iva /



- 2a prá rebhāso manśaya vītta gāva iverate /  
 b amōtaputraka eśām u mōdaka upāsate /  
 3a prá rebhā dhīyam bhārasva govidam vasuvīdam /  
 b devatrēnām vācasā śṛṇhīṣur nā vīrāstaram // 32

Diese Verse, die „*Harbhā*“ heissen sind auch in M 1, AV 20, 127, 4—6, Śāṅkh śr XII, 15, 1 u 14, 4—5 vorhanden

1a) *nā* alle ausser Ms *na* 1b) *niṣ te* Ms (aus *niṣ te* nach Rk.Pr § 349), *naṣte* M 1, AV, Śāṅkh, wofür bereits Hillebrandt (in den Krit Ann) *niṣ te* vermutet hat *carcarāti* alle ausser M 1 *carcarāti* *ḥṣurō nā* *ḥṣurījor* *va* = RV VIII, 4, 16 2a) Ms *rebbhāso* manśaya Ms, M 1, R, *manśa* AV, Śāṅkh (dieses scheint die ältere Lesart zu sein) 2b) *amotaputralā* Ms M 1, *amotaputralā* AV (Nach Loth zu lesen *amotaputralā*) u *mōdaka* *upāsate* Ms, *amota gā vasate* Śāṅkh, *amitaka vāsate* R, AV, *apotala vāsate* M 1 3a) Ms *dhīyam* 3b) *śṛṇhīṣur* Ms, R Śāṅkh, *śṛṇhīṣur* M 1, *śṛṇhīṣur* AV *vīrāstaram* Ms, *vīrāstaram* AV, Sāṅkh, *cīram astaram* M 1, R

## X

- 1a rājño viśvajantnasya yo devō mārtyān āti /  
 b vaivānarāśya suśrutam ā sunota parikṣitāḥ /  
 2a parikṣin nah kṣēmam akarat tāma asanām ā saram /  
 b arayyān kurvan kauravyaḥ pātir vodatī jayāya /  
 3a katarāt ta ā haraṇi dādhi māntham3 parisrutam /  
 b jayā pātum vi prechati rāstrē rājñāḥ parikṣitāḥ //  
 4a jūbhva sīaḥ prá jūhte yāvāḥ pakvāḥ pātho bilam /  
 b jānas sá bhadrām edhate rāstrē rājñāḥ parikṣitāḥ] // 33

Diese Verse genannt „*Parikṣityāḥ*“, finden sich auch in M 1, Śāṅkh śr 12, 17, 1, 1—4, AV 20, 127, 7—10 Da Strophe 4b mit demselben Pada schliesst wie 3b, so hat der Abschreiber des 4 Vers aus Versen im Ms ausgelassen Dass dieses Lied auch in der Vorlage des Ms aus 4 Versen bestanden hat, bestätigen die Kh Anukramam, Śāṅkh 12 16 2, Sūyāna zu ABr 6, 32 7 (*rājño viśvajantnasyeṣy ādyās catavrah parikṣityāḥ*) Auch Śr 8 3, 12 setzt diesen 4 Vers voraus, da nach ihm der Vers M 1, 4 „*upa ro nara*“ der 14 Vers im Kuntāpa Lied ist Der 4 Vers ist uns in M 1, Śāṅkh AV, R überliefert

1a) *ati* alle ausser Ms *ti* 1b) *sunota* Ms, M 1, R, AV, *śṛṇhīṣur* Śāṅkh *parikṣitāḥ* alle ausser M 1 *parikṣitāḥ* 2a) *parikṣin* alle ausser M 1 *parikṣin* 2a) *kṣēmam* *akarāt* Ms, R, *kṣēmam* *akarāt* *tāma* Śāṅkh, *kṣēmam* *akarāt* AV, *kṣemakarāt* M 1 *tāma ā sanam* alle ausser M 1 *tāma sanam* M 1 *saram* Ms, M 1, R *caran* AV, Śāṅkh 2b) *arayyān* Ms, *marayam* R, *marayan* M 1 *kūḍyam* AV, Śāṅkh *kurvan* Ms, M 1, R *ḥṣurān* AV, Śāṅkh (dieses ist die ältere Form) 3a) *mantham3* Ms, *mantham* M 1, R, Śāṅkh, *mantham* AV

*parisrūtām* M<sup>1</sup>, R, Śāṅkh, *parisrūtām* M<sup>1</sup>, *parisrūtām* AV 3b) Ms *rdṣṭre* 4a) *abhūta śāh pra jhāte* AV, Śāṅkh, R, *abluarṣma pra jhāte* M<sup>1</sup> 4b) *cūṇte* alle ausser M<sup>1</sup>: *aīdhatta*

## XI

- 1a *īndrah kārūm abūbudhad ūt tiṣṭha vi carā cāran* /  
 b *māmēd ugrāsya carṇtis sārva it te prpād arih* /  
 2a *ihā gāvah prā jāyadhvam ihāśvā ihā pūruṣāh* /  
 b *ihō sahāsradaḥṣiṇo vīrās trātā nī ṣidatu* /  
 3a *némā indra gāvo riṣan mo āsan gōpatī riṣat* /  
 b *māsām amittayūr jāna indra mā stenā īsata* /  
 4a *ūpa vo nāra emasi suktēna vācasā vayām bhadrēpa vācasā*  
*vayām* /  
 b *cāno \*dadhiṣva no giro nā riṣyema kadā canā* // 34

Diese Verse, welche „*Karāyāh*“ heissen, finden sich auch in M<sup>1</sup>, AV. 20, 127, 11—14 Vers 1—3 = Śāṅkh ér 12, 15, 2—4 V 2 ist ausserdem = ABr 8, 11, 6, MP. 1, 9, 1

1a) *caran* Ms, Śāṅkh (Var), *caram* M<sup>1</sup>, *jaran* Śāṅkh, *janam* M<sup>1</sup>, *see manu*, R, AV 1b) *carṇtis* Ms, Śāṅkh (Var), *carṇdh* M<sup>1</sup>, AV, Śāṅkh, R Für *sarva it te prpād arih* hat M<sup>1</sup>: *sarvam it te prpā dhurīh*. 2a) *pūruṣāh* alle ausser Ms *puruṣih* 2b) *trās trātā* Ms, M<sup>1</sup>, R, *ṛi puṣa* AV, Śāṅkh 3a) *némā* Ms, AV, R, *mémā* Śāṅkh, M<sup>1</sup>: *riṣan* alle ausser Ms *līṣan* 3b) *īsata* alle ausser Ms *īsate* 4a) *to nara emasi* Ms, M<sup>1</sup>, R, *no na ramasi* AV 4b) *\*dadhiṣvan* Ms, *dadhīṣvan* R, *dadhīdhvam* M<sup>1</sup>, *dadhīdhva* AV Nach Roth aus *dadhīṣva* korrumpiert *no giro* alle ausser M<sup>1</sup>: *no angito*

## XII

- 1a *yās sābhēyo vidathyaṣ sutva yajva ca pūruṣāh* /  
 b *sūryam cāmu riśādasam tād devāh prāg akalpayan* /  
 2a *yó jamyāṣh prāty amadaḥ yās sākhyān nimitsati* /  
 b *jyēṣṭho yād āpracetas tād āhur adharāg iti* /  
 3a *yād bhadrásya pūruṣasya putró bhavati dādhiṣih* /  
 b *tād vipro ābravīd udāg gandharvāh kāmyaṁ vṛcāh* /  
 4a *yās ca papīr abhūṣyō yās ca revām ādāsurih* /  
 b *dhīranām śāsvatām āham tād apāg iti śuśrava* /  
 5a *yé ca devā ayajantātho yé ca \*parādadūh* /  
 b *sūryo divam iva gatvāya maghāvāno vi rapśate* // 35

Dieses Sukta findet sich auch in M<sup>1</sup>, R, AV 20, 128, 1—5, ferner 1st Vers 1 = Śāṅkh ér 12, 20, 2, 1, V 2 = Śāṅkh 12, 20, 2, 3, 3 = Śāṅkh 12, 20, 2, 2, 4—5 = Śāṅkh 12, 20, 2, 4—5 Dieses Lied heisst, *Dādya Hṛāṣ*

(yah sabhaya vidathya sty adya ro dāṣṭya kṛpāḥ kāmset, Say zu ABr 6 32 19)

1b) cām : alle ausser R *cab* tad alle ausser M : tam 2a) jāmya 3h praty amad t (sehr häufig steht im Ms für a fehlerhaft d) Ms jīmya aprattana tad M : R jīmī aprathayat tad sankh jīmī amethayat AV yat Vs M : R yat AV Sankh rimitat Ms M : P dudh raiti AV Sankh 2b) yād apracetas alle ausser M : yād pracetas 3b) ud g alle ausser Sankh u tal Jamjam alle ausser M : lāryam 4a) alh jīyo alle ausser AV abhuyrtho revāḥ alle ausser Vs revā 4b) dhām Ms R AV M : āhā bāḥh ēl rāra Ms s ruma M : AV Sāḥh R 5a) deva alle ausser AV derī ayayāt alle ausser M : ayayātī paridāḥ alle steht nach Roth fehlerhaft für parādāḥ 5b) gāṇḍya alle ausser M : gāṇḍ rapsate alle ausser AV raj anie

### VIII

1a jōnaktakṣyō anabhyaktō mānito ahurapṛvāḥ /  
 b abrahmābrahmanas putrās tō tī kālpeṣu sāmmita /  
 2a jī āktakṣyō abhyaktis sumanis suhirapṛvāḥ /  
 b subrahma brahmanas putrīs tō tī kālpeṣu sāmmita /  
 3a ajrapāṇā ca vāntā reitūḥ ipracatis cāyāḥ /  
 b ayabhya kānya kālyāni tvō tā kālpeṣu sāmmita /  
 4a suprapāṇā ca vāntā reitūḥ supracatis cāyāḥ /  
 b sujabhya kānya kālyāni tvō tā kālpeṣu sāmmita /  
 5a parivṛtā ca māhūḥ vāstyā ca yudhigamāḥ /  
 b vāḥsur āśvā āyāni tvō tī kālpeṣu sāmmita /  
 6a vāṇṇā ca mihisṛiṣṭā ca yudhigamāḥ /  
 b āṇṇsur i vā āyāni tvō tī kālpeṣu sāmmita // 36

Dieses Sukta, welches „Ja alilpāḥ“ heisst, findet sich auch in M AV 90 198 6—11 u Sankhār 19 91 2 1—6 R

1a) mātī yo Ms nāṭhā M AV Sāḥh It Zur Lesart des Ms. vgl. auch 9a āktakṣyō nāṭhā Ms M I a iāṇ ro AV Sankh āh rāṇ gāṇḍ Ms M : Sāḥh R AV to tī AV M : Sāḥh I totī Vs (ebenso in 9b) Da in der älteren Orthographie für ausl s + anl s + kons nur s + kons geschrieben worden ist, so haben hier die Abschreiber die bestrebt waren, den fehlenden Konsonanten zu ergänzen, mit Unrecht angenommen, dass ein s ausgefallen sei 9a) āktakṣyō Ms āktakṣyō die übrigen sudra yitāḥ Ms M : R Sāḥh AV 2b) t tī AV M : I Sāḥh stotī Vs 3a) vāntā alle ausser I vāntā apracatī cāyāḥ (die nicht verbotene Fülle) Ms aprad dī cāyāḥ Ms Sāḥh R aprat dī cāyāḥ AV 31) aṇṇāḥ alle ausser M : R aṇṇāḥ tvō Ms tō AV M : Sāḥh R 4a) vāntā alle ausser R vāntā supracatis cāyāḥ Ms s vāntā cāyāḥ M Sāḥh I suprat i yāḥ AV 4b) s yāḥvī alle ausser M : R

*svayabhra kalyañt* alle ausser Ms *kalyañt* *to* Ms, *to* AV, AV M 1, Sankh, R 5a) *pariṣṭā ca mahiṣi śrastyā* Ms, AV *pariṣṭā ca mahiṣy anastyā* Sankh, *vāṭa ca mahiṣyannastā* M 1, R *ca yudhigamaḥ* Ms, M 1, Śankh, R, AV 5b) = M 1, Strophe 6h AV 20 128, 11b R, Strophe 6b Śankh 12, 21, 2, 6b *śāśur* Ms *śāśur* AV, Sankh, R M 1: *śra dyāmi to* Ms, *śra dyāmi to* M 1, R *śāśa au jāmi to* AV, *śa i yāmi* Śankh 6a) *īṇatā* alle ausser M 1, R *pariṣṭā mahiṣcāstā* Ms, *mahiṣi śrastyā* AV, Sankh, *mahiṣi viśastā* M 1, *mahiṣi viśastyā* R 6b) = AV 20, 128 10b *śra ayāmi* Ms, M 1, R *śvayāmi* Sankh, AV *to* Ms *to* AV, M 1, R, Śāśkh

## XIV

- 1a yād [indrado dāsarajñēmīnuṣaṃ vigāhathah] /  
 b virupas s[arvasma asit sadig āksya vāñcate] /  
 2a [tvām viṣakṣam maghavan namram paryakaror a]bhī /  
 b tvāñ rauhīnām vyasyas tvāñ vṛttrasyabhīnac ch[irah] /  
 3a yāh pārvatan vy adadhād yō apō vy āgahathah /  
 b [yo vṛtram vṛtrahann abhī]n tāsma india nāmōstu te /  
 4a praṣṭin dhāvantañ haryor uccaśśravasam abravam /  
 b svasty āśva jaitrayēndram ā vahato ratham /  
 5a yātva śvetā uccaśśravasañ haryor yuñjanti dākṣiṇam /  
 b murdhānam āśvañ devānam bībhṛd indrañ mahiyate // 37

Diese Verse welche „Indiagithah“ heissen stehen auch in M 1: AV 20 128 12—16, R Ferner ist Vers 1 = Sankh 12 1b 3, Vers 2 = Sankh 12, 16, 1, 1 Vers 4 = Sankh 12, 16 1 2

1a) *indrado* AV, Sankh *indro* M 1, R *vigāhathah* AV, Sankh, *vyagi hathah* M 1, R 1b) *virupas* Ms M 1, Śankh, R, AV *sadig āksya vāñcate* M 1: *sa ha yaksya kalyate* AV, *sa ha yaksya kalyate* Sankh 2a) *viṣakṣam* M 1: R *viṣakṣam* Sankh, AV *paryakaror* M 1: R, *maryakaror* AV, Sankh *abhī* Ms M 1: R, *apī* Sankh *ayam* AV 2b) *vyasyas tam* Ms, M 1, R, *vyasya i* AV Sankh 3b) *yo vṛtram vṛtrahann abhī* Ms M 1, *yo vṛtro vṛtrahann ahann* R (hier ist *vṛtro* fehlerhaft für *vṛtram*, im RV ist zu ahā häufig *vṛtram* das Objekt) *indro yo vṛtrahā mah* in AV 4a) *uccaśśra* alle ausser M 1: *uccaśśra* (Für *śra* steht häufig *śr*) *abravam* Ms, M 1, R, *abruam* AV Sankh 4b) *śrastyā* Ms für *śrastyā*, vgl p 50 *vahato ratham* Ms *vaha suṣayam* AV M 1: R, Sankh 5a) *yātva śvetā uccaśśravaso* Ms, („śravaso fehlerhaft für „śravyas“) *gātā śvetā uccaśśravasam* R *yuñjanti uccaśśravasam* M 1, *ye tva śvetā ajasravasam* AV *haryor* AV, M 1, *haryo* Ms R 5b) *murdhānam āśvañ* R *murdhānam āśva* M 1: *murdhānam āśva* Ms, *jāred namasya* AV *mahiyate* alle ausser M 1: *mahiyase*

## XV

- 1a etā āśva ā plavante / pratipām pratisatvanām /  
 b tāsān ekā hānikhika / hānikhike kīm icchasi /

- 2a sadhup putráp hu anyayám / kváha tám párasyaḥ /  
 b vātramās tīsrās anūśāpāḥ , pári trayāḥ pīdakavāḥ /
- 3a śrngan dhamanta āsate / ayám vāhate vāhi /  
 b sá ittha kúḥ sá eva kam / ságha gba te sagha gha me /
- 4a gómi gha gominir abhi / pumap bbumné mōitsasi /  
 b balbab átho iti / balbabo atho iti /
- 5a ájakorákoviká / ásvasya varo gós śaphaḥ /  
 b kesim śyēni éōva / ānamayoparyivika // 38
- 6a kó amba hulam áyuni / kó áryunyāḥ pāyāḥ /  
 b kó ásiknyāḥ pāyāḥ / étum precha kulam precha /
- 7a kuha kām pákavakap precha / já ayāoti śvābhūḥ kubbhūḥ /  
 b ábjantāḥ kubhayaḥ / āmanako mánasthakaḥ /
- 8a devattāḥ prati júryāḥ / pīvati partiká havīḥ /  
 b prá budbudo mathayati / ūnga ut pata /
- 9a mī tīdāti sákha no vadat / vasāyāḥ putram ayan tám /  
 b íri cēndram amandata / iyānn iyānn iti /
- 10a átho iyāon iti / atho jyāyastaro bhōvat /  
 b iyām vyākā śalakakā / á minoti ni bhavyate // 39
- 11a tāsya anunibhanjanam / víruṇo yatī bābbubbhūḥ /  
 b satām babhrór \*abhisubbhūḥ / satām kasa birany iyāḥ /
- 12a satām rátha hiraṇyāyāḥ / śhrīlakus śavartakāḥ /  
 b áyavanena téjani / vāphēna pīva dhate /
- 13a vānuṣṭhunopā nṛtyati / imam mīhyam idur iti /  
 b te vāśśās sahā tīsthanti / pákavalis śákavalih /
- 14a asvatthāḥ khadīrō dhīvāḥ / vraduh paramās śāye /  
 b hatā iva pipapūrusāḥ / adoham it pīyusakam /
- 15a divu ca hastino dhī / adbyardhup ca párasvataḥ /  
 b ád alābukam ekakīm / alihukām nīkhatakām // 40
- 16a karkariko nīkhatikāḥ / tīd vāta un mathavati /  
 b kulāyām kārav ūḥ iti / ugrām \*vāśśad ātatam /
- 17a na \*vāśśad anātātam / kī eṣam karkarīm līkhat /  
 b kī eṣam dundubhūḥ hanāt / yad ūḥ hanat kathām hanat /
- 18a dalhūḥ hant kathām hanat / páry akāram punaḥ punaḥ // 41

Dieses aus 70 Versen bestehende Lied welches „*Adānīyāvalīpā*“ heisst findet sich auch in M : P AV 20 199—130 3—10 die Verse 1—3 u 16—18 sind ferner in Śukhr 12 18 0 1—9 u 12 18 1 11—18 enthalten. Erwähnt wird dieses Lied noch in ABr 6 33 2 Aśv 8 3 13f VaitS 32 20 GopBr 2 6 13.

1a) *prāṭisatēandam* Ms, M<sub>1</sub>, R, ABr, *prāṭisutandam* AV, Śāṅkh 1b) *harikṛika* / *hārīkṛike* R, Śāṅkh (im Ms ist aus Verssehen das durch das Versmass geforderte *harikṛike* ausgelassen), *harīpṛika harīpṛike* AV, *harikṛika harīṭṛike* M<sub>1</sub> 2a) *sādhya* R, M<sub>1</sub>, AV, Śāṅkh, *sadhya* Ms (im Ms steht *ia* häufig für *u* in der Lagatur) *haranyayam* M<sub>1</sub>, AV, Śāṅkh, R, *haranyam* Ms (fehlerhaft, was das Versmass beweist) *taṃ* AV, Śāṅkh, *tham* Ms (fehlerhaft), *lam* M<sub>1</sub>, R 2b) *yātrā*\* AV, M<sub>1</sub>, Śāṅkh, R, *yātrā*\* Ms *tisra* alle ausser M<sub>1</sub> *tisra* (für *rusi* s + anl *ś* wird zuweilen nur *s* geschrieben) *prāṭisatā* AV, M<sub>1</sub>, Śāṅkh, R, *prāṭisatā* Ms 3a) *uḥḥḥḥ* Ms, *mahante* M<sub>1</sub>, R, *iḥgato* AV *aiāhi* M<sub>1</sub>, R (3 Sg Aor pass von *taḥ*), *atvahi* Ms (fehlerhaft), *arvā* AV 3b) *sa iṭṭha kaṃ sa eca lam* Ms, M<sub>1</sub>, R, *sa iḥḥaknd som jṛṭyate* AV *sāghā gha te saghā gha me* Ms, *saghā gha te saghā gha me* M<sub>1</sub>, R, *saghāghate saghāgate* AV 4a) *gomi gha gomimr abhi* Ms, M<sub>1</sub>, *gomi gha momimr abhi* R, *gomighā gogatur it* AV *pumam* (jamm R) *bhumuṃ nimtsasi* Ms, R, *puman bhumne nimtsasi* M<sub>1</sub>, *puma kustenun iḥḥasi* AV 4b) *balbab atho it* Ms *badbab atho it* M<sub>1</sub>, R, *paṭya baddhāya it* AV *balbabo atho* Ms *badbabo atha* M<sub>1</sub>, R *baddhāyo aghā* AV 5a) *ayakarakovika* M<sub>1</sub>, R, (= *ayako arāḥ avikā*), *ayakorago iḥḥ* Ms *ayagurake rikā* AV *edro gos sāphah* Ms, *vāra gosapadyale* AV, *iḥḥo gosaphah* M<sub>1</sub>, da für *ausl* *ś* + anl *ś* handschriftlich zuweilen nur *ś* gesetzt wird, so konnte die Lesart des Ms die primäre sein 5b) *lesim* *śyuni enua* Ms, *lesim śyuni enua* M<sub>1</sub>, *śyeno patisa* AV *ānāmāyopajihvā* alle ausser M<sub>1</sub>, *ānāmāyopajihvā* 6a) *amba hulam dyuni* Ms, *amba kulini nyuni* M<sub>1</sub>, R, *aryatāhulim ā yuni* AV 6b) *luham* Ms, M<sub>1</sub>, R, *luham* AV, vgl Pat 6 1, 216 7a) *ya ayanti śrabhiḥ kṛbhiḥ* R, *ya ayanti śrabhiḥ kṛbhiḥ* Ms (hier hat sich *ś* dem in der nächsten Silbe folgenden *ś* assimiliert) *ya aha nti śrabhiḥ kṛbhiḥ* M<sub>1</sub>, *noyati śrabhiḥ kṛbhiḥ* AV 7b) *ubjantah kṛbhayarah* Ms, *akṛbhiantah kṛbhayarah* M<sub>1</sub>, R, hieraus ergibt sich eine bisher unbelegte W *kṛbh*, vgl Dhrt 10 11<sup>9</sup> *kṛbh āchādān kṛbh*, „sich verhehlen“ gr *ρυφος*, „vornübergebogen, gekrümmt“ *āmanako manasth iḥḥ* Ms (etwa „freundlich gesinnt im Sinne weilend“), *āmanako manasth iḥḥ* M<sub>1</sub>, R (ist die Prakritisierung der ersteren Lesart), *amanako manasth iḥḥ* AV 8a) *devattah prāṭi jāryah* Ms, *devattah prāṭihuryah* M<sub>1</sub>, R, *devateam prāṭi sūrya* AV *pinastī patikā haviḥ* Ms, M<sub>1</sub>, *pinastī patikā haviḥ* R 8b) *prā budbudo mathayati* Ms, M<sub>1</sub>, R, *prā dudruda maghā prāṭi* AV *śudga ut pata* Ms, M<sub>1</sub>, R, *śfuga utpauna* AV 9a) *twiti* Ms, *tu vi* M<sub>1</sub>, *tiḍṭi* AV, *tvāhi* R *no vadat* Ms, *no vidat* AV, *nāridan* M<sub>1</sub>, R *āyan tam* Ms, *ayantam* M<sub>1</sub>, R, *dyanti* AV 9b) *cēndrum amandata* Ms, M<sub>1</sub>, R, *vedamayadata* AV *iyann iyann* Ms, M<sub>1</sub>, R, AV 10a) *iyann* M<sub>1</sub>, R, wofür Ms fehlerhaft *ayann*, *iyām* AV *jyāyastaro bhuvāt* Ms, M<sub>1</sub>, R, *śva dsthuro bhavan* AV 10b) *iyam yyakā* Ms, M<sub>1</sub>, R, *uyam yalām* AV *minoti nī bhayyate* Ms, *minoti nī bhayyate* M<sub>1</sub>, R 11a) *tāsya anumbhājanam* Ms, R, *tāsya anumbhājanam* M<sub>1</sub>, *tāsya karta nibhājanam* AV *bābhrubhiḥ* Ms, M<sub>1</sub>, R *vasubhiḥ* AV 11b) *babhiḥ* Ms, M<sub>1</sub>, R, *rayor* AV Für *\*abhiḥ* *abhiḥ* hat Ms *athisubhiḥ*, *abhiḥ* Ms, R *laśa hranyayah* M<sub>1</sub>, R, *laśa hranyayah* Ms, *laśa hranyayah* AV 12a) *iḥḥ*

lakṣṣaḥ śarartakāḥ Ms, aḥalakṣṣaḥ śarartakāḥ M<sub>1</sub>, R, dhala kṣarartakā AV (da für ausl s + anl s häufig nur s geschrieben wird, so wird die Lesart des Ms die ursprüngliche sein) 12b) Diese Strophe auch = Śāukhīr 12 18, 1, 20 Für tejani hat Ms fehlerhaft *tejanum*, *tedani* Śāukhī, *tyani* AV *tejanī* M<sub>1</sub>, R *ohate* alle ausser M<sub>1</sub> *ohate* 13a) *vanīṣṭhunopā* Ms, M<sub>1</sub>, R, *vanīṣṭhan nāra* AV *imām* Ms, M<sub>1</sub>, R, *idām* AV *adur it* Ms, M<sub>1</sub>, R, *māpḍuriti* AV 13b) *pālavalis śakavalis* Ms, R, *pālavalis śakavalis* M<sub>1</sub> AV 14a) *lhadirō* alle ausser M<sub>1</sub> *lhaduro aradīḥ paramāś* Ms, M<sub>1</sub>, R, *aratuparamah* AV 14b) *pāpāpāruṣaḥ* Ms, M<sub>1</sub>, R, *ryāpāpāruṣaḥ* AV *adoham* Ms, M<sub>1</sub>, R, *āduhann* AV *it* alle ausser M<sub>1</sub> *iti gityuśalam* Ms M<sub>1</sub>, R, *piyūṣam* AV 15a) *hastino* alle ausser M<sub>1</sub> *hastinau dfti* alle ausser Ms *drti adhyardham* Ms, M<sub>1</sub>, R, *atyardhar\** AV *parascataḥ* M<sub>1</sub> AV, R, *payasvatāḥ* Ms 15b) *alibulayī nikhatalam* wird auch zitiert in Āśv<sup>er</sup> 8, 3 17, Śāukhīr 12, 18, 1 10 16a) *vāta* alle ausser M<sub>1</sub> *rutud mathayate* alle ausser M<sub>1</sub> *mathā it* 16b) *lāraiaḥ* Ms, M<sub>1</sub>, R, *lāraiaḥ* AV, Śāukhī 16b) Für *\*vāṣad* hat Ms *vāṣad* Conj Aor von *val*, *balīśad* M<sub>1</sub>, R (für *vāṣad*) *vanīṣad* AV, Śāukhī 17a) Für *\*vāṣad* hat Ms wie in 16a *ralīśad* *balīśad* M<sub>1</sub>, R (für *vāṣad*), *vanīṣad* AV, Śāukhī *karkarim līkhat* Ms, *karkarim līkhat* R, *karkarī līkhat* AV *karkarim līkhat* M<sub>1</sub> 17b) *yad iṣṭhaṇat katham haṇat* auch = Āśv<sup>er</sup> 8 3 17, in Śāukhīr fehlt dieser Halbvers *yad iṣṭha* alle ausser AV *yadīyūm* 18) ist nach der Anukramāṇī ein Halbvers (*dr̥pado*) *daṣṭiḥ* Ms, M<sub>1</sub>, R, *leṣṭi* Śāukhī, *daṣṭ* AV *katham* Ms, M<sub>1</sub>, R, Śāukhī, *kūha* AV *pary ākṛam punaḥ punaḥ* auch = Āśv<sup>er</sup> 8 9 17 *akṛam* Ms, M<sub>1</sub>, R, *akṛ*, *agṛam* AV, Śāukhī

## XVI

- 1a vitatāu kirāṇau dīau tāv 1 pīnāṣṭi pīnāṣaḥ /  
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /  
 2a [matuṣ te kirāṇau dīau nīṣṭab puruṣad r̥tē /  
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /]  
 3a nigṛhya karkakau dīau nīc ayācchasi madhyamim /  
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /  
 4a uttanāyāi śayanāyāi tīṣṭhann evāva guhasi /  
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /  
 5a ślakṣṇāyāi ślakṣṇikāyāi ślakṣṇam evāva guhasi /  
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /  
 6a nva ślakṣṇim avabhrasād antaḥ lomāyati hrādē /  
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase // 42

Diese 6 Verse, welche „Pravāṇikāḥ“ heissen, sind auch überliefert in M<sub>1</sub>, AV 20, 113 Śāukhīr 12 22, 1—6, R. Im Ms ist Vers 2 durch Versehen des Abschreibers ausgelassen was die Anukramāṇī zu diesem Adhvaryū, Āśv<sup>er</sup> 8 9 19 und Śyāma zu Al<sup>r</sup> 6 33 10 beweisen. „vitatā kirāṇau dīau“ ity āryaḥ paṭi anuṣṭubhaḥ pravāṇikāḥ

2a) *nūttāḥ* (aus *nūṭ* + *stāḥ*) M: R *nūrttāḥ* AV, Śāṅkh *rté* M: R AV *ḍṛtūḥ* Śāṅkh 3a) *karnaḥ* alle ausser M: *karttakau* ā *yacchaṣi* Ms, M: R Śāṅkh AV *madhyamam* Ms *madhyamam* M: R, *madhyame* Śāṅkh AV 4a) *so* alle ausser AV *utlānd yam śayāndyam* *tiṣṭhantam* āva *gāḥatī* 5a) *gāḥatī* alle ausser AV *gūḥatī* *avabhāśad* Ms (mit Akzent über \*ad), M: R, *va bhraṇśad* AV, Śāṅkh

## XVII

- 1 *ihettha prāg apag udag adharāg arāḥa ud abhartsata* /
- 2 *ihettha prag apag udag adhārag vatsaḥ prusaṇta asate* /
- 3 *ihettha prāg apag udag adharāg sthāpako vī hyate* /
- 4 *ihettha prag apag udag adharāg sīlupuccho vī hyate* //

Dieses Lied des *Aṅgīrasenyaḥ* heisst findet sich auch in M: R AV 20 184 1—4 Śāṅkh 12 23 1, Aśv 8 3 20 Von Vers 2 ab fehlen in Ms die Alzente

1) *prag apag udag adharāg* = Vs 6 36 *aralā* Ms, M: R *aralag* Śāṅkh, *ḥṣannā* AV *abhartsata* Śāṅkh *abharchata* (praktisierte Form der ersten Lesart) Ms *abhartsatha* AV, *abhanthate* M: R 2) *prusaṇta* M: R, AV, Śāṅkh *purusaṇta* Ms (fehlerhaft, denn es verstösst gegen das Vers mass) 3) *sthāpako vī hyate* Ms, Śāṅkh AV *sāpūt sīlūḥaye* M: R 4) *sīlupuccho vī hyate* Ms (si° wohl für śi°) *sthāpako vī hyate* M: R, *chīlūpu chīlūḥate* Śāṅkh *sa va prthu hyate* AV

## XVIII

- 1a *bhug ity abhigataḥ* / śar ity abhiṣṭhitaḥ /
- b *phal ity apakrantaḥ* /

Diese 8 Viertelverse welche *Pratirūḍaḥ* heissen, finden sich noch in M: R, AV 20 135, 1—3 Śāṅkh 12, 23 2 Aśv 8, 3 22

1a) *bhug ity* alle ausser Ms *bhug eti śar ity* M: R, *kal ity* AV, Śāṅkh *śay eti* Ms *abhiṣṭhitaḥ* Ms, M: R, *apakrantaḥ* AV Śāṅkh 1b) *ity* alle ausser Ms *eti apakrantaḥ* Ms, M: R *abhiṣṭhitaḥ* AV, Śāṅkh

## XIX

- 1a *vime deva akraṁsatīdhvaryoḥ kṣipram* [pra]cara /
- b *susastir id gavam asy atī prakṛitaso mahat* //

Dieser Vers genannt „*Atinadaḥ*“, ist auch belegt in M: AV 20 135 4 Śāṅkh 12, 23, 4, Aśv 8 3 23, R

1a) \**adhvaryoḥ* Ms AV \**adhvaryo* M: R, Śāṅkh R *pra* alle ausser Ms, wo es aus Verschen fehlt, da eine ähnliche Silbe vorangeht das Vers mass erfordert hier *pra* 1b) *susastir* Ms R *susastir* M: R *susastir* Śāṅkh AV *asy atī prakṛitaso mahat* Ms („unsere Pedrangen hat da ein be-



deutendes überlegen\*) *asyati 1 r 1 Udaso mahas R asyati 1 rak Thāiso*  
*maha M 1 asyisi prākhāsi S ukh, asjasi 1 r asudas AV*

## XX

- 1a aditya ha jaritar angirobhya dakṣiṇam anyan /  
 b tuṃ ha jaritar na praty iyan tam u ha jaritab praty iyan /  
 2a tam ha jaritā[r na praty agrbhyan tam u ha jaritab  
 pratyagrbhyan /  
 b aha neta saun vīcetamam jayā neta saun apurogavisa /  
 3a uta śveta śupatva uto padyāhu jayisthāb /  
 b uṣtem asu manam paparti /  
 4a iditya rudr[ī vasavaś ty eḍate idaṃ rājdhāb praty grāhāb  
 āngirāb /  
 b [idam radho līhāt pṛthū devā dādāt vā varīm /  
 5a tūl vo astu sucetanam vṛṇsme astu [divedive] /  
 b praty eva grāhīyāt // 44

Dieses Lied, welches „*Deran tha*“ heisst findet sich auch in M 1 AV 20  
 13a C—11 ABr C 3a 5—91 Śukhār 12 1J 1—4 (Vers 3 = Śukh 12  
 19 4) R In ABr ist dieses Sukta in 17 Viertelverse zerlegt so wie es  
 auch Av 4r 8 3 2a vorsehreibt (*asptada 1 pālini*). Die eingeklammerten  
 Stellen sind in Ms abgebrochen.

1a) *dal-ya-n* ali ausser Śukh *krāp lal anāi* 1b) *tuṃ* u M 1 L  
 ABr AV Śukh *t* u Ms jedoch das Versmass erfordert u 2b) *netā* (an  
 beiden Stellen) alle ausser Śukh *deṭa* (an beiden Stellen) 3a) *jayisthā*  
 alle ausser Śukh AV *vasi thāb* 3b) *uṣtem* u alle ausser Śukh *ut*  
*a u* 4a) *eḍate* (*ekate*) ABr, M 1 P *elata* AV, Śukh 4b) *ida 1 r dlo lāhat*  
 M 1 P ABr Śukh *idam rāho r lī 1 r abhū idam rāho bṛhat* AV  
 da an dieser Stelle im Ms nur 2½ em abgebrochen sind und nach der  
 Anukramāni jeder Vers eine *1 paryāyāḥatā* (8 + 8 + 8 + 11 silb.) ist  
 so kann nur die erstere Lesart im Ms gestanden haben.

## XXI

- 1a tvām indra śrīmān arimā havjām pū vatebhyāb /  
 b vīriyā stuvātē vīśv rjū ic chrivase vāhāb /  
 2a tvām indra kīpotiā echmāy akṣiyā vīṣate /  
 b vīśvākam 1 kīvā vīrūyā vār vīśvā akṣvāḥ bāhu 1  
 3a arāgaro vīvaditā tredhī baddhō vīraty iya /  
 b īram u ha prī sūmāty anīram apā sūdhāt // 45

Diese Verse genannt „*Itūced aī*“ sind auch enthalten in M 1 AV 20  
 135 11—13 Śukhār 12 1C 4—5 u 12 1C 3 1

1a) *ari ann arin* Ms *sar ra rin* die übrigen 1b) *ry r ic chraase*  
*iahañ* Ms *iasu +i (rasūm I)* *juraśraase (juraśraase R)* *mahe* M: R  
*ias + m d ra raase iañ* AV Śānlh 2a) *chunna* alle ausser M: *clayna*  
 2b) *uirya* Ms *pu ca* M: R AV Śānlh *alynor* AV Śānlh *alynod*  
 Ms M: R 3a) *ara garo* Ms h *ara garo* die übrigen *arat, ajah* Ms  
*varatraja* die übrigen 3b) *u ha* alle ausser AV *aha sedhata* Ms *sedhata*  
 AV Śānlh *bādhata* M: R

## XXII

- 1a yad asya aṁhubhedyāḥ prthu sthūrām upātasat /  
 b muskā id asya ejato gosaphe sakulāv iva /  
 2a yad i sthurena pāsasā anu muskā npavadhāt /  
 b viśvānāḥ asya viditas siktasā iva gṛadabhau /  
 3a yad ālpika śilpika karkandhukeva pacyate /  
 b viśantikam iva tējanam yabhyamāna vi namyate /  
 4a yad devāso lalibukām pi viśtumnam tvisuh /  
 b saktinā te drsyate nari sityasyakṣibhago yathā // 46  
 5a mahānagny upa brute śvāsyā veśitam paśaḥ /  
 b idik phalasya vikṣasya surpauḥ surpaḥ bhajemah /  
 6a mahānagny adṛptauḥ hi sō lrandad āstam asadat /  
 b saknu kamanā bhuvā masaknu sākthy udyatam /  
 7a mahānagny ulūkhalam āti kramanty abravīt /  
 b yāthaiva te vanaspate pi ghrnti tathaiva me  
 8a mahānagny krāvīkuḥ samyayā paridhivati  
 b idan na vidma tejanauḥ sirsā bhivati dhānikā  
 9a mahānagny mahānagnau dhāvantaṁ anu dhivati  
 b imas tad asya gā rakṣa yābha mām addhy odanam  
 10a mahān vai bhadrō bilbō mahān pakva udumbārah  
 b mahau abhijuu bādhate mahatas sadhu khōdanam /  
 11a kāprn narah kaprtham ud dadhatana codayata khudāta  
 vājasataye /  
 b niṣṭigryah putram ā cyavayotaya indraṁ sabādha iha  
 sōmapitaye /  
 12a yad dha prācir ajagantōro manduradhanikih /  
 b hatā indrasya satravas sarve budbudayaśavaḥ /  
 13a dadhikrāvno akariṣan jīṣṇor āsvasya vājinaḥ /  
 b surabhi no mukha karat prā pa āyuiṣi tarisat / 47

Ity igvede kbile pñcamodhyayas sampurnauḥ samptam om  
 namas sivaya

Nach Ait Br 6, 36, 6 und der Anukramanī zum 5 Adhyaya hat dieses Sukta nur 10 Verse. Die letzten 3 Rgveda-Verse sind später hinzugesetzt. Und zwar sind sie deshalb mit dem Lied vereinigt, weil im Ritual unmittelbar nach diesem 10versigen Sukta die 3 Verse rezitiert wurden, vgl. Kaus Br 30, 7—8, Śukh 12, 24, 2 u. 12, 25, 1, Āśv 8, 3, 30—32. Dieser 10versige Hymnus führt den speziellen Namen „Ābanasyāh“, vgl. Ait Br 6, 36, 4 nebst Sūyasa, Kaus Br 30, 6, Gop Br 2, 6, 15, Śukh 12, 24, 1, Āśv 8, 3, 28, Vait S 32, 31.

Nach Śukh 12, 4 unterhielten sich die Priester beim Āvamedha mittels dieses zotenhaften Liedes (vgl. auch Anukramanī *hotṛpratigastros simrado*), während die Mahiṣī, die erste Gemahlin des opfernden Königs, neben das getötete Opfertier sich legt. Diese Verse finden sich auch in M 1, R. Die Verse 8—9 u. 11—13 fehlen in M 1.

Vers 1—4 = AV 20, 136, 1—4. Ausserdem ist V. 1 = VS 23, 28, Śukh 12, 24, 2, 16, 4, 3. V. 2 = Śukh 12, 24, 3. V. 4 = VS 23, 29, Śukh 12, 24, 1, 16, 4, 6. V. 5, 6, 7, 10 = R p 38, ferner ist V. 5 = AV 20, 136, 9, Śukh 12, 24, 6. V. 6 = AV 20, 136, 5. V. 7 = AV 20, 136, 6. Śukh 12, 24, 7. V. 8 = AV 20, 136, 10, Śukh 12, 24, 5. V. 9 = AV 20, 136, 11, Śukh 12, 24, 4. V. 10 = AV 20, 136, 15, Śukh 12, 24, 8. V. 11 = RV X, 101, 12, Kaus Br 30, 8, AV 20, 137, 2, Śukh 12, 24, 2, Āśv 8, 3, 30. V. 12 = RV X, 155, 4. AV 20, 137, 1, KBr 30, 8, Śukh 12, 24, 2, Āśv 8, 3, 30. V. 13 = RV 4, 39, 6, AV 20, 137, 3, SV 1, 358, VS 23, 32, MS 1, 5, 1, Kāth 6, 9, TS 1, 6, 11, 4, 7, 4, 19, 4, TBr 3, 9, 7, 5; ABr 6, 36, 8, KBr 30, 8 (Sowohl in ABr als auch in KBr führt dieser Vers den speziellen Namen „Dīdhāre“), Gop Br 2, 6, 15, Tīndya Br 1, 6, 17, Par Gr 10, 16, RM p 44a Z 7, Gobh Gr 3, 3, 7, Śukh Gr 1, 17, Śukh 12, 20, 1, Āp 4, 14, 1, 6, 16, 6, Āśv 6, 12, 12, 8, 3, 32, M in Gr 1, 23, 3. Baudh Dh 4, 5, 12, TSandhyābhāṣya p 31.

Varianten 1a) *pfthu* Ms, M 1, R, *kydhu* AV, VS, Śukh *sthāram* Ms, M 1, R, *sthālam* AV, VS, Śukh *upthasat* alle ausser M 1: *upthasat*. 1b) *mushā* Ms, *mushār* die übrigen *vyato* alle ausser M 1: *vyate*. Zu *gośayā* vgl. V, 15, 5a *gōś śayāh* und die dortige Anmerkung. *śakultu* alle ausser Ms *śaybūdr*. 2a) *sthureya* Ms, M 1, R, *sthureya* AV, Śukh *pasasī* *anū* Ms R *pasasī anū* M 1, *pasasīpau* AV, Śukh. 2b) Für *“ridatas* hat Ms *“ridata* (vor folgendem *s*) dafür AV, Śukh *ardhatat*, R M 1 *ardate* *ra* alle ausser Ms *re*. In M 1 lauten die beiden letzten Worte *ara* *gardabha*. 3a) *karkandhūka* M 1, R, *karkandhūka* Ms (für *u* steht in der Ligatur zwischen *u*) *karkandhūka* AV *pacate* Ms, M 1, R, *padate* AV. 3b) *tejanam* Ms, AV, *tejano* M 1, R *yadyanānā* *ri* *namyate* Ms, *yadyanānā* *ri* *tanate* M 1, R, *yadya* *edāya* *rityāh* AV. 4a) *lālībūdr* Ms. (aus *lālībūdr* „Liebesspiel“, *būdr* ist belegt in Gāṇap und ist nach Gāṇap = *kāśya* „Scherz“), *lālībūdr* M 1, AV, VS, Śukh, *lalagamum* 1. *visṭimnam* VS, AV, Śukh, *visṭimnam* Ms (hier ist *h* fehlerhaft, weshalb auch das *n* nicht lingualisiert ist), *visṭimnam* M 1, R. 4b) *sakthā* M 1, R., VS Śukh, *sakthā* Ms, *sakthā* AV *te drīyate* Ms, *dedr-yate* M 1, R., AV, *dedr-yate* VS, Śukh *nārī* alle ausser M 1: *nārāḥ* *satyasya* VS, AV, Śukh,

*saltnasya* Ms, *sakthyas* R, *salthah* M: *al'sibhago* Ms, *siksnago* M i, L, *Isibhuto* AV, *Sinkh*, VS *yatha* alle ausser M: *patha* 5a) *śasya* Ms, *ascasya* M i, R, *svasya* AV *Sinkh* *re'itam* AV, R, *Sankh*, *teṣitam* Ms *pasah* alle ausser Ms *pasah* 5b) *idri* Ms M: R *ittam* AV, *Sinkh* 6a) *adrytam* M i, R, *adryta* Ms, *adrypad* *Sinkh*, *amkṣyad* AV *hi so* Ms M i, R, *imo* AV *astam āsadat* Ms, M: *astam āsarat* R, *asthōn āsiran* AV 6b) *śaknu* M: R, *sikr* Ms, *śaktim* AV *Idamant* *Uhura* Ms, *Lanana* *śala* M i, R *lānana śeca* AV *maśakam* Ms, R, AV *udyatam* alle ausser M: *udyamat* 7b) *yathana te* Ms, M i, h AV, *yathī tana* *Sinkh* *pī ghnanti* Ms M: R *pyyati* AV, *m ghnanti* *Sinkh* *tathana me* Ms, M i, R, *tatha* *tati* AV, *tatha mama* *Sinkh* 8a) *mah in igni* AV, *Sankh*, *mah inagnya* Ms 8b) *idan* Ms, *īyam* AV, *Sankh* *tejanam* Ms, *yo mrgah* AV, *Sinkh* *īharati dhānik* Ms, *harati dhānikām* AV, *Sinkh* 9a) *mahānagnam* AV, *Sankh* *mahānagnam* Ms 9b) *taś asya gī rakṣa yabha mam addhy* AV, *tu tasya gā rakṣa yabha mam addhi* *Sankh* *tagasya girakṣe yabhamān abhy* Ms 10a) *mahān tai ali* ausser M: *manca ho palva* Ms, M i, R, *bhādra* AV *Sinkh* 10b) *abhy* Ms M i, R, *Sinkh*, *abhi* AV 11b) *cyanayotaya* alle ausser M: *cyanayotayam* 12b) Ms hat *latthraias* für *sathraias* 13b) Für *mukha* hat Ms *sukhā* (im Ms steht häufig *s* für *m*)

### Saṃhitāraṇyam

Dieses bildet den Schlusstheil des Kāmīr Ms. Die ersten beiden Adhyāya des Saṃhitāraṇya habe ich ausgelassen vgl. hierüber p. 46. Die Orthographie weicht hier schon ein wenig von den ihm vorangehenden vedischen Texten ab indem *e* und *y* nach einem Anusvara nicht verdoppelt werden. Ausl. m wird hier vor anl. Sibikant, h r, ṣasat, Palatal gewöhnlich zum Anusvara

### III. Adhyāya.

- 1 *uditāś sukūyan dādhe tād<sup>1)</sup> ahim atmāni dadhe /*  
*anu mam aiv indriyām mayi śrir mayi y asih //*
- 2 *śirasya priṇas<sup>2)</sup> śibala uttiṣṭhany ānu māsir<sup>3)</sup> uttiṣṭhanti*  
*anu mā y anta devatā /*  
*adibdhru cakṣur śirām<sup>4)</sup> mūnas<sup>5)</sup> suryo jyotiṣam śreṣṭho*  
*dikṣe mā mā hūṁsiḥ //*
- 3 *tac cakṣur devahitum sukram uccarat /*  
*paśyema śradas vāta jivema śradas vātam //*
- 4 *agne idā nūma<sup>6)</sup> idā nūma rṣibhyo mantrakṛdbhyo mūtra-*  
*patibhyo nūmo vo astu devebhya / śiva mās antima bhava*  
*sumṛdiki śarasyati / mā te jyoma sandṛṣi / bhādra karpe-*

lhuḥ / ṛk / naṁ na indragṇi ṛk / stuṣe janam / ṛk kṛva  
 naś citraḥ / kaś tva sṛtyo madhnam / abhiḥ su nah / syona  
 prthivi bhava<sup>7)</sup> / sapratha iti śantis śantis śantiḥ ///

Die ersten drei Verse stimmen mit den ersten drei Versen des am  
 Schluss des Antareyāranyaka stehenden Śānti Abschnittes

Vers 3 ist aus RV 7 66 16 VS 36 21 TAr 4 4<sup>o</sup> 5 Mantr 4 9  
 90 ParGr I 17 6 Mantrarthad p p 138 Vers 24

Der letzte Teil des 3 Adhyayas findet sich mit Ausnahme des darin  
 dreimal vorkommenden Wortes ṛk und der Schlussworte „sapratha it“ z r  
 streut in dem am Anfang des Antareyāranyaka befindlichen Śānti Abschnittes

Varianten <sup>1)</sup> tu Ar <sup>2)</sup> sarrah saprā aḥ Ar <sup>3)</sup> asu é r r Ar <sup>4)</sup>  
 : (am Ar <sup>5)</sup> nanaḥ Ar : a is Ms <sup>6)</sup> : a na Ar mana (verschrieben) Ms  
<sup>7)</sup> syonā prth r bhava auch in Mantr S IV 1<sup>o</sup> 12 (p 180 Z 16)

Ity ṛgvede samhitāraṇye tīrtiyodhyayah // Iti sṛrgvede  
 sīkalake sakhyaṁ dasamamaṇḍale ṛgvedakhilasalutaś samhitā  
 raṇyāśhitā ca sampurnam samāptam // om namo brahman  
 namo asti agnāye nāmaḥ prthivyā noma ōśadhībhiyah / nāmo  
 vācē nāmo vacaspataye namo viśnave bhūte kṛnomity \*etāsun  
 eva devātānam sarśtītām sayujyam salokātām apnoti yā evāp  
 vidvā(m) svādhyayām adhitē //

namo brahmanape b s bhūte kṛto : = AdvGr 3 3 4 TAr 2 90 1 M  
 p 7 7 1 ff p 136 Z 20 f Peterson p 98 Für kṛto n steht dort de junger  
 Form karo \*Ms lest atidan Zn dem folgenden vgl A Ar 1 9 2  
 sayujyam sar patā : salokātā : as te

om urantasikhakalpiya bhogyamokṣapīḍaya ca /  
 brahmanasevamanīya vedavikṣaya vai namah //  
 sam 51 bhā su ti 13 bhikṣitam //

bhātābhimasvaminō r mīsuṁnamah putras śavalasvaminah  
 pautras sampadyatam samāptam // subhram astu

In diesem Schlusssatz nennt sich der Abschreiber V sa padjata wohl  
 fehlerhaft für saṁpadjata

## Die nachträglich in die Khilasammlung aufgenommenen Verse.

Diese finden sich weder in der Khila Anukramanī noch in dem Kāśmīr Ms sondern nur bei MM, R, Auf. Denjenigen Teil dieser spät entstandenen Texte, welche als Zusätze zu einzelnen älteren Khilins gelten, habe ich bereits in den Anmerkungen zu jenen behandelt

### 1

1a suktanto tṛṇāny agnāv aranye vadake 'pī va /

b yā tṛṇāṇi adhyāyanam tad adhitāni tṛṇāni bhava te bhava //

2 vṛṣikupaṭṭāganam samudham gaccha svāhnam gaccha svāha //

Diese 3 Strophen finden sich bei Müller Nr 5, R, Peterson Oper in Search of Ss Mss in the Bombay Circle 1894, Benfey Simaveda p 167 Anmerk. Diese 3 Strophen stehen am Ende von RV V, 49. Inhaltlich haben sie mit dem RV. Iiede nichts zu tun, dagegen knüpfen sie an das Zeremoniell an, welches der Schüler nach Erlernung von V, 49, 3 vornimmt vgl. Śaṅgurusīśya Vedārthadīpikā zu RV V, 49. *panamāṇa adhyāyinaḥ pānaṁ tṛṇam grhṇatīty adhyāyanade vṛṇājam tṛṇāṇi bhavati* *adhitānta taccā tṛṇam agniṁ apsuare tī prakṣijet*. „Nachdem er den 5. Vers erlernt hat, nimmt er Gras in die Hand wegen des Velastudiums wird er ein solcher, welcher Gras in der Hand hält. Nachdem er erlernt hat, am Ende soll er das Gras ins Feuer, ins Wasser oder auf salzhaltigen Boden werfen.“ Auch Rgvidhāna II, 22, 3 schreibt dasselbe vor *sāntīte ca tṛṇam tu agniṁ vṛṇā vadake 'pī etī prakṣijet*. „Am Schlusse des Liedes möge man Gras ins Feuer auf salzigen Boden oder ins Wasser werfen.“

Dieses Khila ist sehr jung, Strophe 1a ist aus Rgvidhāna II, 22, 3 entnommen, *aranye* scheint aus Rgvidhāna *vṛṇā* sekundär entstanden zu sein denn Śaṅgurusīśya hat in der oben angeführten Stelle das ihm sinntensprechende *are*. Der Gott bhava ist nicht vedisch.

Varianten 1a) *tṛṇāḥ agniṁ aranye vadake jātī*, Pet. 1b) *yā tṛṇāṇi* Pet. Am Schluss des Khila steht bei Pet. noch das Wort *tṛṇāṇi*. Übersetzung: 1. Am Schlusse des Liedes sei Gras im Feuer bei Walle oder auch im Wasser. Das Studium welches mit dem Ausstreuen (des

Cras s) verunreinigt ist ist beunruhigt, ich will br, c Bhava austreten dir  
o Bhava 2 Gehe in den Zusammenfluss der Seen der Zisternen und der  
Teiche Heil gehe zu Agni Heil

## 2

- 1a visvesvara vṛṇpikṣa viśvānṛpa sadisiva /  
b saviṣṇuṃ bhava bhuteṣu katuṇḍikāya śampakāya /  
2a hara śambho mahadeva viśveśvarāvalābha /  
b siva śampaka saṁvitman nilakamṭha namo 'stu te /  
3a mṛtyumjayaṇḍa indriya nilakamṭhaya śambhaye /  
b amṛteṣu saviṣṇava śrīmāhadevaya te namah /  
4a etanī śivanamāni yān pāthen nyatān sakt /  
b nistī mṛtyubhayaṃ tasya papuṇogidī kṛpānā /

Diese 4 Verse finden sich nur in Müllers Ms. S<sub>2</sub> sie stehen  
unmittelbar nach dem Srisukta Diese Verse sind an Siva gerichtet Sämt-  
liche diesem Gotte hier bezeugten Namen sind nachvedisch

Übersetzung 1 Allbeherrscher der luunförmliche Augen hast o viel-  
gestaltiger stets Götter sei du eine Zufluchtsstätte o Herrscher der Wesen  
der du aus Mitgefühl hilfst o Segen spendender 2 O Hara segensreicher  
grosser Gott der du über alle herrschest unsterblicher Freund o Siva Segen-  
spender, der du das All verkörperst Unhalsiger Verehrung soll dir sein  
3 Dem Besieger des Todes dem Indra dem blaubalsigen, segensreichen  
dem Beherrscher der Unsterblichen dem hara dem Śrīmāhadeva dir sel-  
Verehrung 4 Wer diese Namen des Siva andächtig auf einmal hersagt der  
hat keine Furcht vor dem Tode und niemals Unglück Krankheit usw

## 3

- 1a yajñeśveta govindā madhavanamāya keśava /  
b kṛṣṇa viṣṇo hrīṣīkeśa vasudeva namo 'stu te /  
2a kṛṣṇaya gopinātha cakṛṇe suravairiṇe /  
b amṛteṣu gopīya govindāya namo namah /  
3 etany anantanamāni māṇḍalīnte (sada) paṭhet /

Diese 3 Verse sind nur in Müllers Ms. S<sub>2</sub> überliefert und  
folgen unmittelbar nach den vorhergehenden 4 an Siva gerichteten Verse.  
In diesen 3 Versen werden sämtliche Beinamen Viṣṇus aufgezählt

Übersetzung 1 O Beherrscher der Opfer unerschütterlicher Govinda  
Vithava unendlicher lungenhaariger Kṛṣṇa Viṣṇu, Hrīṣīkeśa („dessen  
Haare starr sind“) schutzzereicher Gott Verehrung sei dir 2 Dem kṛṣṇa  
(„schwarzen“) schutzreichen Herrscher dem in einem Wagen fahrenden dem  
Suravairin dem Beherrscher der Unsterblichen dem Wächter dem Govinda  
Verehrung Verehrung 3 Diese unendlichen Namen möge man am Iule  
des (o) Maṇḍala beständig hersagen

## 4

- 1a yat stīṇaṁ adhyayanam tad idhutam stīṇaṁ bhava te bhava /  
 b vapikupatadaganam samudram gaccha svaha /  
 2 sūktānte tīṇany agnau /

Es findet sich nur in Möllers Ms S<sub>1</sub> und S<sub>4</sub> und ist mit dem unter Nr 1 mitgeteilten Khila identisch, nur dass von der dortigen ersten Strophe hier nur der erste Pada angeführt ist welcher übrigens hier an den Schluss gesetzt ist. Dieses Khila wird zu dem Liede RV VI 48 überliefert, welches nach der Anukramāni ein *Samyastīṇapamkāṁ* ist. Es liegt hier das bereits in der Anmerk. zu Nr 1 erwähnte Zeremoniell von Variante 2) *tīṇany* S<sub>4</sub> und die Parallelstelle in Nr 1, *stīṇany* S<sub>1</sub>.

Übersetzung. Das Studium das mit dem Ausstreuen (des Grases) verbunden ist ist beendet. Ich will dir o Bhava ausstreuen dir o Bhava. Ich in den Zusammenfluss der Seen, der Zisternen und der Teiche, Heil. Am Schlusse des Liedes sei Gras im Feuer.

## 5

- 1a sitāsīte sarīte yātra samgate tatraplūtāso divam utpatanti /  
 b yē vai tanvanti vi sṛjanti dhīras te jānaso amṛtatvam  
 bhūyante //

Dieser Vers findet sich in 4 Ms Möllers, nämlich in S<sub>1</sub>, S<sub>2</sub>, S<sub>4</sub>, P, ferner in Rgvedamantra p 11b 7 1 u p 128 Z 20, im letzteren ist es auch mit Akzenten versehen. Dieser Vers ist nach RV X 70 5 ein geschaltet, und zwar ist er deshalb an diese Rgveda-Stelle angeknüpft weil darin neben vielen andern Strömen auch der Ganges und die Yamuna erwähnt ist. Dieser Vers ist noch vedisch vgl. die Formen *aj lūtāsāḥ* und *janasāḥ*.

Varianten 1a) *samgate* S<sub>4</sub> P, *samgathe* S<sub>1</sub>, S<sub>2</sub>, RM

Übersetzung. Wo der Ganges und die Yamuna sich zu einem Flusse vereinigen dort erheben sich die Gebadeten zum Himmel. Diese weisen Menschen, welche ihren Körper verlassen, erlangen Unsterblichkeit.

## 6

- 1a havirbhūr eke svaritāḥ sacante sunvanta eke savaneṣu somam /  
 b śacir madānta uta dakṣiṇābhūr neḥ jīmīyantyō narakam  
 patama /

Dieser Vers findet sich nur in L und steht nach RV X, 106. Auch in Anukṛ 1, 11 wird dieser Vers zitiert, und zwar wird er an dieser Stelle als einzige Belegstelle (*nigamā*) zu Naighantuka 1 11 angeführt wonach *saci* = *rac* sei. /u *Saci* cf Bloomfield ZD MG 48 548. Wo von den *Sacis* im Plural die Rede ist, erklärt sich das aus dem Haremlieben der vedischen Götter, speziell des Indra\* (Geldner Ved Stud II, 1 Anm).  
 Übersetzung. Einige erlangen hier durch Opfergaben den Himmel andere pressen bei den Kelterungen die Somatränke. Indem wir durch



Opferkühlung die Götter erfreuen mögen wir nicht schliefelend (zu 1, 1 mto?) in die Hölle hinabführen

## 7

- 1a himasva tva jarajuna sile puri vyayamas /  
 b uta brado hi no bhavo 'gnir daditu bhesajam /  
 c sitahrado hi no bhavo 'gnir daditu bhesajam /
- 2a antikam agnum ajanayad durvarah sisur agumit /  
 b ajataputrapaksaya hrdayam mama duyate /
- 3a upulam vanam bhrhikasam eva jativedah kamaya /  
 b mram ca raksa putrim ca sarvam abhut tava /
- 4a pingaksa lohita-griva krsnavarna namo stu te /  
 b asmin ni barha racyonam sagarisyormayo vitha /
- 5a indrih ksattram daditu varunam abhi sucatu /  
 b sativao midhanam jantu jayas tiam brahamtejav /
- 6a kapilyutim saivabhraksum cagnim pratyaksadairatam /  
 b varunam ca vasamy agne mama putrim ca raksatu nirma  
 putramś ca rakṣaty om namah /
- 7a srigam varsa-atum<sup>1</sup> jiva piba khada ca modā ca /  
 b duḥkhitimś ca divyams caiva priyam ca paśu pilaya /
- 8a jva id idityas tapati yvad bhrjati candramah /  
 b javad vyuh plavayati tva jva jaya jya /
- 9a jena kenā prakrepa ko vinim annu jivati /  
 b parāsum upakīrartham jva jivati sa jivati /  
 c etam vaissvanum sarvadeva namo stu te /
- 10a na corabhrjam na ca saivabhrjam na ca vyaghrabhrjam  
 na ca mṛtyubhrjam /  
 b jasyajamṛtyur na ca mṛtyuh sa sarvam labhate sa sarva im  
 jayate /

Nach Müllers Mss S<sub>1</sub> und S<sub>2</sub> steht dieses Khila hinter RV X 142 am Ende des 7 Adhyaya dagegen ist dieses Khila in Müllers Ms P und ferner in P unmittelbar hinter den sekundären Teil des Khila „i rita pīrthum“ gesetzt welches zwischen RV X 197 und 198 eingeschoben ist. Durch obiges Khila soll eine angebrochene Fenersbrunst beschworen werden. Und deshalb weil es ni Agni gerichtet ist, scheint es unmittelbar nach der Agni Hymne RV X 142 eingeschoben zu sein. Dieses Khila ist ausserdem belegt in Tgvedāvatara p 24 (mit Akzenten die grosstenteils falsch sind) und in Pañc mṛtyubhrakṣukta p 42b ff. Strophe 1a und 1c ist entlehnt aus AV VI 106 B VS 17 B TS 4 6 1 1. Die Form aga at in 2a ist vokalisiert ebenso bhuvā in 1b.

Varianten 1a) / asya alle ausser FM ya asya jarajuna sile S<sub>1</sub> P R A IV BM jarajunigne S<sub>2</sub> TS 4 6 1 1 1c) sitahrado S<sub>1</sub> R

śiṣṭahraḍo RM, S + P, śiṣṭahraḍi AV, A Ihmo gnr daditu S +, P, A, RM, bhaco 'gnr daditu S +, bhuyo gnr daditu R, bhuro 'gnr kṛnotu AV 2a) ayanayaḍ duriḍraḥ A, ayanayaḍ duriḍraḥ R, ayanayaḍ duriḍraḥ S +, janapuriḍraḥ P, jaradaria lah S +, ajaradurcaḥ RM, śiṣur āgamat S +, A, śiṣulagamat S +, R, RM 2b) dyaṭe A, R, dhyaṭe S +, hyaṭe S +, RM 3a) caru alle russer RM carata 3b) mam ca P, A, R RM, mams ca S + S + 4a) pingīḥya alle ansser A pingāḥsa 4b) asman ni barha ras yonam R, ayyim ni barha rasyonam S +, asmin ni barhanasyonim P ayyim mbarhapah syondam RM, asman ni rajaya śhinam A asmad ri barha syonam S +, letztere Lesart kann unmöglich richtig sein, da aus dem Vers miss zu erschliessen ist, dass hier eine Silbe fehlt 5a) indrah A, indra RM, R, S +, P, indram S + 5b) yantu alle ansser RM yatu 5b) jayas tram S +, S +, P, R, RM, jaya tram A 7b) duḥkṛtāṃs ca S +, A, duḥ kṛtāṃ ca S +, duḥkṛtāṃs P, RM, duḥkṛtāṃ na R 9a) cinam anu S + P, cinam anu S +, RM, humam anu A, hi nāma na R 9c) raiṣṇanarim raiṣṇadera S +, R, raiṣṇanarim raiṣṇadera S +, RM, raiṣṇanarim deraṃ saria deraṃ P, raiṣṇanara raiṣṇadera A In R steht 9c nach dem letzten Vers Vers 10 ist in S + und A nicht vorhanden 10b) sa sarvaṃ labhate sa sarvaṃ jayate R, sarvaṃ labhate sarvaṃ jayate S +, P, RM

Übersetzung 1 Wir umhüllen dich mit der Nachgeburt des Frostes, o Hütte, so mogest du uns doch ein See sein, Agni soll uns das Heilmittel gewähren, mogest du uns doch kühl wie ein See sein, Agni soll das Heilmittel gewähren 2 Den Herd (antika)<sup>1)</sup> hatte er zum Feuer bestimmt, es kam der unwiderstehliche Śiṣu heran, weil wir keine Söhne geboren sind, vergeht mir das Herz vor Kummer 3 In den weiten Wolkenraum, in den sich ausdehnenden Wald gehe, o Jatavedas, nach Wunsch Beschütze mich und meine Söhne, dir wurde eine Zufluchtsstätte zuteil 4 O, der du braune Augen hast o rotnackiger, der du eine schwarze Hautfarbe hast, Verehrung soll dir sein, treibe aus ihm heraus den Empfindungslosen wie die Woge des Meeres 5 Indra soll Herrschaft verleihen, den Varuṇa soll er zum König salben, die Feinde sollen der Vernichtung anheimfallen, du bist siegreich vermöge deines Brahmahizes 6 Die Kapilajati („die Göttin, deren Haarsflechten bräunlich sind“) den alles verzehrenden Agni, die sinnlich wahrnehmbare Gottheit und den Varuṇa Hebe ich an vor allem beschütze er meine Kinder, meine Kinder beschütze er, Opa, Verehrung 7 Volle hundert Jahre lebe, trink, iss und freue dich, die Unglücklichen und die Brahmanen, und die Nachkommenschaft und das Vieh beschütze 8 Wie oft die Sonne wärmt, wie oft der Mond glänzt, wie oft der Wind weht, so oft lebe, siege, siege 9 Auf welche Weise gerade einer von den Vögeln dahinleht, wie er um der Ausschmückung der äussersten Grenzen willen lebt, so lebt er Er soll zu Vaiṣṇavari kommen, o Allgott Verehrung sei dir 10 Er dem nicht Furcht vor Dieben und nicht o Allgott Verehrung sei dir 10 Er dem nicht Furcht vor Tigern und nicht Furcht vor dem Tode, Furcht vor Schlangen, nicht Furcht vor Tigern und nicht Furcht vor dem Tode, nicht Todesgefahr und Tod zuteil ist, er erlangt alles, er erjagt alles

<sup>1)</sup> Vgl. Vaj 163 Z 8 *cullir antika*

## Nachwort

Die Übersetzung des Wortes *khlum* durch 'Apokryphen' stammt von R. Meyer, *Rgvidhant* XXI und ist auch von Oldenberg, *Hymnen* I, 504, angewendet. Im Variantenapparat habe ich sämtliche Abweichungen der von mir benutzten drei Handschriften angegeben. Sehr viele dieser Abweichungen beruhen nicht auf fehlerhaften Schreibungen sondern auf phonetischer Wiedergabe des Wortes. Solche Schreibungen werfen also ein Licht auf die Aussprache derjenigen Zeit, in welcher das Ms. angefertigt ist. Ich will hierfür nur einige Beispiele geben. Das Kasmirische Ms. schreibt zuweilen *y* für *s*, so *kh* V, 15, 11 (p. 160 u. 161 An.) *kāya* für *kās* i, RV VIII, 93, 4 *vāve* für *vāse*. Dass *ś* wie *y* gesprochen wurde, bezeugt auch Rk Prat. § 805, vgl. auch Havet *Mém Soc. ling.* 2, 348 f., Wackernagel *Altgr. I* p. 209. Deshalb weil *s* wie *y* klang, schreibt das Ms. RV X, 39, 3 *codisatāh* für *codiyatāh*. Für *kṣ* setzt das Kasmirische Ms. zuweilen *khy* ein und für *khy* umgekehrt *kṣ*. 1) *khy* für *kṣ* z. B. RV I 35, 7 *hiranyakhyāh*, X, 27, 8 *akhyān*, X 11, 7 *ākhyat*, X, 127, 1 *akhyābhīh*, 2) *kṣ* für *khy* z. B. RV I, 30, 7 *akṣad*, I, 46, 10 *akṣaj*, IV, 17, 17, *abhikṣatā*. Bereits Yaska kennt diese Aussprache, denn seine Etymologie von *ṛkṣ* iḥ Nir 3, 20 *ṛkṣ* i *udirṇanivā* *khy* i *ante* (wie aufgegangene Gestirne werden sie gesehen) fasst ebenfalls auf der Aussprache von *kṣ* für *khy*. Auch die Mss. des *Man. Gr.* kennen die Schreibung *kṣ* statt *khy* und *khy* statt *kṣ* (vgl. Knauer, *Fund.* XXXV). Ebenso ist dieses vereinzelt auch inschriftlich belegt z. B. *Ep. Ind.* 4, 122 *prakhyalitām* für *prakṣalitām*. Diese Aussprache ist den nordindischen Dialecten eigen wozu auch der kasmirische Dialect gehört und besonders

in Kāsmir ist ai kṣ zu kḥy, khy geworden, vgl Grierson ZDMG 50, 42, Buhler Report p 26 Da kṣ wie khy ausgesprochen wurde, haben die Abschreiber häufig selbst an die historische Schreibung kṣ unwillkürlich ein y angefügt, so z B im Kāsmirischen Ms Kh V, 13, 1 anaktakṣyo, Kh V, 13, 2 aktakṣyas, RV VI, 45, 31 kakṣyo, vgl zu dieser Schreibung Rk Pī § 805 Auch Roth ZDMG 45, 115 bestätigt, dass die Handschriften zuweilen kṣy statt kṣ schreiben Ebenso wie die Inschriften r häufig für rī und rī häufig für ṛ überliefern (z B Ep Ind II, 213, III, 1f, 230, 232, 234, IV, 160, 161f, 205, 260, 333, V, 29f, VI, 348), so ist dies auch in den Ms der Fall Diese Schreibung beruht auf der Aussprache des ṛ für rī Weil ṛ phonetisch den Wert eines Kons r + ī hat, wird im Kāsmirischen Ms auslautendes n, n nach einem kurzen Vokal vor einem mit ṛ anlautendem Worte desselben Satzes nie verdoppelt Auf dieser konsonantischen Aussprache beruht auch die Schreibung kh p 53 'tulyam ṛṣyam Daher wird inschriftlich zuweilen nicht nur dhr zu ddhr, sondern auch dhṛ z B Ep Ind III, 3 viddhrta

Hier war nicht der Platz, sämtliche Eigentümlichkeiten des Kāsmirischen Ms anzuführen Eine genaue Behandlung der Orthographie des RV und der Khilāni im Kāsmirischen Ms werde ich zugleich mit den RV-Varianten jenes Ms bald in einer Zeitschrift veröffentlichen Ein besonderes Kapitel hierin bilden die Prakritismen, die erst sekundär auftreten Ich will dieses durch wenige Beispiele aus Kh beleuchten Für priṇanti (was das Versmaß erfordert) ist Kh I, 2, 9a priṇayanti eingesetzt (vgl die Anmerkung), für vṛddhāsyaeva Kh IV, 5, 25 haben die AV Mss viddhāsyaeva, für 'ahṛtāh Kh III, 10, 2, IV, 6, 2 lesen die meisten 'ahitāh, für aristhah Kh V, 7, 4q haben alle ausser dem Kāsmirischen Ms aratthah, für āmanako mānasthakah überliefern die meisten amanako manatthakah

Die Untersuchung über das Alter der Khilāni, die ich druckfertig liegen habe, musste, da der Band nicht den Umfang von 12 Druckbogen überschreiten soll, hier wegfallen und wird in einer Zeitschrift demnächst erscheinen

Zum Schlusse fühle ich mich verpflichtet, meinen Dank

auszusprechen dem Deccan College of Poona für die Übersendung des wertvollen kasmirischen RV Ms die das India Office zu London bereitwilligst vermittelt hat Nach Fertigstellung meiner Arbeit erschien Macdonell's vorzügliches Werk die Brhaddevata aus deren Einleitung ich ersah dass bereits von dem verstorbenen H Wenzel eine Abschrift der Khulim aus dem kasmirischen Ms angefertigt war, die sich im Besitz des Herrn Professor Macdonell befand Da einzelne Birkenblätter des M zur Hälfte zerfetzt sind (vgl z B p 101, 114 dieser Arbeit) wollte ich mich überzeugen ob zu der Zeit als Wenzel seine Abschrift anfertigte die fehlenden abgebrochenen Teile noch vorhanden gewesen sind Herr Professor Macdonell hatte die Liebenswürdigkeit, mir Wenzels Copie zuzusenden und ich ersah daraus dass bereits das Ms zu seiner Zeit in demselben Zustand gewesen sein muss, in welchem ich es vorgefunden habe Im übrigen hat Wenzel nur flüchtig abgeschrieben, da er wohl die e Abschrift niemals zu veröffentlichen gedachte Durch gütige Vermittlung des Herrn Professor L Scherman wurden mir aus der Münchener Königl Bibliothek die Sanskrit Mss Nr 30 und 150 zur Benutzung zugesandt

Die Arbeit habe ich bereits Februar 1900 abgeschlossen Herrn Professor Dr A Hillebrandt der sich für dieses Werk lebhaft interessierte, habe ich es zu verdanken dass es so schnell einen Verleger gefunden hat Herrn Dr Boysen Direktor der königlichen und Universitätsbibliothek zu Kempten danke ich dafür, dass er in zuvorkommendster Weise mir die Benutzung der Bücher erleichtert hat

## Index I

## Anfänge der Verse, Nivādas, Praisas etc

Die Zahl gibt die Seite an Die Klammer [ bedeutet dass der betreffende Vers etc nicht im Kaśmir Ms enthalten ist

- ambhomucim ŋugirasam gayam ca 71  
[agastyo madhavaś caiva mneukundo  
70  
agnim adya hotaram arṇitīyam yya  
jamaṇah 144  
agnim alya hotaram arṇitīyam son  
van 147  
agnir etu prathamo devatīnam 83  
agnir jatavedas somasya matsat 138  
agnir deveddha / agnir manviddha  
136  
[agnir yena virajati 119  
agnir vaśvanaras somasya matsat 138  
agnir hoti vibhu vasur devanam 9  
agnir trāta sivo bhavad varutīyo 60  
agnih pṛthar brahmanaspatis somo 59  
agne idā namā idā 167  
agne nī jahi marmāny aritīm 60  
agne nī jahi saṁhitā 103  
agne madantu yatīyas 50  
agneḥ prajitam pari yad 117  
aghnyasye ghorarūpe vararūpe 116  
acety agnīś cūṭir 90  
accha no muttramāno deva 73 80  
ajakorakovika āśvasya 160  
[ajagaro nama sarpaḥ sarpiḥ 86  
ajiraso harayo ye ta āśave 89  
ajad agnir asanad vajan 143  
ajo yat tejo dadṛṣe 134  
ajohavit saptavadhīris suhastā drum  
baddho 60  
[ati kalikarandrasya viśnuḥ 87  
atisthad vajram vṛṣanām suviram o  
[atrer yathindusya syid 104  
atho iyaṇa ita atho jyayastaro 100  
anamivī bhavanti aghnya 80  
anikavantam utaye 130  
anumate nu manasva 100  
anuvanam svanam udānam 100  
anena brahmanāgne tvam 103  
anebasam prataranam 89  
anehasam vvo havamānam 90  
antarām ca nediyāś ca 101  
antikim agnim ajanayad 172  
annamayena maruṇā 100  
andha amitra bhavataśiraso 100  
aprajasyampūtramartyampipmīnam  
83  
aprapaṇa ca veśanta 158  
abbi tyam devam savitarām 106  
ablu pra vas surādhasam 80  
ablu prelu sahasrākṣam 114  
ablu vartasva kartāram 114  
abhiva svah pra jhite 100  
abhyaktis tas svalankṛtas 110  
[amaṇtram annam yat kṛm cid 97  
ayam vvaṁ bhago nihito yajatrema 08  
ayam somo devaya vām sumedha 60  
ayam somas vāsam adribudhnaḥ 02  
arvaucam indram amuto 112  
ava ślakṣam avabhraśad 162  
[avidhava bhava varṇam 104  
avocamamahatesaubhagayasatyam 67  
[āśvadayā godaya dhanadayā 70

āśvapurrañ rathamadhyañ 72  
 āśvāsyasṭh śampatī 119  
 [āśvāsyastuās śampatī 121  
 āśvina vahatam pitarisvadhāśvatir  
 67  
 āśvatthāḥ khadiro dhavaḥ 160  
 [astaputra bhava tvam ca 104  
 asapatnam purastan naśśivan 71 u 114  
 [as tīm carit āśiddhīm ca munīnām 71  
 asau ya sena marutāḥ 106  
 astavi manma purvām 9  
 asya pūjasaḥ pibatām sutasya 62  
 asya made jaritar indras somasya  
 matsat 138  
 asya śrivo madyas apta 107  
 abhūḥ hi te harivo brahma 93  
 aban te cakṣuḥ cakṣur 101  
 akutām cittam cakṣas 100  
 ajitrahāṁ satpatīm vāśvacarsanām 93  
 ajipate nripate tvam ad 94  
 a te garbho yonim etu 81  
 a tra sutasā indaro 89  
 [adit arathavegena vā por 70  
 adityavāne tapasodhī jato 72  
 aditya rudra vāsīvas 164  
 aditya ha jaritar āgīrodbhyo 164  
 ad id saptasya cakṣurām 94  
 [ānandāḥ lardamāḥ śrītas 78  
 a nas some svadhīvara 90  
 a nas stomam upa dravād 89  
 a no āśvina trivṛta rathenariṇeṣām  
 63  
 ā no yutam tṛvṛta somapeyam 63  
 a no vāparya śivanam 64  
 u no vāśveṣāḥ rasām 93  
 a no vīste sajoṣaso devaso 93  
 apas śravanā snigdham 73  
 abhāḥ tām alhistibhīḥ 133  
 a jasun devasītya putraso 116  
 [a yāhndra pāthibhīḥ śitibhīḥ 87  
 āyasyam vāśasyam 117  
 arāṅgare vavā lītī 164  
 a rātri pāthivāḥ rajah 110  
 ardraṁ puṣkarīm jastīm 73  
 avartadhvān i hvart i hvīm 115  
 avartanām avartanām 100

vṛtas te maya pra 101  
 a sur etu paravato 123  
 astikavacnūm śrutva yāḥ 70  
 a harayāt te hṛdayan tad 100  
 a harami gavaḥ kīram 81  
 ilava vām ann vāstam 99  
 idam jana upāśrutān naraśāṁsa 153  
 idān deva bhagādheyam iurīnam 61  
 indra ukthebhīḥ bhānīstho 141  
 [indra jūasāḥ pra vāḥ 18  
 indra neliya ed ibi 93  
 indran dhruvasya sataye 133  
 indrah kīram ābubhūdād 137  
 [indrah kṣātrām dadatu 172  
 indras tām kām vibhūm prabhūm 63  
 [indrasya tu yathendranī 104  
 [indrah śacipatir balena 19  
 in tras sunīti sṛṣṭi ma 93  
 indravārūṇa yad rābhyo marīṣa 62  
 indravārūṇa saṁmūnasam ādṛptām 62  
 indro devas somam pibatu 136  
 indro marutān somasya pibatu 196  
 imam goṣṭi vā pīśavaḥ 81  
 imam v up bhagādheyānī sūratā 61  
 imam agnir trayatām garhapatyāḥ 63  
 imam me mittravārūṇaḥ kṛdhi 103  
 iyam pitre raṣṭry ety agre 106  
 iha garah pra jagadhvam 157  
 iha madā eva maghavān indra te 147  
 ihettha prag apag udag aīharag  
 arala 163  
 ihettha prag apag udag adharag  
 vatsah 163  
 ihettha prag apag udag adharak  
 alipucchho 163  
 ihettha prag apag udag adharak  
 sthalipāko 163  
 iha vo maghavān ni dadhamī 63  
 ugrān na vīran nūmasopa 89  
 [ugrayudhā[h] i ramathūna[1] i ravita  
 87  
 uccale vaji pṛtanasāt 117  
 uta śīcta āśpatva nto 164  
 ut khīl udantā maruta 103  
 uttanayai śayanīyai 162  
 ut ti thāira i ardhīt 115

[pavamanam putra devan 97  
 pavamanir dśanto na 90  
 pavamanis svastjayanir yabhir 90  
 pavamanis svastyayanis sudogha 90  
 [pingaksa lohitaṅgriva 172  
 [puta matariśvachidra 151  
 [putrapautram dhanaṁ dhanyam 77  
 punantu manisa dhiyaḥ 80  
 pumañs te putro jaytam 82  
 pura viśvāna vidathena deva 66  
 purvāya yat te adriṣas 135  
 purvaparam cirato mayavyantau 107  
 pura viśvur bhavanam me 93  
 [pṛthag voced amrtam 127  
 prsadhre medhye matariśvanindra 92  
 pra tad voced amrtam 126  
 prati te dasyave vṛka 91  
 pra dhara yantu madhuno ghṛtasya 57  
 pra yo nṛnakṣe abhy ojaṣa 91  
 pra rebha dhiyam bharasva 156  
 pra rebhiṣo manisaya 156  
 pravato napan nama evastu 113  
 pra van nara saptavadhīr manisa 60  
 pra vam mahi mandate devakama 60  
 pra vīram ugram vivicin 90  
 prastin dhavantañ haryor 109  
 pra su śrutam suradhasam 90  
 prajāpatyaṁ pavitrāñ śrutodyamañ 90  
 [radhivarṇam pite vaso hotar 133  
 priyam ma kuru devesu 118  
 presas santu madhuno ghṛtasya 50  
 phal ity apakrantah 163  
 [balaghnān matṛputradhad 97  
 brahma jajuṇam prathamam 100  
 [brahmavidhāt surapanat 97  
 bhadrām vada daksinato 70  
 bhadrām vada putrair bhadrām 70  
 bhadrām adasthan no vada 70  
 bhadrat prakṣe nis tisthasvatthe 119  
 [bhadra prakṣeṇa tisthasy 121  
 bhandisṭhaime kavayaścarantibhāreṣu  
 63  
 bharadvāsyasunvatoyavi śayahiś  
 bhug ity abhigatāh 163  
 bhumir mata nabbāh 119  
 bburid indrasya viryam 91

bhṛguṇam angirāsam tṛiṣo 102  
 [bho sarpa bhadra bhadrām te 70  
 [bbrevau lalate ca 80  
 manisaḥ kamam akutim 73  
 mama vrata bhṛṇyan te 100  
 mayi śleṣo ma vadhih 80  
 maruto devas somasya matsan 138  
 marto yo no didasaty adhirasthan 80  
 mahānigny adṛptañ hi so 160  
 mahānigny upa brute 160  
 mahānigny ulukhilaṁ 160  
 mahānagni kṛkavakñi 105  
 mahānagni mahānigñam 160  
 mahān mahi astabhyad 106  
 māhan vai bhadro bilbo 160  
 [māhilaḥkṣmi ca vīdmāhe 78  
 māhiṣi vo agnir dhumaketur 121  
 mahim u śu 24  
 [mata ca te 24  
 [matapitror yan na 97  
 matuṣ te kirāṇu dvau 162  
 ma te gṛhe nīṣi ghorā utthad 83  
 ma tṛati sakha no vadat 100  
 ma bibher na marisyaṣi pari 61  
 ma voca attharvāṇa yad bravimi 61  
 mayoc chi o drīpadam 115  
 [mṛtyumjayaya rudraya 170  
 medham devim manisa 121  
 medham mahyam angiraso 121  
 medham me varuṇo rija 121  
 medhavy abhiṁ suminas 122  
 yam vīenau tagacchatam manasaya  
 63  
 ya aktiḥgyas svabhyaktas 158  
 ya anandañ svamīśad upa bhavan 73  
 ya ayuṁ kṛtsam atthigvam 93  
 ya ukthi kevala dadhe 92  
 ya ukthebbhir na vīnīhate 91  
 yaj jagrato duram 120  
 [yajñe vyuta kovim la 170  
 yam gacchatas sutapī devavantañ  
 yat lakṣman samvṛṇanām 102 n 132  
 [yat te jagradham pīśācis 121  
 yat te mano varenjāñ 102  
 yat prajānām uta ceto 127  
 [yatra garga ca yamāna 93



yatra tat paramam padam 90  
 yatra tat paramayam 99  
 yatra tad vi nur mahatyate 93  
 yatra deva mahatmanas 99  
 yatra lokyas tanutyajas 98  
 yatra seta uccasirvaso 159  
 yat stnair adhyayanam 171  
 yatha kanye maghavann trasa\* 90  
 yatha lanye maghavann medhe 90  
 yatha pratihita bhutva 115  
 yatha manau virasvati 92  
 yatha manau samvaranam 91  
 yatha vilyuddhato viksa 110  
 yatha hanti purvasanam 115  
 yatheyam prthivi maby 130  
 yad aksaram bhutakrto 133  
 yad [acittam] yad akrtam 100  
 yad anlena yad ushta 120  
 yad atra sastham trisatam 128  
 yad alpika svalpika 165  
 yad asrami svetam dadhito 64  
 yad asya vibhubhedyak 160  
 yad abadhnan daksayana 117  
 yad agacchad vilito vajrababur 64  
 yada yun jathe maghavanam 63  
 yada sth irena prasasa 105  
 yali kalikadutasya yadi 86  
 yadi te matra 124  
 yad indra radho asti te 93  
 yad indrado dasarajhe 159  
 yad im sutasa indro 90  
 yad usanta vrsana ya dadhice 64  
 yad daplana yad isuna 119  
 yad devaso lalabukam 160  
 yad dha nunam paravati 90  
 yad dha nunam pyad 89  
 yad dha pricir vajantoro 160  
 yad bhadrasya purusasya 107  
 yady e vaisi drupady 114  
 vad relham dasra vinigudham 67  
 val iam reto asrina posayitau 57  
 yad van caksur divi yat suparno 68  
 yad vam mata upa atisthad 66  
 yad veda rija varuno 117  
 yan dvismo yas ca 114  
 yan nasatyā bhesajam citrabhann 07

[yan me girihe vasatih 96  
 yan me nuktam tad 121  
 yam givijo labudha kalpyantas 100  
 [yasaskram balavamtam prabhutam  
 87  
 yas ca papir abhujiso 107  
 yas ca sapitnas sapatho 114  
 [yab sucih prayato bhutva 77  
 yas te sadhastho vase te 93  
 yas te parumasi sindadhau 114  
 yas tva ktye cakareha 114  
 yas tva ktye pra 114  
 yas tva pibati juati 119 vgl auch 120  
 yasma arkanu saptasirvanam 91  
 yasmu rcas sama yajunsi 128  
 yasmai tram vraso danaya mamhase  
 90  
 yasmai tram vraso danaya aksasi 91  
 yasmai tram indra stomesu 92  
 yasmai tram maghavann 92  
 yasya vratam upasthanta 88  
 yasyajam vidva aryo dasas 91  
 yas sabbhvo vidathyas 157  
 yah paratan vyadadhad 159  
 yan kalpyanti no rajah 113  
 ya dnuisusi jarita dustara 64  
 yan tra deva ajanista 113  
 yabhis sacibhir vrsan dadhican 61  
 ya melhapsarassu gandharve 121  
 jam medhu devganah 123  
 [yavad aditya tapati 172  
 ya van nu svire ya prthivyam 67  
 [ya sa prdmasinastha 79  
 vasam adhis caturhnam 129  
 yuvan deva kratuna puriyena 58  
 yuvan devas ekadasasa sutya 58  
 yuvam ubathur viraadya yujam 68  
 yuvam madhvi madhubhis saraghebi 17  
 66  
 yuvam sribhis citayatho pi 66  
 [ye agnivarman subham 111  
 ye ca deva ayajant atho 157  
 ye te ratni nraksaso 111  
 [ye tram deva prapadyanti 111  
 [ye d rocane divo 87  
 yena karmay apaso 127

jena karmāṇi pracaṇṇāṇi 128  
 jena kenā prakareṇa ko 172  
 jena cittaṇa vadaṣi pratikūḷam 113  
 jena cittaṇa vadaṣi jena 100  
 jena deṇa aghṇatā saṁ rapaṇṇā 66  
 jena devaḥ pavitreṇatmanam 95  
 jena dyaṇa ugrā pṛthivī 128  
 jenaṣi kṛtye prahita 114  
 jenedaṁ sarvaṁ jagato 128  
 jenedaṁ bhutaṁ bhuvanam 127  
 je no śivasāḥ panthanāḥ 114  
 je pañca pāṇcādaṣa 128  
 je mano hṛdayaṁ yye 128  
 je vāṁ aśvaṣo rathura vipaścito 57  
 jo st[a]va jatavedāḥ 103  
 jo jarathakaraṇa jato jarathanyaṁ 70  
 jo janyāḥ pratyamadaḥ 157  
 jo nāś śāpāś aśāpato 114  
 jo naś svo arāṇo yaś ca 115  
 jo naś kaś cid droho 114  
 jo naktakṣyo anabhyakto 158  
 jo no data vasunam 91  
 jo no dāta sa naś pita 92  
 jo māṁhastho maghonam 130  
 jo vaśayāṁ garbho jo 82  
 jo vāṁ somair havisa jo 60  
 jo vāḥ gomaṇ aśvaṇaṁ suptivaṇ 60  
 jo vāṁ trīcakras supariś suśāptis 67  
 jo vāṁ bharitra stuvato maghani 67  
 yauvaṇaṁ mahayasi jigyuṣam 71  
 rathurāṣo harayo ye te 80  
 rajāṇo viśvajaninasya 156  
 [ratrīḥ kuśikāḥ saubhara 112  
 [ratrī mata nabhaḥ 120  
 ratrīm pra padye janamaṇi 110  
 rayāṣ poṣaṁ vi dhīraya 80  
 rayo vajaya vajirāś 130  
 rācam brahmyaṁ janayanto 59  
 [lakṣmī divyair gaṇendur 71  
 vacyaṣa rebha vacyaṣa 100  
 vanaspate raśinaya niyura 144  
 vaniṣṭhunopa nṛtyatī / imam 160  
 vayan ta indra stomebbir 94  
 [varāṇ kuśāpīṣam alhitam 73  
 viśvāntu te vibhavarī divo 72  
 vaṣat van dāṣṭav asmin sūte 57

vaca mahim devinī 141  
 [vapikupatūlaganāṁ 169  
 vāyur āgrega yajñāpṛis 141  
 vāvata ca mahiṣvāṇiṣṭha ca 108  
 vasatyaṇ citraṇ jagato 50  
 vitataṇa hiraṇaṇ dvan 172  
 vīda maghvan vīda gatam 131  
 vīda rāye saviryam 130  
 [vipulāṁ vanam bahvākātāṁ 172  
 viśvavapari pratarāṇa tarānta 107  
 viśva dresāṁsi jehi carā 93  
 viśvan devan bhvanmahe 141  
 viśve devaṣ somasya mātāṇ 137  
 viśve deṭaḥ punita mā 80  
 [viśveśvara viśvapakṣa 170  
 [viṣṇupatnam kṛtām devinī 78  
 viśṇoś śraisthyenā 130  
 viśve deva ākṛāṣitadhvaryoḥ 163  
 vṛkṣāṇi śiro vṛṣāṇa yon mahāvṛya 66  
 vṛkṣāṇi vṛkṣāṇi saṁ pāṣāṇi 119  
 [vṛkṣāṇi vṛkṣāṇi arohaṇi 121  
 vedaham etam puruṣam 128  
 venis tat paśyad 126  
 [venis tat paśyanta 127  
 [vinaterya somam piba 77  
 vāṇradevī punatī derya 99  
 śūṇvratih parayanty etelaṇi 80  
 śātaṁ rathā hiraṇyayāḥ 160  
 śātaṁ vṛṇam śātaṁ 94  
 śātaṁ śvetāṣa ukāṇo 94  
 śātaṁ me garibhāṇaṁ 94  
 śātanika hetāyo aśya 90  
 śātanikera pra jigati 89  
 śātrun me proṣṭa śāpāṇaḥ 114  
 śātruyata prahitam imam 115  
 śān naś kṛāṇkrādī devaḥ 80  
 śar ity abhūṣṭitāḥ 163  
 śariram me vīcakṣyaṇa 121  
 śāśrat āṇuparāṇa viśvīṣṭalāṇi 60  
 śāśvan māṣṭya yuvay e 51  
 [śāṁtyartham taddvījatinam 111  
 śāṇvratim kṛāṇavatim 113  
 śūṇam āhātī hiraṇyāṣvapitur 117  
 śrīgan dharmānta asite 160  
 śrīrāṇvratam āṇvratam āṇvratam 78  
 śrātāṁ śāvan tarpayataṁ 64

ślakṣṇayam ślakṣṇikayam  
 samvveśamū samyamanam 110  
 sam vvo manāṁsi janātām sam akutim  
 132  
 sam vvo manāṁsi janātām san nabhis  
 82  
 sam sūcami gavañ 81  
 sam śravanta marutas eva āśvas 81  
 samjñanam uśanavādat 132  
 samjñanam nas svehya 132  
 sato bāndhur janita 126  
 [sa no bāndhur janita 127  
 satyan tad indravaraṇa 61  
 sadām sadam ekam elam 50  
 sadaspatim adbhutam 131  
 santi hy arja āśva indra 94  
 sabandhuś cāśbandhuś ca 114  
 sabha sam asav itas 101  
 sam indro rajo bhātūr 92  
 samudram iva saritas 101  
 samnikṣyordhiamahisa 54  
 sam ma viśanta pāśvas 101  
 samrajam ca virijam 117  
 [samsajñilaye sarojahaste 77  
 [sarpāḥ sarpo ajagaraḥ sarpiḥ 86  
 sarvam vrahanta duskṛtam 124  
 [sarvaśaṅgalaṁgalye śive 79  
 sarvasya pranaśa śabala 167  
 sarvasu śuddhadantīṇa 101  
 savitā devas s masya pūbāt 137  
 savasas tad apas diva 99  
 [sagram varasatam jiva 172  
 sadham putram hiraṇyayam 160  
 [satate sarite yatra 171  
 [śiddhalakṣmī mokṣalakṣmī 79  
 sukham ratham śatayavanam 57  
 sukhan nasyā ratham adīśumantam  
 63  
 sudevas sthā kṛtvayana 94  
 suprapana ca veśanta 158  
 surj ratho vām vṛṣṇa 60  
 svarathir āśvan iva 198  
 [suktante tṛṇay agnau 169 171  
 somo vāspavām mahumanam 50  
 [stoyamū prayato devam 111  
 smṛtir asi kamasañjanam 101

svapnā svapnādhikarane 86  
 svastyaṇanāṭarāḥyam arisṭanam 71  
 svayasa santi no rajo 115  
 hatacittā hatamano 101  
 [hara sambho mahadeva 170  
 harim hīnom dayamano 50  
 havantam metan vṛkṣe śivaya 68  
 [havarbhūr eke svar itah 171  
 [himsya tva jarayuna 172  
 hiraṇyaparṇe subhage 120  
 [hiraṇyabahu subhage 131  
 hiraṇyavarṇam harimū 72  
 [hiraṇyavarṇe yuvate 131  
 hiraṇyavartam nara deva 141  
 hṛṣṭyena bṛdayam prīnena 100  
 hota yakṣat tanunapatam aditer 142  
 hota yakṣat tisro devir apasam 142  
 hota yakṣat tvastaram vasiṭam 142  
 Iota yakṣat puroḷāṣasya 143  
 h ta yakṣat prajāpatim mahimno 150  
 hota yakṣat somam aṇḍasya 143  
 h ta yakṣad agnimū samidb 142  
 hota yakṣad agnimū svahajasya 143  
 hota yakṣad agnimū svistakṛtam 144  
 hota yakṣad agnimū gṛhapatim 149  
 [hota yakṣad agnimū chagasya vapya  
 52  
 [hota yakṣad agnimū chagasya havisa 52  
 hota yakṣad agnimū agnidhāt 149  
 h ta yakṣad agnimū aṇḍasya 143  
 hota yakṣad agnimū ita ito 142  
 [h ta yakṣad agnimū puroḷāṣasya 52  
 155  
 hota yakṣad agnimū puroḷāṣam 143  
 h ta yakṣad aṇḍomū chagasya  
 vapya 143  
 hota yakṣad agnimū puroḷāṣasya 143  
 hota yakṣad agnimū chagasya  
 havisa 143  
 hota yakṣat āśvinādhvaryu adhvarya  
 vad 148  
 hota yakṣad āśvinā nasyā 140  
 [hota yakṣad āśvinā varasvatim  
 me 151  
 [hota yakṣad āśvinā varasvatim  
 somanam 150

hota yakṣad aśvinī somanam tiroahm  
yanam 147

hota yakṣal adityan priyan 146

hota yakṣad indrañ harv am  
pratasvāsya 145

h ta yakṣad indrañ harivam  
tṛtīyasya savanasya 145

hota yakṣad indrañ harivam  
madhyandinasya 145

hota yakṣad in irāḥ hotrat 148

lota yakṣad indram tṛtīyasya sa  
nasya 146

lota yakṣad indram pratāh pratas  
vāsya 146

lota yakṣad indram brahmanam 148

hota yakṣad indram marutvantam 146

h ta yakṣad indram madhyandinasya  
146

h ta yakṣal in irāvayū arhanta 146

hota yakṣal nṛśanakti bṛhata 142

hota yakṣal grāyo neśrat 148

lota yakṣad dura śvab kivasyo 142

hota yakṣal i ram savitarām 147

hota yakṣad devam dravinodam hotrad  
148

hotayakṣad devam dravinodam neśrat  
148

h ta yakṣad devam dravinodam potrad  
148

hota yakṣal devam dravinodam apil  
148

hota yakṣad dasya hotarimantra 142

hota yakṣad lathis susṭarimorhamrad  
142

hota yakṣad vinaspatim albi hi  
143

hota yakṣal vinaspatim nṛśa 143

l ta yakṣad vāyū r regam 147

hota yakṣan marutvantam 142

h ta yakṣan marutāh p trat 148

hota yakṣan mittravaruṇa pra istrau  
148

hota yakṣan mittravaruṇa suśatira  
146

## Index II

## Die in der Khila-Anukramani enthaltenen Namen der Hymnen Dichter.

Die Zahlen geben die Stelle im Adhvaya an

Ananda 2 7	Bhaddiva 3 11
Apado a Suparna 1 1 <sup>o</sup>	Pharadvaya Jyoti mant Suparna 1 4
Apunardo a Suparna 1 6 [In der Sriyanukramani heisst er Suparna k nva]	[In der Sriyanukramani 8 07 heisst er Medhya kanya]
Amaklana 4 4 [In Pbhaddavata 1 51 heisst er Anaslepa]	Matarivan Valakhilya 3 5
Atharvaya Sulhesaja 4 9	Manava Sarasai kalpa 4 11
Ayu Valakhilya 3 4	Medha Manavi Madhavi 4 8
Astira kpa Suparna 1 5	Medhya Valakhilya 3 5
Ata 5 15	Petagaungya Suparna 1 7
Ata — Ata	Laksa Prajapatya 4 7
Kardama 2 7	Yajnavatsa Suparna 1 9
Katyapa 5 1 u 5 3	Yamuni Prancitar Suparna 1 8
Kpa Valakhilya 3 7	Vasistha 2 16 u o 7
Gaur v ti Suparna 1 10	Vasistha Kuntapa 5 8
Ukhusin Suparna 1 11	Vamadera Kuntapa 5 6
Ivaputra 2 11	Vamadevya Vakula 3 9
Tarkya Suparna 1 2	Visramitra 5 4—5 7
Daksayana 4 C	Vena 4 10
Vakula Vamadevya 3 22	Sri Bhargavi 2 6
Nejamesa Prajapatya 4 13	Vesa 2 8
Paragadasa = Parakadasa	Brustiga Valakhilya 3 3
Parakadasa 3 16	Sanaka 4 6
Pustiga Valakhilya 3 2	Sanka 4 6
Isadhra Valakhilya 3 8	Sanatana 4 6
Prajavant 2 10	Sanudina 4 C
Irishanya Valakhilya 3 1	Sau sravant 2 9
Prajapatya Nejamesa 4 13	Sahasajia 4 6
Prajapatya Irdya 3 15	Subhesaja Atharvana 4 9
Brahmya Suparna 1 3	Suma 4 6
	Snsri 4 6
	Sovac 4 6

## Index III

Bezeichnungen, die einzelne Hymnen in der Khila-Anukramani führen

Aksaristuti o 3  
 Atirāda 5 19  
 Alal śmighnam śrayam 2 6  
 Ajyñāsenyas 5 17  
 Atmastuti 2 12  
 Aprīyam 5 7 1 (= 1 Prasasīkta)  
 Ahimsyas 5 2<sup>o</sup>  
 Indragathas 5 14  
 Eśasapralapam o 15  
 Aśasapralapam = E<sup>o</sup>  
 Karavyas 3 11  
 Kṛtyanāśanam aśis 4 4  
 Garbhārthasistutis 2 10  
 Charmastuti 8 22  
 Janakalpas 5 13  
 Danastuti 3 7  
 Dīśam līptayas 5 1<sup>o</sup>  
 Devanūtha 5 20  
 Varasūmnyas 5 8  
 Virbhastyasapatnagīnam senādarānam  
 5 2

Nivid 5 o (auch Yajumsi genannt)  
 Parikṣityas o 10  
 Pavamanistuti 3 10  
 Purisapadani 5 4  
 Purorucas 5 6  
 Prasasukta 5 7  
 Pratiradhā 5 18  
 Pravalbhikas 5 1<sup>o</sup>  
 Bhavavṛttam 4 10  
 Bhuteccchadas 5 21  
 Mahanāmanyas 5 4  
 Manasam 4 10  
 Raibhyas 5 9  
 Lakṣastava 4 7  
 Yajumsi 5 5 u 5 15  
 Yajusani 5 6  
 Valakkhilyas 3 1—8  
 Vivahārthas 8 10  
 Vaidyutam 4 4  
 Samjñana 5 1  
 Hiranyatmastuti 4 6

## Index IV.

## Auswahl von unbelegten und seltenen Worten.

Die Zahl gibt die Seite an. Das Zeichen { bedeutet, dass dieses Wort nicht im Kasmir Ms vorhanden ist

*adhara* n

\ pl *a lhar* 136 \iv 1 144 Pr k  
*anapagamin* 72 \ 2a  
*anaktal-y* 108 \ 1a  
*anarambhana* 54 V 1b  
*anumbhāṣṇa* n 160 \ 11a  
*antil* { Ofen Herd 172 \ 2a 173 \n  
*aj* { deadh ta 81 \ 2b  
*apusa* 139 \iv 10 (u An)  
*apracati* nicht verbergen 158 V 3a  
*aprayasya* Kinderlosigkeit 83 \ 4a  
*abhūṣṭya* 157 V 4a  
*amotaputrala* 156 \ 2b  
*arad* 160 \ 14a  
*aratidādh* 60 V 11b  
*arāyya* (Ableit v *ari*) 106 \ 2b  
*alal-mig* na 69  
*āṣṇapuru* 72 \ 9a  
*āṣṇapara* 158 \ 1a  
*uk* 64 \ 6b (u An)  
*āktikya* 158 \ 2a  
*adāyitnu* 64 \ 1b  
*amanaka* 160 \ 7b  
*dhalaku* 160 \ 12a  
*itl* in Zusammenkunft 101 \ 13  
*urdhrām dhas* 54 \ 1a  
*tjinasi* 39, 99 V 2b  
*tjiv* 152 An zu q  
*lamsa* begehrend 72 V 4a (An)  
*lhasin* begehrend 72 \ 4a (u An)  
*kasasāṣṇanant* 101 \ 18a  
*Vkubh* (Dhat 10, 113)  
*akubhyantah* 161 An zu \ 7b  
*kubhaya* 160 \ 7b

*kuba* 160 \ 6b (Pm 6 1, 216)  
*gandhadāra* 73 V 9a  
*Vgrech* imp *grecha* 114 V 10b (u An)  
*Vgha* (1) lechzen trachten nicht  
*aghattim* 144 Pr 21  
*aghattam* 147 Pr p  
*jyghatsi* 150 An zu l  
*aklita* 69 73 \ 12a 16b  
*jaratlanya* 70 V 9a  
*jāyiketa* 80 \ 2a  
*jyṣṭara* (Weiterbild des Komp  
*jyṣṭas*, vgl *ni papṣṭara*) 160  
 \ 10a  
*tuluri* 88 \ 1a  
*tula* kräftig 138 \iv 10 (u An)  
*tritrin* 67 \ 4b (u An) 119 \ 2b  
*trimarg dhad* 50 \ 12b  
*kaṣṭa* u Werk 60 V 9b  
*dadhanta* 50 \ 14a  
*dab lhi* 60 \ 11 (u An)  
*dau* 160 \ 18a  
*Vdhar* conj *dhdāma* 67 \ 81  
*dhanāson* as pl m 147 Pr q  
*meayyas* (Komp zu *meayya* 146  
 1r g (u An)  
*medjya* sichtbar 123 \ 1 (u An)  
*mitjapuru* 73 \ 9a  
*medhāḥ* n 140 Pr k  
*rupina* 64 V 6 (u An)  
*memadhitran* 137 \iv 7 (u An)  
*padmanam* 72 \ 6b  
*parā* 40 93 \ 1b  
*partil* { Spenderin 160 \ 8a  
*Vpa*

<sup>1)</sup> zu gr *κίφος*

<sup>2)</sup> zu aw *paṣṭjemi*

## Nachtrage und Berichtigungen.

S 20 Z 8 u S 21 Z 11 *pravalhikā* st *pravalhikā*

S 21 Z 13 Die Stelle Brh D I 54b 55a lautet

*samlalpayann \*indratulyo ham syām ity yad ucyate |*  
*samlalpas tu yadindrahām pralāpaḥ te antakavya yāh |*

Der Vers RV 8, 14, 1 (*yad indrahām*) ist ein Ideal (*samlalpa*), weil darin gesagt wird „Ich möchte danach trachtend, dem Indra gleich sein“. Ein *Pralāpa* ist jedoch das Lied des *Antakā* (= Khila V, 15 p 159f).

Für *indratulyo* haben die Mss *idamulyo*. Dieser Fehler scheint dadurch entstanden zu sein, dass ein Abschreiber den kleinen *r* Strich übersehen hatte. Was ich ZDMG 59, 420 über diese Stelle gesagt habe, ist unhaltbar. Herr Professor Hillebrandt schreibt mir betreffs Brh D I 54b freundlichst „Ich würde an Macdonells Stelle die Lesart von *r* aufgenommen haben, mir scheint das weitschweifige *samlalpayann idam* etc. eine Glosse zu *samlalpah* zu sein“.

S 21 Z 15 1 *Rpi* st *Rice*

S 27 Z 12 v u 1 *pathyante* st *pathyante*

Zu S 31 Z 11 v u. Den *Śrauta* und *Grhya* Sūtren sind diese modernen *khila*-Zusätze noch vollständig unbekannt. Erst in den *Parisistini* zu *Manu* Gr kommen mehrere dieser sekundären Verse vor. Die *Parisistini* des *Manu* Gr sind nämlich hauptsächlich zusammengesetzt aus Kh III, 17 nebst den modernen Zusätzen (vgl p 104) Kh II, 1 nebst den 9 sekundären Versen (vgl p 69f), Kh II, 14 nebst den modernen Versen (p 86f), Kh II 4 (p 71) und III, 21 (p 106), vgl Knauer *Manu Gr*, Einl L.

S 31 Z 10 v u 1 *Nārāyaṇa-bhaffas* st *Nārāyaṇa-bhaffas*

S 32 Z 20 Infolge der verblassten Schrift und der bereits im Zerfall begriffenen Birkenblätter wird dieses Vs wohl e 400 Jahre alt sein.

S 32 Z 1 v u 1 *Sarcāṇukramapī* st *Sarcāṇukramapī*

S 39 Z 12 v u 1 *sunotana* st *sanotana*

S 51 Z 15 Auch inschriftlich steht vereinzelt *ṃṃ* für *nn* sowohl im Wort anlaut als auch im Sitzvande: z B *\*amṃa*, *yamṃa* *visṃa* (Fp Ind 4 319).

S 63 Z 17 1 *yatharam* st *yatharam*

S 65 Z 17 Wegen des bereits im RV VII, 18, 12 vorkommenden Eigennamens *karava* ist *kāṇapeya* die primäre Schreibung. Dass etwa RV *kardā* für *\*kardā* steht, ist sehr zweifelhaft.

S 66 Z 6 1 *visarapam* st *visarapam*



